

6

B1.2

Schritte

international

NEU

Deutsch als Fremdsprache
Kurs- und Arbeitsbuch



Hueber

Schritte

international **NEU** 6

Niveau B1/2

Deutsch als Fremdsprache
Kursbuch und Arbeitsbuch

Silke Hilpert
Marion Kerner
Angela Pude
Anne Robert
Anja Schümann
Franz Specht
Dörte Weers
Barbara Gottstein-Schramm
Valeska Hagner
Susanne Kalender
Isabel Krämer-Kienle

Hueber Verlag

Unter Mitarbeit von:

Katja Hanke

Beratung:

Oliver Bayerlein, Nagoya

Ádám Kovács-Gombos, Budapest

Christian Roll, Lima

Helga Lucía Valdraf, Monterrey

Für die hilfreichen Hinweise danken wir:

PD Dr. Marion Grein, Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Foto-Hörgeschichte:

Darsteller: Shary Osman, Sven Binner,

Horst Kerner, Niklas Remoundos u. a.

Fotograf: Matthias Kraus, München

Der Verlag weist ausdrücklich darauf hin, dass im Text enthaltene externe Links vom Verlag nur bis zum Zeitpunkt der Buchveröffentlichung eingesehen werden konnten. Auf spätere Veränderungen hat der Verlag keinerlei Einfluss. Eine Haftung des Verlags ist daher ausgeschlossen.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf deshalb der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Eingetragene Warenzeichen oder Marken sind Eigentum des jeweiligen Zeichen- bzw. Markeninhabers, auch dann, wenn diese nicht gekennzeichnet sind. Es ist jedoch zu beachten, dass weder das Vorhandensein noch das Fehlen derartiger Kennzeichnungen die Rechtslage hinsichtlich dieser gewerblichen Schutzrechte berührt.

3. 2. 1. | Die letzten Ziffern
2022 21 20 19 18 | bezeichnen Zahl und Jahr des Druckes.
Alle Drucke dieser Auflage können, da unverändert,
nebeneinander benutzt werden.

1. Auflage

© 2018 Hueber Verlag GmbH & Co. KG, München, Deutschland

Umschlaggestaltung: Sieveking · Agentur für Kommunikation, München

Zeichnungen: Jörg Saupe, Düsseldorf

Gestaltung und Satz: Sieveking · Agentur für Kommunikation, München

Druck und Bindung: Firmengruppe APPL, aprinta druck GmbH, Wemding

Printed in Germany

ISBN 978-3-19-601086-2

Aufbau

Inhaltsverzeichnis – Kursbuch	IV
Inhaltsverzeichnis – Arbeitsbuch	VI
Vorwort	VIII
Die erste Stunde im Kurs	KB 9
Kursbuch: Lektionen 8–14	KB 94
Arbeitsbuch: Lektionen 8–14	AB 86
Lernwortschatz	LWS 29
Grammatikübersicht	GR 5
Lösungen zu den Tests	LT 2

Symbole und Piktogramme

Kursbuch

-  8 Hörtext
-  Film
-  Aktivität im Kurs
-  Einsatz mobiler Geräte (fakultativ)
-  Verweis auf Schritte Neu Übungsgrammatik (ISBN 978-3-19-011081-0)

Grammatik:

Wie? ..., **ohne dass** Sie Mitglied sind.
..., **ohne** Mitglied zu sein.

Hinweis:

irgend-: **irgendwer**, **irgendwie**, **irgendwann**, ...

Kommunikation:

Unglaublich! / Wahnsinn! ...
Ach, wirklich? Das ist ja nicht zu glauben.

Audios zum Einschleifen und Üben der Redemittel:



Arbeitsbuch

-  12 Hörtext
-  Verweis ins Kursbuch
-  Vertiefungsübung zum binnendifferenzierenden Arbeiten
-  Erweiterungsübung zum binnendifferenzierenden Arbeiten

Inhaltsverzeichnis **Kursbuch**

			A	B	C
8	Unter Kollegen Folge 8: Der wichtige Herr Müller Grammatik, Kommunikation, Lernziele Zwischendurch mal ...	KB 94 KB 102 KB 104	Wir sind jetzt per Du, falls dich das interessiert. • Arbeitsaufträge höflich ablehnen	Je länger man wartet, desto schlechter wird ... • ein Interview verstehen • über den Umgang mit Kollegen diskutieren	... die Kollegin, von der ich dir erzählt habe. • eine Person näher beschreiben
9	Virtuelle Welt Folge 9: Alex Müller ist weg! Grammatik, Kommunikation, Lernziele Zwischendurch mal ...	KB 106 KB 114 KB 116	Du suchst weiter, während ich ... • über Arbeitsabläufe sprechen • etwas planen	Du tust ja so, als ob ich keine Ahnung hätte. • über Schein und Wirklichkeit sprechen	Laden Sie die App. • über die Funktion von Geräten sprechen • Bedienungsanleitungen verstehen und erklären, wie etwas funktioniert
10	Werbung und Konsum Folge 10: Der Gute-Laune-Tee Grammatik, Kommunikation, Lernziele Zwischendurch mal ...	KB 118 KB 126 KB 128	Der Tee soll sowohl lecker ... als auch ... machen. • sich beschweren, etwas reklamieren	Warum fahre ich dort, wo der Stau ... • über Pannen und Missgeschicke im Alltag sprechen	Der wohltuende Tee • Produkte beschreiben
11	Miteinander Folge 11: Alles „bestens“, oder? Grammatik, Kommunikation, Lernziele Zwischendurch mal ...	KB 130 KB 138 KB 140	Sie werden jetzt sofort hier weggehen! • Vermutungen, Pläne, Versprechen ausdrücken	Ich wollte schnell los, da ich viel zu spät bin. • über gutes Benehmen und Umgangsformen sprechen	Ach, seien Sie doch bitte so nett! • Regeln im Straßenverkehr • falsches Verhalten im Straßenverkehr
12	Soziales Engagement Folge 12: Das weiß der Kuckuck. Grammatik, Kommunikation, Lernziele Zwischendurch mal ...	KB 142 KB 150 KB 152	Ich bin Mitglied, seit ich 16 bin. • Angebote eines Bahnunternehmens verstehen • ein Problem beschreiben und sich beraten lassen	Auch Sie können helfen, indem Sie Geld spenden. • Informationen zu Vereinen in deutschsprachigen Ländern verstehen	Persönliches Engagement • über persönliches Engagement sprechen
13	Aus Politik und Geschichte Folge 13: Nicht aufgeben! Weitermachen! Grammatik, Kommunikation, Lernziele Zwischendurch mal ...	KB 154 KB 162 KB 164	Das wurde von ... Menschen erkämpft. • über Biografien sprechen	Das war eins der größten Probleme. • etwas bewerten und vergleichen, seine Meinung sagen • Verbesserungsvorschläge machen	Politisch aktiv • Zeitungsmeldungen verstehen und zusammenfassen
14	Alte und neue Heimat Folge 14: Heimat ist, wo du Freunde hast. Grammatik, Kommunikation, Lernziele Zwischendurch mal ...	KB 166 KB 174 KB 176	Leckere Vielfalt! • über regionale Spezialitäten sprechen • ein Fest planen	Heimat • eine Reportage zum Thema verstehen • über Heimat sprechen	Blick auf Europa • über Europa und die Europäische Union sprechen

D

Von mir aus können wir uns gern duzen.

- das *Du* anbieten.
- duzen oder siezen?

Internetforum

- in einem Forum antworten

Crowdsourcing

- eine Radioreportage zum Thema Crowdsourcing verstehen
- Crowdsourcing ausprobieren

In der Fremde

- Aussagen zum Thema Fremdheit verstehen
- über Erfahrungen von Fremdheit sprechen

Dieser Mensch war mir ein Vorbild.

- über Vorbilder sprechen

Aus der deutschen Geschichte

- deutsche Geschichte nach 1945 verstehen
- die Geschichte eines Landes präsentieren

Blick zurück – Blick nach vorn

- über den eigenen Deutschlernweg sprechen
- über Pläne und die Zukunft sprechen

E**Radioreportage**

- eine Radiodiskussion zum Thema „digitale Welt“ verstehen
- über digitale Medien diskutieren

Die sprechende Zahnbürste – eine Kolumne

- einen Lesetext zum Thema verstehen

Andere Länder, andere Sitten

- Aussagen zu unterschiedlichen Arbeitsalltagen verstehen
- den eigenen Arbeitsalltag beschreiben

Gewissensfrage

- über Gewissensfragen sprechen und einen Standpunkt vertreten

Wortfelder

- Arbeit und Kollegen
- Umgang im Büro

- Technik und Alltag
- digitale Medien

- Produkte und Werbung
- Beschwerden und Reklamation
- Missgeschicke und Pannen

- Regeln und Gesetze
- Umgangsformen
- fremd sein
- Arbeitsalltag

- Vereine
- soziales Engagement
- Vorbilder
- Gewissensfragen

- Biografien
- Demokratie
- Politik und Gesellschaft
- deutsche Nachkriegsgeschichte

- Spezialitäten
- Heimat
- Europa

Grammatik

- Konjunktion *falls*: ..., *falls* dich das interessiert.
- zweiteilige Konjunktion *je ... desto/umso*: ..., *desto schlechter wird die Stimmung*.
- Relativsatz mit Präpositionen: *Ist das die Bekannte, von der du erzählt hast?*
- Adjektiv als Nomen: *bekannt* → *die/der Bekannte*
- n-Deklination: *ein Kollege, einen Kollegen*

- Konjunktionen *während, nachdem, bevor*: *Du suchst nach der Datei, während ich das Programm herunterlade. Alex war Polizist, bevor er „Superstar“ wurde. Nachdem du den Ordner kopiert hattest, hast du ihn gelöscht.*
- Konjunktion *als ob*: *Du tust ja so, als ob ich keine Ahnung hätte.*

- zweiteilige Konjunktion *sowohl ... als auch*: *sowohl lecker als auch gesund*
- zweiteilige Konjunktion *weder ... noch*: *weder lecker noch gesund*
- Relativsatz mit *wo* und *was*: *Das, was du suchst, ...*
- Partizip Präsens als Adjektiv: *wohltun* → *wohltuend*

- Futur I: *Sie werden jetzt sofort hier weggehen!*
- Konjunktion *da*: *Ich wollte einfach nur schnell los, da ich schon spät dran bin.*

- Konjunktion *seit/seitdem*: ..., *seit/seitdem* ich 16 bin.
- Konjunktion *bis*: ..., *bis* die Schule wieder anfängt.
- Konjunktion *indem*: ..., *indem* Sie Geld spenden.
- Konjunktionen *ohne dass / ohne zu*: ..., *ohne dass Sie Mitglied sind. / ohne Mitglied zu sein.*
- Präposition *außer* + Dativ: *alle außer meiner Schwester*

- Passiv Perfekt: *1975 ist ein Lernhilfeverein gegründet worden.*
- Passiv Präteritum: *Sie wurde zur 2. Bürgermeisterin gewählt.*
- Adjektivdeklination mit Komparativ und Superlativ: *ein größerer Teil, der größere/größte Teil*

- Wiederholung Wortbildung Nomen: *das Volk + s + das Fest = das Volksfest*
- Wiederholung Verben mit Präpositionen: *denken an*
- Wiederholung Präpositionaladverbien: *denken an – daran – woran?*

8

Unter Kollegen

Schritt A–D	• Übungen	AB 86
Phonetik	• Kurzformen	AB 87
Prüfungsaufgabe	• Sprechen	AB 89
	• Lesen	AB 94
	• Schreiben	AB 95
Test		AB 96
Fokussseite	• Fokus Beruf: <i>Eine Kündigung schreiben</i>	AB 97

9

Virtuelle Welt

Schritt A–E	• Übungen	AB 98
Phonetik	• Intonation	AB 107
Prüfungsaufgabe	• Lesen	AB 104
	• Hören	AB 107
Test		AB 108
Fokussseite	• Fokus Beruf: <i>Alternativvorschläge machen</i>	AB 109

10

Werbung und Konsum

Schritt A–E	• Übungen	AB 110
Phonetik	• Satzakzent	AB 115
Prüfungsaufgabe	• Lesen	AB 113
	• Hören	AB 116
Test		AB 118
Fokussseite	• Fokus Beruf: <i>Rechte und Pflichten am Arbeitsplatz</i>	AB 119

11

Miteinander

Schritt A–E	• Übungen	AB 120
Phonetik	• Aussprache <i>ch</i> (Laute <i>ich, ach, k, sch</i>)	AB 123
Prüfungsaufgabe	• Hören	AB 122
	• Lesen/Sprachbausteine	AB 128
Test		AB 130
Fokussseite	• Fokus Beruf: <i>Ein Missverständnis klären</i>	AB 131

12

Soziales Engagement

Schritt A–E	• Übungen	AB 132
Phonetik	• Sprechtempo	AB 134
Prüfungsaufgabe	• Sprechen	AB 137
	• Lesen	AB 137
Test		AB 141
Fokussseite	• Fokus Beruf: <i>Sich auf einer Infoveranstaltung informieren</i>	AB 142

13

Aus Politik und Geschichte

Schritt A–D	• Übungen	AB 143
Prüfungsaufgabe	• Lesen	AB 145
	• Hören	AB 151
	• Sprechen	AB 153
Test		AB 154
Fokussseite	• Fokus Beruf: <i>Maßnahmen vergleichen</i>	AB 155

14

Alte und neue Heimat

Schritt A–D	• Übungen	AB 156
Phonetik	• Aufeinandertreffen von Konsonanten	AB 156
Prüfungsaufgabe	• Lesen	AB 162
Test		AB 163
Fokussseite	• Fokus Beruf: <i>(Un-)Zufriedenheit äußern</i>	AB 164

Lernwortschatz

Lektion 8	LWS 29
Lektion 9	LWS 32
Lektion 10	LWS 35
Lektion 11	LWS 39
Lektion 12	LWS 43
Lektion 13	LWS 47
Lektion 14	LWS 51

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

mit *Schritte international Neu* legen wir Ihnen ein komplett neu bearbeitetes Lehrwerk vor, mit dem wir das jahrelang bewährte und erprobte Konzept von *Schritte international* noch verbessern und erweitern konnten. Erfahrene Kursleiterinnen und Kursleiter haben uns bei der Neubearbeitung beraten, um *Schritte international Neu* zu einem noch passgenaueren Lehrwerk für die Erfordernisse Ihres Unterrichts zu machen. Wir geben Ihnen im Folgenden einen Überblick über Neues und Altbewährtes im Lehrwerk und wünschen Ihnen viel Freude in Ihrem Unterricht.

Schritte international Neu ...

- führt Lernende ohne Vorkenntnisse in 3 bzw. 6 Bänden zu den Sprachniveaus A1, A2 und B1.
- orientiert sich an den Vorgaben des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens.
- bereitet gezielt auf die Prüfungen *Start Deutsch 1* (Stufe A1), *Start Deutsch 2* (Stufe A2), das *Goethe-Zertifikat* (Stufe A2 und B1) und das *Zertifikat Deutsch* (Stufe B1) vor.
- bereitet die Lernenden auf Alltag und Beruf vor.
- eignet sich besonders für den Unterricht mit heterogenen Lerngruppen.
- ermöglicht einen zeitgemäßen Unterricht mit vielen Angeboten zum fakultativen Medieneinsatz (verfügbar im Medienpaket sowie im Lehrwerk-service und abrufbar über die *Schritte international Neu*-App).

Der Aufbau von *Schritte international Neu*

Kursbuch (sieben Lektionen)

Lektionsaufbau:

- Einstiegsdoppelseite mit einer rundum neuen Foto-Hörgeschichte als thematischer und sprachlicher Rahmen der Lektion (verfügbar als Audio oder Slide-Show) sowie einem Film mit Alltagssituationen der Figuren aus der Foto-Hörgeschichte
- Lernschritte A–C: schrittweise Einführung des Stoffs in abgeschlossenen Einheiten mit einer klaren Struktur

- Lernschritte D+E: Trainieren der vier Fertigkeiten Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben in authentischen Alltagssituationen und systematische Erweiterung des Stoffs der Lernschritte A–C
- Übersichtsseite Grammatik und Kommunikation mit Möglichkeiten zum Festigen und Weiterlernen sowie zur aktiven Überprüfung und Automatisierung des gelernten Stoffs durch ein Audiotraining sowie eine Übersicht über die Lernziele
- eine Doppelseite „Zwischendurch mal ...“ mit spannenden fakultativen Unterrichtsangeboten wie Filmen, Projekten, Spielen, Liedern etc. und vielen Möglichkeiten zur Binnendifferenzierung

Arbeitsbuch (sieben Lektionen)

Lektionsaufbau:

- abwechslungsreiche Übungen zu den Lernschritten A–E des Kursbuchs
- Übungsangebot in verschiedenen Schwierigkeitsgraden, zum binnendifferenzierten Üben
- ein systematisches Phonetik-Training
- ein systematisches Schreibtraining
- Aufgaben zum Selbstentdecken grammatischer Strukturen (Grammatik entdecken)
- Aufgaben zur Prüfungsvorbereitung
- Selbsttests am Ende jeder Lektion zur Kontrolle des eigenen Lernerfolgs der Teilnehmer
- fakultative berufsorientierte Fokussseiten

Anhang:

- Lernwortschatzseiten mit Lerntipps, Beispielsätzen und illustrierten Wortfeldern
- Grammatikübersicht

Außerdem finden Sie im Lehrwerksservice zu *Schritte international Neu* vielfältige Zusatzmaterialien für den Unterricht und zum Weiterlernen.

Viel Spaß beim Lehren und Lernen mit *Schritte international Neu* wünschen Ihnen

Autoren und Verlag

Die erste Stunde im Kurs

1 Wie heißen Sie? Stellen Sie sich vor.

2 Sehen Sie das Foto an.

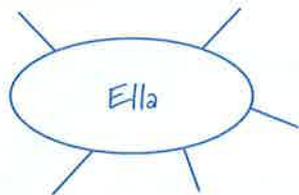
Kennen Sie die Personen? Wenn ja: Sammeln Sie Informationen.
Lesen Sie dann die Texte und ergänzen Sie. Sprechen Sie.

Mit vollem Namen heißt sie Ella Wegmann. Sie arbeitet als Journalistin hier beim Stadt-Kurier. Sie ist neugierig, sie interessiert sich für alles und sie kann sehr gut schreiben. In ihrer Freizeit macht Ella gern Sport. Ich glaube, sie joggt fast jeden Tag. Ella ist meine beste Mitarbeiterin. Manchmal habe ich Angst, sie könnte zu einer anderen Zeitung gehen.



Sami Kirsch ist mein Chef. Er ist Mitte 40 und Chefredakteur hier beim Stadtkurier. Das ist ein sehr stressiger Job. Sami isst oft ungesunde Sachen und trinkt viel zu viel Kaffee. Dazu kommt, dass er zu wenig Sport macht. Kein Wunder, dass er Magenprobleme hat. Manchmal mache ich mir Sorgen um seine Gesundheit. Aber er ist ein wirklich guter und sehr netter Chef.

Journalistin



3 Erzählen Sie Ihrer Partnerin / Ihrem Partner über sich.

Stellen Sie dann Ihre Partnerin / Ihren Partner im Kurs vor.

Name Beruf/Arbeitsplatz Familie Wohnort Hobbys Träume ...

Unter Kollegen



1



2

Folge 8: Der wichtige Herr Müller



3



4

4 1-4

1 Was meinen Sie? Sehen Sie die Fotos an und beantworten Sie die Fragen.



Hören Sie dann und vergleichen Sie.

Foto 1: Ella ist schlecht gelaunt. Warum?

Foto 2-4: Wo sind die beiden Frauen? Was machen sie dort?

Foto 3+4: Wer ist der Mann?

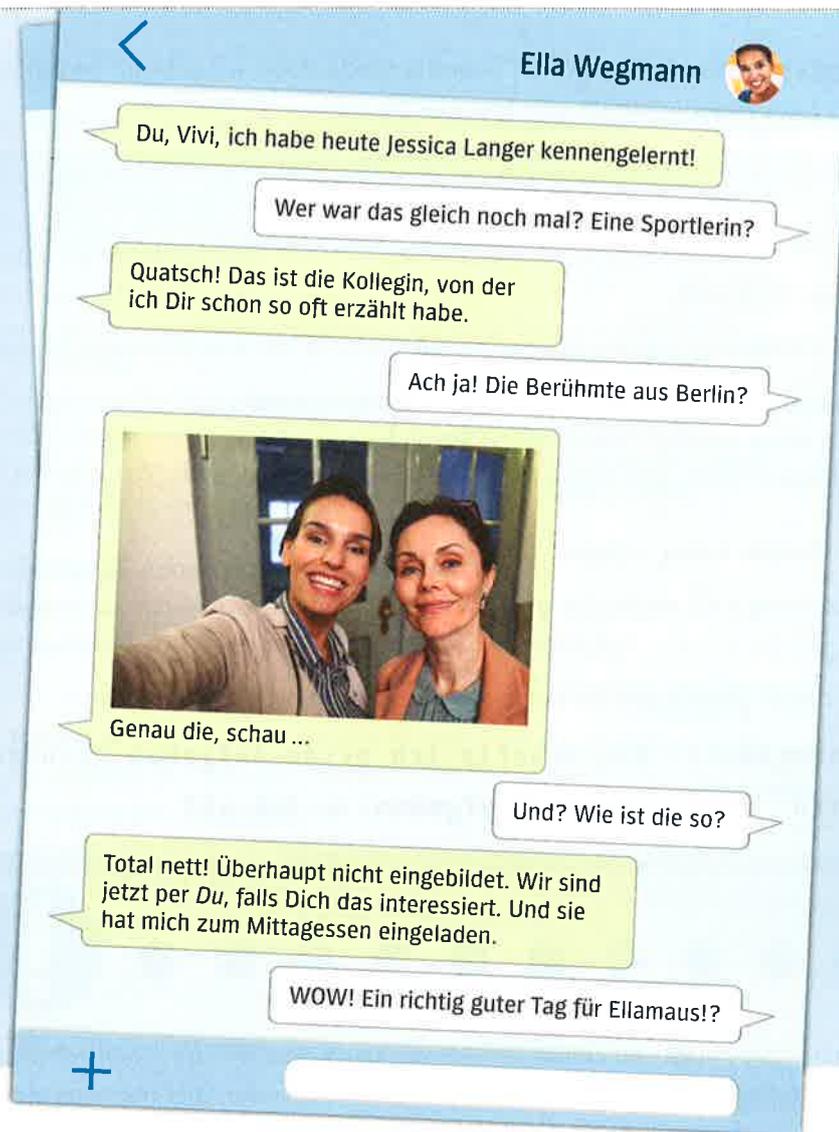
Vielleicht ist Ella schlecht gelaunt, weil die Frau keine Zeit für sie hat.

4 1-4

2 Was passt? Ordnen Sie zu. Hören Sie noch einmal und vergleichen Sie.

E = Ella JL = Jessica Langer M = Herr Müller

- a _____ hat eine Idee für einen Artikel über die Arbeit als Journalistin.
- b _____ und _____ langweilen sich.
- c _____ interviewt _____ zum ersten Mal.
- d _____ freut sich, dass sie ihr großes Vorbild _____ endlich mal kennenlernt.
- e _____ hält Sami Kirsch für einen tollen Journalisten.
- f _____ erzählt, dass man auf _____ oft lange warten muss.
- g _____ meint, dass _____ immer das Gleiche sagt.



3 Lesen Sie den Chat und beantworten Sie die Fragen.

- Was erfahren Sie über Jessica Langer?
- Wie findet Ella Jessica Langer?



4 Haben Sie ein Vorbild? Zeigen Sie ein Foto und erzählen Sie.



Mein großes Vorbild ist meine Freundin Svetlana. Zu ihr kann ich immer gehen, wenn ich Probleme habe. Sie kann sehr gut zuhören und hat immer gute Ratschläge.



Ellas Film

A Wir sind jetzt per *Du*, **falls** dich das interessiert.



A1 Ein guter Tag für Ella?

a Was bedeutet *falls*? Lesen Sie die Tabelle und kreuzen Sie an.

Konjunktion: *falls*

Wir sind jetzt per <i>Du</i> ,	<i>falls</i>	dich das	interessiert.
Kein Problem ist unlösbar,	<i>falls</i>	man seine Hausaufgaben ordentlich	gemacht hat.

falls = weil wenn obwohl

b Schreiben Sie Sätze mit der Konjunktion *falls* und vergleichen Sie mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner.

- 1 Sie haben ein Problem? Dann können Sie sich gern an mich wenden.
- 2 Sie möchten noch etwas wissen? Dann können Sie einfach anrufen.
- 3 Sie haben noch Fragen? Dann sind meine Mitarbeiter immer für Sie da.

1 Falls Sie ein Problem haben, können ...

A2 Probleme im Büro

a Welche Überschrift passt? Überfliegen Sie den ersten Abschnitt und kreuzen Sie an.

- Gutes Zeitmanagement: Wie schaffe ich meine Aufgaben rechtzeitig?**
- Grenzen setzen: Wie lehne ich Aufgaben im Job ab?**



Sie kennen es sicher: Sie haben viel zu tun und wissen kaum, wie Sie Ihre Arbeit schaffen sollen. Plötzlich steht ein Kollege vor Ihnen und bittet Sie um Hilfe oder der Chef hat noch eine weitere Aufgabe für Sie. Sie möchten hilfsbereit sein und niemanden enttäuschen? Eventuell haben Sie auch Angst vor negativen Konsequenzen, falls Sie *Nein* sagen. Doch auch wenn es schwerfällt:

5 Es ist wichtig, rechtzeitig *Nein* zu sagen. Denn Sie wirken unzuverlässig, falls Sie Ihre Aufgaben dann doch nicht schaffen.

- Achten Sie darauf, wie Sie *Nein* sagen: Seien Sie freundlich, aber bestimmt.
- Erklären Sie, warum Sie *Nein* sagen müssen. Beachten Sie dabei, dass Sie mit kurzen und klaren Erklärungen sicherer wirken.

10 • Sprechen Sie das Problem auch an, falls Sie schon zugesagt haben und Ihnen erst nachher klar wird, dass Sie das zeitlich nicht schaffen können.

- Zeigen Sie Verständnis für die Situation des Kollegen bzw. des Chefs und bieten Sie Alternativen/Kompromisse an. Vielleicht können Aufgaben getauscht oder verschoben werden?

b Lesen Sie den Text jetzt ganz und beantworten Sie die Fragen.

- 1 Warum ist es nicht so leicht, im Job *Nein* zu sagen?
- 2 Wie sollte man Aufgaben ablehnen?
- 3 Was sollte man tun, wenn man eine Aufgabe abgelehnt hat?

A3 „Könnten Sie das für mich übernehmen?“ – Wie reagieren Sie? Ordnen Sie zu.

Alternativen vorschlagen auf Alternativvorschläge reagieren Aufträge/Aufgaben ablehnen

Tut mir leid, aber ich habe gerade selbst viel zu viel zu tun.

Ich habe leider gerade überhaupt keine Zeit, zusätzliche Aufgaben zu übernehmen.

Da kann ich dir/Ihnen leider nicht helfen, weil ...

Ich muss noch ... bis ... bearbeiten. / erledigen. / vorbereiten. / Deshalb ...

Wenn wir ... tauschen/verschieben, könnte ich dir/Ihnen vielleicht helfen.

Vielleicht könnte ... meine Aufgaben übernehmen, dann könnte ich ...

Ich könnte dir/Ihnen helfen, falls du/Sie jemanden für meine Aufgaben/... findest/finden.

Ja, gute Idee.

Ja, stimmt. Das wäre möglich.

Ich spreche gleich mal mit ...

Das geht leider nicht, weil ...

A4 Rollenspiel: Arbeitsaufträge ablehnen



- a Arbeiten Sie zu zweit: Wählen Sie die Rollen oder schreiben Sie eigene Rollenkärtchen. Markieren Sie in A3: Welche Sätze wollen Sie benutzen?

Partner A

Sie schaffen es nicht, die heutige Konferenz vorzubereiten. Sie bitten eine Kollegin / einen Kollegen um Hilfe. Es muss sich jemand um heiße und kalte Getränke, die Technik und um Blöcke und Kulis für die Teilnehmer kümmern.

Partner B

Sie müssen heute die morgige Geschäftsreise für den Chef vorbereiten. Eine Kollegin bittet Sie um Hilfe bei der Vorbereitung der Konferenz. Lehnen Sie die Aufgabe ab, nennen Sie den Grund und bieten Sie Alternativen an.

- b Spielen Sie ein Gespräch. Tauschen Sie auch die Rollen.

A Kollegin/Kollege

B Kollegin/Kollege

Sie bitten B um Hilfe. Sie haben eine zusätzliche Aufgabe für B.

Sie lehnen die Aufgabe ab. Sie erklären, warum Sie Nein sagen.

Sie machen einen Alternativ-Vorschlag.

Sie reagieren auf den Vorschlag.

- ◆ Frau Aigner, ich brauche dringend Ihre Hilfe.
- Worum geht's denn?
- ◆ Ich schaffe es heute leider nicht, die Konferenz vorzubereiten. Es muss sich jemand um ... kümmern. Könnten Sie das für mich übernehmen?
- Tut mir leid, aber ich habe ...
- ◆ ...

B Je länger man wartet, desto schlechter wird ...



B1 Wo bleibt der denn so lange?

4 5 a Hören Sie und verbinden Sie. Ergänzen Sie dann die Tabelle.

- | | |
|--------------------------------|---------------------------------------|
| 1 Je länger man wartet, | desto länger muss man auf sie warten. |
| 2 Je wichtiger die Leute sind, | desto weniger muss man glauben. |
| 3 Je mehr man weiß, | desto schlechter wird die Stimmung. |



Zweiteilige Konjunktion: je ... desto

Je länger man _____, desto/umso schlechter _____ die Stimmung.

b Kettenspiel: Arbeiten Sie in Gruppen und schreiben Sie zehn Kettensätze.

*Je netter meine Kollegen sind, desto lieber gehe ich zur Arbeit.
Je lieber ich zur Arbeit gehe, desto ...*

B2 Freundschaften im Job. Lesen Sie den Text. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

Freundschaften im Job haben positiven Einfluss auf das Betriebsklima. Trotzdem warnt die Karriereexpertin Tanja Pieper vor zu engen Freundschaften am Arbeitsplatz.

Frau Pieper, Studien zeigen, dass Freundschaften am Arbeitsplatz das Betriebsklima verbessern.

Je angenehmer die Arbeitsatmosphäre ist, desto weniger Stress haben die Mitarbeiter und desto

5 besser arbeiten sie. Warum warnen Sie trotzdem vor Freundschaften im Job?

Nun ja, Freundschaften im Job können auch zu Problemen führen. So kann zum Beispiel die Freundin plötzlich zur Chefin werden.

10 Privat- und Berufsleben sollten also getrennt werden?

Nein, ein gutes Betriebsklima ist schon wichtig. Je kälter das Betriebsklima ist,

desto schneller wechseln die Mitarbeiter den Betrieb und desto häufiger sind sie krank.

15 Ist es nicht schwierig, immer auf Distanz zu bleiben?

Einen freundschaftlichen Umgang kann man nicht vermeiden. Aber der Kontakt muss trotzdem professionell bleiben.

Und wie schafft man das?

20 Zunächst sollte man gute Zusammenarbeit nicht mit Freundschaft verwechseln.

Außerdem gibt es am Arbeitsplatz natürlich Tabuthemen, beispielsweise Beziehungsprobleme und Geldsorgen.

- Freundschaften im Job beeinflussen die Arbeitsleistung negativ.
- Frau Pieper meint, dass Freundschaften im Job auch problematisch sein können.
- Angestellte, die sich am Arbeitsplatz nicht wohlfühlen, melden sich häufiger krank.
- Auch sehr private Gesprächsthemen sind am Arbeitsplatz sinnvoll.

B3 Kollegen oder Freunde? Machen Sie Notizen. Diskutieren Sie.

- Sind Freundschaften im Job in Ordnung?
- Welche Gesprächsthemen sind im Job okay/tabu?
- Welche Regeln im Umgang mit Kollegen finden Sie wichtig?
- ...

1 Ja: sinnvoll, man arbeitet besser

- ♦ Ich finde, dass Freundschaften im Job nicht nur völlig in Ordnung, sondern auch sinnvoll sind. Denn je besser man sich mit den Kollegen versteht, desto besser arbeitet man.
- ⊙ Ja, das denke ich auch. Ich habe meine beste Freundin ...



C1 Lesen Sie die Tabelle und ergänzen Sie.

- a Das ist die Kollegin, von der ich dir so oft erzählt habe.
(Ich habe dir so oft von ihr erzählt.)
- b Sami gehört zu den Kollegen, _____ ich nur Gutes sagen kann.
(Ich kann von ihnen nur Gutes sagen.)
- c Das ist ein Mann, _____ man Bescheid weiß,
wenn man einmal mit ihm gesprochen hat.
(Man weiß über ihn Bescheid, wenn man einmal mit ihm gesprochen hat.)

Relativsatz mit Präpositionen

Bescheid wissen über	+ ihn/sie:	..., über den/die	... Bescheid weiß.
erzählen von	+ ihm/ihr:	..., von dem/der	... erzählt habe.
sagen von	+ ihnen:	..., von denen	... sagen kann.

C2 Wer ist ...? Ergänzen Sie und vergleichen Sie mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner.

1  Mit ihm bin ich monatelang durch Asien gereist.

2  Von ihm bekomme ich oft so schöne Gedichte.

3  Ich muss immer über sie lachen.

4  An sie denke ich oft.

- 1 Enzo? Das ist so ein verrückter Bekannter, mit dem
- 2 Leo? Das ist mein treuester und romantischster Freund, _____
- 3 Isabel? Das ist eine witzige Bekannte, _____
- 4 Maria? Das ist eine meiner besten Freundinnen, _____

Wer ist ...?



Adjektiv als Nomen
bekannt → der/die Bekannte
ein Bekannter / eine Bekannte
auch so: Jugendlischer, Erwachsener, ...

C3 Was machen Sie mit wem?

Notieren Sie Namen von Freunden, Nachbarn, Bekannten und Kollegen auf einen Zettel. Tauschen Sie dann die Zettel mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner. Fragen und antworten Sie.

- ◆ Alexander, wer ist Kaito?
- Kaito ist ein Kollege, mit dem ich donnerstags nach der Arbeit im Orchester spiele. Wer ist ...

Kaito

n-Deklination
der/ein Kollege
den/einen Kollegen
dem/einem Kollegen
auch so: einen Nachbarn, Menschen, Journalisten, ...

D Von mir aus können wir uns gern duzen.

D1 Das Du anbieten

- a Du oder Sie? Sehen Sie das Foto an. Duzen oder siezen sich die Personen? Was meinen Sie?

Die beiden Personen sind ungefähr im gleichen Alter, daher glaube ich, dass sie sich duzen.

Nein, das glaube ich nicht. Ich vermute ...



- 4 4) 6-8 b Wo sind die Leute? Hören Sie und kreuzen Sie an.

- Gespräch 1 im Büro im Treppenhaus
 Gespräch 2 auf dem Spielplatz im Kindergarten
 Gespräch 3 auf dem Markt im Restaurant

- 4 4) 6-8 c Was ist richtig? Kreuzen Sie an. Hören Sie dann noch einmal und vergleichen Sie.

- 1 Frau Richter arbeitet schon lange in der Firma.
- 2 Frau Stein soll sich an Herrn Ramsauer wenden, wenn sie Fragen hat.
- 3 Die beiden Väter kommen zu spät zum Elternabend.
- 4 Die beiden Väter unterhalten sich zum ersten Mal.
- 5 Amadou Bah hat seinen ersten Arbeitstag als Koch.
- 6 Lars Kramer kümmert sich um den Einkauf.

4 4) 6-8 D2 Wie bieten die Leute das Du an? Wie nehmen sie das Du an?

Hören Sie noch einmal. In welchem Gespräch (1-3) hören Sie das? Ergänzen Sie.

das Du anbieten	Gespräch	das Du annehmen	Gespräch
Wir sagen hier alle Du zueinander. Wenn es Ihnen recht ist, dann können wir uns gern duzen.	<input type="radio"/>	Ja, gern! Ich heiße ...	<input type="radio"/>
Übrigens, von mir aus können wir uns gern duzen. Ich heiße ...	<input type="radio"/>	Schön! Hallo ... Ich bin ...	<input type="radio"/>
Ach, wollen wir uns nicht lieber duzen?	<input type="radio"/>	Alles klar! Ich heiße ...	<input type="radio"/>

D3 Rollenspiele: Arbeiten Sie zu zweit und wählen Sie eine Rollenkarte.

Wählen Sie ein bis zwei Situationen und spielen Sie ein Gespräch. Verwenden Sie die Sätze aus D2.

Wetter Urlaub Hobbys Familie Bücher Filme Essen ...

Sie treffen eine Mutter aus dem Kindergarten Ihres Kindes auf dem Spielplatz und unterhalten sich. Die andere Mutter bietet Ihnen das Du an.

Sie treffen eine Nachbarin im Zug und kommen ins Gespräch. Im Laufe des Gesprächs bieten Sie der Nachbarin das Du an.

Sie treffen einen älteren Kollegen aus einer anderen Abteilung auf der Weihnachtsfeier und unterhalten sich. Der Kollege bietet Ihnen das Du an.

D4 Duzen oder Siezen?

a Überfliegen Sie den Text und ordnen Sie zu.

Im Privatleben Grundsätzlich Im Arbeitsleben

DUZEN ODER SIEZEN?

Gibt es da eigentlich verbindliche Regeln? Das ist eine schwierige Frage. Wir haben versucht, für Sie eine kurze Antwort zu finden.

- 1 _____ wird in der Regel gesiezt. Das gilt vor allem bei Kontakt zu Kunden sowie auf Ämtern und Behörden. Allerdings gibt es zunehmend Branchen, in denen das *Du* üblich ist, wie z. B. in der Computerbranche, in der Werbung, in der Gastronomie und auf dem Bau. Wird in einem Betrieb normalerweise gesiezt, dann bietet die Person das *Du* an, die eine höhere Position hat oder schon länger im Betrieb ist.
- 2 _____ wird im Vergleich zu früher mehr geduzt, also nicht nur in der Familie und unter Freunden. Das *Du* schafft Gemeinschaft, egal, ob man über die Kinder, die Nachbarn, denselben Arbeitsweg oder den Hund spricht. Es gilt dabei nach wie vor die altbekannte Regel, nach der die Älteren den Jüngeren das *Du* anbieten.
- 3 _____ kann man sicherlich sagen: Wer zu schnell duzt, gilt möglicherweise als unhöflich; wer zu lange siezt, kann steif wirken.

b Wer kann das *Du* anbieten? Wie lauten die beiden Regeln? Lesen Sie noch einmal und ergänzen Sie.

Im Arbeitsleben: Die Person, die _____

Im Privatleben: Die Person, _____

☞ D5 Wie ist das bei Ihnen?

a Beantworten Sie die Fragen und machen Sie Notizen.

am Arbeitsplatz Nachbarn im Geschäft in meiner Lieblingskneipe im Verein an der Uni ...

- 1 a In Ihrer Sprache gibt es die Anrede mit *Sie* und *Du*:
Wen siezen/duzen Sie?
- b In Ihrer Sprache gibt es die Anrede mit *Sie* und *Du* nicht:
Wen reden Sie mit Vornamen / mit Nachnamen an?
- 2 Wer darf das *Du* / die Anrede mit dem Vornamen anbieten?
- 3 Was beachten Sie außer der Anrede, wenn Sie höflich sein möchten?

SCHON FERTIG? Hat Ihnen schon einmal jemand das *Du* angeboten? Schreiben Sie.

am Arbeitsplatz
siezen: Chef, Kunden, ...
duzen: die meisten Kollegen, ...

b Arbeiten Sie in Gruppen und erzählen Sie.

Am Arbeitsplatz duze ich fast alle meine Kollegen, nur ...

Grammatik

1 Konjunktion: falls UG 10.11

	Konjunktion		Ende
Wir sind jetzt per Du,	falls	dich das	interessiert.
Kein Problem ist unlösbar,	falls	man seine Hausaufgaben ordentlich	gemacht hat.

2 Zweiteilige Konjunktion: je ... desto/umso UG 10.13

Je länger man wartet, desto/umso schlechter wird die Stimmung.

3 Relativsatz mit Präpositionen UG 10.14

Ist das der Kollege,	von dem	man nur Gutes sagen kann? (sagen von + Dativ)
	von dem	du erzählt hast? (erzählen von + Dativ)
Ist das die Bekannte,	von der	man nur Gutes sagen kann?
	von der	du erzählt hast?
Sind das die Kollegen,	von denen	man nur Gutes sagen kann?
	von denen	du erzählt hast?

4 Adjektiv als Nomen: bekannt → die/der Bekannte UG 4.06

Nominativ	Akkusativ	Dativ
• der Bekannte ein Bekannter	den Bekannten einen Bekannten	dem Bekannten einem Bekannten
• die Bekannte eine Bekannte	die Bekannte eine Bekannte	der Bekannten einer Bekannten
• die Bekannten – Bekannte	die Bekannten – Bekannte	den Bekannten – Bekannten

auch so: jugendlich → die/der Jugendliche
erwachsen → die/der Erwachsene
deutsch → die/der Deutsche

5 n-Deklination UG 1.04

Nominativ	Akkusativ	Dativ
• der/ein Kollege	den/einen Kollegen	dem/einem Kollegen
• die/– Kollegen	die/– Kollegen	den/– Kollegen

auch so: der Mensch, der Nachbar, der Praktikant, der Herr, der Junge, der Pole, der Grieche, ...

Was machen Sie am Wochenende?
Schreiben Sie drei Sätze mit falls.

Ich gehe ins Kino, falls es einen guten Film gibt.
Ich mache ein Picknick, falls ...

Im Berufsleben: Schreiben Sie Sätze mit je ... desto ... Wie viele Sätze finden Sie in fünf Minuten?

Je mehr Berufserfahrung man hat, desto höher wird das Gehalt.
Je besser ein Team zusammenarbeitet, desto ...

Schreiben Sie so viele Sätze wie möglich zu einer Person.

sprechen mit
sich verabreden mit
sich ärgern über
denken an warten auf
spazieren gehen mit
sich freuen über ...



Tina

Das ist meine Nachbarin Tina,
– mit der ich am Wochenende manchmal spazieren gehe.
– für die ich die Blumen gieße, wenn sie im Urlaub ist.
– ...

Kommunikation

AUFTRÄGE/AUFGABEN ABLEHNEN: Tut mir leid, aber ...

Tut mir leid, aber ich habe gerade selbst viel zu viel zu tun. | Ich habe leider gerade überhaupt keine Zeit, zusätzliche Aufgaben zu übernehmen. | Da kann ich dir/Ihnen leider nicht helfen, weil ... | Ich muss noch ... bis ... bearbeiten/erledigen/vorbereiten ... Deshalb ...

ALTERNATIVEN VORSCHLAGEN: Ich könnte Ihnen helfen, falls ...

Wenn wir ... tauschen/verschieben, könnte ich dir/Ihnen vielleicht helfen. Vielleicht könnte ... meine Aufgaben übernehmen, dann könnte ich ... Ich könnte dir/Ihnen helfen, falls du/Sie jemanden für meine Aufgaben findest/finden.

AUF ALTERNATIVVORSCHLÄGE REAGIEREN: Ja, gute Idee.

Ja, gute Idee. | Ja, stimmt. Das wäre möglich. Ich spreche gleich mal mit ... Das geht leider nicht, weil ...

DAS DU ANBIETEN: Ach, wollen wir uns nicht lieber duzen?

Wir sagen hier alle Du zueinander. | Wenn es Ihnen recht ist, dann können wir uns gern duzen. | Übrigens, von mir aus können wir uns gern duzen. Ich heiße ... | Ach, wollen wir uns nicht lieber duzen?

DAS DU ANNEHMEN: Ja, gern! Ich heiße ...

Ja, gern! Ich heiße ... | Schön! Hallo ... Ich bin ... | Alles klar! Ich heiße ...

Lernziele

Ich kann jetzt ...

- A ... Ratgebertexte verstehen: *Wie lehne ich Aufgaben im Job ab?* _____ 😊 😐 😞
 ... Arbeitsaufträge ablehnen und Alternativvorschläge machen:
Tut mir leid, aber ... _____ 😊 😐 😞
- B ... über Freundschaften im Job diskutieren: *Je besser man sich mit den Kollegen versteht, desto besser arbeitet man.* _____ 😊 😐 😞
- C ... erzählen, was mir andere Personen bedeuten und was ich mit ihnen unternehme: *Kaito ist ein Kollege, mit dem ich ...* _____ 😊 😐 😞
- D ... das Du anbieten und annehmen: *Ach, wollen wir uns nicht lieber duzen?* _____ 😊 😐 😞
 ... von den Regeln für das Siezen und Duzen in deutschsprachigen Ländern erzählen: *Im Arbeitsleben bietet die Person das Du an, die ...* _____ 😊 😐 😞

Schreiben Sie ein Gespräch.

Ihr Kollege hat nächste Woche Urlaub und bittet Sie um Hilfe.

◇ Frau ... / Herr ... , ich brauche dringend Ihre Hilfe. Sie wissen ja, dass ich ...

Das Du anbieten: Wählen Sie ein Bild und schreiben Sie ein Gespräch.



◇ Guten Tag. Ich bin Ihr neuer Nachbar.
 ○ ...

Sie möchten noch mehr üben?

4 | 9-11
 AUDIO-
 TRAINING



Ich kenne jetzt ...

... 6 Wörter zum Thema Arbeit:
das Betriebsklima, ...

... 4 Charaktereigenschaften:
trev, ...

GEDICHT

Freundschaft

Refrain: Freundschaft nur bei Sonnenschein?

Kann keine echte Freundschaft sein.
Freundschaft ist wie ein gutes Haus:
Sie hält auch schlechtes Wetter aus.

Wenn du mich an der Schulter packst
und dabei lächelst und mir sagst,
dass das, was ich grad mache, Mist ist,
und dass du deshalb jetzt bei mir bist,
um mir zu helfen, zu verstehen
und einen besseren Weg zu gehen,
dann ist mein Ärger schnell verschwunden.
Ich habe einen Freund gefunden!

Refrain

Wenn meine Traurigkeit mal groß ist,
so groß, dass ich nicht weiß, was los ist,
bist du ganz nah und aufmerksam,
bist ehrlich, lügst mich niemals an.
Weißt du, wie wunderbar du bist?
Wie wichtig deine Freundschaft ist?
Ich geb' dir hoffentlich ein Stück
von diesem großen Glück zurück.

Refrain



4 12

1 Hören Sie das Gedicht und lesen Sie mit.

Was bedeutet: „Freundschaft nur bei Sonnenschein? Kann keine echte Freundschaft sein.“? Sprechen Sie.

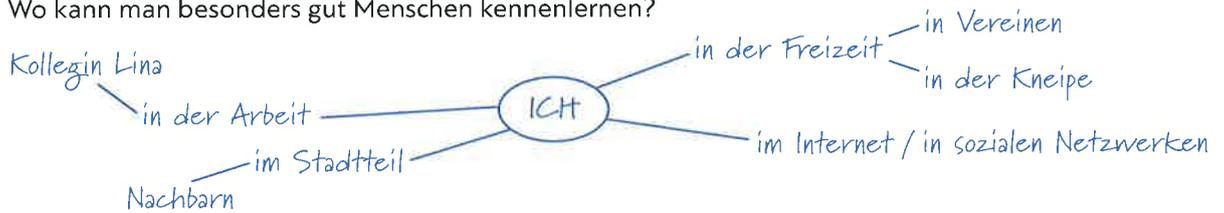
2 Was bedeutet für Sie „echte Freundschaft“? Erzählen Sie.

PROJEKT



1 Lesen Sie den Text „Netzwerken“ auf Seite 104 und sammeln Sie im Kurs:

Wo kann man besonders gut Menschen kennenlernen?



2 Ergänzen Sie Personen in Ihrem persönlichen Netzwerk in 1 und erzählen Sie zu jeder Person, warum diese Person für Sie wichtig ist.

Lina habe ich in der Arbeit kennengelernt. Mittlerweile sind wir gute Freundinnen. Sie kann gut zuhören und hilft mir, wenn ich Probleme habe. ...

LESEN

Die Sterne lügen nicht

Es ist Nacht. Der Himmel ist klar und voller Sterne. Jeder Mensch, der dort hinauf sieht, kennt wahrscheinlich diesen Gedanken: Wie groß ist das Weltall! Wie klein bin ich! Schon vor Jahrtausenden haben Menschen beobachtet, dass in den verschiedenen Jahreszeiten ganz unterschiedliche Sterne dort oben zu sehen sind. Sie wollten wissen, warum Sonne, Mond und Sterne immer wieder über den Himmel „wandern“. Sie haben verstanden, dass das Leben auf der Erde ohne das Licht und die Wärme der Sonne nicht möglich wäre. Sie haben bemerkt, dass das Meer irgendwie mit dem Mond „zusammenarbeitet“.

Deshalb haben sie geglaubt, dass man die Welt verstehen und sogar die Zukunft voraussagen kann, wenn man die Bewegungen der Sterne und Planeten genau kennt. So entstand die Astrologie. Auch heute noch glauben manche Menschen an die „Macht der Tierkreiszeichen“ und lassen sich persönliche Horoskope machen.



Diese Tierkreiszeichen gibt es in der westlichen Astrologie:

- | | |
|---|--|
| <p>ERDZEICHEN: ruhig, tief, ändern sich nur langsam</p> <p>Stier (21. April bis 20. Mai) sucht Sicherheit, sparsam, meist entspannt, liebt gutes Essen</p> <p>Jungfrau (24. August bis 23. September) ruhig, fleißig, hilfsbereit, möchte geliebt werden</p> <p>Steinbock (22. Dezember bis 20. Januar) zuverlässig, sucht Erfolg, arbeitet hart und fleißig</p> <p>LUFTZEICHEN: viele Interessen, oft kopfbetont</p> <p>Zwillinge (21. Mai bis 21. Juni) neugierig, kommunikativ, gern unter Menschen</p> <p>Waage (24. September bis 23. Oktober) sucht das Gleichgewicht und die Gemeinschaft</p> <p>Wassermann (21. Januar bis 19. Februar) tolerant, freundlich, viel Verständnis für andere</p> | <p>★ WASSERZEICHEN: gefühlsbetont, empfindlich</p> <p>★ Krebs (22. Juni bis 22. Juli) fantasievoll, sucht Sicherheit, liebt sein Zuhause</p> <p>★ Skorpion (24. Oktober bis 22. November) intensive Gefühle, oft sehr nachdenklich</p> <p>★ Fische (20. Februar bis 20. März) starke Gefühle, gern allein, voller Liebe</p> <p>★ FEUERZEICHEN: spontan, schnell, vertrauen ihrer Energie</p> <p>★ Widder (21. März bis 20. April) sucht die Herausforderung, immer in Bewegung</p> <p>★ Löwe (23. Juli bis 23. August) steht gern im Mittelpunkt, braucht viel Aufmerksamkeit</p> <p>★ Schütze (23. November bis 21. Dezember) sucht das Neue, liebt Abenteuer, langweilt sich schnell</p> |
|---|--|

1 Lesen Sie den Text. Welches Tierkreiszeichen sind Sie?

Passt die Beschreibung zu Ihnen? Sprechen Sie.

2 Gibt es in Ihrer Heimat dieselben Tierkreiszeichen oder haben Sie andere? Erzählen Sie.



1



2

Folge 9: Alex Müller ist weg!



3



4

1 Wörter rund um den Computer

Arbeiten Sie zu zweit mit dem Wörterbuch. Welche Wörter verstehen Sie, welche nicht? Schreiben Sie zu jedem Wort einen Beispielsatz. Wer hat zuerst alle Sätze geschrieben?

- der Ordner • die Festplatte • die Datei • die Sicherungskopie
- / • das/der Virus • der Monitor • die Speicherkarte
- das Programm • die Tastatur löschen umbenennen kopieren
- anschießen speichern anklicken (he)runterladen

Auf meinem Computer sind 39 Ordner.

4 13-16



2 Sehen Sie die Fotos an. Ordnen Sie zu und ergänzen Sie in der richtigen Form.

Hören Sie dann und vergleichen Sie.

- Computer • Speicherkarte • Ordner • Kamera • Sicherungskopie löschen speichern herunterladen

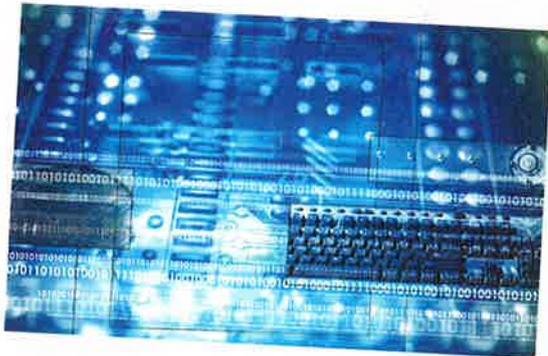
Sami findet auf seinem Computer den _____ „Alex Müller“ nicht. Er hat auch leider keine _____ gemacht und glaubt, dass jemand den Ordner _____ hat.

Ella _____ ein Programm _____, mit dem man Dateien finden kann. Sie findet aber nichts. Sami wollte Fotos von seiner _____ auf seinen Computer kopieren.



Sind Maschinen besser als wir?

von Ella Wegmann



Ich hasse es, wenn ich irgendwelche dummen
Arbeiten hundertmal hintereinander erledigen
muss. Geht's Ihnen auch so? Und machen Sie
dann auch irgendwann aus lauter Langeweile
5 die ersten Fehler? Tja, Maschinen können so

etwas viel, viel besser. Sie erledigen tagelang
die dümmsten Arbeiten, ohne einen einzigen
Fehler zu machen. Sind die Maschinen also
besser als wir? Quatsch! Man sollte lieber mal
10 scharf nachdenken, bevor man solch einen
Unsinn glaubt. Es stimmt, der Computer kann
schneller rechnen als wir. Aber genau dafür
haben wir ihn doch erfunden: Damit wir selbst
nicht mehr so viel rechnen müssen. Alle unsere
15 Werkzeuge und Maschinen haben wir entwi-
ckelt, um unser Leben leichter und bequemer
zu machen. Es gibt also überhaupt keinen
Grund, so zu tun, als ob unsere Erfindungen
intelligenter und besser wären als wir. Seien
20 wir lieber mal ein bisschen stolz auf uns!

Ella findet heraus, was Sami falsch gemacht hat: Er hat den Ordner „Alex Müller“ aus Versehen auf die Kamera-_____ kopiert und von seinem _____ gelöscht. Der Ordner ist aber in der Kamera _____ . Gott sei Dank! Der Ordner ist nun wieder da!

3 Hatten Sie auch schon einmal Probleme mit der Technik? Erzählen Sie.

Letzten Monat ist der Akku von meinem Handy kaputtgegangen. Deshalb konnte ich kein Back-up machen. Leider ...

4 Ellas Kolumne

Lesen Sie die Kolumne. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

- a Die Menschen haben Werkzeuge und Maschinen erfunden, damit alles schneller geht.
- b Auch Maschinen können Fehler machen.
- c Menschen machen Fehler, wenn die Arbeit langweilig ist.

5 Welche Maschinen helfen Ihnen besonders im Alltag / in der Arbeit?

Mein Geschirrspüler! Wenn ich keinen hätte, dann müsste ich alles mit der Hand abwaschen. ...



Ellas Film

A Du suchst weiter, **während** ich ...



A1 Was kann man auch sagen? Kreuzen Sie an.

- a Du suchst jetzt weiter nach der Datei, während ich das Programm runterlade.
 Du suchst erst die Datei. Danach lade ich das Programm runter.
 Du suchst die Datei. Zur gleichen Zeit lade ich das Programm runter.
- b Alex Müller war Polizist, bevor er „Superstar“ wurde.
 Alex Müller war zuerst Polizist, danach „Superstar“.
 Alex Müller war zuerst „Superstar“, danach Polizist.
- c Nachdem du den Ordner „Alex Müller“ auf die Kamera-Speicherkarte kopiert hattest, hast du ihn auf deinem Computer gelöscht.
 Du hast den Ordner auf die Speicherkarte kopiert. Danach hast du ihn auf deinem Computer gelöscht.
 Du hast den Ordner auf deinem Computer gelöscht. Danach hast du ihn auf die Speicherkarte kopiert.



Konjunktionen: **während**, **bevor**, **nachdem**

Du suchst nach der Datei, **während** ich das Programm runterlade.

Alex war Polizist, **bevor** er „Superstar“ wurde.

Nachdem du den Ordner kopiert hattest, hast du ihn gelöscht.

A2 Was machen Ella und Sami wann? Schreiben Sie Sätze mit *bevor*, *während* und *nachdem*.



einen Artikel schreiben –
telefonieren



zehn Stunden arbeiten –
nach Hause gehen



einen Kaffee trinken –
zur Arbeit gehen

A Ella schreibt einen Artikel, ...

A3 Mitteilungen am Arbeitsplatz

Ergänzen Sie *bevor*, *während*, *nachdem*.

A

Achtung!

Ab 16 Uhr wird auf Ihrem Rechner ein neues Antivirenprogramm installiert. Drücken Sie bitte keine Taste, _____ die Installation läuft.

Ihre IT

B

Lieber Herr Lutz,

_____ Sie gestern das Haus verlassen hatten, rief Herr Nitsche aus der IT-Abteilung an. Bitte rufen Sie ihn an, _____ Sie versuchen, Ihren Laptop mit dem WLAN zu verbinden. Es ist wichtig!

Gruß, Martin Bayer

C E-Mail senden

Liebe Kollegen,
 wie Ihr wisst, verlässt uns Gisela zum 1.10. Wir wollen eine kleine Überraschungsparty für sie vorbereiten. _____ wir uns Gedanken machen, sagt uns doch bitte Bescheid, ob Ihr am 30.9. um 17 Uhr Zeit habt!
 Und wer hat schon eine gute Idee, was wir Gisela schenken könnten? _____ Ihr darüber nachdenkt, sammeln wir schon einmal das Geld dafür ein 😊
 Erika und Thomas

D E-Mail senden

Liebe Frau Hennig,
 würden Sie den Vertrag mit TT Tilp erst von Frau Orth unterschreiben lassen, _____ Sie ihn an Frau Kowalski senden?
 Vielen Dank! Hermine Ritter

SCHON FERTIG? Antworten Sie auf eine der Mitteilungen.

4 17 A4 Etwas planen

- a Hören Sie. Was planen die Kollegen?
- b Hören Sie noch einmal. Ergänzen Sie: T (Thomas), E (Erika), N (Nora) oder L (Luisa).
- | | |
|--|--|
| 1 <input checked="" type="radio"/> findet, die Küche ist zu klein für die Party. | 5 <input type="radio"/> backt Kuchen. |
| 2 <input type="radio"/> macht Salate. | 6 <input type="radio"/> kauft Getränke. |
| 3 <input type="radio"/> isst kein Fleisch. | 7 <input type="radio"/> findet, dass es viel Arbeit ist, eine Party vorzubereiten. |
| 4 <input type="radio"/> besorgt Brot. | |



A5 Im Vorbereitungskomitee

- a Arbeiten Sie zu dritt. Wählen Sie eine Situation und organisieren Sie das Fest / das Picknick.

kleine Überraschungsfeier für _____	Kursausflug mit Picknick _____
Ihre Kursleiterin / Ihren Kursleiter _____	

Was? Picknick am See
 Wie?
 Essen und Getränke?
 ...

Was? Wann? Wo/Wohin? Wie lange? ...
 Kosten Essen/Getränke Fahrkarten Transportmittel ...

- b Welche Sätze möchten Sie benutzen? Markieren Sie je zwei Sätze in jeder Rubrik.

jemandem eine Aufgabe geben Würdest du ...? Wie wäre es, wenn du ...? Könntest du nicht ...? Würdest du das tun?	eine Aufgabe annehmen Das übernehme ich. Ja, lass mich das machen. Das mache ich gern. Darum kann ich mich kümmern.	eine Aufgabe ablehnen Ich weiß nicht. Ich kann nicht so gut ... Das kommt für mich nicht infrage. Eher nicht. Aber ich würde ...
--	---	---

- c Planen Sie und verteilen Sie die Aufgaben. Verwenden Sie Sätze aus b.

- ◆ Ich schlage vor, wir machen mit dem Kurs ein Picknick am See.
- Und wie kommen wir dorthin?
- ▲ ...
- ◆ Könntest du einkaufen gehen, während ich ...?
- ▲ Klar. Darum kann ich mich kümmern, nachdem ich ...

B Du tust ja so, **als ob** ich keine Ahnung **hätte**.



4 18 **B1 Wie ist es in Wirklichkeit? Ordnen Sie zu.**
Hören Sie dann und vergleichen Sie.

- a Du tust ja so, als ob ich keine Ahnung hätte.
- b Du tust so, als ob du die ganze Arbeit noch einmal machen müsstest.
- c Du sagst das so, als ob ich das absichtlich getan hätte.

Aber in Wirklichkeit ...
war das ein Versehen.
kenne ich mich ziemlich gut damit aus.
finden wir eine Lösung für das Problem.



Konjunktion: **als ob**

Du tust ja so, **als ob** ich keine Ahnung **hätte**.

B2 Schreiben Sie.



Sarah tut so, als ob ... (gut gehen)



Max tut so, ... (Computer reparieren können)



Hanna tut so, ... (gerade arbeiten)



Fabian tut so, ... (schönes Wetter sein)

A ... als ob es ihr gut gehen würde.
Aber in Wirklichkeit ...

B3 Der Angeber

4 19 a Lesen Sie Michaels „Steckbrief“ und hören Sie dann das Gespräch. Ergänzen Sie.

	Was ist Ihr Beruf?	<i>technischer Angestellter</i>
	Wo wohnen Sie?	<i>in einem Wohnblock in Bonn</i>
	Haben Sie ein Auto?	<i>nein, im Moment nicht</i>
	Ihr Familienstand?	<i>verheiratet, 2 Kinder</i>
	Was machen Sie in Ihrer Freizeit?	<i>Fernsehen, Computer spielen</i>
	Wohin führte Ihre letzte Reise?	<i>an die Nordsee</i>

Im Gespräch tut er so, als ob ...

Topmanager

b Sprechen Sie.

*Er tut so / Er sagt das so / Es scheint so /
Es hört sich so an / Es sieht so aus, als
ob ... Aber in Wirklichkeit ...*

Michael tut so, als ob er Topmanager wäre. Aber in Wirklichkeit ist er technischer Angestellter.

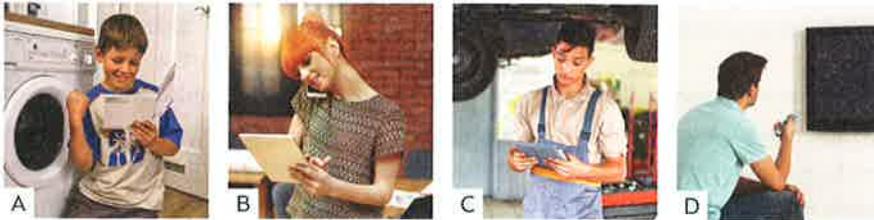
B4 Erfinden Sie selbst „Als-ob-Leute“ wie Michael.

Arbeiten Sie zu zweit. Schreiben Sie einen „Steckbrief“ auf ein Plakat und spielen Sie ein Gespräch wie in B3a. Der Kurs beschreibt „Ihre“ Person wie in B3b.

20-23

C1 Bedienungsanleitungen

a Hören Sie und ordnen Sie zu.



Gespräch	1	2	3	4
Bild				

b Ordnen Sie die Gespräche den Sätzen zu. Hören Sie dann noch einmal und vergleichen Sie.

- Jemand liest die Bedienungsanleitung. Alles funktioniert wie beschrieben.
- Jemand macht alles wie beschrieben. Trotzdem kommt immer wieder eine Fehlermeldung.
- Jemand macht alles wie beschrieben. Es ist aber schwierig und dauert ziemlich lange.
- Jemand versteht die Bedienungsanleitung nicht und beschließt, das Problem allein zu lösen.

Gespräch

C2 Gepäckaufbewahrung am Bahnhof

a Ordnen Sie die Wörter den Bildern zu (Gepäckaufbewahrung: 1-4 / Gepäckabholung: 5-8).

zahlen stellen abziehen schließen entnehmen stecken öffnen



- 1 Gepäck in das Schließfach stellen 2 angezeigten Betrag _____ 3 Fach _____ 4 Schlüssel _____



- 5 Schlüssel in das Schlüsselloch _____ 6 Fach _____ 7 Gepäck _____ 8 weiterreisen 😊

b Spielen Sie ein Gespräch mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner.

Partner A

Sie sind am Bahnhof und möchten Ihr Gepäck aufbewahren. Sie wissen nicht, wie das funktioniert. Bitten Sie um Hilfe.

Entschuldigung/Verzeihung, könnten Sie mir bitte helfen? Könnten Sie mir vielleicht sagen, wie das hier funktioniert?

Partner B

Erklären Sie Ihrer Partnerin / Ihrem Partner, was sie/er tun muss.

Kein Problem, gern. | Sehen Sie, zuerst müssen Sie hier ... | Dann ... | Danach ... | Und dann ... | Zuletzt müssen Sie ...



C3 Wie funktioniert das? Sprechen Sie.



Erklären Sie, wie Sie mit Ihrem Handy: eine Sprachnachricht/Fotos verschicken, den Weg zur Haltestelle finden, das Passwort ändern, ...

Sieh mal, zuerst musst du auf das Symbol „Mikrofon“ drücken. Dann ...

D Internetforum

D1 Was soll ich bloß tun?

Überfliegen Sie die Forumstexte und beschreiben Sie kurz die Situationen der beiden Personen.

- A Hallo! Ich heiße Hanna und bin 42. Ich habe Angst, dass mein Sohn (16) spielsüchtig ist. An den Wochenenden spielt er teilweise zehn bis 12 Stunden pro Tag und an Schultagen auch mindestens sechs Stunden. Er macht nichts anderes mehr, er trifft keine Freunde, er geht nicht raus, nichts! Jetzt haben wir gerade Herbstferien und da spielt er die ganze Nacht durch, bis 8 Uhr früh. Dann schläft er zehn Stunden und dann geht alles wieder von vorn los. Ich glaube sogar, gestern hat er gar nicht geschlafen, sondern durchgespielt. Wir wissen wirklich nicht mehr, wie wir mit der Situation umgehen sollen und machen uns ernsthafte Sorgen. Hat irgendwer einen guten Rat?
- B Hallo zusammen, ich bin seit fünf Jahren mit meinem Mann zusammen. Letztes Jahr haben wir dann geheiratet und eine Wohnung gekauft, wofür wir einen Kredit aufnehmen mussten, der nun Monat für Monat abbezahlt werden muss. Mein Mann ist wirklich der liebste Mensch, den ich kenne, aber er kann nicht mit Geld umgehen. Den Kredit für die Wohnung muss ich ganz alleine abbezahlen, weil mein Mann sein sämtliches Geld für unwichtige Dinge ausgibt: einen Motorroller (der steht ungefahren in der Garage), ein neues Snowboard (obwohl er nicht Snowboard fährt), ein Mountainbike (obwohl er die Berge sowieso nicht mag), eine Spiel-Konsole (mit der er einmal gespielt hat) und so weiter und so fort. Ich habe schon oft versucht, mit ihm darüber zu reden, aber es nutzt nichts. Was soll ich bloß tun? Ich weiß irgendwie nicht mehr weiter. Danke für Eure Antworten! Eure Tami

irgend-: irgendwer, irgendwie, irgendwann, ...

D2 In einem Forum antworten

a Wählen Sie einen Text aus D1 und schreiben Sie einen Kommentar dazu.

<i>Das Gefühl/Problem kenne ich gut.</i>	<i>Ehrlich gesagt hat man den Eindruck, dass /als ob ...</i>	<i>Ich rate Dir ...</i>
<i>Mir geht es (manchmal) genauso.</i>	<i>Keine Ahnung, wieso Dich das so aufregt.</i>	<i>Ehrlich gesagt, würde ich ...</i>
<i>Auch bei mir /bei uns ...</i>	<i>Das finde ich unmöglich/übertrieben.</i>	<i>Versuch doch ...</i>
<i>Ich kann Dich gut verstehen.</i>		<i>Deshalb solltest Du ...</i>
		<i>An Deiner Stelle würde ich ...</i>

Hi Hanna,
das Problem ...

b Arbeiten Sie zu zweit. Tauschen Sie Ihre Kommentare. Lesen Sie den Kommentar Ihrer Partnerin / Ihres Partners. Schreiben Sie dann eine Antwort auf den Kommentar.

(Ich sehe das auch so wie Du /wie ... | Grundsätzlich würde ich Dir ja zustimmen, aber ... | Ich denke, so kann man das nicht sehen.)

D3 Lebendiges Forum

Bilden Sie zwei Gruppen, eine für jeden Forumstext aus D1. Hängen Sie alle Kommentare und Antworten aus D2b an ein Plakat. Lesen Sie sie. Welchen Beitrag finden Sie besonders interessant? Wieso? Erzählen Sie.

24

E1 Hören Sie eine Radiodiskussion zum Thema „Digitale Welt“.

a Um welche Themen geht es? Kreuzen Sie an.

- 1 Wie verändern Smartphones die Kommunikation zwischen den Menschen?
- 2 Wie viele Kinder nutzen Smartphones?
- 3 Welche Vorteile haben Smartphones im Alltag?
- 4 Sollen auch Erwachsene Lernspiele am Computer machen?
- 5 Welchen Einfluss haben die digitalen Medien auf Kinder und Jugendliche?



b Hören Sie die Diskussion noch einmal. Wer sagt was? Kreuzen Sie an.

	Frau Fröhlich	Herr Melkonian
1 In meinem Freundeskreis bleiben die Smartphones aus, wenn wir uns unterhalten.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2 Meine Freunde und ich – wir arbeiten den ganzen Tag digital. Im Büro und unterwegs.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3 Früher habe ich das gemacht: Ich habe mit meinen Freunden geredet und gleichzeitig auf meinem Smartphone Nachrichten geschrieben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4 Man sollte nicht nur über die negativen Seiten der digitalen Welt sprechen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5 Man kann heute umsonst weltweit telefonieren. Das ist ein Vorteil.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6 Es ist praktisch, dass man Fahrkarten nun über Handy kaufen kann.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7 Das Gehirn von Kindern entwickelt sich im echten Leben besser als am Bildschirm.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8 Lehrer und Eltern sollten gut darüber nachdenken, wie Kinder den Umgang mit digitalen Medien lernen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



E2 Diskussion: Ein Leben ohne Handy, PC und Internet – ist das möglich?

Arbeiten Sie zu fünft: Jede/r übernimmt eine Rolle. Bereiten Sie Ihre Rolle vor und notieren Sie sich Stichpunkte. Diskutieren Sie dann.

<p>Anton Schürle Moderator. Er leitet die Diskussion und achtet darauf, dass alle zu Wort kommen und ihren Standpunkt zum Thema sagen können.</p>	<p>Jan Schwarz Vater von zwei Kindern (10/12). Die beiden haben kein Handy und dürfen nur eine halbe Stunde am Tag an den Computer.</p>	<p>Susan Klein Erfolgreiche Managerin. Sie braucht ihr Handy privat und im Beruf und macht auch gern Computerspiele. Sie kann sich ein Leben ohne Handy nicht vorstellen.</p>
<p>Andreas Taube Er hat versucht, ein Jahr ohne Handy und Internet zu leben. Sein Lebensmotto war: „Ich bin dann mal offline.“ Sein Leben hat sich dadurch komplett geändert und er findet die Erfahrung toll.</p>	<p>Klara Schulze Lehrerin an der Schiller-Gesamtschule in Berlin. Sie arbeitet viel mit Computern und Medien in ihrer Klasse. Sie findet, Kinder müssen lernen, mit Medien umzugehen. „Das ist unsere moderne Welt. Es gibt kein Zurück.“</p>	

Grammatik

1 Konjunktionen: während, nachdem, bevor UG 10.08

Du suchst nach der Datei, **während** ich das Programm runterlade.
 Alex war Polizist, **bevor** er „Superstar“ wurde.
Nachdem du den Ordner kopiert hattest, hast du ihn gelöscht.

2 Konjunktion: als ob UG 5.18

	Konjunktion	Ende: Konjunktiv II
Du tust ja so,	als ob ich keine Ahnung	hätte.

Schreiben Sie drei Sätze mit während/nachdem/bevor.

SONNTAG
 6.00 im Wald joggen gehen
 8.00 frühstücken + private E-Mails beantworten
 18.00 bis 21.00: Lotte anrufen
 22.00 spätestens ins Bett! 😊

STAG
 Nachdem er gestern aufgestanden war, ...
 Während ...
 Bevor ...

Willi tut so, ... Schreiben Sie drei Sätze mit als ob.



Willi tut so, ...

Kommunikation

JEMANDEM EINE AUFGABE GEBEN: Würdest du ...?

Würdest du ...? | Wie wäre es, wenn du ...?
 Könntest du nicht ...? | Würdest du das tun?

EINE AUFGABE ANNEHMEN: Das mache ich gern.

Das übernehme ich. | Ja, lass mich das machen.
 Das mache ich gern. | Darum kann ich mich kümmern.

EINE AUFGABE ABLEHNEN: Eher nicht. Aber ...

Ich weiß nicht. Ich kann nicht so gut ... | Das kommt für mich nicht infrage.
 Eher nicht. Aber ich würde ...

IRREALES AUSDRÜCKEN: Er tut so, ...

Er tut so / Er sagt das so / Es scheint so /
 Es hört sich so an / Es sieht so aus, als ob ...
 Aber in Wirklichkeit ...

UM HILFE BITTEN: Könnten Sie mir vielleicht sagen, ...?

Entschuldigung/Verzeihung, könnten Sie mir bitte helfen? Könnten Sie mir vielleicht sagen, wie das hier funktioniert?

ETWAS ERKLÄREN: Zuletzt müssen Sie ...

Kein Problem, gern.

Sehen Sie, zuerst müssen Sie hier ...

Dann ... | Danach ... | Und dann ...

Zuletzt müssen Sie ...

VERSTÄNDNIS/MITLEID ZEIGEN: Ich kann dich gut verstehen.

Das Gefühl/Problem kenne ich gut.

Mir geht es (manchmal) genauso.

Auch bei mir/bei uns ...

Ich kann dich gut verstehen.

ERSTAUNT/KRITISCH REAGIEREN: Das finde ich unmöglich.

Ehrlich gesagt, hat man den Eindruck, dass /als ob ...

Keine Ahnung, wieso dich das so aufregt.

Das finde ich unmöglich./übertrieben.

EINEN RAT GEBEN: Versuch doch ...

Ich rate dir ... | Ehrlich gesagt, würde ich ... | Versuch doch ...

Deshalb solltest du ... | An deiner Stelle würde ich ...

ETWAS KOMMENTIEREN: Ich denke, ...

Ich sehe das auch so wie du /wie ... | Grundsätzlich würde ich dir ja zustimmen, aber ... | Ich denke, so kann man das nicht sehen.

Lernziele

Ich kann jetzt ...

- A ... kurze Mitteilungen im Arbeitsalltag verstehen: *Bitte rufen Sie ihn an, bevor ...* _____ ☺ ☹ ☹
- ... mit anderen etwas planen: *Das übernehme ich.* _____ ☺ ☹ ☹
- B ... Irrales mit *als ob* ausdrücken: *Er tut so, als ob er Topmanager wäre.* _____ ☺ ☹ ☹
- C ... eine Bedienungsanleitung verstehen: *Wählen Sie das Programm.* _____ ☺ ☹ ☹
- ... erklären, wie etwas funktioniert: *Zuerst müssen Sie ...* _____ ☺ ☹ ☹
- D ... in einem Forum kommentieren und Ratschläge geben: *Ehrlich gesagt würde ich ...* _____ ☺ ☹ ☹
- E ... eine Radioreportage zum Thema „digitale Welt“ verstehen. _____ ☺ ☹ ☹
- ... über das Thema „digitale Welt“ diskutieren: *In meinem Freundeskreis bleiben die Smartphones aus, wenn ...* _____ ☺ ☹ ☹

Erklären Sie dem Mann, wie der Fahrkartenautomat funktioniert.

Reiseziel eingeben

Verbindung wählen

Kauf bestätigen Geld

einwerfen / Geldkarte einstecken

Fahrkarte entnehmen



Zuerst müssen Sie das Reiseziel eingeben. Dann ...

Geben Sie der Frau drei Ratschläge.

Ich weiß nicht mehr, was ich tun soll. Mein Freund kommt jeden Abend von der Arbeit nach Hause und setzt sich vor den Fernseher. Mit mir redet er den ganzen Abend kein Wort.



Ich kann dich gut verstehen. ...

Sie möchten noch mehr üben?

4 | 25-27
AUDIO-
TRAINING



Ich kenne jetzt ...

... 10 Wörter zum Thema *Digitale Welt:*

die Sicherungskopie, ...

LIED

Ich bin nicht „irgendwer“

1 Ich hab' mir ein Gerät mit Supermultifunktion gekauft, ein Spitzenqualitätsprodukt der neuesten Generation, mit Treibersoftware in der aktuellen Version. Zum Starten braucht man leider eine Zahlenkombination.

Refrain:

Irgendwo steht das. ... Es muss doch irgendwo stehen!
Irgendwie geht das. ... Es muss doch irgendwie gehen!
Irgendwer weiß das. ... Irgendwer weiß es bestimmt!
Aber ich bin ja nicht irgendwer.

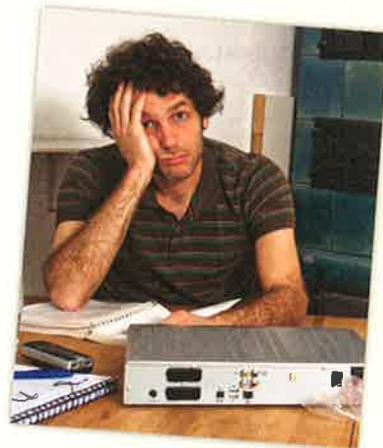
2 Also schau' ich lieber gleich in die Bedienungsanleitung und stelle dabei fest: Das Ding hat 570 Seiten! Muss ich wirklich Urlaub nehmen für die Vorbereitung? Na, es hat ja keinen Sinn, jetzt schlechte Laune zu verbreiten.

3 Nach sieben Stunden Lesen hab ich immer noch nichts kapiert. Ich weiß nur, dass das Startprogramm den Code nicht akzeptiert. Jetzt habe ich die Software einfach noch mal installiert, denn ich bin ja nicht der Typ, der die Geduld verliert.

4 13 Stunden sind vergangen, es ist mitten in der Nacht und kein einziger Versuch hat mir irgendwas gebracht. Deshalb hab' ich jetzt die Werkzeugkiste aufgemacht. Und nun werden wir gleich sehen, wer hier als Letzter lacht!

Refrain:

Irgendwann reicht's mir! ... Und dann reicht's mir total!
Irgendwann reicht's mir! ... Und dann werd' ich brutal!
Irgendwann reicht's mir! ... Dann ist mir alles egal!
Ich bin nicht irgendwer, ist das klar? Ja?



1 Sehen Sie das Foto an. Was meinen Sie? Worum geht es in diesem Lied?

4 28

2 Hören Sie das Lied und lesen Sie mit.

4 28

3 Hören Sie noch einmal. Die Stimmung des Mannes ändert sich. Ordnen Sie zu.

wütend verzweifelt leicht genervt ~~stolz~~

1. Strophe: stolz

3. Strophe: _____

2. Strophe: _____

4. Strophe: _____

4 Hatten Sie auch schon einmal ein Problem mit einem komplizierten Gerät? Erzählen Sie.

SCHREIBEN

So funktioniere ich.**Was passt und was gar nicht geht.**

In dieser Übung wollen wir eine „Bedienungsanleitung“ für uns selbst schreiben. Sie soll den anderen zeigen: SO sollst du mit mir umgehen. DIES kannst du gern tun und DAS ist auch okay, aber DAS solltest du auf keinen Fall mit mir machen! Ein Beispiel? Aber gern! Leyla hat schon mal so eine „Bedienungsanleitung“ für sich selbst geschrieben:

Bedienungsanleitung für Leyla

Ich funktioniere eigentlich völlig normal und problemlos.
Es gibt nur ein paar Dinge, die du unbedingt beachten solltest:

1. Ich stehe morgens nicht auf, bevor ich einen starken Kaffee bekommen habe.
2. Du solltest mich auf keinen Fall stören, während ich Musik höre.
3. Wenn du mich nicht ausreden lässt, bekomme ich schlechte Laune.
4. Ich brauche normalerweise ein kurzes Schläfchen, nachdem ich gegessen habe.
5. Ich muss mindestens einmal pro Woche tanzen gehen, sonst fühle ich mich nicht wohl.



- 1 Lesen Sie den Text und schreiben Sie eine „Bedienungsanleitung“ für sich selbst.
- 2 Schreiben Sie eine „Bedienungsanleitung“ für Ihre Partnerin / Ihren Partner.
- 3 Vergleichen Sie die beiden „Bedienungsanleitungen“.

SPIEL

MENSCHEN SIND SO UNTERSCHIEDLICH!

Das kann man schon an den kleinsten Dingen sehen.

Zum Beispiel, wo jemand sein Geld mit sich herumträgt:

in einem Geldbeutel oder einfach in der Hosentasche? Oder, wo jemand sein Smartphone aufbewahrt: in der Jacke, in der Hose oder in einem Täschchen? Welche Schuhe jemand trägt. Wie jemand die Schuhe bindet. Wie jemand die Lernsachen transportiert. Welche verschiedenen Brillenformen die Leute tragen und, und, und ... In diesem „Forschungsspiel“ geht es darum, in Ihrem Kurs ganz genau hinzusehen und festzustellen, wie unterschiedlich die Kursteilnehmer sind.



- 1 Wählen Sie mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner ein Thema aus dem Text. Oder denken Sie sich selbst ein Thema aus. Welche Fragen wollen Sie stellen? Machen Sie Notizen. Gehen Sie dann im Kurs herum und fragen Sie.

Schmuck

Weg zum
Deutschkurs ...

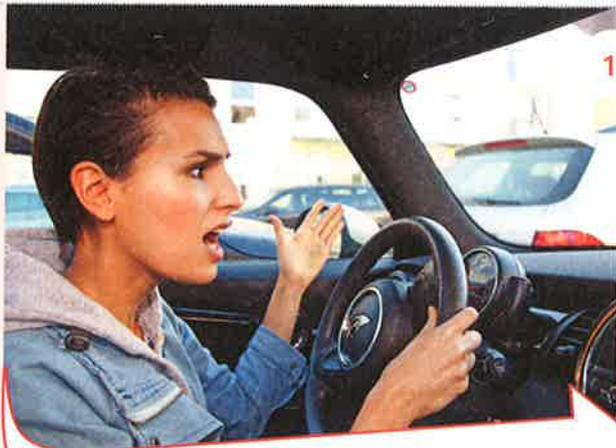
...

Geldbeutel
Wer hat einen?
Farbe? Größe?
Was ist noch in
deinem Geldbeutel?
...

- 2 Präsentieren Sie Ihre Ergebnisse im Kurs. Erzählen Sie.

Interessant ist, dass fast alle einen Geldbeutel haben. Drei Frauen haben einen großen Geldbeutel. Gefallen hat uns, dass Fatima ein Foto von ihren Kindern in ihrem Geldbeutel hat. ...

Werbung und Konsum



Folge 10: Der Gute-Laune-Tee



1 Was passt? Verbinden Sie.

- a veröffentlichen
- b Hautausschlag
- c Schadensersatz

Man bekommt Geld, wenn man Nachteile hatte.
z. B. in einem sozialen Netzwerk oder in einer Zeitung berichten
Punkte z. B. im Gesicht, auf der Brust oder am Hals

5 1-4



2 Sehen Sie die Fotos an. Hören Sie und beantworten Sie die Fragen.

Foto 1: Warum ist Ella schlecht gelaunt?

Foto 2: Was macht Philipp König bei Ella und Sami in der Redaktion?

Foto 3: Warum zeigt Sami ein Foto von Philipp König und einen Brief?

Foto 4: Warum ist Ella gut gelaunt?

3 Erzählen Sie die Geschichte.

- Stau
- Radiowerbung: Lecker „Gute-Laune-Tee“
- Philipp König
- Hautausschlag
- Foto: • soziales Netzwerk
- Ärger mit dem Rechtsanwalt
- Tee-Test ...



Der strahlende Sieger

von Ella Wegmann

Philipp K. (28) hatte ziemlich viel Stress in letzter Zeit. Zuerst bekam er allergischen Hautausschlag, weil er einen „Wellness-Tee“ getrunken hatte. Seine Erfahrung postete er im Internet und bekam deshalb Probleme mit seinem sozialen Netzwerk. Zuletzt lag auch noch Post vom Rechtsanwalt im Briefkasten. Die Teefirma wollte ihm verbieten, von dem Erlebnis öffentlich zu berichten. Da reichte es K. Er kam mit dem Tee zum „Stadt-Kurier“ und wir machten einen Live-Allergie-Test in der Redaktion. Als wir der Firma das Ergebnis zeigten, nahm sie den Tee vom Markt, entschuldigte sich bei K. und zahlte ihm 500 Euro Entschädigung. Die Antwort des strahlenden Siegers: „Wer sich nicht wehrt, lebt verkehrt.“



4 Ellas Kolumne

Was ist richtig? Lesen Sie die Kolumne und kreuzen Sie an.

- a Die Teefirma hat der Zeitung den Live-Allergie-Test verboten.
- b Die Firma verkauft den Tee nach dem Test nicht mehr.
- c Philipp König musste 500 Euro Schadensersatz an die Teefirma zahlen.
- d Philipp König meint: Wenn man ungerecht behandelt wird, muss man etwas dagegen tun.

5 Lassen Sie sich von Werbung beeinflussen? Erzählen Sie.

Ich probiere manchmal neue Produkte aus, die ich in der Werbung gesehen habe. Vorige Woche ...

Wenn ich im Fernsehen Werbung sehe, schalte ich sofort um.



Ellas Film

A Der Tee soll **sowohl** lecker ... **als auch** ... machen.



A1 Produktwerbung

a Was passt? Verbinden Sie.

- 1 Der Tee soll sowohl lecker schmecken
- 2 Ella meint, dass der Tee weder lecker ist
- 3 Philipp K. bekommt sowohl Probleme mit seinem Netzwerk
- 4 Er darf das Foto weder im Internet

als auch Post vom Rechtsanwalt.
noch sonst irgendwo veröffentlichen.
noch gute Laune macht.
als auch gute Laune machen.

Zweiteilige Konjunktionen: *weder ... noch / sowohl ... als auch*
weder lecker *noch* gesund = nicht lecker und nicht gesund
sowohl lecker *als auch* gesund = lecker und gesund

b Schreiben Sie Sätze mit zweiteiligen Konjunktionen zu den Bildern.



1 Der Tee soll sowohl lecker als auch ...

SCHON FERTIG? Schreiben Sie eine eigene Produktwerbung.

5 5-8 A2 Kundenwünsche

a Hören Sie und ordnen Sie zu.



Gespräch	1	2	3	4
Bild				

b Ergänzen Sie: *weder ... noch ... – sowohl ... als auch ...* Hören Sie dann noch einmal und vergleichen Sie.

- 1 Ja, also, Sie haben mir dieses Kleid zugeschickt und ... Ja, also ich bin wirklich sehr verärgert! ... Beim Auspacken musste ich dann aber feststellen, dass das Kleid weder die richtige Farbe _____ die richtige Größe hat. ... Das ist nun schon die zweite falsche Lieferung!
- 2 Sie können einfach mit dem Zelt und Ihrer Rechnung an die Kasse gehen. – Tja, das ist ja das Dumme: Wir haben _____ die Verpackung _____ die Rechnung weggeworfen.
- 3 Bei meinem letzten Handy hatte ich _____ auf das Gerät _____ auf den Akku zwei Jahre Garantie. – ... Aber die Hersteller haben da leider unterschiedliche Garantiebedingungen. ... Ich kann das Gerät einschicken. ... Wenn es am Gerät liegt, müssen Sie natürlich _____ für die Überprüfung _____ für die Reparatur bezahlen.
- 4 Hören Sie mal, ich komme gerade aus dem Urlaub zurück. Es war abgemacht, dass Sie _____ das Bad renovieren _____ die Wände streichen.

A3 Wer sagt was? Markieren Sie: Kunde oder Verkäufer.

Dazu möchte ich aber noch anmerken, dass... Ich musste nun leider feststellen, dass ...
 Ich kann verstehen, dass Sie enttäuscht/verärgert sind. Das geht doch nicht.
 Selbstverständlich, das ist überhaupt kein Problem. Ich bin wirklich sehr verärgert/wütend/enttäuscht.
 Oh, das tut mir leid. Da sehe ich leider nur eine Möglichkeit: ... Es war abgemacht/vereinbart, dass ...
 Das Hauptproblem war, ... Das kann man doch nicht machen.
 Also, ich muss sagen, das hat mich schon etwas enttäuscht. Ach, wirklich? Das ist wirklich sehr ärgerlich.
 Ich werde mich sofort persönlich darum kümmern.

A4 Rollenspiel: sich beschweren

a Arbeiten Sie zu zweit. Wählen Sie eine Situation oder finden Sie selbst eine Situation.

<p>Kundin/Kunde: Ihr Fotoapparat ist nicht so gut wie in der Werbung versprochen. Sie sind mit dem Vorschlag einverstanden, aber Sie haben keinen Beleg. Vorschlag: Umtausch</p>	<p>Verkäuferin/Verkäufer: Vorschlag: Geld zurück Es wird der Beleg benötigt. Umtausch möglich</p>
<p>Hotelgast: Das Hotelzimmer war nicht wie versprochen ruhig und mit Balkon. Sie wollen kein gratis Abendessen im Restaurant, sondern einen Teil des Geldes zurück.</p>	<p>Hotelangestellte/Hotelangestellter: Vorschlag: gratis Abendessen im Restaurant des Hotels Es gibt kein Geld zurück.</p>

b Spielen Sie ein Gespräch. Tauschen Sie auch die Rollen. Benutzen Sie Sätze aus A3.

Kundin/Kunde

*Verkäuferin/Verkäufer oder
 Hotelangestellte/Hotelangestellter*

Gruß – Sie stellen Ihr Problem vor und beschweren sich. Sie betonen, was Ihnen versprochen wurde /erklären genau, was nicht funktioniert hat.

Gruß – Sie zeigen Verständnis. Sie schlagen der Kundin / dem Kunden etwas vor.

Sie sind einverstanden oder Sie lehnen den Vorschlag ab und schlagen etwas anderes vor.

Sie gehen auf den Vorschlag der Kundin / des Kunden ein oder Sie bedauern, dass Sie in diesem Fall nichts tun können.

Sie sind einverstanden und bedanken sich oder Sie sind richtig verärgert. – Verabschiedung

Sie bedanken sich ebenfalls oder Sie sagen noch einmal, dass Sie in diesem Fall leider nichts tun können. – Verabschiedung

B Warum fahre ich dort, wo der Stau ...



B1 Welches Foto passt? Ordnen Sie zu.



- 1 Warum fahre ich immer genau dort, wo der Stau am schlimmsten ist?
- 2 Das, was du suchst, findest du immer dort, wo du zuletzt nachschaust.
- 3 Warum gehen Elektrogeräte immer kurz nach Ablauf der Garantie kaputt?
- 4 Die andere Schlange kommt stets schneller voran.

Satz	1	2	3	4
Foto				

Relativsatz mit wo und was

Warum fahre ich immer genau dort, wo der Stau am schlimmsten ist?

Das, was du suchst, findest du immer ...

auch so: da/überall/die Stadt/
der Ort/..., wo ...

auch so: nichts/etwas/alles/..., was ...

5 9-12 B2 Pannen und Missgeschicke

a Hören Sie die Gespräche und ordnen Sie zu.



Gespräch	1	2	3	4
Foto				

b Ordnen Sie zu und ergänzen Sie wo oder was. Hören Sie noch einmal und vergleichen Sie.

alles alles alles dort nichts etwas etwas da

- 1 Ich finde meinen Schlüssel nicht. Lach nicht! Sag mir lieber, wo ich suchen soll! – Na, am besten da, _____ du ihn immer hinlegst. Oder vielleicht in deiner Handtasche.
- 2 Sag mal, gibt's sonst noch _____, _____ wir brauchen? ... – ... Dass wir uns ausgerechnet _____ anstellen, _____ es am langsamsten geht.
- 3 Ist das _____, _____ dir dazu einfällt? ... – ... Es gibt _____, _____ ich richtig mache. ... – ... Es gibt so Tage, an denen geht _____ schief, _____ schiefgehen kann.
- 4 Warum dauert eigentlich _____, _____ man noch schnell erledigen möchte, länger, als man denkt? – Keine Ahnung! Das ist _____, _____ ich noch nie verstanden habe.

B3 Peinliche und lustige Pannen und Missgeschicke

Wählen Sie ein Bild oder wählen Sie ein eigenes Missgeschick. Schreiben Sie eine Geschichte. Hängen Sie dann die Geschichten im Kurs auf. Lesen Sie und kommentieren Sie.



Mir ist mal etwas richtig Feinliches passiert:
Ich habe mal eine Nachricht abgeschickt, die
für jemand anderen war. ...

[Oje, wie peinlich! | Das kenne ich. Das ist mir auch schon passiert.]
Darüber hast du später bestimmt noch oft gelacht, oder?



C1 Ordnen Sie zu und ergänzen Sie dann die Tabelle.

- 1 der wohltuende Tee 3 das hupende Fahrzeug
 2 die sprechende Puppe 4 die leuchtenden Schuhe

Partizip Präsens als Adjektiv

- ein wohltuender Tee ist ein Tee, der wohltut.
- ein hupendes Fahrzeug ist ein Fahrzeug, das _____
- eine sprechende Puppe ist eine Puppe, _____
- leuchtende Schuhe sind Schuhe, _____



C2 Markt der ungewöhnlichen Produkte

a Wie würden Sie diese Produkte nennen?

sprechend **kochend** singend fliegend wachsend schrumpfend korrigierend sich drehend ...



1 der kochende
Kühlschrank

b Arbeiten Sie in Gruppen. Wählen Sie eins der Produkte aus a oder erfinden Sie ein neues Produkt. Machen Sie Notizen.

Der kochende Kühlschrank

- kennt alle Rezepte der Welt.
 - bestellt selbstständig alles, was er braucht, im Online-Supermarkt.
 - reinigt sich selbstständig.
- Das Essen gelingt immer und schmeckt ausgezeichnet.

c Sie wollen Ihr Produkt vorstellen. Markieren Sie die Redemittel, die Sie verwenden wollen. Bilden Sie dann neue Gruppen. Alle stellen das Produkt aus ihrer Gruppe vor.

Unser/Der/... ist einfach super!

Stellen Sie sich nur vor, er kann nicht nur ..., sondern auch ...

Damit können Sie sowohl ... als auch ...

Das Beste kommt noch!

Unglaublich! / Wahnsinn!

Ach, wirklich? Das ist ja nicht zu glauben.

- ◆ Unser kochender Kühlschrank ist einfach super! Er kann sowohl kühlen als auch kochen.
- 🌀 Unglaublich!
- ◆ Ja, aber das Beste kommt noch! Er kennt ...

d Welches Produkt gefällt Ihnen am besten? Warum? Sprechen Sie.

Also mir gefällt der kochende Kühlschrank am besten. Ich koche gar nicht gern und ...

D Crowdsourcing

D1 Crowdsourcing – mit der Hilfe von vielen

5 13 a Hören Sie den Anfang der Reportage und kreuzen Sie an.

- 1 Wobei hat Fred mitgeholfen?
 bei der Entwicklung eines neuen Produktes
 bei der Gründung einer neuen Firma
- 2 Was bekommt Fred als Dank für seine Hilfe?
 einen Arbeitsplatz beim *Nuss-Werk* in Bremerhaven
 ein Paket mit dem neuen Nuss-Snack



5 14 b Wie wurde das Produkt entwickelt? Hören Sie die Reportage nun ganz und korrigieren Sie.

- 1 Zunächst hat die Firma *Nuss-Werk* ihre Kunden ~~in Briefen~~ dazu eingeladen, eine neue Nussmischung zu erfinden.
- 2 Auf der Internetseite des Unternehmens haben 2000 Firmen ihre Lieblingsmischung zusammengestellt.
- 3 Hinterher konnte telefonisch über die 50 am häufigsten genannten Ideen abgestimmt werden.
- 4 Eine Jury probierte die drei besten Snacks und wählte die Nussmischung, die produziert werden sollte.
- 5 Die Mitarbeiter des Unternehmens haben den Namen für das neue Produkt entwickelt.
- 6 Für die Unternehmen ist das Crowdsourcing mit vielen Nachteilen verbunden: Sie sparen einerseits Kosten für die Marktforschung, andererseits auch Kosten für Verbrauchertests und Werbung.
- 7 Die Verbraucher, die freiwillig bei der Entwicklung von neuen Produkten mithelfen, werden in der Regel gut bezahlt.

im Internet

D2 Was halten Sie von Crowdsourcing?

Würden Sie bei so einem Projekt mitmachen? Sprechen Sie.

Na ja, es ist vielleicht beim ersten Mal spannend, aber ...



D3 Unsere Lieblingsschokolade

a Arbeiten Sie in Gruppen. Stellen Sie Ihre Lieblingsschokolade zusammen. Finden Sie auch einen passenden Namen für das Produkt.

Stellen Sie Ihre Lieblingsschokolade zusammen:

Schokoladenart:	<input type="radio"/> weiß	<input type="radio"/> Vollmilch	<input type="radio"/> dunkel
Weitere Zutaten:	<input type="radio"/> Nüsse	<input type="radio"/> Beeren	<input type="radio"/> Marzipan
	<input type="radio"/> Kokos	<input type="radio"/> Keks	<input type="radio"/> Honig
	<input type="radio"/> Espresso	<input type="radio"/> Joghurt	<input type="radio"/> Zitrone
	<input type="radio"/> Pflaume	<input type="radio"/> Aprikose	<input type="radio"/> ...
Gewürze:	<input type="radio"/> Chili	<input type="radio"/> Salz	<input type="radio"/> Pfeffer
	<input type="radio"/> Zimt	<input type="radio"/> Vanille	<input type="radio"/> Ingwer

*Winterzauber!
Dunkle Schokolade
mit Ingwer, Zimt
und Honig.
Für kalte Tage!*

b Stellen Sie Ihre Schokoladenkreation vor.
Welche Schokolade soll produziert werden? Stimmen Sie ab.

E1 Lesen Sie die Kolumne von Axel Hacke und beantworten Sie die Fragen.

Tag für Tag die gleichen Kämpfe mit Luis: Ob er dieses Mal das Zähneputzen auslassen darf. Ob es nicht reicht, dass er sich gestern die Zähne besonders sorgfältig geputzt hat. ... Paola hat dann neulich eine sprechende Zahnbürste gekauft, sehr schön, mit neongelber Bürste und einer kleinen sommersprossigen

5 Figur am Griff. Wenn Luis sich damit die Zähne zu putzen begann, sagte die Zahnbürste mit roboterhafter Stimme: „Weitermachen!“ Sie redete, bis drei Minuten vorbei waren.

Das funktionierte gut. ... Aber nun ist die Zahnbürste weg. Das kam so.

Eines Nachts wachte ich auf, weil ich eine leise Stimme hörte. Ich dachte, Luis

10 wäre wach geworden, stand auf, sah nach ihm, aber er schlief. ... „Hat Paola den Fernseher vergesessen?“, dachte ich und machte mich auf den Weg zum Wohnzimmer. Dabei kam ich am Bad vorbei. Aus dem Bad hörte ich ein leises, metallisches „Weitermachen!“. Ich dachte: „Die Zahnbürste! Ist ein Dieb im Bad, hat sie aus Versehen berührt und ...?“ Entschlossen öffnete ich die Tür und machte Licht. Die Zahnbürste war vom Waschbecken gefallen, lag auf dem Fußboden und sagte: „Weitermachen!“

15 Ich schüttelte sie, aber sie sprach weiter. Ich versuchte sie auszuknipsen, aber es gab keinen Schalter. Ich bedeckte sie mit drei Handtüchern, schloss die Tür und ging wieder ins Bett. Das „Weitermachen!“ hörte nicht auf. Das Metallstimmchen war durch kein Handtuch aufzuhalten. „Weitermachen!“, hörte ich. „Weitermachen!“

Ich ging wieder ins Bad. Versuchte, die Batterie aus dem Gerät zu nehmen. Sie

20 befand sich hinter einer Klappe, die mit einer winzigen Schraube verschlossen war. Ich suchte einen Schraubenzieher, aber alle Schraubenzieher, die ich fand, waren zu groß für diese winzige Schraube. Ich wurde nervös ... und holte ein Messer, um die Schraube zu lösen.

Aber ich rutschte mit dem Messer ab und schnitt mich. Blutete. Leise fluchend

25 holte ich ein Pflaster. „Weitermachen!“ ... Ich war jetzt hysterisch. Was, zum Teufel, sollte ich tun? Ich konnte mir nicht den Rest der Nacht mit der Zahnbürste um die Ohren schlagen.

Ich ging ins Wohnzimmer, öffnete das Fenster und warf die Zahnbürste hinaus. ... Die Zahnbürste fiel in eine tiefe Kanalbaugrube vor unserem Haus. „Weitermachen!“, hörte ich leise aus der Tiefe.

„Weitermachen!“ Es war drei Uhr nachts.

30 Ein Betrunkener wankte den Bürgersteig entlang. Am Rand der Baugrube blieb er stehen und lauschte. „Es ist nichts!“, rief ich. „Nur eine Zahnbürste!“ Er blickte zu mir hinauf. „Da lllliegt wer drinn“, lallte er, „muss runtagefalllln sssseinnnn ...“ „Weitermachen!“, hörte ich leise. „Weitermachen!“ „Es ist nur eine defekte Zahnbürste!“, rief ich. „Gehen Sie weiter!“ Ich dachte, wie es wäre, wenn er jetzt um Hilfe schreien und die ganze Straße wecken würde. Wenn man in der Baugrube nach einem Verschüt-

35 ten zu suchen begäñne. Und nur eine Zahnbürste fände, eine kleine sprechende Zahnbürste mit neongelber Bürste ... „Sssshanbürsste?“, lallte der Mann. Er schwieg und starrte in die Grube. Dann wandte er sich mir zu: „Ich höre Ssssahnbürssten schprechn, Ssssahnbürsten schprechn ausss der Tiefe sssu mir.“ Er schüttelte den Kopf und wischte sich mit der Hand übers Gesicht. „Scheiss-Sssauferei“, hörte ich noch.



Axel Hacke, Journalist und Kolumnist, geb. 1956 in Braunschweig



- Wer ist Paola? Wer ist Luis? Wer ist der Ich-Erzähler?
- Warum hat Paola die Zahnbürste gekauft?
- Was ist mit der Zahnbürste nachts im Badezimmer passiert? Wie hat der Erzähler zuerst reagiert?
- Warum hat er dann ein Messer geholt?
- Was hat er dann mit der Zahnbürste gemacht? Warum?
- Was ist daraufhin passiert?

Grammatik

1 Zweiteilige Konjunktion: sowohl ... als auch UG 10.13

Der Tee soll | sowohl lecker schmecken | als auch gute Laune machen.

sowohl lecker als auch gesund = lecker und gesund

2 Zweiteilige Konjunktion: weder ... noch UG 10.13

Ella meint, dass der Tee | weder lecker ist | noch gute Laune macht.

weder lecker noch gesund = nicht lecker und nicht gesund

3 Relativsatz mit wo und was UG 10.14

Warum fahre ich immer | dort, wo | der Stau am
genau | | schlimmsten ist?

auch so: da/überall/die Stadt/der Ort/..., wo ...

Das, was | du suchst, | findest du immer ...

auch so: nichts/etwas/alles/..., was ...

4 Partizip Präsens als Adjektiv UG 4.05

Partizip Präsens

wohltun	wohltuend	• der wohltuende / ein wohltuender Tee
hupen	hupend	• das hupende / ein hupendes Fahrzeug
sprechen	sprechend	• die sprechende / eine sprechende Puppe
leuchten	leuchtend	• die leuchtenden / leuchtende Schuhe

Ihre Einkaufs- und Essgewohnheiten: Schreiben Sie Sätze mit sowohl ... als auch und weder ... noch.

Ich achte beim Einkauf sowohl auf Werbung als auch auf Sonderangebote.
Ich trinke zum Frühstück ...

Schreiben Sie einen Relativsatz mit wo oder was und überlegen Sie sich dann eine kleine Geschichte dazu.

Das ist genau das, was Thien immer wollte.
Vor vielen Jahren ist Thien ...

Ordnen Sie zu und ergänzen Sie dann in der richtigen Form.
duften klingeln machen
~~lachen~~ aufgehen

Mir gefallen am Morgen ...

meine lachenden Kinder

der _____

Kaffee

die _____

Sonne

ein fit _____

Frühstück

Aber der _____

Wecker gefällt mir überhaupt nicht.

Kommunikation

ENTTÄUSCHT/ÜBERRASCHT SEIN: Also, ich muss sagen, ...

Ich bin wirklich sehr verärgert/wütend/enttäuscht.

Also, ich muss sagen, das hat mich schon etwas enttäuscht.

SICH BESCHWEREN: Das geht doch nicht.

Das geht doch nicht.

Das kann man doch nicht machen.

EIN PROBLEM GENAUER BESCHREIBEN: Es war abgemacht, dass ...

Dazu möchte ich aber noch anmerken, dass ... | Ich musste nun leider feststellen, dass ... | Es war abgemacht/vereinbart, dass, ... | Das Hauptproblem war, ...

MIT VERSTÄNDNIS AUF DEN KUNDEN REAGIEREN: Oh, das tut mir leid.

Ich kann verstehen, dass Sie enttäuscht/verärgert sind. | Selbstverständlich, das ist überhaupt kein Problem. | Ach wirklich? Das ist wirklich sehr ärgerlich. | Oh, das tut mir leid. Da sehe ich leider nur eine Möglichkeit. | Ich werde mich sofort persönlich darum kümmern.

AUF ERZÄHLUNGEN ÜBER MISSGESCHICKE REAGIEREN: Oje, wie peinlich!

Oje, wie peinlich! | Das kenne ich. Das ist mir auch schon passiert. | Darüber hast du später bestimmt noch oft gelacht, oder?

EIN PRODUKT PRÄSENTIEREN: Das Beste kommt noch!

Unser/Der/... ist einfach super! | Stellen Sie sich nur vor, er kann nicht nur ..., sondern auch ... | Damit können Sie sowohl ... als auch ... | Das Beste kommt noch!

ERSTAUNEN AUSDRÜCKEN: Wahnsinn!

Unglaublich! /Wahnsinn! | Ach, wirklich? Das ist ja nicht zu glauben.

Lernziele

Ich kann jetzt ...

- A ... Produktwerbung verstehen: *Der Tee soll sowohl lecker schmecken als auch gute Laune machen.* _____ 😊 😐 😞
- ... Beschwerden äußern: *Ich bin wirklich sehr verärgert.* _____ 😊 😐 😞
- B ... von Pannen und Missgeschicken erzählen: *Ich habe mal eine Nachricht abgeschickt, die für jemand anderen war.* _____ 😊 😐 😞
- ... darauf reagieren: *Oje, wie peinlich!* _____ 😊 😐 😞
- C ... ein Produkt präsentieren: *Unser ... ist einfach super!* _____ 😊 😐 😞
- ... Erstaunen äußern: *Ach, wirklich? Das ist ja nicht zu glauben.* _____ 😊 😐 😞
- D ... eine Reportage verstehen: *Crowdsourcing – mit der Hilfe von vielen* _____ 😊 😐 😞
- E ... eine Kolumne verstehen: *Die sprechende Zahnbürste* _____ 😊 😐 😞

Der Kunde möchte den Koffer umtauschen. Schreiben Sie ein Gespräch.



- ◇ Entschuldigen Sie?
- Ja, bitte. Womit kann ich Ihnen helfen?
- ...

Sie möchten noch mehr üben?

5 | 15-17
AUDIO-
TRAINING



Ich kenne jetzt ...

... 10 Wörter rund ums Produkt:

die Lieferung, ...

GEDICHT



Willkommen bei Sternemarkt!

Überall, wo drei Sterne stehen,
kannst du in den Sternemarkt gehen.
Alles, was du willst, mein Kind,
bekommst du dort, wo die drei Sterne sind!
Es gibt sicher nichts, was dir besser gefällt
als der freche Rock hier für so wenig Geld.
Der macht dich jugendlich, der macht dich schön,
zieh ihn mal an, du wirst super aussehen!
Ach, diese Hose da ist wirklich schick!
Nein, liebes Kind, du bist doch nicht dick!
Übergrößen? Na klar, gibt's auch.
Und die hier, die macht einen schlanken Bauch.
Dies ist das neueste Trainingsgerät.
Es kostet nicht viel und ist Topqualität.
Wirst sehen, du hättest das niemals gedacht,
wie schlank und wie glücklich dich so etwas macht.
Hier kommt noch etwas, das du haben musst:
Der bunte Schmuck, der macht selbstbewusst.
Die Kette ist frech und sehr attraktiv.
Komm, häng sie um! Denke positiv!



5 18

1 Hören und lesen Sie das Gedicht.

Was soll man bei „Sternemarkt“ kaufen? Warum? Sprechen Sie.

Man soll einen Rock kaufen. Dann sieht man jugendlich und hübsch aus.

2 „Wirtschaft und Werbung leben davon, dass die Menschen unzufrieden sind.“

Was denken Sie über diesen Satz? Haben Sie Beispiele? Sprechen Sie.

Viele Menschen finden sich zu dick und kaufen deshalb Diätprodukte ... Das finde ich schade. Denn ...

Viele Leute haben keine Zeit, Sport zu machen. Deshalb kaufen sie sich teure Fitnessgeräte, um zu Hause Sport zu machen. Oft benutzen sie die aber gar nicht. Denn auch dafür braucht man Zeit.

HÖREN

Hallo? Hier spricht die AUTOMATIK AG

5 19

1 Hören Sie das Gespräch. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

- a Herr Meier bekommt einen Anruf von einem Reklamations-Automaten.
- b Er war am 13. August Gast in einem selbstfahrenden Taxi.
- c Der Taxifahrer beschwert sich über Herrn Meier.
- d Herr Meier sagt, dass er nichts Schlimmes gemacht hat.
- e Der Automat hat eine Videoaufnahme. Dort kann man alles hören, was Herr Meier gesagt hat.
- f Herr Meier hat laut geflucht und den Taxifahrer beleidigt und das Auto kaputt gemacht.
- g Herr Meier bittet den Automaten um Entschuldigung.
- h Der Automat nimmt die Entschuldigung nicht an.



2 Denken Sie sich selbst lustige Beschwerden von Geräten oder Dingen über das Verhalten ihrer Besitzer aus. Stellen Sie Ihre Ideen im Kurs vor.

Mein Handy würde sagen: „Also, Nina! Du redest immer so laut und außerdem auch viel zu lange! Außerdem schreibst du so viele Nachrichten! Das ist total stressig für mich. ...“

Also mein Kochtopf würde sagen: „Tom, ich stehe hier immer rum und habe nichts zu tun! Und wenn ich mal zum Einsatz komme, dann muss ich so langweilige Sachen kochen! Puh!“

LANDESKUNDE

Revolution und Geschäft

Außenwerbung sieht man überall in deutschen Städten. Sie klebt auf Plakaten, sie hängt an Bushaltestellen und Hauswänden, sie läuft auf großen Monitoren in U-Bahn-Stationen. Und dann gibt es da auch noch diese sonderbaren runden Türme aus Beton. Mehr als 60.000 sind es in Deutschland. In diesem Text erfahren Sie, seit wann es sie gibt, warum es sie gibt und wie sie heißen.



10

Gehen wir zurück ins Jahr 1848. In Berlin und anderen deutschen Städten gab es damals eine Revolution. Naja, sagen wir besser: einen Revolutionsversuch. Viele

Menschen wollten, dass aus den vielen kleinen deutschen Staaten ein großes neues Deutschland wird. Auch der Druckereibesitzer Ernst Litfaß in Berlin war dafür. Er druckte und verkaufte sogar eine revolutionäre Zeitung. Aber die Herrscher in den kleinen Staaten wollten ihre Macht nicht verlieren und sorgten dafür, dass die Revolution ein Misserfolg wurde. Da änderte Herr Litfaß schnell seine politische Meinung und hatte eine neue Geschäftsidee. Die Berliner Polizei ärgerte sich damals über die vielen Plakate und Info-Zettel, die die Leute einfach überall an die Wände klebten.

15

20

25

Ernst Litfaß hatte bei einem Besuch in Paris kleine runde Türme extra für Werbeanzeigen gesehen. Er machte der Berliner Polizei ein Angebot: Er würde solche Türmchen in Berlin aufstellen, aber nur, wenn Plakate nur noch dort angeklebt werden dürfen.

30



40

Gesagt, getan! Wer in Berlin Plakatwerbung machen wollte, musste ab 1855 zu Ernst Litfaß gehen. Für diesen Service musste man natürlich bezahlen. 1865 gehörten Litfaß schon 150 Plakattürme in der ganzen Stadt. Von den Bürgern wurden sie „Litfaßsäulen“

genannt. So wurde Litfaß reich und die Polizei freute sich. Weil sie nun genau kontrollieren konnte, welche Informationen man in Berlin sehen konnte und welche nicht.

1 Sehen Sie die Fotos an. Was ist eine Litfaßsäule? Lesen Sie dann und vergleichen Sie.

2 Lesen Sie noch einmal und erzählen Sie, wie die Litfaßsäule entstanden ist.

1848 in Deutschland Revolutionsversuch – viele Plakate und Zettel an Wände kleben – Polizei nicht gefallen – Herr Litfaß eine Idee: Türmchen aufstellen – nur dort Plakate kleben – Leute mussten zu Herrn Litfaß – Geld bezahlen – Plakate nur dort aufhängen – 1865 schon 150 Litfaßsäulen in der Stadt – Herr Litfaß viel Geld verdienen



3 Fotografieren Sie eine Litfaßsäule oder Werbung. Zeigen Sie Ihr Bild und sagen Sie, wo Sie die Litfaßsäule gesehen haben. Oder erzählen Sie, warum Sie die Werbung mögen.



Folge 11: Alles „bestens“, oder?



5 20

1 Sehen Sie die Fotos an.

Was meinen Sie? Was ist eine Kürbisstation? Hören Sie und vergleichen Sie.

5 20-23

2 Sehen Sie die Fotos an. Hören Sie und beantworten Sie die Fragen.

Foto 1: Wo ist Ella? Was macht sie da?

Foto 2: Warum filmt Ella den Mann?

Foto 3: Worüber spricht Ella mit dem Mann?

Foto 4: Wie erklärt der Mann sein Verhalten?

3 Wie finden Sie das Verhalten des Mannes?

Also, ich finde das nicht so schlimm. Der Bauer muss damit rechnen, dass es immer Leute gibt, die betrügen und nicht bezahlen.

Das ist doch illegal! Ich finde, das muss angezeigt und bestraft werden.



Alles hat seinen Preis

von Ella Wegmann



Billig, billig, billig! Alles muss heute billig sein. Und am billigsten ist ganz umsonst. Alles bekommen und nichts dafür geben, das wäre für manche Leute die ideale Welt. Also „vergessen“ sie schon mal, die Zeitung zu bezahlen, die sie aus dem Zeitungskasten nehmen. Oder sie parken am Blumenfeld, schneiden sich einen schönen großen Strauß ab, sehen nach links und rechts und fahren

10 einfach weiter, ohne Geld in die Kasse zu werfen. Wisst ihr kleinen (und großen!) Diebe eigentlich, was ihr tut? Ihr zerstört Vertrauen! Ohne Vertrauen werden wir aber keine gute Zukunft haben. Es wird uns allen 15 schlechter gehen. Tja, alles hat seinen Preis. Am Ende wird alles teurer werden. Nein, bloß das nicht, schreit ihr? Dann hört auf zu stehlen!

4 Ellas Kolumne

Was ist richtig? Lesen Sie die Kolumne und kreuzen Sie an.

- a Manche Menschen möchten alles umsonst bekommen.
- b Sie stehlen z. B. Zeitungen aus Zeitungskästen.
- c Ella meint, dass damit das Vertrauen kaputt gemacht wird.
- d Aber das beeinflusst unsere Zukunft nicht.

5 Was bedeutet die Redewendung „Alles hat seinen Preis“?

Was meinen Sie? Sprechen Sie.

Vielleicht heißt das, dass alles immer teurer wird.

Nein, das glaube ich nicht. Damit meint man wahrscheinlich ...



Ellas Film

A Sie werden jetzt sofort hier weggehen!



5 24 A1 Hören Sie und ergänzen Sie.

- ◆ Hören Sie: ... Sie werden jetzt sofort hier _____, damit ich losfahren kann. ...
In Ordnung?
- Nein, das ist nicht in Ordnung. Wissen Sie, wenn jeder einfach Kürbisse nimmt und nicht bezahlt, dann _____ es im nächsten Sommer hier keine billigen Kürbisse mehr _____.

Futur I

Sie **werden** jetzt sofort hier **weggehen**.

5 25-29 A2 Welche Aussage passt zu welchem Foto?

a Ordnen Sie zu. Hören Sie dann und vergleichen Sie.



- 1 Auch im benachbarten Ausland wird es in den Skigebieten voraussichtlich große Staus geben.
- 2 Mach dir keine Sorgen, Mama. Ich werde keinen einzigen Tropfen Alkohol trinken.
- 3 Sie werden auf der Stelle hier wegfahren. Sie behindern die Fußgänger.
- 4 Ab September habe ich eine neue Stelle. Ich werde jetzt versuchen, so schnell wie möglich eine Wohnung in Bremen zu finden.
- 5 Anfang Juni fange ich eine Ausbildung zum Hotelfachmann an.

Anfang Juni **fange** ich eine Ausbildung zum Hotelfachmann **an**.

Drückt aus, was man in der Zukunft macht.

Ich **werde** keinen einzigen Tropfen Alkohol **trinken**.

Drückt Vorhersagen/Vermutungen, Aufforderungen, Versprechen und Vorsätze/Pläne aus.

b Was ist richtig? Hören Sie noch einmal und kreuzen Sie an.

- 1 Der Wetterbericht meldet gute Schneeverhältnisse und sagt Staus voraus.
- 2 Der junge Mann verspricht, mit dem Taxi nach Hause zu fahren.
- 3 Die Politesse fordert den Mann auf wegzufahren, weil er im Halteverbot parkt.
- 4 Die Frau zieht zuerst allein nach Bremen und ihre Familie kommt später nach.
- 5 Der junge Mann muss erst richtig Deutsch lernen, bevor er mit der Ausbildung beginnen kann.

5 A3 Gute Vorsätze: Ab morgen ...

Überlegen Sie sich ein Thema und notieren Sie gute Vorsätze. Spielen Sie dann ein Gespräch.

Gesundheit: *endgültig das Rauchen aufgeben; mich bemühen, regelmäßig Sport zu machen; jede Erkältung ernst nehmen*

Freizeit: *ein Instrument, z. B. Flöte lernen ...*

Arbeit: *...*

So geht das nicht mehr weiter. Ab morgen ... / In Zukunft / Nächsten Montag ... | Das habe ich mir fest vorgenommen. | Das verspreche ich dir.

Eine tolle Idee! Das ... Nicht schlecht. Mal sehen, ... Wirklich? Das ist ja super!

Ach, ist das nicht ...? | Ich weiß ja nicht ... Bist du sicher / Meinst du wirklich, dass ...? | Das ist doch nicht realistisch!



B1 Welcher Satz hat die gleiche Bedeutung? Kreuzen Sie an.

- Ich wollte einfach nur schnell los, obwohl ich schon viel zu spät dran bin.
- Ich wollte einfach nur schnell los, weil ich schon viel zu spät dran bin.

Ich wollte einfach nur schnell los, da ich schon viel zu spät dran bin.

Konjunktion: **da**

Ich wollte einfach nur schnell los, **da** ich schon viel zu spät dran bin.



B2 Gutes Benehmen?

a Lesen Sie den Text und ordnen Sie die Überschriften zu.

- | | |
|---|---------------------------------|
| 1 Die Bahn als Büro | 4 Eine Frage der Erziehung?! |
| 2 Wie pünktlich ist pünktlich? | 5 Das Smartphone allzeit bereit |
| 3 Rücksicht in öffentlichen Verkehrsmitteln | 6 Augenkontakt – ja oder nein? |

Gute Umgangsformen im Alltag

Höflichkeit und ein guter Umgang miteinander – eigentlich ganz selbstverständlich, oder? Nur: Was ist eigentlich gutes Benehmen? Was für manche als unhöflich gilt, ist für Menschen aus einer anderen Generation oder einer anderen Kultur vielleicht durchaus üblich. Gutes Benehmen ist auf jeden Fall eine Frage des Respekts gegenüber seinen Mitmenschen und der jeweiligen Kultur, in der man sich bewegt. Wir alle kennen Alltagssituationen, die wir als unhöflich empfinden. Lesen Sie hier ein paar Beispiele:

- A Sie haben sich mit einem Freund am Hauptbahnhof verabredet. Es war geplant, dass er Sie vom Zug abholt. Er verspätet sich um 20 Minuten, ohne Sie vorher informiert zu haben.
- B Sie unterhalten sich mit mehreren Kollegen über ein wichtiges Thema. Einer in der Runde nimmt plötzlich sein Handy und schreibt eine Nachricht, während die anderen weitersprechen.
- C Ein Mann unterhält sich mit seiner Kollegin. Während des Gesprächs vermeidet er es, sie direkt anzusehen.
- D Sie sitzen im ICE im Speisewagen und möchten in Ruhe essen. Neben Ihnen führt ein junger Mann minutenlang mit lauter Stimme Geschäftstelefonate.
- E Sie haben der kleinen Tochter von Freunden ein Geschenk mitgebracht. Die Kleine weigert sich, „Danke“ zu sagen, nimmt das Geschenk und verschwindet in ihr Zimmer. Die Eltern schauen zu, ohne etwas zu sagen, und lächeln.
- F Sie fahren mit der U-Bahn. Neben Ihnen sitzt ein junger Mann und isst einen Döner mit Zwiebeln. Sie finden den Geruch unerträglich.

SCHON FERTIG? Was finden Sie unhöflich? Finden Sie weitere Beispiele aus dem Alltag.

b Wie beurteilen Sie das Verhalten der Personen? Ordnen Sie die Situationen (A–F) in a auf der Skala ein und begründen Sie Ihre Meinung. Wie ist das bei Ihnen?

völlig in Ordnung
10

in Ausnahmen möglich
5

absolut unmöglich
0

Meiner Meinung nach ist es eindeutig unhöflich, wenn man in der U-Bahn isst.

Ich finde es nicht schlimm, mit dem Handy zu telefonieren, da das mittlerweile vollkommen normal ist. Deshalb würde ich Situation D bei 10 einordnen.

C Ach, seien Sie doch bitte so nett!

5 30 C1 Ärger im Straßenverkehr

a Welche Situation passt? Sehen Sie die Fotos an, hören Sie das Gespräch und kreuzen Sie an.



b Was ist richtig? Hören Sie noch einmal und kreuzen Sie an.

- 1 Der Mann ist zu schnell gefahren. Er hat sich nicht an die Geschwindigkeitsbeschränkung gehalten.
- 2 Er hatte es eilig und hat vom Handy aus nur schnell die Bank angerufen.
- 3 Der Mann muss ein Bußgeld zahlen und bekommt einen Punkt in Flensburg (= Eintrag im Verkehrszentralregister).
- 4 Der Polizist akzeptiert seine Entschuldigung und lässt ihn fahren.
- 5 Der Polizist droht mit einer hohen Strafe, wenn der Mann das Bußgeld und den Punkt nicht akzeptiert.

c Wer sagt das? Kreuzen Sie an.

	<i>Polizist</i>	<i>Fahrer</i>
1 Tut mir leid, das ist mir wirklich unangenehm.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2 Da haben Sie ja vollkommen recht.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3 Tut mir leid, aber das ist nicht in Ordnung.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
4 Ach, kommen Sie, so schlimm war das doch gar nicht.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
5 Das kommt überhaupt nicht infrage!	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

🔄 C2 Rollenspiel: Im Straßenverkehr



Arbeiten Sie zu zweit. Wählen Sie eine Situation und spielen Sie ein Gespräch.

Sie haben mit dem Fahrrad bei Rot die Straße überquert. Strafe: 60,- Euro Bußgeld	Sie sind auf der Landstraße außerhalb einer Ortschaft 35 km/h zu schnell gefahren. Strafe: 120,- Euro

außerhalb einer Ortschaft = nicht in einer Ortschaft
 innerhalb einer Ortschaft = in einer Ortschaft

Polizistin/Polizist

Sie sagen, was der/die andere falsch gemacht hat.

Sie akzeptieren die Entschuldigung nicht. Der/Die Fahrer/in soll Strafe zahlen.

Fahrerin/Fahrer

Sie entschuldigen sich und erklären die Situation.

Sie wollen das nicht und versuchen, den Polizisten / die Polizistin zu überreden.

(Tut mir leid, das ist mir wirklich unangenehm. | Sie haben ja vollkommen recht. | Ich wollte nur schnell ...
 Aber hören Sie, es war doch keine Absicht. | Es wird bestimmt nie wieder vorkommen. | Ach, bitte, so schlimm war das doch gar nicht. | Ach, seien Sie doch bitte so nett. | Können Sie nicht mal ein Auge zudrücken?
 (Aber das geht doch nicht. | Das ist nicht in Ordnung. | Das kommt überhaupt nicht infrage.)

D1 Lesen Sie die Zitate.

Welches Zitat gefällt Ihnen? Warum? Was ist damit gemeint? Sprechen Sie.

Mir gefällt das Zitat ...
Ich glaube, das bedeutet ...

Fremde sind vielleicht Freunde, die wir heut' noch nicht kennen.

Friedrich Nietzsche, 1844–1900, deutscher Philosoph

Fremd ist der Fremde nur in der Fremde.

Karl Valentin, 1882–1948, deutscher Kabarettist und Komiker

Jeder ist Ausländer – fast überall.

D2 Straßeninterviews

5 4) 31 a Hören Sie den Anfang des Interviews. Was ist das Thema? Kreuzen Sie an.

- Ausländer in deutschsprachigen Ländern
- das Gefühl von Fremdheit
- Interkulturelle Missverständnisse

5 4) 32–35 b Hören Sie die Interviews. Zu wem passen die Aussagen? Ordnen Sie zu.

- A Das Gefühl von Fremdheit hat mit der kulturellen und geografischen Distanz zum Herkunftsland zu tun.
- B Wenn man auf der Flucht ist und seine Heimat verlassen musste, fühlt man sich zuerst überall fremd und hat Heimweh.
- C Man kann sich auch im eigenen Land fremd fühlen, wenn man die Menschen um sich herum nicht versteht.
- D Wenn man an vielen verschiedenen Orten gelebt hat und für fremde Kulturen offen ist, gibt es dieses Gefühl von Fremdheit eigentlich nicht.



D3 Haben Sie sich schon einmal irgendwo fremd gefühlt?

Warum? Erzählen Sie.

Ja, dieses Gefühl kenne ich. Als ich mein Auslandssemester in Südamerika gemacht habe, war am Anfang alles so fremd und ich hatte große Probleme, mich zu verständigen.

E Andere Länder, andere Sitten

E1 Arbeitsalltag anders

- a Lesen Sie den Text und die Informationen zu den Personen. Können Sie sich vorstellen, woran sich die Personen erst gewöhnen mussten? Sprechen Sie.

Immer mehr ausländische Fachkräfte arbeiten eine Zeit lang in deutschsprachigen Ländern, um dort Berufserfahrung zu sammeln. Die Unterschiede zu ihren Herkunftsländern sind gewöhnlich recht groß und sie müssen sich auch in ihrem Arbeitsalltag an allerlei Neues gewöhnen. Wir haben drei ausländische Arbeitskräfte gebeten, uns von ihren Erfahrungen zu berichten.



A

Sally kommt aus Texas und ist seit fünf Jahren bei einem Berliner IT-Unternehmen tätig.



B

Mohd kommt aus Mumbai und arbeitet seit drei Jahren bei einer Versicherung in Wien.



C

María kommt aus Bogotá und arbeitet seit drei Jahren bei einer Bank in Zürich.

Ich kann mir vorstellen, dass María vielleicht Probleme mit der Pünktlichkeit hatte.

- b Lesen Sie die Aussagen und vergleichen Sie mit Ihren Vermutungen.

Sally: „Ich finde es fantastisch, so viel Urlaub zu haben! Zuerst wusste ich gar nicht, was ich mit den vielen Urlaubstagen anfangen soll. Aber daran gewöhnt man sich natürlich sehr schnell! Mit dem Du und Sie hatte ich anfangs auch so meine Probleme. Es gibt offenbar genaue Regeln, wer wen wann duzen darf. Ich fürchte, das habe ich immer noch nicht 100%ig verstanden. Die Deutschen sind auf jeden Fall viel direkter und sagen immer, was sie denken – ohne Angst, jemanden zu beleidigen. Das ist zwar ehrlich, aber auch nicht besonders diplomatisch. Das kann man als Ausländer schnell missverstehen.“

Vorbildlich an Deutschland finde ich, dass man hier insgesamt viel Wert auf eine gesunde Life-Work-Balance legt. Denn davon profitieren letzten Endes auch die Unternehmen, weil ihre Mitarbeiter motivierter sind und engagiert arbeiten.“

Eine Sache fand ich absolut gewöhnungsbedürftig, nämlich die Ladenöffnungszeiten! In den ersten Wochen musste ich abends häufig Fastfood essen, weil ich lange gearbeitet habe und dann regelmäßig den Ladenschluss verpasst hatte.“

Mohd: „Bevor ich hierher kam, hatte ich natürlich schon gehört, dass Deutsche, Österreicher und Schweizer sehr pünktlich sein sollen. Aber das dann im Arbeitsalltag selbst zu erleben, war eine große Umstellung für mich. Nicht nur Termine für Besprechungen und Konferenzen, sondern sogar Verabredungen zum Mittagessen oder zum Kaffee müssen genauestens eingehalten werden. Diese Pünktlichkeit erfordert sehr viel Disziplin. Ich muss mich wirklich jeden Tag aufs Neue bemühen, pünktlich zu Terminen zu erscheinen. Ich denke, der Umgang mit Zeit hängt sehr stark vom Herkunftsland und von der jeweiligen Kultur ab. Es ist sehr schwer, dieses Zeitverständnis, mit dem man aufgewachsen ist, in einem fremden Land abzulegen. Auch die Kleiderordnung war ungewohnt für mich. Bei uns zu Hause herrscht ein tropisches Klima. Da wäre es sehr unpraktisch, in Anzug und Krawatte im Büro zu sitzen, wie es hier üblich ist.“

- María:** „Ich musste mich erst daran gewöhnen, so viel im Voraus zu planen. Alles wird hier ganz genau festgelegt, egal, ob es sich um ein Projekt, ein Mittagessen oder um Urlaub handelt. In meiner Firma gibt es auch für alles Mögliche Regeln, Listen und Formulare. Das erscheint mir etwas übertrieben. In meiner ersten Woche im Büro war ich echt geschockt, weil ich meine Urlaubswünsche für das ganze Jahr eintragen sollte. Wie kann ich denn im Januar schon wissen, ob ich im Oktober vielleicht verreisen will?!
- Die Kleiderordnung in der Firma ist so ähnlich wie bei uns. Im Büro trägt man Anzug oder Kostüm. Nur in der Freizeit ist es anders. Die Frauen hier kleiden sich meistens nicht so elegant und sie wirken insgesamt sportlicher. Eine Sache finde ich immer noch ein bisschen merkwürdig: Wenn ich Geburtstag habe oder es etwas anderes zu feiern gibt, dann muss ich das hier im Büro alles selbst organisieren. Bei mir zu Hause ist das umgekehrt, da machen das meine Kollegen für mich. Das finde ich eigentlich viel schöner.“

- c Was erfahren Sie durch die Aussagen von Sally, Mohd und María über den Arbeitsalltag in ihrem Heimatland? Machen Sie Notizen zu folgenden Themen.

Kleidung Termine & Pünktlichkeit Kommunikation Geburtstag Urlaub ...

	Sally	Mohd	María
Kleidung	---	leichte Kleidung ohne Anzug und Krawatte	Männer im Anzug, Frauen im Kostüm, ...

- d Haben Sie schon einmal in einem fremden Land gearbeitet und vielleicht ähnliche Erfahrungen wie Sally, Mohd und María gemacht? Sprechen Sie.

Mit dem Duzen und Siezen hatte ich anfangs auch Probleme. Im Spanischen ...

E2 Mein Arbeitsalltag: Eine Präsentation

- a Machen Sie Notizen zu folgenden Punkten.

- Was ist das Thema Ihrer Präsentation (z. B. Kleidung, Pünktlichkeit, Kommunikation, ...)?
- Beschreiben Sie, was man an Ihrem Arbeitsplatz beachten sollte.
- Berichten Sie von Ihrer persönlichen Situation und nennen Sie Vor- und Nachteile.
- Beenden Sie Ihre Präsentation und bedanken Sie sich für die Aufmerksamkeit.

- b Präsentieren Sie jetzt das Thema und beantworten Sie danach die Fragen zu Ihrer Präsentation.

In meiner Präsentation geht es um ... / Ich möchte Ihnen erzählen, wie ... / Zuerst erzähle ich Ihnen, was ... / Dann / Danach / Anschließend berichte ich darüber, dass ... / Zum Schluss / Am Ende ...

Ich selbst ... / Seit ... arbeite ich ... / Einmal bin / habe / wollte ich ...

Bei uns ... / In meinem Büro ist es ... so, dass ... / Da gibt es ...

Das gefällt mir gut, denn ... / Gut / Nicht so gut finde ich, dass ... / Ich finde, das ist ... / Meiner Meinung nach ...

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit. Haben Sie noch Fragen?

In meiner Präsentation geht es um ...

Grammatik

1 Futur I UG 5.08

		Position 2		Ende
Aufforderung	Sie	werden	jetzt sofort hier	weggehen!
Vorhersage/ Vermutung	Auch im Ausland	wird	es große Staus	geben.
Versprechen	Ich	werde	keinen einzigen Tropfen Alkohol	trinken.
Vorsatz/Plan	Ich	werde	jeden Abend eine Stunde	joggen.

So kann man auch ausdrücken, was in der Zukunft passiert:
Anfang Juni fange ich eine Ausbildung zum Hotelfachmann an.

2 Konjunktion: da UG 10.09

	Konjunktion	Ende
Ich wollte einfach nur schnell los,	da ich schon spät dran	bin.

Kommunikation

VORSÄTZE FORMULIEREN: So geht das nicht mehr weiter.

So geht das nicht mehr weiter. Ab morgen / In Zukunft / Nächsten Montag / ...

Das habe ich mir fest vorgenommen.

Das verspreche ich dir.

ETWAS BEURTEILEN: Ich finde es (nicht) schlimm, ...

Ich finde es (nicht) schlimm, ...

Meiner Meinung nach ist es eindeutig unhöflich, wenn ...

ZUSTIMMUNG AUSDRÜCKEN: Das ist ja super!

Eine tolle Idee. Das ... | Nicht schlecht. Mal sehen, ...

Wirklich? Das ist ja super!

ZWEIFEL AUSDRÜCKEN: Ich weiß ja nicht ...

Ach, ist das nicht ...? | Ich weiß ja nicht ... Bist du sicher?

Meinst du wirklich, dass ...? | Das ist doch nicht realistisch!

Was sind Ihre Pläne für den Sommer? Schreiben Sie drei Sätze.

Im Sommer
werde ich ...

Was sind Ihre guten Vorsätze fürs nächste Jahr? Schreiben Sie fünf Sätze.



regelmäßig Sport machen
aufhören zu rauchen
weniger Schokolade essen
vor elf Uhr ins Bett gehen ...

Ich werde ...

Was meinen Sie?
Was verspricht die Frau?



Ich werde
nicht mehr ...

Wen oder was lieben Sie
und warum? Schreiben Sie
Begründungen mit da.

Ich liebe meine Stadt,
da sie so alt und schön ist.
Ich liebe meine Schwester,
da ...

SICH ENTSCHULDIGEN: Ich wollte nur schnell ...

*Tut mir leid, das ist mir wirklich unangenehm.
 Sie haben ja vollkommen recht.
 Ich wollte nur schnell ...
 Aber hören Sie, es war doch keine Absicht.
 Es wird bestimmt nie wieder vorkommen.*

EINE ENTSCHULDIGUNG NICHT AKZEPTIEREN: Das ist nicht in Ordnung.

*Aber das geht doch nicht.
 Das ist nicht in Ordnung.
 Das kommt überhaupt nicht infrage.*

JEMANDEN ÜBERREDEN: Ach, seien Sie doch bitte so nett.

*Ach, bitte, so schlimm war das doch gar nicht.
 Ach, seien Sie doch bitte so nett.
 Können Sie nicht mal ein Auge zudrücken?*

ETWAS PRÄSENTIEREN: Zuerst erzähle ich Ihnen ...

*In meiner Präsentation geht es um ... / Ich möchte Ihnen erzählen, wie ... /
 Zuerst erzähle ich Ihnen, was ... / Dann / Danach / Anschließend berichte ich
 darüber, dass ... / Zum Schluss / Am Ende ...
 Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit. Haben Sie noch Fragen?*

VON EIGENEN ERFAHRUNGEN BERICHTEN: Einmal habe ich ...

*Ich selbst ... / Seit ... arbeite ich ... / Einmal bin / habe / wollte ich ...
 Bei uns ... / In meinem Büro ist es ... so, dass ... / Da gibt es ...
 Das gefällt mir gut, denn ... / Gut / Nicht so gut finde ich, dass ... /
 Ich finde, das ist ... / Meiner Meinung nach ...*

Sie kommen eine halbe Stunde zu spät zum Unterricht. Was sagen Sie?

*Entschuldigung, tut ...
 Ich ... Es ...*

Ihr Kollege isst Schokolade, bietet Ihnen aber nichts an. Ist sein Verhalten in Ordnung? Schreiben Sie.



Hier ... / In ...

Sie möchten noch mehr üben?

5 | 36-38
 AUDIO-
 TRAINING

Lernziele

Ich kann jetzt ...

- A ... Aufforderungen, Vorhersagen/Vermutungen, Versprechen, Vorsätze und Pläne ausdrücken: *Sie werden jetzt sofort hier weggehen!* _____ 😊 😐 😞
- B ... Umgangsformen beurteilen und meine Meinung begründen: *Ich finde es nicht schlimm, mit dem Handy zu telefonieren.* _____ 😊 😐 😞
- C ... über Regeln und Fehler im Straßenverkehr sprechen: *Tut mir leid, das ist mir wirklich unangenehm.* _____ 😊 😐 😞
- D ... kurze Interviews und einen Erfahrungsbericht zum Thema „Fremdheit“ verstehen und darüber sprechen: *Ja, das Gefühl kenne ich.* _____ 😊 😐 😞
- E ... Aussagen zu unterschiedlichen Arbeitsalltagen verstehen und meinen eigenen Arbeitsalltag beschreiben: *In meinem Büro ist es so, dass ...* _____ 😊 😐 😞

Ich kenne jetzt ...

... 4 Wörter zum Thema **Fremde:**

Herkunftsland, ...

... 6 Wörter zum Thema **Büroalltag:**

Formular, ...

LESEN

Herzlich willkommen!



Wenn wir mit jemandem reden, senden wir unserem Gesprächspartner viele Informationen. Wir sprechen die **Worte** ja nicht einfach nur, wir betonen sie auch. Das tun wir mit unserer **Stimme**, unserem **Gesichtsausdruck** und unserem **Körperausdruck**. Womit wir wohl die meisten Informationen weitergeben? Mit den Worten, könnte man meinen. Aber sehen Sie nun mal die drei Fotos an. Die Frau sagt dreimal „Herzlich willkommen!“ Aber ihr Gesichtsausdruck, ihr Körperausdruck und sicher auch ihre Stimme sagen dreimal etwas anderes. Worte allein sagen also ziemlich wenig. Hätten wir nur die Worte, dann würden wir wie

ein Roboter sprechen. Erst durch unsere Stimme, durch unseren Gesichtsausdruck und unsere Körperhaltung wird das, was wir sagen, farbig und bekommt Sinn.

Beim Telefonieren haben wir leider nur unsere Stimme, um für „Farbe“ im Gespräch zu sorgen. Wissenschaftliche Tests haben gezeigt, dass sich in Telefongesprächen nur durch den Klang unserer Stimme schon nach wenigen Sekunden entscheidet, ob der Gesprächspartner uns als sympathisch oder unsympathisch empfindet. Noch wichtiger als das, **was** wir sagen, ist also, **wie** wir es sagen. Übrigens: Wenn Sie am Telefon besonders freundlich wirken wollen, versuchen Sie mal, beim Sprechen zu lächeln. Ihre Stimme wird sofort sehr viel sympathischer klingen!

1 Lesen Sie den Text.

Was finden Sie am wichtigsten: Wort, Stimme, Gesichtsausdruck oder Körperausdruck? Sprechen Sie.

2 Sehen Sie das linke Foto im Text an.

Machen Sie den Gesichtsausdruck und den Körperausdruck nach und sagen Sie mit der passenden Betonung: „Herzlich willkommen!“ Wiederholen Sie dies dann mit den beiden anderen Fotos.

HÖREN

Der Ton macht die Musik.

Unsere Geschichte geht so: Mike Wetzich ist Programmierer und hat sich schriftlich bei der Firma „IT-Systems“ beworben. Emma Heintz ist Personalchefin bei „IT-Systems“. Sie ruft Herrn Wetzich an, um ihn zu einem Bewerbungsgespräch einzuladen. Von diesem Gespräch gibt es drei verschiedene Versionen: A, B und C. Jedes Mal hat unser Sprecher die Stimme von Mike Wetzich anders gesprochen. Hören Sie selbst!



1 Lesen Sie die Überschrift. Was bedeutet „Der Ton macht die Musik.“?

5 4) 39-41

2 Lesen Sie den Text und hören Sie die Telefongespräche A, B und C.

Nach welchem Telefonat freut sich Frau Heintz wohl am meisten auf den Besuch von Herrn Wetzich? Warum?

3 Überlegen Sie sich zwei Sätze.

Sagen Sie etwas Unfreundliches so, dass es nett klingt, und etwas Freundliches so, dass es schrecklich klingt. Achten Sie dabei nicht nur auf Ihre Stimme, sondern auch auf Ihren Gesichts- und Körperausdruck.



FILM



Aljoscha

Mona

Paulette



1 Sehen Sie den Film an.

a Beantworten Sie die Fragen.

Was kritisiert Aljoscha? Wie finden Paulette und Mona den Brotsalat? Was kritisiert Mona?

b Wie finden Sie Aljoschas Idee mit alten Brötchen? Sprechen Sie.

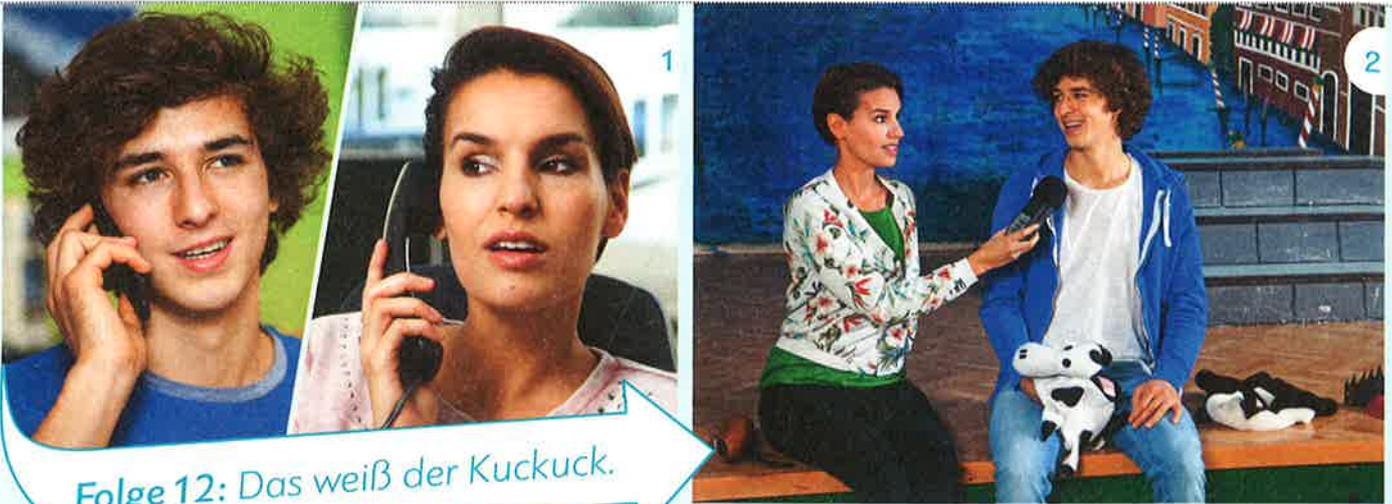
2 „Aus alt mach neu!“

Werfen Sie alte Dinge lieber weg? Oder gibt es Dinge, die Sie wiederverwerten oder wieder benutzen?

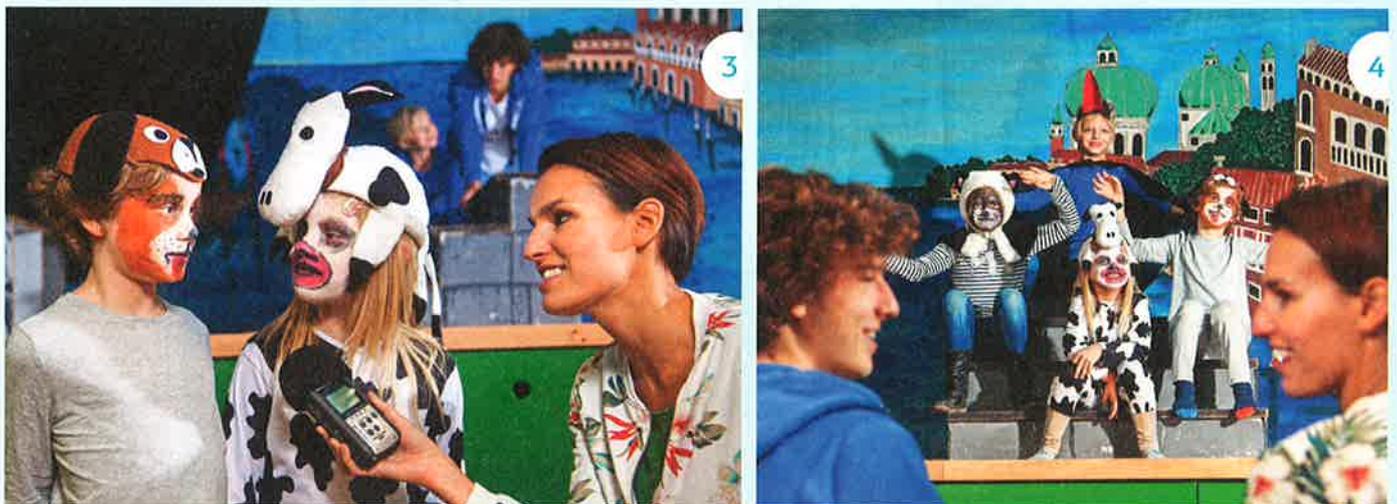
Also, ich werfe lieber alles weg. Sonst hat man viel zu viel Zeug zu Hause in der Wohnung. Alte Kleidung bringe ich manchmal zur Altkleidersammlung.

Ich kaufe Bücher und Spiele gern auf dem Flohmarkt.

Soziales Engagement



Folge 12: Das weiß der Kuckuck.



1 Was bedeutet „ehrenamtlich arbeiten“? Kreuzen Sie an.

Man arbeitet, z. B. in einem sozialen Bereich ...

fest angestellt. freiwillig und bekommt kein Geld dafür.

2 Welches Tier ist das? Ordnen Sie zu.

ein Kuckuck

eine Biene

1



2



6 1-4



3 Was meinen Sie? Sehen Sie die Fotos an und beantworten Sie die Fragen.

Hören Sie dann und vergleichen Sie.

Foto 1: Warum telefoniert Tobi mit Ella?

Foto 2-4: Wo sind Tobi und Ella?

Foto 2-4: Was machen sie dort?

Foto 2+3: Warum interviewt Ella Tobi und die Kinder?



Nachbarschaftshilfe – Jeder hilft jedem

von Ella Wegmann



Sechs Wochen lang keine Schule? Kinder finden das toll, ganz klar. Aber für Eltern kann die schulfreie Zeit zum Problem werden. Wer hat schon Zeit und Geld, so lange in den Urlaub zu fahren? Besonders Alleinerziehende wissen oft nicht, wohin mit ihrem Kind während der großen Ferien. Zum Glück gibt es Organisationen, die Hilfe anbieten.

Die „Nachbarschaftshilfe e. V.“ veranstaltet schon seit über zehn Jahren ein buntes Sommerferienprogramm für Sechs- bis Zehnjährige. Die Eltern können also ganz beruhigt zur Arbeit gehen, weil ehrenamtliche Helfer sich um eine sinnvolle und abwechslungsreiche Freizeitgestaltung für die Kinder kümmern. Wir vom „Stadt-Kurier“ finden diesen gemeinnützigen Einsatz prima und möchten allen freiwilligen Helfern hier einmal von ganzem Herzen danken. Übrigens: Auch Sie können helfen, indem Sie Geld spenden oder selbst Mitglied werden.



6 1-4 4 Hören Sie noch einmal. Markieren und korrigieren Sie die Fehler.

Tobias arbeitet ehrenamtlich fest angestellt für die Nachbarschaftshilfe und bietet eine Theatergruppe für Kinder an. Seine Kollegin fällt aus, da sie sich ein Bein gebrochen hat. Tobias fehlt für übermorgen noch eine zweite Aufsichtsperson. Tobias ist allein für das Kinder-Ferienprogramm verantwortlich. Es gibt Bastel-, Tanz- und Musikkurse, Hausaufgabenbetreuung, Schwimmbadbesuche, Kinderfilme und eine Theatergruppe. In der Theatergruppe spielen die Kinder ein Stück, das Tobias geschrieben hat. Es heißt: „Ferien für die Tiere.“ Bisher gibt es eine Biene, einen Hund und einen Kuckuck. Ella und Tobias haben einander geholfen: Tobias musste den Bastelkurs nicht ausfallen lassen und Ella kann einen Beitrag schreiben.

5 Ellas Kolumne

Lesen Sie die Kolumne und beantworten Sie die Fragen.

- Welche Schwierigkeiten haben Eltern im Sommer häufig?
- Was ist die Nachbarschaftshilfe? Wer arbeitet in der Nachbarschaftshilfe?
- Wie kann man die Nachbarschaftshilfe unterstützen?

6 Helfen Sie sich gegenseitig in Ihrer Nachbarschaft / Ihrem Haus? Erzählen Sie.



Ellas Film

A Ich bin Mitglied, **seit** ich 16 bin.



6 5 A1 Ergänzen Sie *bis* oder *seit/seitdem*. Hören Sie und vergleichen Sie dann.

- a Ich bin Mitglied, seit ich 16 bin.
b Das Programm geht die ganzen Ferien über, _____
die Schule wieder anfängt.
c _____ ich gehört habe, dass meine Kollegin
sich den Arm gebrochen hat, suche ich Ersatz.
d Es dauert zwei Wochen, _____ meine Kollegin wieder dabei sein kann.



Konjunktionen: *seit/seitdem* und *bis*

Wie lange ...? ..., **seit/seitdem** ich 16 bin.

..., **bis** die Schule wieder anfängt.

A2 Angebote auf Reisen

- a Überfliegen Sie die Service-Angebote und ordnen Sie die Aussagen den Bildern zu.



Fahrgast-
rechte



Internet



Gepäck-
versand



Barriere-
freies Reisen



Bahn
und Rad

Services für Ihre Bahnreise

- A Passagiere, die in ihrer Beweglichkeit eingeschränkt sind, können bequem und barrierefrei mit uns reisen. Kontaktieren Sie uns einfach vor Ihrer Reise, falls Sie bei der Reiseplanung, im Bahnhof oder am Zug Hilfe benötigen.
- B Mit unserem Service können Sie Ihre Koffer vorausschicken und so von Anfang an entspannt reisen. Ihre Koffer und Taschen werden schon vor der Reise bei Ihnen zu Hause abgeholt und an Ihr Reiseziel transportiert.
- C Urlaubsreisende, die Landschaften, Regionen und Städte mit dem Rad erkunden wollen, haben in unseren Zügen eine Reihe von Möglichkeiten, ihr Fahrrad mitzunehmen.
- D Auf unserem Zugportal finden Sie nicht nur eine kostenlose WLAN-Verbindung, sondern auch aktuelle Informationen zu Ihrer Zugverbindung und beste Unterhaltung. Seit der Neugestaltung der Benutzeroberfläche ist das Portal noch anwenderfreundlicher.
- E Im Falle von Verspätungen, Zugausfällen und versäumten Anschlusszügen finden Sie [hier](#) Informationen zu den Entschädigungsregelungen. Außerdem können Sie sich in diesen Fällen jederzeit an unsere Mitarbeiter wenden.

b Lesen Sie die Webseite noch einmal. Gibt es passende Services zu den Situationen 1–6? Notieren Sie.

- 1 Sie sitzen im Rollstuhl und brauchen Unterstützung beim Ein- und Aussteigen.
- 2 Sie verpassen wegen einer Verspätung den letzten Anschlusszug und müssen im Hotel übernachten.
- 3 Sie möchten während der Bahnfahrt Ihre berufliche Email-Korrespondenz erledigen und brauchen eine gute Internetverbindung.
- 4 Sie möchten im Sommer mit dem Zug und dem Motorrad nach Graz fahren.
- 5 Sie haben Ihren Rucksack im Zug liegen lassen und möchten wissen, wo Fundsachen aufbewahrt werden.
- 6 Sie haben sich das Bein gebrochen und brauchen Hilfe mit Ihrem Koffer.



1 ja, barrierefreies Reisen
2 ...

6-7 A3 Probleme auf Reisen

a Hören Sie und notieren Sie Stichworte in der Tabelle.

	Probleme	Lösungen
Gespräch 1		
Gespräch 2		



b Ergänzen Sie *seit/seitdem* und *bis*. Hören Sie dann noch einmal und vergleichen Sie.

- 1 a _____ Sie in Frankfurt sind, müssen Sie allerdings noch etwas Geduld haben.
b Wie lange dauert es denn noch, _____ wir zu Hause ankommen?
c _____ wir die Fähre in Travemünde verlassen haben, sind wir ja nun schon fast dreieinhalb Stunden unterwegs.
- 2 a _____ ich den Verlust bemerkt hatte, waren die Türen schon wieder zu.
b Oft muss man nur ein bisschen Geduld haben, _____ die Sachen wieder da sind.

A4 Rollenspiel: Ich habe da ein Problem ...

Arbeiten Sie zu zweit: Wählen sie eine Situation oder denken Sie sich eine neue aus. Wie könnte das Bahnunternehmen helfen? Hilfe finden Sie auch auf Seite 144. Spielen Sie dann das Gespräch. Tauschen Sie auch die Rollen.

Am Bahnhof:	Am Bahnhof:	Im Zug:
Sie haben Ihren Geigenkasten im Zug vergessen. Das Instrument ist sehr wertvoll.	Sie haben online ein falsches Ticket gebucht. Es ist genau einen Monat später ausgestellt.	Sie reisen im Rollstuhl und benötigen Hilfe beim Ausstieg.

<p>Ich weiß nicht, ob ich bei Ihnen richtig bin. Ich habe da ein Problem. Seitdem ich ..., Ich bin leider gerade in einer blöden Situation. Ich weiß nicht, was ich machen soll. / wie ich das machen soll. Können Sie mir da vielleicht weiterhelfen?</p>	<p>Jetzt erzählen/sagen Sie erst mal ... Was ist denn genau Ihr Problem? Keine Sorge, wir werden Ihnen (dabei) helfen. Keine Sorge, wir werden sicher eine Lösung finden. Ich bin ganz sicher, dass ...</p>	<p>Bis wir/Sie ..., müssen Sie Geduld haben. Ich habe da eine Idee. /einen Vorschlag. Wie wäre es denn, wenn ...</p>
--	---	--

B Auch Sie können helfen, **indem** Sie Geld spenden.



B1 Verbinden Sie.

- a Auch Sie können helfen, indem sie ein Ferienprogramm für Kinder anbietet.
- b In der Nachbarschaftshilfe können Sie sogar mitmachen, ohne dass eine zweite Aufsichtsperson dabei ist.
- c Die Nachbarschaftshilfe hilft den Eltern, ohne dass Sie Mitglied sind.
- d Die Kinderbetreuung darf nicht stattfinden, indem Sie Geld spenden oder selbst Mitglied werden.

Konjunktion: **indem**

Wie? | ..., **indem** Sie Geld spenden.

Konjunktion: **ohne dass**

Wie? | ..., **ohne dass** Sie Mitglied sind.

..., **ohne** Mitglied **zu** sein.

B2 Vereine in deutschsprachigen Ländern

- a Überfliegen Sie den Text. Was ist ein Verein? Kennen Sie Vereine? Sind Sie Mitglied in einem Verein?

In den deutschsprachigen Ländern gibt es rund 820.000 Vereine. Vereine sind Organisationen, in denen sich Menschen zusammenfinden, die gemeinsame Interessen haben. Um Mitglied in einem Verein zu werden, müssen Sie eine Beitrittserklärung abgeben. Als Mitglied können Sie dann die Angebote des Vereins nutzen, Menschen kennenlernen und gemeinsam Dinge unternehmen. Wer will, kann auch aktiv in einem Verein ⁵ z. B. bei der Planung der Angebote mitarbeiten. In den meisten Vereinen zahlt man für die Mitgliedschaft einen kleinen Beitrag.

Neben Sportvereinen gibt es Musikvereine, soziale Vereine, Jugendklubs, Elternvereine, Tierschutzvereine, die Freiwillige Feuerwehr und vieles mehr. 48 % der Menschen sind Mitglied in mindestens einem Verein. Besonders beliebt sind Sportvereine. Beinahe jeder Dritte verbringt dort seine Freizeit.

- b Lesen Sie den Text und kreuzen Sie an: *indem* oder *ohne dass*.

- 1 Sie werden Mitglied in einem Verein,
 indem ohne dass Sie eine Beitrittserklärung unterschreiben.
- 2 Sie können auch Mitglied in einem Verein sein, indem ohne dass Sie aktiv mitarbeiten.
- 3 In den meisten Vereinen können Sie Mitglied sein, indem ohne dass Sie einen Mitgliedsbeitrag zahlen.

- c Lesen Sie weiter. In welchen Vereinen sind die Personen? Was finden Sie wichtig?

„Vor zwei Jahren bin ich in eine neue Stadt gezogen. Das war anfangs gar nicht so leicht, da ich ¹⁰ dort niemanden kannte. Ein Freund gab mir den Tipp: Tritt in einen Verein ein! Da lernst du neue Leute kennen! Erst dachte ich: ‚Na ja, ich weiß nicht ...‘ Dann habe ich aber geschaut, was mich so interessiert. Und nun habe ich klettern gelernt! Ich hätte ohne den Verein niemals innerhalb so kurzer Zeit neue Freunde gefunden.“



Nikolin

„Früher war ich bei der Freiwilligen Feuerwehr. Ich habe Brände gelöscht, war bei Einsätzen ¹⁵ dabei. Jahrzehntlang! Jetzt geht das nicht mehr. Aber ich helfe, indem ich die Kinder betreue und versorge, solange die Eltern im Einsatz sind. Was mir besonders gefällt, sind natürlich die Feste, die wir regelmäßig feiern! So bin ich immer in Kontakt mit Menschen.“



Georg

B3 Welche Vereine kennen Sie? Welche Angebote würden Sie interessieren? Sprechen Sie.

Mich würde ein Sportverein interessieren.

Ich würde gerne Mitglied in einem Musikverein werden.

C1 Engagement macht stark!

- a Überfliegen Sie den Artikel. Worum geht es? Was meinen Sie?
 b Lesen Sie nun den Artikel und beantworten Sie die Fragen.

- 1 Wie viele Deutsche arbeiten ehrenamtlich in wohlthätigen Organisationen?
- 2 Welche Aufgaben übernehmen sie z. B.?
- 3 Welche Personengruppen engagieren sich besonders häufig?
- 4 Was macht die Agentur „Tatendrang“?

Engagement macht stark!

„Engagement macht stark!“ Unter diesem Motto stand in diesem Jahr die „Woche des bürgerschaftlichen Engagements“, die jedes Jahr den Einsatz der vielen freiwillig Engagierten anerkennt. In diesem Jahr wurde besonders auf die Bedeutung des Engagements für die Integration von Migranten/Migrantinnen hingewiesen.

Insgesamt engagieren sich mehr als 31 Millionen Menschen in Deutschland freiwillig und ohne Lohn in ihrer Freizeit. Sie organisieren sich in einer Million Vereinen, Bürgerinitiativen oder Selbsthilfegruppen. Sie pumpen Fußbälle auf, rasieren und frisieren Pflegebedürftige, restaurieren alte Häuser, engagieren sich als Babysitter, springen für kranke Lehrer ein, unterstützen Geflüchtete.

Allein 60.000 Helfer sind zum Beispiel in den rund 900 Vereinen der „Tafel“ tätig. Sie sammeln in Supermärkten Lebensmittel kurz vor dem Verfallsdatum ein und verteilen sie an Bedürftige.

„Alle reden von sozialer Kälte. Aber wir erleben jeden Tag das Gegenteil“, berichtet ein „Tafel“-Vorstand. „In Deutschland ist das Wir-Gefühl auf dem Vormarsch.“



Insgesamt engagieren sich Männer etwas mehr als Frauen. In der Arbeit mit Geflüchteten sind aber vor allem Frauen und junge Leute aktiv. Gerade die Zahl der Jugendlichen steigt beständig. Sie machen ein „freiwilliges soziales Jahr“, ein „freiwilliges ökologisches Jahr“ oder sie sind im „Bundesfreiwilligendienst“ tätig und arbeiten in dieser Zeit in Altenheimen, Sportvereinen oder Naturschutzgruppen.

Inzwischen haben sich in allen größeren Städten Freiwilligenagenturen gebildet. Ein Beispiel ist die Agentur „Tatendrang“ in München.

Unter dem Motto „Spenden Sie Zeit statt Geld“ organisieren sie Einsatzmöglichkeiten. „Wir arbeiten mit mehr als 430 Einrichtungen zusammen.

Wir finden immer etwas, was passt – für den Berufstätigen, der ein paar Stunden Zeit im Monat spenden will, wie für die Rentnerin, die regelmäßig einmal pro Woche mit einem Kind sprechen und lesen übt.

Die dunklen Vorhersagen einer egoistischen Spaßgesellschaft von „Ichlingen“ haben sich offensichtlich nicht erfüllt. Im Gegenteil: Die Bereitschaft zum Engagement wächst und wächst!



- c Was finden Sie besonders interessant/überraschend/...? Markieren Sie zwei Aspekte und vergleichen Sie mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner. Erzählen und kommentieren Sie.

- ◆ Es überrascht mich, dass sich mehr Männer als Frauen engagieren. Das hätte ich nicht gedacht.
- Ja, stimmt. Vielleicht ...

SCHON FERTIG? Sammeln Sie Wörter, die für Sie wichtig sind.

C2 Persönliches Engagement: Was tun Sie / würden Sie gern tun? Erzählen Sie.

sich für etwas begeistern sich für etwas engagieren/einsetzen bei etwas mitmachen ...

In meiner Familie engagieren sich alle außer meiner Schwester. Ich bin in einem Umweltschutzverein und ...

Präposition: *außer* + Dativ

außer alle *außer* meiner Schwester
 = alle, nur meine Schwester nicht

D Dieser Mensch war mir ein Vorbild.

D1 Eine Karikatur

Was fällt Ihnen spontan dazu ein? Sprechen Sie.



Albert Schweitzer (1875–1965):

Arzt, Theologe, Musiker und Philosoph; durch sein Engagement für den Frieden wurde er für viele Menschen auf der ganzen Welt zum großen Vorbild.

6 8-9 D2 Radio Nordwest „Menschen helfen Menschen“

a Welche Überschriften passen? Hören Sie und wählen Sie aus.

1 Schülerin rettet Rentnerin das Leben

3 Neues Café für Alleinerziehende

2 Joggerin wird bewusstlos und stürzt

4 Großes Herz für Geflüchtete

Gespräch	A	B
Überschrift		

b Was ist richtig? Hören Sie noch einmal und kreuzen Sie an.

Gespräch A

- Die Schülerin ruft eine Klinik den Rettungsdienst an.
- Als die Dame nicht mehr auf Ansprache reagiert, beginnt die Schülerin sofort mit Erste-Hilfe-Maßnahmen. holt sich die Schülerin telefonisch Rat bei den Sanitätern.
- Die Anruferin meint, dass ihre Mutter nur überlebt hat, weil die Sanitäter so schnell eingetroffen sind. die Schülerin so schnell gehandelt hat.

Gespräch B

- Frau Melchinger engagiert sich seit einem halben Jahr mindestens einem Jahr für Geflüchtete.
- Eine syrische Mutter wohnt mit ihrem Kind zusammen mit Frau Melchinger in einer WG. im Haus von Frau Melchinger in einer kleinen Wohnung im Dachgeschoss.
- Das Zusammenleben in dem Haus von Frau Melchinger klappt gut. führt zu Konflikten.

D3 Wer ist Ihr persönliches Vorbild?

a Machen Sie Notizen.

Wer? Wie ist/war die Person? Was macht sie / hat sie gemacht? Was hat Sie besonders beeindruckt?

b Gruppenarbeit: Erzählen Sie.

Als ich noch zur Schule gegangen bin, war meine Tante mein großes Vorbild. Sie war sehr fröhlich und tolerant. Bei ihr waren viele Dinge erlaubt, die bei uns zu Hause verboten waren. Sie hat mir immer geraten, meinen eigenen Weg zu gehen. Ich wollte immer werden wie meine Tante.

Als ich ..., war mein Vorbild ...
 Sie/Er war sehr ...
 Sie/Er hat oft ...
 Am meisten hat mich beeindruckt, ...
 Ich wollte immer werden wie ...

E1 Lesen Sie den Forumsbeitrag. Was ist das Problem von Vroni20?



Gewissensfrage

Meine Freundin hat mir vorgestern zum Geburtstag einen selbstgestrickten Wollpullover geschenkt. Sie hat sich viel Mühe gegeben und unglaublich viel Zeit investiert. Trotzdem, der Pullover sieht wirklich schlimm aus. Nun weiß ich gar nicht, wie ich damit umgehen soll. Soll ich ihr sagen, dass mir der Pullover nicht gefällt? Wenn ich das tue, ist sie bestimmt verletzt. Soll ich den Pullover schönreden oder einfach gar nichts sagen? Aber dann müsste ich den Pullover ja auch mal tragen. Was würdet ihr machen? Vroni20

E2 Was meinen Sie?

- a Arbeiten Sie zu zweit. Lesen Sie die Meinungen. Welche Meinungen finden Sie richtig? Markieren Sie.
- Man hat als Freund die Pflicht, die Wahrheit zu sagen.
 - Auch wenn man dadurch einen Nachteil hat, sollte man ehrlich sein.
 - Das Zusammenleben der Menschen funktioniert besser, wenn man auch mal etwas schönredet.
 - Wenn man einem Menschen mit einer kleinen Lüge helfen kann, ist das gut.
- b Sammeln Sie weitere Punkte und kommentieren Sie.

- Freunden die Wahrheit sagen
- Freundin Mühe gegeben
- ...

Wir denken zwar, dass man Freunden die Wahrheit sagen sollte, aber deine Freundin hat sich viel Mühe gegeben, deshalb ...

E3 Welche Meinung haben Sie?

- a Arbeiten Sie zu zweit. Wählen Sie eine Gewissensfrage aus und schreiben Sie einen Kommentar.

1

Ein Kollege, der mit uns im Auto zur Arbeit fährt, ist oft sehr unpünktlich. Wir müssen dann nicht nur warten, sondern kommen auch häufig zu spät. Wir haben das Problem schon dreimal angesprochen. Das hilft aber immer nur kurze Zeit. Was sollen wir tun?

2

Mein Freund hat immer seltener Zeit und ich weiß auch oft nicht, was er so macht, wenn wir uns nicht sehen. Ist es okay, heimlich die Nachrichten auf seinem Handy zu lesen?

1 Wir würden nicht einfach losfahren. Stell dir vor, der Kollege wird deshalb entlassen. Dafür möchte man ja nicht verantwortlich sein.

- b Tauschen Sie Ihren Kommentar mit einem anderen Paar und kommentieren Sie.

Ja, stimmt. Das wäre schlimm. Aber wir würden uns das Verhalten des Kollegen auch nicht einfach gefallen lassen. Vielleicht solltet ihr zukünftig ...

Grammatik

1 Konjunktion: *seit/seitdem* **UG** 10.08

	Konjunktion	Ende
Ich bin Mitglied,	<i>seit/seitdem</i> ich 16	bin.

2 Konjunktion: *bis* **UG** 10.08

	Konjunktion	Ende
Das Programm geht die Ferien über,	<i>bis</i> die Schule wieder	anfängt.

3 Konjunktion: *indem* **UG** 10.12

	Konjunktion	Ende
Auch Sie können helfen,	<i>indem</i> Sie Geld	spenden.

4 Konjunktionen: *ohne dass / ohne ... zu + Infinitiv* **UG** 10.12

	Konjunktion	Ende
In der Nachbarschaftshilfe können Sie sogar mitmachen,	<i>ohne dass</i> Sie Mitglied	sind.
	<i>ohne</i> Mitglied	<i>zu</i> sein.

5 Präposition: *außer* + Dativ **UG** 6.04

<i>außer</i>	alle <i>außer</i> meiner Schwester = alle, nur meine Schwester nicht
--------------	---

Meine letzten zehn Jahre:
Schreiben Sie fünf Sätze.
Verwenden Sie dabei *seit* und *bis*.

Ich habe Handball im Verein gespielt, bis ich zum Studieren in eine andere Stadt gezogen bin. Ich wohne in einer WG, seit ich studiere.

Soziales Engagement: Schreiben Sie vier weitere Möglichkeiten mit *indem*.

Ich kann mich sozial engagieren, indem ich eine Fußballmannschaft betreue. Ich kann mich sozial engagieren, indem ...

alle/niemand außer: Wie viele Ausnahmen finden Sie in fünf Minuten?

In meiner Familie sind alle außer mir politisch interessiert. In meinem Freundeskreis haben alle außer mir Geschwister.

Kommunikation

UM HILFE BITTEN: Können Sie mir da vielleicht weiterhelfen?

Ich weiß nicht, ob ich bei Ihnen richtig bin. | Ich habe da ein Problem. Seitdem ich ..., | Ich bin leider gerade in einer blöden Situation. | Ich weiß nicht, was ich machen soll. / wie ich das machen soll. | Können Sie mir da vielleicht weiterhelfen?

NACHFRAGEN: Was ist denn genau Ihr Problem?

Jetzt erzählen/sagen Sie erst mal ... | Was ist denn genau Ihr Problem?

JEMANDEN BERUHIGEN: Ich bin ganz sicher, dass ...

Keine Sorge, wir werden Ihnen (dabei) helfen. | Keine Sorge, wir werden sicher eine Lösung finden. | Ich bin ganz sicher, dass ...

EINE LÖSUNG ANBIETEN: Wie wäre es denn, wenn ...

Bis wir/Sie ..., müssen Sie Geduld haben. | Ich habe da eine Idee. / einen Vorschlag. | Wie wäre es denn, wenn ...

VORBILDER BESCHREIBEN: Ich wollte immer werden wie ...

Als ich ..., war mein Vorbild ... | Sie/Er war sehr ... | Sie/Er hat oft ... Am meisten hat mich beeindruckt, ... | Ich wollte immer werden wie ...

Frau Ott wartet schon fast eine Stunde am Flughafen auf ihr Gepäck. Schreiben Sie das Gespräch am Schalter.



◇ Guten Tag! Was kann ich für Sie tun?
 ○ Ach, ich weiß gar nicht, ob ich bei Ihnen richtig bin.
 ◇ ...

Sie möchten noch mehr üben?

6 | 10-12
 AUDIO-
 TRAINING



Lernziele

Ich kann jetzt ...

- A ... Angebote eines Bahnunternehmens verstehen:
 Mit unserem Service können Sie Ihre Koffer vorausschicken. _____ 😊 😐 😞
 ... um Hilfe bitten: *Ich habe da ein Problem. Seitdem ich ...* _____ 😊 😐 😞
- B ... einen Text über das Vereinsleben in den deutschsprachigen Ländern verstehen: *Ich hätte ohne den Verein niemals innerhalb so kurzer Zeit neue Freunde gefunden.* _____ 😊 😐 😞
 ... die eigene Meinung zu Vereinen äußern:
Mich würde ein Sportverein interessieren. _____ 😊 😐 😞
- C ... einen Artikel über persönliches Engagement verstehen:
Engagement macht stark! _____ 😊 😐 😞
 ... erzählen, wofür man sich engagiert: *Ich bin in einem Umweltschutzverein.* _____ 😊 😐 😞
- D ... Hörerbeiträge im Radio verstehen _____ 😊 😐 😞
 ... ein Vorbild beschreiben: *Am meisten hat mich beeindruckt, ...* _____ 😊 😐 😞
- E ... Gewissensfragen kommentieren: *Wir denken zwar, dass man Freunden die Wahrheit sagen sollte, aber ...* _____ 😊 😐 😞

Ich kenne jetzt ...

... 7 Wörter zum Thema soziales

Engagement:

ehrenamtlich, ...

PROJEKT

ICH KANN VIEL. – WIR KÖNNEN MEHR! Zusammen sind wir schneller, stärker, schlauer, besser, ...

Alles könnte so einfach sein, ... wenn man es nur könnte! Wenn man eine Ahnung hätte, wie es geht. Oder wenn man wenigstens wüsste, wer einem helfen kann. Na, wo ist das Problem? Schauen wir doch einfach mal, was wir im Kurs so alles können! Wir zeigen hier ein paar Beispiele, was man in verschiedenen Bereichen so alles können könnte. Aber natürlich gibt es noch viel, viel mehr. Was können **WIR**? Finden wir es zusammen heraus!

Lernen und Wissen:

- Sprachunterricht geben
- Mathematik erklären
- Gesundheitstipps geben
- ...

Sport und Hobbys:

- Gymnastikübungen zeigen
- Krafttraining durchführen
- Gesangsunterricht geben
- als DJ Musik auflegen
- ...

Handwerkliches:

- Fahrräder reparieren
- Haare schneiden und frisieren
- Schminken
- Schönheitsberatung
- Ordnung schaffen und sauber machen
- ...

Organisieren:

- ein Fest vorbereiten
- gut und günstig einkaufen
- Spiele oder Wettbewerbe leiten
- ...

Was können wir?

- a Lesen Sie den Text. Schreiben Sie auf einen blauen Zettel: *Dabei kann ich helfen.* Und auf einen grünen Zettel: *Dabei brauche ich Hilfe.*

Dabei kann ich helfen:

- Webseiten gestalten
 - Kursausflug organisieren
- Manuel

Dabei brauche ich Hilfe:

- Grammatikaufgaben
 - Formulare ausfüllen
- Manuel

- b Hängen Sie die Zettel auf. Wer kann wem helfen? Suchen Sie passende Kursteilnehmer/innen.

Manuel, ich kann dir helfen. Ich kann ...

SCHREIBEN

Das Leben ist hart!

Du sitzt nachts wach im Bett, obwohl du dringend Schlaf brauchst, weil du morgen eine wichtige Prüfung hast. Du brauchst ein Passwort für dein neues Onlinekonto, nur weißt du nicht, wie man ein wirklich sicheres Passwort macht. Von gestern sind eine Menge gekochte Nudeln übrig, aber du würdest wahnsinnig gern was richtig Leckeres und Frisches essen. Du merkst im Supermarkt an der Kasse, dass du dein Portemonnaie vergessen hast. Tja, das Leben ist wirklich hart. Aber wir sind härter. Wir lösen jedes Problem!



- 1 Lesen Sie den Text. Wählen Sie eine Situation oder finden Sie selbst ein „Alltags-Problem“. Schreiben Sie Vorschläge.

Situation: Regenschirm zu Hause vergessen

- Vorschläge:
- wieder nach Hause gehen und Schirm holen
 - im Café einen Kaffee trinken, bis es nicht mehr regnet
 - eine Person freundlich bitten, ein Stück gemeinsam unter dem Schirm zu gehen
 - nach Hause gehen und dort bleiben
 - ein Taxi nehmen

- 2 Lesen Sie Ihre Vorschläge vor.
Welche Idee finden die anderen besonders gut?

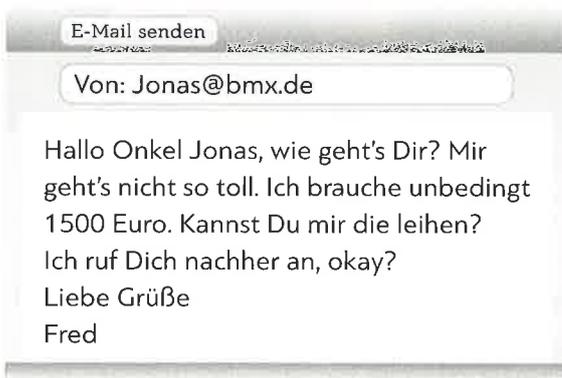
Ich finde die Idee witzig, jemanden zu fragen, ob ich unter den Schirm darf. ...

HÖREN

Reden wir darüber ...



Fred



6 13-16

- 1 Sehen Sie die Bilder an und lesen Sie die Nachrichten. Hören Sie dann.

Wer ist wer? Ergänzen Sie die Namen in den Bildern oben.

Kirsten Cécile Jonas Hermine ~~Fred~~ Anne Sebastian (Basti)

- 2 Hören Sie noch einmal. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

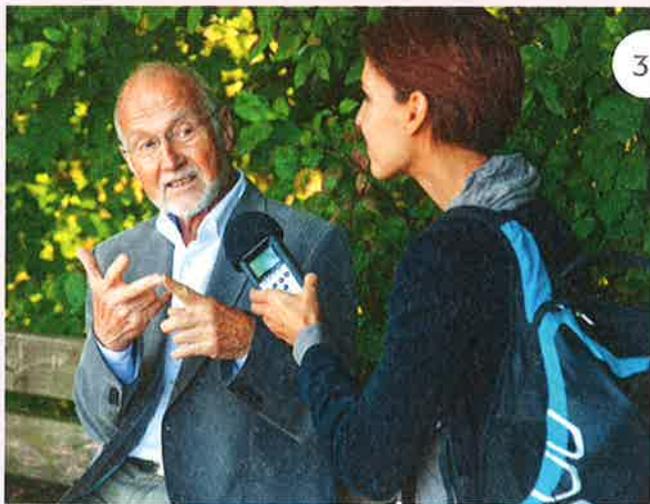
- a Fred bezahlt die Miete für seine Wohnung immer pünktlich. oft zu spät.
b Jonas leiht Fred das Geld, weil Fred Jonas' Neffe Bruder ist.
c Sebastian will Kirsten überzeugen, dass er sie Anne am liebsten mag.
d Sebastian hat mit Anne Kirsten persönlich mit einer Nachricht Schluss gemacht.

- 3 Was raten Sie Fred, Jonas, Anne und Kirsten?

Aus Politik und Geschichte



Folge 13: Nicht aufgeben! Weitermachen!



6 17-20

1 Sehen Sie die Fotos an und hören Sie.

In welcher Reihenfolge sprechen Ella und Herr Wirth über die Themen? Ordnen Sie.

- den Lernhilfeverein 1 Herr Wirths Beruf Tipps für junge Migranten
 die Kindheit und die Flucht aus Schlesien Herr Wirths Familie

6 17-18

2 Hören Sie noch einmal Teil 1 (Foto 1 und 2). Was wissen Sie über Herrn Wirth?

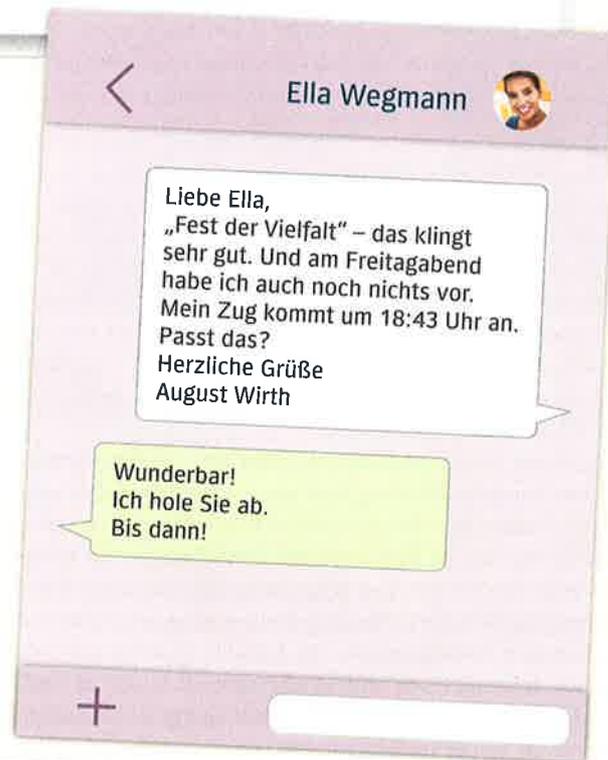
Ergänzen Sie Stichpunkte. Sprechen Sie dann.



E-Mail senden

Hallo Herr Wirth!

Möchten Sie engagierte junge Leute kennenlernen? Meine Freunde Hubert und Mischa haben für den kommenden Freitagabend ein „Fest der Vielfalt“ organisiert. Menschen aus verschiedenen Ländern bringen selbst zubereitetes Essen nach Rezepten aus ihrer Heimat mit. Haben Sie Lust, mitzukommen? Ich könnte Sie vom Bahnhof abholen. Liebe Grüße, Ella



6 19–20

3 Hören Sie noch einmal Teil 2 (Fotos 3 und 4). Welche vier Tipps gibt Herr Wirth jungen Migrantinnen/Migranten? Kreuzen Sie an.

- Keine Angst vor Fehlern! Das Glück kommt von allein! Lernt Deutsch!
 Bewegt euch nicht nur in der digitalen Welt! Technik ist für den Beruf am wichtigsten!
 Nehmt Rücksicht auf ältere Menschen Lernt dazu und bildet euch weiter!

4 Welche Tipps finden Sie richtig und wichtig?

Haben Sie noch mehr Tipps für junge Leute? Sprechen Sie im Kurs.

5 Lesen Sie Ellas E-Mail und die Nachrichten. Beantworten Sie dann die Fragen.

- Wozu wird Herr Wirth eingeladen?
- Wie kommt er dort hin?



Ellas Film

A Das wurde von ... Menschen erkämpft.



A1 Lesen Sie Ellas Reportage über Herrn Wirth.

a An welche Informationen aus der Foto-Hörgeschichte können Sie sich erinnern? Markieren Sie in der Reportage.

6 17-20

b Hören Sie noch einmal die Foto-Hörgeschichte und vergleichen Sie mit A1a.



Tun, was man tun kann

Mit seinen 81 Jahren ist August Wirth körperlich und geistig noch topfit und kann sich an die Ereignisse aus seinem langen Leben gut erinnern. Neun Jahre war er alt, als die Welt seiner Kindheit zerstört wurde. Das geschah im Jahr 1945, in den letzten Monaten des Zweiten Weltkriegs. Im Februar wurde sein Vater bei einem Bombenangriff getötet. Im Mai musste August mit seiner Mutter und den beiden Geschwistern die Heimat in Schlesien verlassen und nach Westen fliehen.

Als der alte Mann von dieser Flucht berichtet, werden seine Augen feucht und seine Stimme zittert leicht. „Es ist gar nicht wegen damals“, sagt er. „Nein, ich muss an die Flüchtlinge denken, die heute zu uns kommen. Sie haben alles verloren und müssen ihr Leben neu anfangen. Genau wie wir damals.“ Wie hat seine Familie das geschafft? „Wir haben zusammengehalten“, sagt August Wirth. „Meine Mutter war eine wunderbare Frau. Sie hat wie eine Löwin für unsere Zukunft gekämpft.“

Leicht war das nicht, denn obwohl sie Deutsche waren, wurden die Flüchtlinge aus dem Osten im Westen Deutschlands nicht begeistert empfangen. Die Wirths haben den Neustart in der neuen Heimat trotzdem geschafft. August konnte sogar studieren. Er ist Lehrer geworden. Die schlimme Anfangszeit nach der Flucht hat er nie vergessen. Er hat es immer als wichtige Aufgabe verstanden, Kinder und Jugendliche zu fördern, die es schwerer haben als andere.

Ab Beginn der 1960er-Jahre kamen immer mehr Arbeitsmigranten aus Südeuropa nach Deutschland. Sie hatten meist nur wenig Schulbildung und beherrschten die deutsche Sprache kaum oder gar nicht. Deshalb konnten sie ihren Kindern beim Lernen nicht richtig helfen. August Wirth organisierte Hausaufgabenhilfen und zusätzliche Deutschkurse. 1975 ist dann sogar ein Lernhilfeverein für Kinder aus Migrantenfamilien gegründet worden.

Mit öffentlichen Geldern und mit privaten Spenden sorgt dieser Verein bis heute dafür, dass die begabtesten Kinder von Migranten Abitur machen und studieren können. Außerdem kümmerte er sich darum, dass von den örtlichen Betrieben auch für Migrantenkinder Ausbildungsplätze zur Verfügung gestellt wurden.

Die Arbeit des Vereins war und ist sehr erfolgreich. Vor zwei Jahren zum Beispiel wurde in August Wirths Heimatstadt eine junge Frau aus einer Migrantenfamilie zur zweiten Bürgermeisterin gewählt. „Sie ist die Tochter von einem meiner ersten ausländischen Schüler“, sagt der alte Mann nicht ohne Stolz. „Man muss einfach tun, was man tun kann. Mit vielen kleinen Schritten schafft man am Ende auch eine große Strecke.“

A2 Lesen Sie noch einmal. Ordnen Sie zu und ergänzen Sie die Tabelle.

gestellt getötet gewählt gegründet zerstört empfangen

- a August Wirth war neun Jahre alt, als die Welt seiner Kindheit _____ wurde.
b Denn Ende des Zweiten Weltkrieges wurde sein Vater _____ und er musste fliehen.
c Die Flüchtlinge wurden im Westen leider nicht herzlich _____.
d Herr Wirth hat sich in den 1960er-Jahren für Migranten engagiert und später ist sogar ein Lernhilfeverein _____ worden.
e Der Verein kümmerte sich darum, dass Migrantenkindern Ausbildungsplätze zur Verfügung _____ wurden.
f In Herrn Wirths Heimatstadt wurde sogar eine junge Frau zur 2. Bürgermeisterin _____.

Passiv Perfekt und Präteritum

1975	ist	ein Lernhilfeverein	_____
Sie	wurde	zur 2. Bürgermeisterin	_____

A3 Biografien

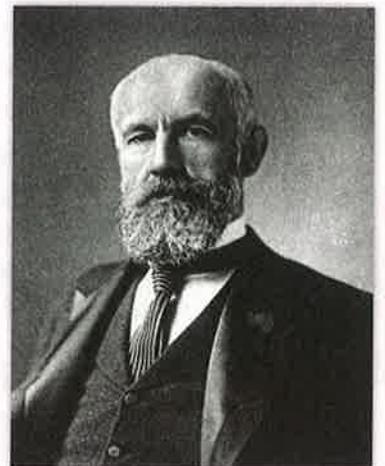
a Arbeiten Sie zu dritt. Wählen Sie eine der Personen oder wählen Sie eine Person aus Ihrem Land.



Jérôme Boateng



Sibel Kekilli



Sigmund Freud

b Recherchieren Sie im Internet: Was für eine Biografie hat „Ihre Person“? Suchen Sie Informationen zu folgenden Themen und notieren Sie Stichpunkte.

- wer?
- wann gelebt/geboren?
- ihre/seine Kindheit und Jugend
- ihre/seine Familie
- ihre/seine Ausbildung
- besondere Ereignisse in ihrem/seinem Leben

c Erarbeiten Sie eine kleine Präsentation über „Ihre Person“: Erstellen Sie Folien oder Plakate mit den wichtigsten Informationen und notieren Sie, was Sie zu den Folien sagen möchten.

Jérôme Boateng:
 – sehr bekannter deutscher Fußballspieler
 – 1988 in Berlin geboren
 – Karriere: beim FC Bayern und in deutscher Nationalmannschaft
 ...

d Stellen Sie „Ihre Person“ im Kurs vor. Verwenden Sie die Redemittel, um die Präsentation zu strukturieren.

Wir erzählen euch etwas über ... | Zuerst möchten wir über ... sprechen. | Nun zu ihrer/seiner Kindheit/Jugend/Familie: ... | Wir möchten euch auch Informationen über ... geben. | Der nächste Punkt unserer Präsentation ist ... | Zum Abschluss beschäftigen wir uns mit ... | Nun habt ihr einen Einblick in das Leben von ... erhalten. | Habt ihr noch Fragen? | Vielen Dank für eure Aufmerksamkeit.

Wir erzählen euch etwas über Jérôme Boateng. Er ist ein sehr bekannter deutscher Fußballspieler. Er ist 1988 in Berlin geboren. Zuerst möchten wir über seine Kindheit und Jugend sprechen ...

B Das war eins der **größten** Probleme.



6 21 B1 Ordnen Sie zu. Hören Sie dann und vergleichen Sie.

älteren begabtesten größte

- a Meine _____ Geschwister und ich sind nach dem Krieg mit unserer Mutter von Schlesien nach Westdeutschland geflohen.
 b Nach dem Krieg wurde der _____ Teil Schlesiens dann von Polen beansprucht.
 c Ich habe Spenden gesammelt, damit die _____ jungen Migranten studieren konnten.

WIEDERHOLUNG

groß
 größer
 am größten

Adjektivdeklination mit Komparativ / Superlativ

- der größere / größte Teil
- das größere / größte Problem
- die größere / größte Frage
- die größeren / größten Fragen

ein größerer Teil
 ein größeres Problem
 eine größere Frage
 größere Fragen

6 22-24 B2 Umfrage: Wenn Sie in Deutschland etwas ändern könnten ...

- a Hören Sie drei Interviews. Was würden die Personen ändern? Notieren Sie.



- b Ordnen Sie zu und ergänzen Sie in der richtigen Form. Hören Sie dann noch einmal und vergleichen Sie.

1 groß schnell gut

Eine Ganztagsbetreuung würde zu einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf führen. Schüler mit Migrationshintergrund würden viel _____ Fortschritte bei ihren Deutschkenntnissen machen. Und wenn Schüler unterschiedlicher kultureller Herkunft mehr Zeit gemeinsam verbringen würden, würde das zu einem _____ gegenseitigen Verständnis führen.

2 groß arm bezahlbar

Ich würde _____ Wohnraum für alle schaffen! Gerade in vielen _____ Städten ist es für _____ Menschen unmöglich, eine Wohnung zu finden, die sie sich leisten können.

3 hoch scharf streng

Wir bräuchten _____ Gesetze! Höchstgeschwindigkeit 120 Stundenkilometer, _____ Verkehrskontrollen und _____ Strafen für Temposünder!

B3 Wie ist das bei Ihnen?

Arbeiten Sie in Gruppen: Wählen Sie ein Thema aus B2 oder sprechen Sie über ein Thema, das Sie interessiert. Vergleichen Sie auch mit anderen Ländern.

Ein Tempolimit kann ich nur befürworten! Auch bei uns ...

Ich bin für/gegen ..., weil ...
 Davon halte ich (nicht) viel, denn ... | Das kann ich nur befürworten/ablehnen. | Ganz meine Meinung. | Meiner Meinung/Ansicht nach ...
 In diesem Zusammenhang finde ich auch wichtig, dass ...

Bei uns / In ... ist das ... genau(so) wie / anders als ...
 Das ist bei uns / in ... nicht so streng wie ... / strenger als ...
 Auch bei / in ... gibt es strengere Gesetze / Vorschriften.
 Das ist hier ganz anders. Der Unterschied ist, dass ...
 Verglichen mit ... / Im Gegensatz zu ... | Ich finde es besser so, wie es in ... ist.

C1 Waren Sie schon einmal bei einer Demonstration?
Wofür/Wogegen war sie?
Erzählen Sie.

Ich war noch nie auf einer Demonstration. Aber wenn es eine Demonstration für/gegen ... geben würde, wäre ich sofort dabei.



C2 Zeitungsmeldungen

a Sehen Sie die Bilder an. Wofür/wogegen demonstrieren die Menschen?
Lesen Sie dann die Meldungen und ordnen Sie die Fotos zu.



○ A

○ B

○ C

1 **Bundesweite Menschenketten gegen Rassismus – für Menschenrechte und Vielfalt**

Ein breites Bündnis aus verschiedenen Vereinen, Religionsgemeinschaften und Gewerkschaften hat am vergangenen Sonntag – zum internationalen Weltflüchtlingstag – dazu aufgerufen, ein deutliches Zeichen gegen Fremdenhass und Rassismus zu setzen. In ganz Deutschland folgten rund 40.000 Menschen dem Aufruf. In Berlin, München, Leipzig, Hamburg und in anderen Städten bildeten die Teilnehmenden lange Menschenketten und verbanden symbolisch religiöse, soziale, kulturelle und politische Einrichtungen mit Flüchtlingsunterkünften, um für ein offenes Europa zu demonstrieren.

3 **Kinder zu teuer?**

Rund 50 Kinder und Jugendliche demonstrierten bei der Hauptversammlung des Sportvereins am Freitagabend gegen die Schließung ihres städtischen Schwimmbades. „Kinder zu teuer?“ und „Lasst uns das Schwimmbad!“ forderten sie auf ihren selbst geschriebenen Plakaten.

2 **Für einen fairen Milchpreis!**

Immer mehr Milchbauern in Deutschland müssen ihre Höfe aufgeben, weil es sich für sie nicht mehr lohnt, Milch zu produzieren. Für einen Liter Milch bekommen die Bauern aktuell ca. 20 Cent. „Das ist deutlich zu wenig“, so ein Sprecher des Bauernverbandes, „denn allein die Produktionskosten für einen Liter belaufen sich auf ca. 33 Cent“. Um auf diesen Missstand hinzuweisen, protestierten am Freitag etwa 50 Milchbauern vor dem Landwirtschaftsministerium. „Wir sind heute hier, weil wir mindestens 40 Cent brauchen, um unsere Familien ernähren zu können“, so einer der protestierenden Bauern. „Die Politik kann uns damit nicht allein lassen!“

b Ergänzen Sie die Informationen aus den Texten.

	Wer protestiert?	Wogegen/Wofür?	Wo?
Text 1	rund 40.000 Menschen		
Text 2			
Text 3			

C3 Kurzbericht



Suchen Sie eine deutschsprachige Zeitungsmeldung zu einem Thema, das Sie interessant finden. Notieren Sie die wichtigsten Informationen und berichten Sie darüber im Kurs.

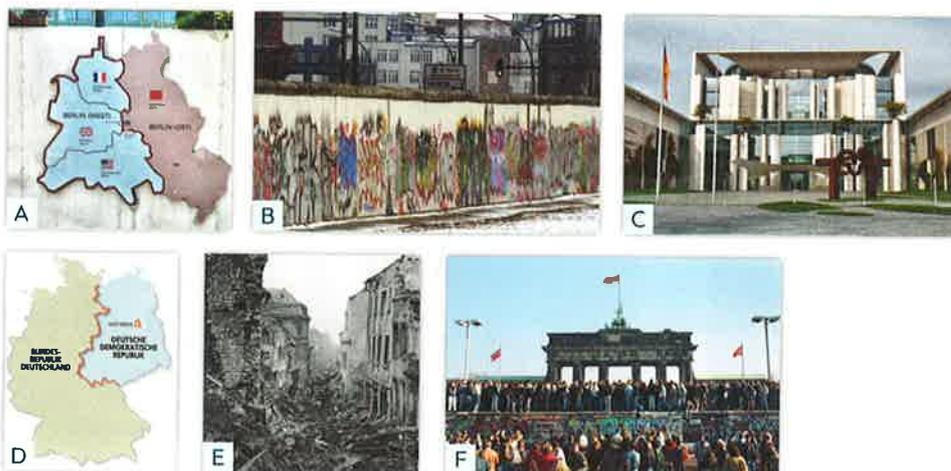
Wer? Was? Wann? Wo?

SCHON FERTIG? Haben Sie schon einmal eine Demonstration oder einen Streik gesehen? Wofür bzw. wogegen? Schreiben Sie.

D Aus der deutschen Geschichte

D1 Die Geschichte Berlins nach 1945

a Sehen Sie die Fotos an. Welche Bauwerke oder historischen Ereignisse kennen Sie? Sprechen Sie im Kurs.



b Ordnen Sie die Fotos aus a den Bildunterschriften zu. Vergleichen Sie im Kurs.

- Berlin ist nach dem Zweiten Weltkrieg eine zerstörte Stadt.
- Berlin und ganz Deutschland wird 1945 in vier Besatzungszonen geteilt.
- 1949 werden zwei deutsche Staaten gegründet.
- Die Mauer in Berlin wird 1961 gebaut und teilt Berlin in Ost und West.
- Die Grenze zwischen Ost- und Westdeutschland wird 1989 geöffnet.
- Im Bundeskanzleramt arbeitet die Regierungschefin / der Regierungschef.

D2 Ein Vortrag

6 25

a Hören Sie den Vortrag. In welcher Reihenfolge wird über die Themen gesprochen? Ordnen Sie.

- Mauerbau Besatzungszonen Zerstörung Berlins im Zweiten Weltkrieg
 das Bundeskanzleramt Öffnung der Grenze
 Flucht über die Grenze zwischen West- und Ostdeutschland Gründung von BRD und DDR

6 26-29

b Hören Sie den Vortrag noch einmal in Abschnitten. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

- Abschnitt 1: a Das Kriegsende war am 8. Mai 1945.
b Die Siegermächte wussten genau, wie es mit Deutschland weitergehen soll.
- Abschnitt 2: a Deutschland wurde in vier Zonen geteilt: die amerikanische und die britische Zone im Westen, die französische und die sowjetische im Osten.
b Aus den Westzonen wurde die BRD, aus der Ostzone die DDR.
- Abschnitt 3: a Viele Menschen in der DDR waren unzufrieden und gingen in die BRD. Deshalb wurde eine Mauer zu Westdeutschland gebaut.
b Nach dem Mauerbau 1961 flohen nur noch wenige Menschen aus der DDR, weil es zu gefährlich und schwierig war.
- Abschnitt 4: a Aufgrund der Unzufriedenheit der DDR-Bürger kam es zu einer friedlichen Revolution. Am 9. November 1989 öffnete die DDR schließlich die Grenzen zu Westdeutschland wieder.
b Der deutsche Nationalfeiertag, der 3. Oktober, feiert die offizielle Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten im Jahr 1990. Zur neuen gemeinsamen Hauptstadt wurde Bonn.

D3 Was wissen Sie über die Geschichte Deutschlands?

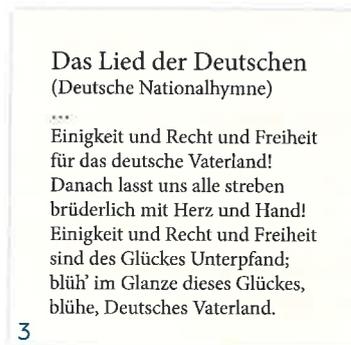
a Ordnen Sie die Fakten den Fotos zu.



1 Dezember 1945



2 10.09.1964



3 26.08.1841



4 1919

- a Begrüßung des millionsten Gastarbeiters c Einführung des allgemeinen Frauenwahlrechts
b Serienproduktion des VW-Käfers d die deutsche Nationalhymne

b Arbeiten Sie zu zweit: Sehen Sie sich die Fotos und Fakten in D1 bis D3 noch einmal an. Wann war was? Sprechen Sie und ordnen Sie zu.

8. Mai 1945 1961 1949 9. November 1989 3. Oktober 1990
10. September 1964 Dezember 1945 1919 26. August 1841

Am 8. Mai 1945 war der Zweite Weltkrieg vorbei, oder?

Ich bin nicht sicher ...

Doch, das wurde in dem Vortrag gesagt.

c Vergleichen Sie Ihre Lösungen im Kurs.

D4 Kursplakat über ein Land Ihrer Wahl

a Bilden Sie Gruppen. Wählen Sie eine oder mehrere Fragen.

- Was waren wichtige Momente in der Geschichte des Landes?
- Wann wird der Nationalfeiertag gefeiert? Warum?
- Wann wurde das Land gegründet?
- Welche berühmten Gebäude sollte man kennen?
- Welche nationalen Symbole verbindet man mit dem Land?

b Erstellen Sie ein Plakat mit den wichtigsten Jahreszahlen, Ereignissen und Symbolen und stellen Sie es im Kurs vor.



Unser heutiges Thema ist ...
Wir haben uns mit folgenden Fragen beschäftigt: ...

Habt ihr zu diesem Punkt noch Fragen?
Wenn nicht, dann kommen wir zum nächsten Punkt: ...
Und hier seht ihr ...
Das bedeutet: ...

Nun habt ihr ein paar Informationen über ... bekommen.
Wir hoffen, unsere Präsentation hat euch gefallen.

Grammatik

1 Passiv Perfekt **UG** 5.13

1975 | ist | ein Lernhilfeverein | gegründet worden.

2 Passiv Präteritum **UG** 5.13

Sie | wurde | zur 2. Bürgermeisterin | gewählt.

3 Adjektivdeklination mit Komparativ und Superlativ **UG** 4.01–4.04

Nominativ	Akkusativ	Dativ
<ul style="list-style-type: none"> • der größere / größte Teil • ein größerer Teil • das größere / größte Problem • ein größeres Problem 	<ul style="list-style-type: none"> • den größeren / größten Teil • einen größeren Teil • das größere / größte Problem • ein größeres Problem 	<ul style="list-style-type: none"> • dem größeren / größten Teil • einem größeren Teil • dem größeren / größten Problem • einem größeren Problem
<ul style="list-style-type: none"> • die größere / größte Frage • eine größere Frage • die größeren / größten Fragen • größere Fragen 	<ul style="list-style-type: none"> • die größere / größte Frage • eine größere Frage • die größeren / größten Fragen • größere Fragen 	<ul style="list-style-type: none"> • der größeren / größten Frage • einer größeren Frage • den größeren / größten Fragen • größeren Fragen

Was wurde gemacht / Was ist gemacht worden? Schreiben Sie acht Sätze.



1 Der Hund wurde gefüttert. / Der Hund ist ...

Ihre Rekorde! Schreiben Sie vier Sätze.

... ist der/das/die ... (groß) ..., den/das/die ich je gesehen habe.
 ... ist der/das/die ... (lecker) ..., den/das/die ich je getrunken habe.
 ... ist der/das/die ... (interessant) ..., den/das/die ich je gehört habe.
 ... ist der/das/die ... (schlecht) ..., den/das/die ich je gelesen habe.
 ... sind die ... (gut) ..., die ich je ...

Camp Nov ist das größte Fußballstadion, das ich je gesehen habe.

Kommunikation

ETWAS PRÄSENTIEREN – EINLEITUNG: Unser heutiges Thema ist ...

*Wir erzählen euch etwas über ... | Zuerst möchten wir über ... sprechen.
Unser heutiges Thema ist ... | Wir haben uns mit folgenden Fragen beschäftigt: ...*

ETWAS PRÄSENTIEREN – ÜBERLEITUNG: Der nächste Punkt ...

*Nun zu ihrer/seiner Kindheit/Jugend/Familie: ... | Wir möchten euch auch Informationen über ... geben. | Der nächste Punkt unserer Präsentation ist ...
Habt ihr zu diesem Punkt noch Fragen? Wenn nicht, dann kommen wir zum nächsten Punkt: ... | Und hier seht ihr ... | Das bedeutet: ...*

ETWAS PRÄSENTIEREN – SCHLUSS: Habt ihr noch Fragen?

*Zum Abschluss beschäftigen wir uns mit ... | Nun habt ihr einen Einblick in ... erhalten. | Nun habt ihr ein paar Informationen über ... bekommen.
Habt ihr noch Fragen? | Wir hoffen, unsere Präsentation hat euch gefallen.
Vielen Dank für eure Aufmerksamkeit.*

ETWAS BEWERTEN: Ganz meine Meinung.

*Ich bin für/gegen ..., weil ... | Davon halte ich (nicht) viel, denn ...
Das kann ich nur befürworten./ablehnen. | Ganz meine Meinung.
Meiner Meinung/Ansicht nach ... | In diesem Zusammenhang finde ich auch wichtig, dass ...*

ETWAS VERGLEICHEN: Im Gegensatz zu ...

*Bei uns /In ... ist das ... genau(so) wie /anders als ... | Das ist bei uns/in ...
nicht so streng wie ... /strenger als ... | Auch bei/in ... gibt es strengere
Gesetze/Vorschriften. | Das ist hier ganz anders. Der Unterschied ist, dass ...
Verglichen mit ... | Im Gegensatz zu ... | Ich finde es besser so, wie es in ... ist.*

Lernziele

Ich kann jetzt ...

- A** ... eine Reportage über eine Person verstehen:
Mit seinen 81 Jahren ...
- ... die Biografie einer Person präsentieren: *Wir erzählen euch etwas über ...*
- B** ... etwas bewerten: *Ein Tempolimit kann ich nur befürworten.*
- ... etwas vergleichen: *Das ist in ... nicht so streng wie in Deutschland.*
- C** ... Zeitungsmeldungen verstehen: *Rund 50 Kinder und Jugendliche demonstrierten ...*
- D** ... einen Vortrag zur deutschen Nachkriegsgeschichte verstehen:
Aus den Westzonen wurde die BRD, aus der Ostzone die DDR.
- ... über die Geschichte eines Landes sprechen:
Unser heutiges Thema ist ...

Schreiben Sie Stichpunkte zu einer der folgenden Aussagen und präsentieren Sie im Kurs. Verwenden Sie die Redemittel.

- Warum ich Präsident/Präsidentin werden sollte!
- Mein letztes Wochenende
- Meine Großmutter
- Ein Abend in ...

TIPP

Zur Vorbereitung einer Präsentation sollten Sie wichtige Sätze zu Einleitung, Übergang und Schluss notieren und auswendig lernen. Das gibt Ihnen Sicherheit.



Sie möchten noch mehr üben?

6 | 30–32
AUDIO-
TRAINING



Ich kenne jetzt ...

... 10 Wörter zum Thema

deutsche Geschichte:

die Berliner Mauer, ...

... 5 Wörter zum Thema

politisches Engagement:

protestieren, ...

LANDESKUNDE

Der anatolische Schwabe

Kurzbiografie

- Cem Özdemir wird 1965 in Baden-Württemberg geboren. Seine Eltern sind kurz davor nach Deutschland gekommen und haben sich hier kennengelernt.
- 1981 wird er Mitglied bei den *Grünen*.
- 1983 nimmt er die deutsche Staatsbürgerschaft an.
- Nach der mittleren Reife und der Ausbildung zum Erzieher macht er das Fachabitur und studiert Sozialpädagogik.
- 1994 ist er der erste Abgeordnete mit türkischer Herkunft im Deutschen Bundestag.
- Von 2004 bis 2009 ist er Mitglied des Europäischen Parlaments.
- 2008 wird er Bundesvorsitzender der Partei *Bündnis 90/Die Grünen*.
- Seit 2013 ist er wieder im Bundestag.
- Cem Özdemir ist verheiratet und hat zwei Kinder.



INTERVIEW

Herr Özdemir, eines Ihrer Bücher hat den Titel: *Ich bin Inländer*.

Das soll heißen: „Ich will hier mitmachen!“, oder?

Genau. Für mich war klar: Ich lebe in Deutschland, hier fühle ich mich zu Hause, hier sind meine Freunde, hier bin ich politisch aktiv, hier kenne ich mich am besten aus und hier will ich mitwirken.

Dazu gehört natürlich auch, dass man Deutschland als seine eigene Sache begreift.

Richtig. Ich wünsche mir, dass die Eingewanderten und ihre Nachfahren sagen: „Dieses ist mein Land, meine Gesellschaft, ich habe eine Bindestrich-Identität, ich bin Deutsch-Türke (oder Deutsch-Marokkanerin, oder Deutsch-Ukrainer, etc.), also Inländer.“

Sie selbst haben sich sogar mal als „anatolischer Schwabe“ bezeichnet.

Das ist noch präziser als „Deutsch-Türke“.

Jeder definiert sich selbst. Die Liebe zu Anatolien haben mir meine Eltern vermittelt. Das steht bei mir für Vielfalt, für Christen und Juden genauso wie für Aleviten und Sunniten. Es war meine persönliche Absage an die türkischen Nationalisten und gleichzeitig die Ansage: Deutschland, du hast es mir nicht leicht gemacht, dein Staatsbürger zu werden und mich zu dir zu bekennen. Meine schwäbischen Freunde dagegen haben mir von Anfang an vermittelt, dass ich dazugehöre.

Empfehlen Sie Einwanderern, die hier bleiben wollen, dass sie deutsche Staatsbürger werden sollen?

Ja, die *Grünen* fordern Migranten sogar ausdrücklich dazu auf. Jede Einbürgerung ist aus unserer Sicht ein Erfolg, schließlich werden deutsche Pässe nicht verschenkt.

Und wenn dann trotzdem jemand sagt: „Ihr seid keine richtigen Deutschen“?

Dann sollte man nicht aufgeben, sondern sich klarmachen, dass man selbst mitbestimmen kann, was „Deutschsein“ bedeutet. Außerdem sollten wir uns weniger mit Fragen wie „Woher kommst du?“ oder „Was trennt uns?“ beschäftigen, sondern mehr mit Fragen wie „Was verbindet uns?“ oder „Wohin wollen wir?“ Ich glaube, dass wir mit unserem Grundgesetz einen guten Leitfaden für das Zusammenleben haben.

Herr Özdemir, vielen Dank für dieses Interview!

- 1 Lesen Sie die Kurzbiografie. Sie haben fünf Minuten Zeit. Schließen Sie die Bücher. Sammeln Sie: Was wissen Sie noch über Cem Özdemir?



- 2 Lesen Sie jetzt das Interview. Was wünscht sich Cem Özdemir für die Migrantinnen/Migranten in Deutschland? Sprechen Sie.
- 3 Welche Fragen würden Sie Herrn Özdemir gern stellen und was würden Sie ihm sagen? Schreiben Sie ihm eine E-Mail.

SPIEL

Demokratie macht Arbeit ... und Spaß!

In einer Demokratie haben alle Staatsbürger die gleichen Rechte. Die Mehrheit darf die Richtung der Politik bestimmen, aber sie muss dabei immer auf die Rechte aller Bürger achten, also auch auf die Rechte der Minderheit. Welche Parteien die Mehrheit haben und regieren können, entscheidet sich in Wahlen. In Deutschland gibt es in regelmäßigen Abständen Wahlen in Städten und Gemeinden, in Bundesländern und auch im Bund, also in ganz Deutschland. Mit diesem Spiel wollen wir ein kleines bisschen demokratischen „Wahlkampf“ in unseren Deutschkurs holen.

- 1 Bilden Sie Gruppen. Jede Gruppe gründet eine Partei und entwickelt ein Parteiprogramm mit einem Ziel. Geben Sie Ihrer Partei einen Namen, ein Symbol und eine Farbe und machen Sie ein Plakat.



- 2 Stellen Sie Ihre Partei im Kurs vor.

Unsere Partei ist die Partei „Liebe“. Die Partei mit dem Herz. Wir sind für eine freundliche Politik. Wir wollen, dass alle Menschen nett zueinander sind und alle glücklich werden. ...

- 3 Geheime und freie Wahl

Welche Partei gefällt Ihnen am besten? Stimmen Sie nun auf dem Wahlzettel ab. Sie haben insgesamt drei Stimmen. Sammeln Sie dann die Wahlzettel ein. Welche Partei hat die meisten Stimmen bekommen?

Alte und neue Heimat



Folge 14: Heimat ist, wo du Freunde hast.



6 ▶▶ 33-36

1 Sehen Sie die Fotos an.



Sprechen Sie. Hören Sie dann und vergleichen Sie.

- Wo sind die Personen und warum feiern sie ein Fest? Was glauben Sie?
- Kennen Sie diese Personen? Was wissen Sie über sie?

Hubert Berner Tobias August Wirth Lara Leon Mischa ...

Also auf Foto 3 links, das ist Tobias. Das ist Ellas Cousin. Er dreht gern Filme und er geht auf die Schauspielschule. Er ...

Wer ist Hubert Berner?

6 ▶▶ 33-36

2 Hören Sie noch einmal. Was erfahren Sie (noch) über diese Personen? Ergänzen Sie.

Mischa: hatte die erste Idee zu dem Fest.

August Wirth

Hubert Berner

Tobias

Lara

Leon

Ein Fest der Vielfalt

von Ella Wegmann

Stadt-Kurier

Ellas Tag



Das war ein richtig schöner Abend in der „Kulturfabrik“. Mischa Kellinghusen und Hubert Berner hatten zum „Fest der Vielfalt“ eingeladen. Ihre Idee war ganz einfach: Menschen treffen sich und wer will, bringt Essen nach Rezepten aus seiner Heimat mit. Zuerst war nicht klar, ob genug Leute mitmachen würden. Doch dann kamen so viele, dass der Platz kaum reichte. Die Besucher konnten

sich die buntesten und leckersten Menüs zusammensetzen. Ich habe mich unter anderem für Krabbensalat nach Hamburger Art, polnische Piroggen und libanesischen Baklava entschieden. Ich sage nur: Hmmm! Übrigens: Wer diesmal nicht dabei sein konnte, muss nicht traurig sein. Wegen des großen Erfolgs wird das „Fest der Vielfalt“ in zwei Wochen wiederholt. Vielleicht sehen wir uns ja?

3 Wer hat was mitgebracht?

Aus welchen Ländern oder aus welcher Region stammen diese Spezialitäten? Sprechen Sie.

Baklava Piroggen Krabbensalat

4 Warum heißt die Feier „Fest der Vielfalt“? Was meinen Sie?

„Fest der Vielfalt“ bedeutet, dass Fest ist sehr bunt. Es gibt dort ...

5 Ellas Kolumne

Lesen Sie die Kolumne und beantworten Sie die Fragen.

- Warum haben Hubert und Mischa das Fest veranstaltet?
- Was haben Hubert und Mischa zuerst befürchtet?
- Wer hat für das Essen gesorgt?
- Warum wird das Fest wiederholt?

6 Wie finden Sie die Idee, so ein „Fest der Vielfalt“ zu organisieren? Sprechen Sie.

Ich finde es toll, Menschen aus verschiedenen Kulturen kennenzulernen.



Ellas Film

A Leckere Vielfalt!



A1 Essen in den deutschsprachigen Ländern

Wenn Sie an das Essen in den deutschsprachigen Ländern denken: Was ist für Sie typisch für Deutschland, Österreich oder die Schweiz?

Zuerst fällt mir die Currywurst ein. Die gibt es nur in Deutschland, oder?

Und in Österreich isst man doch viel ...

6 37-42 A2 Regionale Spezialitäten

a Woher kommen die Personen und über welche Spezialitäten sprechen sie? Hören Sie und verbinden Sie.

- | | | |
|---|-----------|---|
| 1 | Aarau | A |
| 2 | München | B |
| 3 | Weimar | C |
| 4 | Krems | D |
| 5 | Husum | E |
| 6 | Frankfurt | F |



b Was ist richtig? Hören Sie noch einmal und kreuzen Sie an. Korrigieren Sie dann die falschen Aussagen.

- 1 Krabben sind kleine Meerestiere, die man vor dem Essen pulen muss.
- 2 Für die Frankfurter „Grüne Soße“ braucht man besondere Kräuter, die es nur im Sommer gibt.
- 3 Zur Weißwurst isst man meistens scharfen Senf und Brezen.
- 4 Die Rüeblitorte ist ein süßer Karottenkuchen.
- 5 Die Thüringer Rostbratwurst gibt es nur in speziellen Restaurants.
- 6 Der Teig für Marillenkügelchen wird aus Topfen oder Erdäpfeln und Mehl zubereitet.



A3 Wie bildet man diese Wörter? Ordnen Sie zu und ergänzen Sie die Tabelle.

Volkstfest Erinnerung Oktoberfest Weißbier Bratwurst Ernährung Mittagspause
Fischbrötchen Krabbensalat Rührei Kräutersoße Weißwurst Apfelwein Zubereitung

Typ „Volkstfest“	Typ „Weißwurst“	Typ „Bratwurst“	Typ „Erinnerung“
das Volk + s + das Fest = das Volkstfest der Oktober + das Fest = ...	weiß + die Wurst = die ...	braten + die Wurst = ...	erinnern > die Erinnerung

SCHON FERTIG? Welche Speisen aus Deutschland, Österreich oder der Schweiz kennen Sie noch? Machen Sie Notizen.

A4 Welche regionalen Spezialitäten essen Sie besonders gern? Sprechen Sie.

Ich liebe Salmorejo, das ist eine kalte Suppe aus Andalusien.

Eine Spezialität aus ... ist ...

A5 Planen Sie ein eigenes Fest in Ihrem Kurs.

a Arbeiten Sie in Gruppen und machen Sie Notizen zu den Fragen.

Wann? Wo? Wen einladen? Was zu essen und zu trinken?
Welche Musik? Programm? Wer kümmert sich um was?

Welcher Termin passt euch am besten?
Vielleicht ...? Wer kümmert sich um ...?

b Schreiben und machen Sie ein Plakat für Ihr Fest. Schauen Sie dann alle Plakate an. Auf welches Fest würden Sie gehen? Warum?

Das Programm hier gefällt mir am besten. Da gibt es Musik ...

SOMMERPARTY

Wo? Im Garten der Schule
Wann? 27. Juli bei Sonnenschein
Mit DJ Luca – Plug-in-Party mit internationaler Musik

Bringt eure Lieblingsmusik mit und vor allem gute Laune! Wir wollen Spaß haben und tanzen! Elena und Fernando machen ein Party-Video als Erinnerung an den Deutschkurs.
Großes Abschlussevent:
„Wir lassen Luftballons mit euren Wünschen für die Zukunft steigen.“



B Heimat

B1 Was verbinden Sie persönlich mit „Heimat“?

Woran denken Sie? Woran erinnern Sie sich? Lesen Sie die Wörter und sprechen Sie im Kurs.

Sicherheit Geborgenheit Gefühl Elternhaus Musik
Familie Zuhause Landschaft Gerüche Sprache
Land Vertrauen Stadt Geräusch Literatur Erinnerung
Fest Essen Kultur Wurzeln Geschmack Wetter Tradition

Mit „Heimat“ verbinde ich die Gegend, in der ich aufgewachsen bin. Ich denke an die Landschaft und ...

B2 Eine Reportage zum Thema „Heimat“

a Lesen Sie die Reportage. Welche Begriffe aus B1 kommen vor? Was ist Heimat für Amira und Burak?

Wer weiß heute noch genau, wohin er gehört – in Zeiten von Mobilität und Migration? Für jeden von uns hat der Begriff „Heimat“ eine andere, persönliche Bedeutung. Ist Heimat das Land, in dem man geboren oder aufgewachsen ist? Oder ist es da, wo man sich wohlfühlt? Lesen Sie die Antworten von Amira und Burak.

Meine Wurzeln sind im Libanon, denn meine Familie stammt ursprünglich aus Beirut. Dort gab es in den 1970er-Jahren Krieg und meine Oma ist mit meinem Vater zu ihrem Bruder nach West-Berlin geflohen. Ich selbst bin in Berlin geboren. Nach dem Ende des Krieges haben wir oft die Ferien bei unseren Verwandten in Beirut verbracht. Vor allem an die vielen Feste erinnere ich mich sehr gut. Libanesen sind ein sehr gastfreundliches Volk. Sie freuen sich immer über Besuch und feiern gern. Sie lieben Musik, Tanz und vor allem gutes Essen! Oft habe ich als Kind in der Küche gegessen und zugesehen, wie meine Oma und meine Tante Baklava zubereitet haben. Ach, diese Gerüche in der Küche, daran denke ich sehr gern! Dieses Lebensgefühl, das gibt es immer noch in meiner Familie, auch hier in Deutschland. Das ist auf jeden Fall ein Stück Heimat für mich. Aber natürlich fühle ich mich trotzdem als Deutsche, ich bin ja hier aufgewachsen. Die Schule, meine Freunde, meine Ausbildung als Erzieherin. Das alles hat mein Denken stark beeinflusst. Hier lebe ich, hier fühle ich mich zu Hause. In der deutschen Sprache kann ich alles ausdrücken, was ich fühle und denke. Ich bewege mich zwischen zwei Kulturen und deshalb kann ich gar nicht so genau sagen, was ich mit dem Begriff „Heimat“ verbinde. Heimat, das ist vielleicht da, wo ich mich wohlfühle, wo man mich versteht. Das kann auch alles Mögliche andere sein: meine Familie, ein Ort, eine Sprache, eine Speise oder vielleicht auch Freunde.



Amira El-Helou

Ich wohne in Bad Tölz, das liegt in Oberbayern, da bin ich auch geboren und aufgewachsen, und natürlich spreche ich auch so richtig Bairisch. Meine Eltern kommen aus der Türkei und ich habe die türkische Staatsangehörigkeit. Für uns Migrantenkinder der zweiten Generation ist es nicht so leicht zu sagen, was für uns Heimat bedeutet. In der Türkei nennen sie uns „die Deutschen“ und hier in Deutschland sind wir Türken. Wenn man mich fragt: Deutschland und speziell Bayern gehören auf jeden Fall zu mir und meinem Gefühl von Heimat. Das merke ich z. B. auch, wenn Bayern München spielt. Als kleiner Junge habe ich immer von einer Karriere als Profifußballer bei den Bayern geträumt.



Burak Yildirim

Zu meinen Freunden und zu unseren Nachbarn haben meine Geschwister und ich guten Kontakt. Ich würde schon sagen, dass wir gut integriert sind. Aber die Türkei ist natürlich ebenso unsere Heimat. Unsere Familie dort ist sehr groß und ich habe jedes Jahr die Sommerferien bei meinen Großeltern in der
 30 Türkei verbracht. Ich würde sagen, Deutschland ist vielleicht meine erste und die Türkei meine zweite Heimat.

b Lesen Sie die Reportage noch einmal und beantworten Sie die Fragen.

- 1 Woran erinnert sich Amira sehr gut?
- 2 Worüber freuen sich Libanesen immer?
- 3 Woran denkt Amira gern?
- 4 Welches Lebensgefühl verbindet sie mit dem Begriff „Heimat“?
- 5 Was gehört zu Buraks Gefühl von Heimat?
- 6 Wovon hat Burak als kleiner Junge immer geträumt?
- 7 Bei wem hat Burak früher seine Sommerferien verbracht?

c Ergänzen Sie die Tabelle.

WIEDERHOLUNG

Verben mit Präpositionen		
sich erinnern an	daran	woran ...?
denken an	<u>daran</u>	_____
verbinden mit	_____	_____
sich freuen _____	<u>darüber</u>	_____
gehören _____	_____	<u>wozu ...?</u>
träumen von	_____	_____

SCHON FERTIG? Kennen Sie noch mehr Wörter? Machen Sie eine Tabelle.

B3 Schreibprojekt: „Was ist Heimat für mich?“

a Schreiben Sie jetzt selbst einen kurzen Text über den Begriff „Heimat“. Beachten Sie dabei folgende Schritte.

Schritt 1: Planen

Es ist wichtig, dass Sie schon Ideen im Kopf haben, bevor Sie anfangen zu schreiben. Woran denken Sie bei dem Wort „Heimat“? Woran erinnern Sie sich? Wovon träumen Sie? Sammeln Sie Ideen. Ordnen Sie dann.



Schritt 2: Schreiben

Schreiben Sie einfache Sätze. Achten Sie darauf, dass die Sätze nicht immer gleich beginnen. Verbinden Sie die Sätze mit *dann, als, meistens, manchmal, deshalb, aber* usw.

Schritt 3: Überarbeiten

Lesen Sie Ihren Text noch einmal in Ruhe und korrigieren Sie mögliche Fehler. Stellen Sie sich vor, Sie sind die Leserin / der Leser. Ist das, was Sie geschrieben haben, verständlich und klar?

b Fassen Sie alle Texte in einem Dokument zusammen, ergänzen Sie Fotos und machen Sie daraus eine Kursreportage oder einen Kursblog.

Ich komme aus ... und lebe in ... | Mit „Heimat“ verbinde ich ... | Bei dem Wort „Heimat“ denke ich an ... | „Heimat“ bedeutet für mich ... | Ich erinnere mich noch gut an ... | Immer wenn ich ... | Als ich ... | ... nicht nur ... sondern auch ...

C Blick auf Europa

C1 Partner-Interview

Fragen Sie Ihre Partnerin / Ihren Partner, notieren Sie die Antworten und berichten Sie.

- In welchen europäischen Ländern warst du schon mal?
- Wo in Europa hast du Verwandte oder Freunde?
- Welche europäischen Länder würdest du gern kennenlernen?



C2 Europa im Blick

Was wissen Sie über Europa? Arbeiten Sie in Gruppen.

Sammeln Sie Informationen und machen Sie Notizen. Sprechen Sie.



Europa ist ein Kontinent.
Die größten Länder ...

6 43-47 C3 Europa und die Europäische Union

- a Sehen die Personen die EU (Europäische Union) eher positiv oder negativ?
Hören Sie die Umfrage und ergänzen Sie 😊 oder ☹️.



1

Lisa



2

Julian



3

Elena



4

Kim



5

Manuel

- b Worüber sprechen die Personen? Hören Sie noch einmal und kreuzen Sie an.

	Lisa	Julian	Elena	Kim	Manuel
a Reisefreiheit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b Grenzkontrollen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c Studium	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d Kosten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
e Gemeinsamkeiten bei Europäern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
f eine gemeinsame Währung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
g Frieden und Demokratie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
h Sprachen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
i Solidarität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



C4 Länder raten

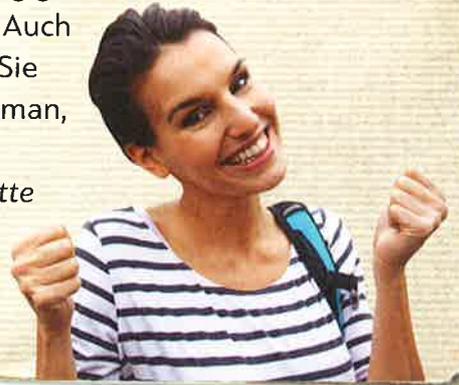


Arbeiten Sie in Gruppen: Beschreiben Sie ein europäisches Land.
Die anderen raten, von welchem Land Sie sprechen.

Das Land grenzt ans Meer. Es liegt im Norden. Die Menschen ...

Herzlichen Glückwunsch!

Sechs Bände lang haben Sie fleißig mit *Schritte international NEU* gearbeitet und können jetzt schon richtig gut Deutsch verstehen, lesen, sprechen und schreiben. Auch eine B1-Prüfung sollte nun kein Problem mehr für Sie sein. Dafür drücke ich Ihnen die Daumen. Das sagt man, wenn man jemandem viel Glück wünscht. Wir hoffen, dass Ihnen das Deutschlernen mit *Schritte international NEU* Spaß gemacht hat, sagen Danke und wünschen Ihnen alles Gute für Ihre Zukunft.

**D1 Mein persönliches Motto**

Lesen Sie den Text und wählen Sie ein Zitat als Ihr persönliches Motto zum Deutschlernen. Vergleichen Sie dann im Kurs.

Sprachen öffnen Türen.
Lernen mit Kopf und Herz
Mit Sprachen überwindet man Grenzen.
Dazulernen heißt gewinnen.
Zum Lernen ist niemand zu alt.
Lebe, um zu lernen, lerne, um zu leben!
Sprachenlernen verbindet!
Wer schwimmen lernen will, muss ins Wasser.

Mir gefällt dieses hier besonders gut: ...

D2 Blick zurück

Wie war das, als Sie angefangen haben, Deutsch zu lernen? Gab es lustige, peinliche, überraschende Erlebnisse? Erzählen Sie.

Ich erinnere mich an meine erste Deutschstunde. Die Lehrerin ...

D3 Blick nach vorn

Wie geht es weiter? Was nehmen Sie sich für das nächste Jahr vor? Sprechen Sie.

Ich möchte auf jeden Fall ...

D4 Zum Abschied

Schreiben Sie Zettel mit den Namen aller Kursteilnehmer. Ziehen Sie einen Zettel, geben Sie der Person die Hand und sagen Sie ihr etwas Nettes zum Abschied.

Grammatik

1 Wiederholung: Wortbildung Nomen UG 11.01

Nomen + Nomen	Adjektiv + Nomen	Verb + Nomen	Verb > Nomen
das Volk + s + das Fest > das Volksfest	weiß + die Wurst > die Weißwurst	braten + die Wurst > die Bratwurst	sich erinnern > die Erinnerung
der Oktober + das Fest > das Oktoberfest			ernähren > die Ernährung

2 Wiederholung: Verben mit Präpositionen UG 5.23

Präpositionen mit Akkusativ	Präpositionen mit Dativ
denken an sich erinnern an sich freuen über	verbinden mit gehören zu träumen von
auch so: warten auf, sich beschweren über, sich freuen auf, sich ärgern über, sprechen über, sich kümmern um, Lust haben auf, ...	auch so: erzählen von, sich treffen mit, sprechen mit, telefonieren mit, Angst haben vor ...

3 Wiederholung: Präpositionaladverbien UG 5.23

Verb mit Präposition	Präpositionaladverb	Fragewort
denken an	daran	woran ...?
sich freuen über	darüber	worüber ...?
verbinden mit	damit	womit ...?
gehören zu	dazu	wozu ...?
träumen von	davon	wovon ...?

Schreiben Sie sechs weitere Wörter.



die Heimat + das Land
> das Heimatland

Antworten Sie auf die Fragen.

- Wofür interessieren Sie sich in Ihrer Freizeit?
- Womit beschäftigen Sie sich am liebsten?
- Worüber wissen Sie viel?

Ich interessiere mich für ...

Kommunikation

ÜBER REGIONALE SPEZIALITÄTEN SPRECHEN: Ich liebe ...

Ich liebe ..., das ist ...

Eine Spezialität aus ... ist ...

EIN FEST PLANEN: Ich bringe ... mit.

Welcher Termin passt euch am besten? Vielleicht ...?

Wer kümmert sich um ...? | Ich kümmere mich um ...

Wer bringt ... mit? | Ich bringe ... mit.

Wer kann ... machen? | Ich kann ... machen.

SAGEN, WAS MAN MIT EINEM BEGRIFF VERBINDET: Ich denke an ...

Das ist nicht leicht, denn wir haben kein Wort dafür. | Ich denke an ...

Ich komme aus ... und lebe in ... | Mit „Heimat“ verbinde ich ... |

Bei dem Wort „Heimat“ denke ich an ... | „Heimat“ bedeutet für mich ... |

Ich erinnere mich noch gut an ... | Immer wenn ich ... | Als ich ... |

... nicht nur ... sondern auch ...

EIN LAND BESCHREIBEN: Das Land grenzt an ...

Das Land grenzt an ...

Es liegt im ... | Die Menschen ...

Was gibt es in Ihrem Land auf Festen zu essen und zu trinken? Beschreiben Sie ein Gericht und ein Getränk.

Zum Opferfest gibt es bei uns meistens ...

Sie planen mit Ihren Freunden eine Party. Was sagen die Leute? Schreiben Sie ein Gespräch.



Ich kümmere mich um die Musik. Und du?

Was verbindet die Frau mit dem Begriff „Glück“?



Mit „Glück“ verbindet sie ...
Sie denkt an ...
und träumt von ...

Sie möchten noch mehr üben?

6 | 48-50
AUDIO-
TRAINING



Lernziele

Ich kann jetzt ...

A ... über regionale Spezialitäten berichten:

Ich liebe Salmorejo. Das ist eine kalte Suppe aus Andalusien. _____ ☺ ☹ ☹

... ein Fest planen: Wer kümmert sich um ...? _____ ☺ ☹ ☹

B ... eine Reportage zum Thema „Heimat“ verstehen: Meine Wurzeln sind im Libanon. _____ ☺ ☹ ☹

... sagen, was man mit „Heimat“ verbindet: Mit „Heimat“ verbinde ich die Gegend, in der ich aufgewachsen bin. _____ ☺ ☹ ☹

C ... ein Land beschreiben: Das Land liegt im Norden. _____ ☺ ☹ ☹

D ... über Vergangenes und Zukünftiges sprechen: Ich erinnere mich an meine erste Deutschstunde. _____ ☺ ☹ ☹

Ich kenne jetzt ...

... 5 Wörter zum Thema Essen:

braten, ... _____

... 8 Wörter zum Thema Staat/Politik:

Volk, ... _____

FILM

Bilder aus den deutschsprachigen Ländern



1 Lesen Sie den Text auf Seite 177. Sehen Sie dann den Film an.

- a Was ist für Sie typisch, wenn Sie an Deutschland, Österreich oder die Schweiz denken? Merken Sie sich drei Bilder. Sprechen Sie.
- b Gibt es Bilder, die sich mehrere von Ihnen gemerkt haben? Wenn ja, welche?

Ich habe mir das Oktoberfest gemerkt. So ein Fest gibt es bei uns nicht ...

2 Ergänzen Sie bei den Fotos auf Seite 177: Was ist für Sie typisch? Schreiben oder zeichnen Sie oder finden Sie ein Foto. Sprechen Sie.

Schnee. Ich liebe Schnee. Bei uns gibt es ja keinen Winter. Eine weiße Schneelandschaft ist für mich typisch für die deutschsprachigen Länder.



**TYPISCH
FÜR DIE
DEUTSCH-
SPRACHIGEN
LÄNDER?**

Sind diese Bilder „typisch“? Und was bedeutet das überhaupt? Hat nicht jeder Mensch seine eigene Meinung, was typisch sein könnte? Unser Film zeigt 100 Fotos aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, von denen man vielleicht sagen könnte: Ja, das ist typisch für diese Länder! Ein paar davon sehen Sie auf dieser
5 Doppelseite.

Auch Sie haben sicher ganz persönliche Bilder im Kopf. Und für Ihre Bildideen haben wir hier extra zwei Plätze frei gelassen. Vielleicht möchten Sie dort etwas hineinschreiben, -malen, -zeichnen oder -kleben? Etwas, das Sie in Ihrem Land zeigen würden, wenn man Sie dort fragt: „Du bist doch ein Spezialist für deutsch-
10 sprachige Länder. Sag mal, was ist denn typisch dafür?“

Das Team von „Schritte international NEU“ möchte sich an dieser Stelle von Ihnen verabschieden. Wie schön, dass wir Sie beim Deutschlernen bis hierher begleiten durften! Uns hat das große Freude gemacht. Für Ihre Zukunft wünschen wir Ihnen von ganzem Herzen alles Gute und viel Erfolg. Auf Wiedersehen!

3 Kurs-Album

Schreiben Sie mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner eine Seite über ein deutschsprachiges Land. Sammeln Sie in Ihrem Kurs-Album.



Viele Städte sind sehr grün. Das gefällt mir. Dieses Foto erinnert mich an einen schönen Tag im Park. Viele Menschen gehen dort mit ihren Hunden spazieren.



Arbeitsbuch

A Wir sind jetzt per Du, falls dich das interessiert.

Wiederholung

1 Im Büro

a Nach welchen Wörtern steht das Verb am Ende? Markieren Sie noch fünf Wörter.

trotzdem wenn deshalb damit obwohl denn deswegen als weil dass aber

b Ordnen Sie die markierten Wörter aus a zu.

- 1 Drei Tage konnte ich nicht zur Arbeit gehen, weil ich krank war.
- 2 _____ ich hier fertig bin, rufe ich gleich den Kollegen in Wien an.
- 3 Frau Müller, ich wollte Ihnen noch sagen, _____ ich morgen nicht ins Büro komme.
- 4 Mein Kollege hat heute früher Feierabend gemacht, _____ wir so viel Arbeit haben.
- 5 Bitte gib mir die Telefonnummer von Herrn Malz, _____ ich ihn gleich anrufen kann.
- 6 _____ ich zu Hause angekommen war, habe ich mich daran erinnert, dass ich heute noch einen Kunden anrufen wollte.

A1 2 Ines' Büroalltag. Schreiben Sie Sätze mit weil – obwohl – falls.

a Ines geht gern ins Büro.

Die Arbeit ist nicht so anstrengend. (weil)

Ines geht gern ins Büro, weil die Arbeit nicht so anstrengend ist.

b Ines telefoniert mit ihrer Freundin.

Sie hat viel Arbeit. (obwohl)



c Sie schreibt die E-Mail für die Chefin morgen. Der Computer funktioniert dann wieder. (falls)

d Ines erledigt die Rechnungen am nächsten Tag. Sie schafft sie heute nicht mehr. (weil)

A1 3 Der erste Tag im Job. Ordnen Sie zu und schreiben Sie Sätze mit als – damit – obwohl – falls.

Es gibt keine Kantine. Ich lerne alle Kollegen kennen. Einige Kollegen sind genauso alt wie ich.

Ich verdiene anfangs nicht so viel. Ich bin heute Morgen ins Büro gekommen.

a Ich habe diese Stelle angenommen, _____

b Auf meinem Tisch standen frische Blumen, _____

c Die Chefin geht mit mir gleich durch alle Büros, _____

d Heute sitze ich alle, obwohl einige Kollegen genauso alt sind wie ich.

e Ich habe Kaffee und Brote dabei, _____

A3 4 Ordnen Sie zu.

Ich muss heute noch ... erledigen
dann könnte ich Ich spreche gleich mal mit ihm
Tut mir leid, aber ich habe gerade selbst so viel zu tun.
Vielleicht könnte ... übernehmen



- ◆ Du Charly? Hast du eventuell einen Moment Zeit?
- ◆ Ja, was ist denn?
- ◆ Weißt du, ich muss heute noch die morgige Konferenz vorbereiten und nachher den Brief an die Firma *Euro-Transport* schreiben. Jetzt ist es schon 15 Uhr und um 16 Uhr habe ich einen Arzttermin. Könntest du vielleicht ...?
- ◆ Tut mir leid, aber ich habe gerade selbst so viel zu tun. (a).
- ◆ Geht es wirklich nicht?
- ◆ _____ den Auftrag von gestern _____ (b).
- ◆ Oje, was mache ich denn jetzt? Ich habe den Termin schon vor zwei Monaten ausgemacht.
- ◆ Warte, warte! Ich habe da noch eine Idee. _____
der Auszubildende den Auftrag _____ (c),
_____ (d) den Brief an die Firma *Euro-Transport* schreiben.
Jan ist sehr hilfsbereit und sagt bestimmt zu.
- ◆ Ja, gute Idee. _____ (e).

A4 5 So sagt man es oft und so schreibt man.

2 4) 1

Phonetik

Hören Sie die Kurzformen und sprechen Sie nach. Ergänzen Sie dann die langen Formen.

- | | |
|---------------------------------------|--------------------------------------|
| a Du bist 'ne super Kollegin. | Du bist <u>eine</u> super Kollegin. |
| b Gib mir bitte mal 'nen Stift rüber. | Gib mir bitte mal _____ Stift rüber. |
| c Ich nehme auch so'n kleines Eis. | Ich nehme auch so _____ kleines Eis. |
| d Worum geht's denn in dem Film? | Worum geht _____ denn in dem Film? |
| e Möchtest du noch was trinken? | Möchtest du noch _____ trinken? |
| f Ich hab' heute keine Lust. | Ich _____ heute keine Lust. |

A4 6 Hören Sie und achten Sie auf die Kurzformen. Lesen Sie dann laut.

2 4) 2

Phonetik

Ich hab 'nen neuen Job, 'nen richtigen Superjob. Ich verdien' auch 'ne Menge Kohle.
Ich hab 'nen tollen Kollegen und 'ne tolle Kollegin.
Wir haben am Wochenende zusammen 'nen Ausflug gemacht.
In 'nem Gourmet-Restaurant haben wir was gegessen. An dem Wochenende ging's uns richtig gut!

A4 7 Tipps für den Job. Ergänzen Sie.

Sie w irken (a) zuverlässig, wenn Sie alle Ihre Aufgaben schaffen.
Übernehmen Sie also nicht zu viel. Lernen Sie, G _____ z _____ n (b) zu setzen und sagen Sie auch im Job mal *Nein*.
F _____ s (c) Sie nicht schaffen, was Sie z _____ g _____ t (d) haben, suchen Sie Hilfe.
W _____ d _____ (e) Sie sich an eine Kollegin oder einen Kollegen.

B Je länger man wartet, desto schlechter wird ...

B1 8 Je ..., desto ...

a Ergänzen Sie in der richtigen Form.

- 1 Je schneller (schnell) du nach dem Studium eine gute Arbeit findest, desto früher (früh) kannst du Geld verdienen.
- 2 Je _____ (erfolgreich) unsere Firma ist, desto _____ (viel) Mitarbeiter brauchen wir.
- 3 Je _____ (spät) wir mit der Konferenz beginnen, desto _____ (spät) kommen wir nach Hause.
- 4 Je _____ (lang) du hier arbeitest, desto _____ (gut) lernst du deine Kollegen kennen.

Grammatik entdecken

b Markieren Sie in a wie im Beispiel und ergänzen Sie die Tabelle.

1	<u>Je schneller</u>	<u>du ...</u>	<u>findest,</u>	<u>desto früher</u>	<u>kannst</u>	<u>du Geld</u>	<u>verdienen.</u>
2	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____
3	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____
4	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____

B2 9 Schreiben Sie Sätze.

- a die Arbeitsatmosphäre – ist – besser – je /desto – sich krankmelden – die Mitarbeiter – selten
Je besser die Arbeitsatmosphäre ist, desto seltener melden die Mitarbeiter sich krank.



- b je – der Mitarbeiter – größer – der Einfluss – ist/zufriedener – sind – desto – bei der Arbeit – sie

- c freundschaftlicher – die Beziehungen – je – sind/besser – desto – funktioniert – die Zusammenarbeit

- d zeigt – je – ein Mitarbeiter – Engagement – mehr/macht – Karriere – desto – schneller – er

◇ B2 10 Ein guter Arbeitsplatz. Schreiben Sie die Sätze mit je ..., desto ...

- a (Man muss lange arbeiten.) Je mehr Verantwortung man trägt, desto länger muss man arbeiten.
- b (Die Kollegen sind nett.) _____
 desto lieber gehen die Mitarbeiter zur Arbeit.
- c (Mein Arbeitsplatz ist ruhig. Ich bekomme selten Kopfschmerzen.) _____
- d (Das Essen in der Kantine ist gut. Die Mitarbeiter essen dort gern.) _____

B2 11 Unsere Kantine

a Verbinden Sie.

- 1 Die Kantine ist teuer.
- 2 Die Atmosphäre in der Kantine ist freundlich.
- 3 Der Koch ist motiviert.
- 4 Viele Mitarbeiter essen in der Kantine.
- 5 Das Essen in der Kantine ist gesund.

- a Die Mitarbeiter sind nach der Mittagspause fit.
- b Die Mitarbeiter müssen lange auf das Essen warten.
- c Die Mitarbeiter treffen sich gern dort.
- d Der Koch bietet oft neue Gerichte an.
- e Die Mitarbeiter gehen selten dort essen.

b Schreiben Sie die Sätze aus a mit *je ..., desto / umso*.

1 Je teurer die Kantine ist, desto seltener gehen die Mitarbeiter dort essen.

B2 12 Was sagen die Mitarbeiter über ihre Arbeit?

2 3-6

Lesen Sie die Sätze a–f. Hören Sie dann vier Aussagen und ordnen Sie die Sätze den Aussagen zu.

- a Als Chef muss man auf die Atmosphäre im Betrieb achten.
- b Es ist nicht leicht, außerhalb der Arbeit Freunde zu finden.
- c Die Zusammenarbeit wird schwierig, wenn es mit Freunden, die auch Kollegen sind, Probleme gibt.
- d Wenn man viel Zeit zusammen verbringt, entstehen einfach Freundschaften.
- e Es ist schwierig, Freunde zu kritisieren.
- f Echte Freundschaft am Arbeitsplatz gibt es nicht.

B3 13 Sie haben in einer Zeitschrift etwas zum Thema „Essen in der Kantine“ gelesen.

Prüfung

a Arbeiten Sie zu zweit. Wählen Sie jeweils ein Foto und berichten Sie sich gegenseitig:

Was für eine Situation sehen Sie auf dem Foto? Welche Meinung vertritt die Person auf dem Bild?



1

Markus Lingen, 32 Jahre,
Elektroingenieur

Ich esse fast nie in der Kantine. Das Essen schmeckt mir nicht und es hat nicht genug Vitamine. Es gibt selten frisches Obst, und das Gemüse wird oft zu lange gekocht. Teuer ist es außerdem.

Auf dem Foto sehe ich ...
Eine Frau / Ein Mann ist ...
Im Hintergrund/Vordergrund sehe ich ...



2

Franziska Moll, 24 Jahre,
Medizinische Fachangestellte

Ich esse gern in der Kantine. Dort treffe ich immer Kollegen zum Reden. Außerdem finde ich eine warme Mahlzeit am Tag wichtig. Abends bin ich zu müde zum Kochen.

b Unterhalten Sie sich jetzt mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner über das Thema. Sagen Sie Ihre eigene Meinung und erzählen Sie von eigenen Erfahrungen.

Meiner Meinung nach ... | Ich bin ... Meinung, weil ...
Es ist wichtig, ... | Ich denke/glaube, ...

C ... die Kollegin, **von der** ich dir erzählt habe.

Wiederholung
A2, L5

14 Ergänzen Sie in der richtigen Form.

- Können Sie das Geld von meinem (mein) Konto abbuchen?
- Jeden Monat ärgert sich Nora über (ihr) hohe Telefonrechnung.
- Faruk kümmert sich überhaupt nicht _____ (sein) Mutter.
- Und du kannst dich wirklich nicht _____ (dein) PIN-Nummer erinnern?
- Sergio ist _____ (sein) Arbeit bei Maier & Co. zufrieden.
- Wir kommen gerade aus dem Urlaub. Trotzdem träumen wir schon wieder _____ (unser) nächsten Reise.
- Hast du Lust _____ (ein) Eis?
- Ich telefoniere mindestens einmal in der Woche _____ (mein) Familie in Schweden.
- Ah, ich sehe, Sie interessieren sich _____ (das) neue Smartphone von Sumsum. Ich zeige es Ihnen gern.

Wiederholung
B1, L2

15 Am Fenster. Ergänzen Sie das Relativpronomen in der richtigen Form.

- Hmm, lecker. Ist das der Kaffee, den du aus Griechenland mitgebracht hast?
- Der Mann von gegenüber, _____ ich anfangs nicht mochte, ist eigentlich doch ganz nett.
- Da drüben wohnt der Nachbar, _____ ich letzte Woche beim Umzug geholfen habe.
- Eigentlich sind die Stühle, _____ du verkaufen wolltest, doch ganz bequem.
- Da im Hof stehen die Leute, _____ der kleine Hund gehört.
- Siehst du das rote Auto da? Das ist das Modell, _____ mir so gut gefällt.
- Die Frau da unten, _____ gerade aus dem Haus kommt, ist meine Freundin Monika.



C1 16 Meine Arbeitskollegen. Markieren Sie wie im Beispiel und schreiben Sie dann.



A

Paola

- Mit ihr teile ich mir das Büro.
- Von ihr bekomme ich an jedem Geburtstag eine leckere Torte.
- Über sie kann ich nur Gutes sagen.



B

Xiang

- Von ihm habe ich viele Tipps bekommen.
- Mit ihm gehe ich nach der Arbeit zum Sport.
- Für ihn war das Deutschlernen sehr schwierig.



C

Paul und Stefan

- Mit ihnen arbeite ich seit einem Jahr zusammen.
- Auf sie freue ich mich jeden Morgen.
- Von ihnen habe ich in meinem ersten Jahr in der Firma viel gelernt.

A1 Das ist Paola, mit der ich mir das Büro teile.

G1 17 Alte Fotos. Ergänzen Sie.

- a Sieh mal, das war mein bester Freund,
von dem ich dir schon so viel erzählt habe.
- b Das Mädchen neben ihm war meine beste Freundin,
 _____ ich heute noch oft denke.
- c Und hier, das war unser Nachbar, _____
 ich mich jeden Tag geärgert habe.
- d Das große Haus rechts ist das Kunstmuseum,
 _____ ich mich besonders interessiert habe.
- e Und schau mal, da ist Schnuffi, der Hund von Oma und
 Opa, _____ ich dich immer gewarnt habe.



G1 18 Ergänzen Sie.

A

Panol,
 die Creme, mit der Sie 10 Jahre
jünger aussehen.
 (Sie sehen mit ihr 10 Jahre jünger aus.)
Jetzt auch für Männer!

B

Nie mehr Filme sehen, _____

 (Auf sie hast du keine Lust.)
Bestefilme
 macht's möglich.
Jetzt anmelden!

C

Duisblick,
 die Zeitung mit den Themen, _____

 (Für sie interessieren Sie sich wirklich.)
Jetzt auch online!

D

Tritte,
 das Kursbuch, _____

 (Mit ihm lernen Sie in drei Monaten perfekt Chinesisch.)
In Wort und Schrift!

E

Wir
 haben
 das Haus,
 _____!
 (Von ihm träumen Sie!)
Noch heute Prospekt bestellen.
Baufix,
 Abrissstr. 14,
 78048 Villingen-Schwenningen

G1 19 Welche Fotos haben Sie auf Ihrem Smartphone? Schreiben Sie acht Sätze.

meine Freundin / mein Freund meine Wohnung
 meine Schulkollegen mein erstes Fahrrad/Auto
 meine Familie ein großes Fest der Tag ...

denken an erzählen von
 telefonieren mit sich ärgern über
 träumen von wohnen in ...

Hier auf dem Foto ist meine Freundin, mit der ich jeden Tag
 telefoniere. Da vor dem Haus steht mein erstes Fahrrad, mit dem ...

C2 20 Viele Bekannte

Grammatik entdecken

a Markieren Sie wie im Beispiel.

- 1 Marko Fitzmann, das ist **der** **nette** Bekannte, von dem ich dir erzählt habe.
- 2 Heiko? Das ist ein alter Bekannter, den ich monatelang nicht gesehen habe.
- 3 Miriam? Ja, das ist eine gute Bekannte, die ich schon seit der Ausbildung kenne.
- 4 Sieh mal, da hinten. Da sitzen die neuen Bekannten, die wir im Urlaub kennengelernt haben.
- 5 He, da drüben sind alte Bekannte von mir, die ich lange nicht gesehen habe.

b Ordnen Sie aus a zu. Ergänzen Sie dann die Tabelle.



	bekannt	jugendlich	erwachsen
Das ist ...	der/die <i>Bekannte</i>	der/die <i>Jugendliche</i>	der/die <i>Erwachsene</i>
	ein		
	eine		
Das sind ...	die		
	-		

C2 21 Ergänzen Sie in der richtigen Form.

- a Ohne ihr Smartphone gehen Jugendliche e nicht aus dem Haus. Das sieht man doch. Dafür brauche ich keine Studie.
- b Am Geburtstag meiner Oma mussten meine Geschwister und ich immer früh ins Bett gehen. Nur die Erwachsenen haben bis spät abends gefeiert.
- c Eine Jugendliche mit blauen Haaren arbeitet an der Rezeption im Hotel? Das kann ich mir nicht vorstellen.
- d Fred und Mia? Ach, das sind alte Bekannte von uns.
- e Klaus ist fast 20, aber wie ein Erwachsener sieht er nicht aus.
- f Sieh mal, was macht denn der Jugendliche da vorne?

C3 22 Menschen, Kollegen, Nachbarn

Grammatik entdecken

a Markieren Sie wie im Beispiel.

- 1 **Der Nachbar** von links unten grüßt nie.
- 2 **Die Kollegen** gehen heute Abend zusammen essen.
- 3 Endlich habe ich keinen Kollegen mehr, mit dem ich das Büro teilen muss.
- 4 Siehst du da drüben die Menschen, die um das Auto herum stehen?
- 5 Ich gratuliere meinem Kollegen zum Geburtstag.
- 6 Ich helfe meinen Nachbarn im Garten.
- 7 Der Hut des Herrn da vorn ist wirklich hässlich.
- 8 Das Haus der Nachbarn links ist größer als unseres.

b Ordnen Sie die Formen aus a zu.

• Der/Ein/Kein/ ...

(Ich habe) • den/einen/keinen/ ...

(Ich gratuliere) • dem/einem/keinem/ ...

(Der Hut) • des/eines/keines/ ...

Nachbar

• Die/ - /Keine/ ...

(Ich sehe) • die/ - /keine/ ...

(Ich helfe) • den/ - /keinen/ ...

(Das Haus) • der/ - /keiner/ ...

Kollegen

C3 23 Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

A Amazonas sucht noch einen Praktikanten
 Praktikant für die Versandabteilung.

B Welcher Kollegen
 Kollege hat Lust, mit uns nach Feierabend Skat zu spielen?

C Gibt es denn keine
 Teamkollegen,
 Teamkollege,
die mit uns samstags Fußball spielen wollen?

D Sprachcafé mit einem Franzose, Franzosen,
zwei Spaniern und einem Tscheche Tschechen
sucht noch wenigstens einen Chinese Chinesen
für spannende Gespräche.

E Suche Hilfe eines Nachbar
 Nachbarn in der Sudermannstraße, nur leichte Gartenarbeit, 1 x in der Woche.

F Mit welchem Herr Herrn kann ich einmal im Monat ins Theater gehen? Bitte melden.

G Gibt es einen netten Mensch, Menschen, der mit meinem treuen Hund Hasso spazieren gehen möchte? Bin selbst nicht mehr so fit.

C3 24 Ein Gespräch unter Freunden. Ordnen Sie zu.

Gedichte wirken **beeinflusst** monatelang Konsequenzen Einfluss Atmosphäre

- ◆ Wer hat dich am meisten beeinflusst (a)?
- ◆ Hm, ich glaube meine Oma. Sie hat mir oft _____ (b) vorgelesen. Und du, wer hatte auf dich großen _____ (c)?
- ◆ Mein Onkel Max. Bei ihm habe ich _____ (d) gewohnt, als meine Eltern beruflich im Ausland waren.
- ◆ Oh, das wusste ich gar nicht. War das nicht schwer für dich, wenn deine Eltern so lange weg waren?
- ◆ Na ja, das hatte schon _____ (e). Als sie wieder hier waren, war die _____ (f) zwischen uns anfangs schon anders. Wir brauchten einfach etwas Zeit.
- ◆ Das kann ich gut verstehen. Auf Kinder _____ (g) Veränderungen besonders stark.

D Von mir aus können wir uns gern duzen.

D2 25 Das Du anbieten

a Überfliegen Sie die Gespräche und ordnen Sie sie den Bildern zu.

○



1

○



2

○



3

- a
- ◆ Mama, Papa, das ist sie! Das ist Silke, meine Freundin.
 - Aha, schön, dass wir uns endlich kennenlernen. Übrigens, _____ wir uns gern duzen. Also, _____ Heinz und das ist Edeltraut.
 - ▲ Ja, gern. Das ist nett.
- b
- ◆ Entschuldigen Sie, sind Sie nicht die Mutter von Emma?
 - Ja. Und Sie sind der Papa von Leon, stimmt's?
 - ◆ Genau. Das ist schön, dass ich Sie hier mal treffe. Unsere Kinder spielen ja so oft zusammen.
 - Richtig. Ach, _____?
 - ◆ _____! Ich heiße Daniel.
- c
- ◆ Also, Frau Nida, ich zeige Ihnen dann mal die Firma. Ach ja, wir legen sehr viel Wert auf Gemeinschaft. Deshalb _____ und _____, dann können wir uns auch gern duzen.
 - Oh, das finde ich sehr gut. Ich heiße Elzbieta.

2 7 b Ordnen Sie in a zu. Hören Sie dann und vergleichen Sie.

sagen wir hier alle *Du* zueinander **Alles klar** wollen wir uns nicht lieber duzen
von uns aus können ich bin **Ja, gern** wenn es Ihnen recht ist

D5 26 Sie lesen Leserbriefe zu einem Artikel über das Duzen:

Prüfung

Wird das Du auch Fremden gegenüber immer normaler? Entscheiden Sie:
Ist die Person für das schnelle Duzen von Fremden? Kreuzen Sie an.

LESERBRIEFE

Ich finde es unmöglich, wie oft ich heute von fremden Menschen einfach so geduzt werde. Vor allem unter Verkäufern scheint das Mode zu sein. Egal ob beim Gebrauchtwagenkauf oder in der Mode-Boutique: Überall sagen gleich alle Du zu mir. Und auch in der Werbung werde ich immer geduzt. Was ist so schlimm am Sie?

Sibylle, 45, Freiburg

Mich hat neulich ein Mitstudent im Uni-Kino gesiezt. Zuerst dachte ich, für wie alt hält der mich? Aber eigentlich hatte er ja Recht, wir kannten uns nicht, machten kein Seminar zusammen. Plötzlich fand ich es schön. Ich muss sagen: Das hat doch was! Gerade im Vergleich zum ständigen Geduze.

Kathrin, 23, Berlin

Mal ehrlich, wer braucht denn heute noch das Sie? Außer vielleicht gegenüber dem Chef! Ich finde das Sie so unnötig wie Kopfschmerzen. Wer höflich ist, ist es auch per Du. Und Unhöflichkeit wird mit Sie auch nicht höflicher. Habe ich Recht?

Sigi, 45, Bad Bergzabern

Wer braucht denn dazu eine Studie? Man muss nur mal auf die Straße gehen, da hört man's. Kinder lernen das höfliche Siezen gar nicht mehr und wenn sie älter sind, können sie es nicht, weil sie es nie gelernt haben. Die Kinder meiner Nachbarin sagen alle „Du“ zu mir, obwohl ich das nicht will. Aber im Gegensatz zu früher wird man gar nicht gefragt.

Olga, 62, Radevormwald

Wenn ich abends unterwegs bin, höre ich um mich herum viel Du. Unter jungen Leuten ist das heute anscheinend fast schon normal, zum Beispiel in der Kneipe oder an der Kinokasse. Eigentlich eine schöne Entwicklung: Warum sollte man denn so viel Wert auf Distanz legen? Am Abend in der Kneipe sind wir ja irgendwie alle gleich, oder?

Ellen, 56, Leipzig

Gleich am ersten Arbeitstag als Verkäufer in einer schicken Bio-Bäckerei bat meine Chefin mir freundschaftlich das „Du“ an. Keine Woche später wurde mir klar, dass die Arbeitsbedingungen alles andere als freundschaftlich sind: ständig Überstunden – ohne Bezahlung! Wenn ich demnächst mit meiner Chefin darüber spreche, muss ich das per Du machen. Ob ich da meine Rechte durchsetzen kann?

Theo, 19, Münster

Zu meiner Zeit hat es das nicht gegeben: Fremde zu duzen, das war undenkbar! Und dann immer die Unsicherheit, wer wem wann eventuell das „Du“ anbieten darf! Also ich finde es prima, dass man sich heute schneller duzt. Meiner Meinung nach lässt sich Vieles per Du leichter sagen. Ich hätte mir das früher gewünscht.

Anton, 78, Moers

„Das schnelle Duzen von fremden Leuten zeigt, dass auch Deutschland nicht mehr so unmodern ist!“ Also ich glaube, das zeigt nur eins: Die Leute benehmen sich schlecht. Was außerdem bei der Diskussion vergessen wird: Man kann sehr negativ auffallen, wenn man Leute zu schnell duzt. Nachher ist man klüger, aber dann ist es zu spät. Freunden aus dem Ausland, die die deutsche Kultur erst kennenlernen, würde ich das nie empfehlen!

Lothar, 37, Gelsenkirchen

- Sibylle ja nein
- Kathrin ja nein
- Ellen ja nein
- Theo ja nein

- Sigi ja nein
- Olga ja nein
- Anton ja nein
- Lothar ja nein

D5 27 Eine E-Mail schreiben

a Welche Anrede und welcher Gruß passt wann? Lesen Sie noch einmal die Briefe und E-Mails im Kurs- und Arbeitsbuch in Schritte international Neu. Ergänzen Sie dann die Tabelle.

	private E-Mail	halbformelle E-Mail	formelle E-Mail
Adressat			Ämter, Firmen
Anrede			
Gruß		Viele Grüße	
Du oder Sie			

Prüfung

b Eine Kollegin, Frau Duran, hatte Geburtstag und macht am Wochenende eine große Feier. Sie sind eingeladen, aber an dem Tag können Sie nicht kommen. Schreiben Sie ihr eine E-Mail.

Bedanken Sie sich höflich, gratulieren Sie und schreiben Sie auch, warum Sie nicht kommen können (circa 40 Wörter).

LERNTIPP Lesen Sie Ihren Brief am Ende noch einmal und kontrollieren Sie: Sind Anrede und Gruß passend? Haben Sie nicht vom Sie zum Du gewechselt? Haben Sie zu jedem wichtigen Punkt etwas gesagt?

... Frau Duran,
ich möchte mich herzlich für ...
Leider ...
Ich wünsche Ihnen ...

Test Lektion 8

WORTER

1 Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

1 ____ / 4 Punkte

- a Bei engen Freundschaften Konsequenzen Gedichten unter Kollegen kann es auch Probleme geben.
- b Monatelang passiert auf der Arbeit gar nichts und dann kommt eventuell plötzlich recht alles auf einmal.
- c Wer mit seiner Arbeit sehr unzufrieden ist, sollte über einen neuen Einfluss Arbeitsplatz Auftrag nachdenken.
- d Wer beeinflusst, zusagt, warnt, muss die Aufgabe auch erledigen.
- e Kannst du mir sagen, warum worum wovon es hier geht?

0-2
 3
 4

2 Schreiben Sie Sätze mit je ..., desto ...

2 ____ / 6 Punkte

- a Du sitzt lange am Computer. Deine Augen werden müde.
- b Die Arbeit macht dir viel Spaß. Der Arbeitstag ist schnell vorbei.
- c Du arbeitest viel. Du hast wenig Zeit für deine Familie.
- d Du bist ehrlich zu deinen Kollegen. Die Arbeitsatmosphäre ist gut.

a Je länger du am Computer sitzt, desto müder werden deine Augen.

GRAMMATIK

3 Schreiben Sie Sätze wie im Beispiel.

3 ____ / 4 Punkte

- a Ich habe eine langweilige Kollegin. Man kann über sie eigentlich nichts erzählen.
Ich habe eine langweilige Kollegin, über die man eigentlich nichts erzählen kann.
- b Das hier ist mein Freund Michael. Ich fahre mit ihm nächste Woche in den Urlaub.

- c Hier sind die Kinder meines Bruders. Ich habe mich in den Ferien um sie gekümmert.

- d Da ist ja der Brief. Ich habe so lange auf ihn gewartet.

- e Ben&Bäcker? Das ist eine große Firma. Ich habe schon einmal für sie gearbeitet.

0-5
 6-7
 8-10

4 Ergänzen Sie.

4 ____ / 4 Punkte

- a Ach, Sie sind bestimmt die neue Nachbarin. Übrigens, v ____ m ____ a ____ k ____ n ____ w ____ gern Du sagen. Ich heiße Marcia.
 S c h ö n ! Ich bin Maria.
- b Herr Hein, wir kennen uns nun so lange. W ____ e ____ lh ____ r ____ ist, dann können w ____ u ____ gern d ____ n. Mein Name ist Luisa.
 J ____, g ____ ! Ich heiße Paul.

0-2
 3
 4

KOMMUNIKATION

1 Gründe für einen Jobwechsel

a Aus welchen Gründen kündigen Leute ihre Arbeit? Was meinen Sie? Ergänzen Sie die Statistik. Vergleichen Sie dann mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner und sprechen Sie.

schlechtes Arbeitsklima zu viel Stress keine Karrieremöglichkeiten berufliche Neuorientierung
zu niedriger Lohn Ortswechsel des Partners Schichtarbeit



Ich glaube, dass die meisten / wenigsten Leute kündigen, weil ...
Ich glaube, der häufigste Grund für einen Jobwechsel ist ...
Nein, bei mir steht / ist ... an erster / zweiter / ... / letzter Stelle.
Erst dann kommt ...
Ein häufiger Grund ist auch, dass ...
Platz 1/2/... ist bei mir ...

Ich glaube, dass die meisten Leute den Job kündigen, weil sie zu viel Stress haben.

Das denke ich nicht. Bei mir steht ... an erster Stelle. Erst dann kommt ...

b Vergleichen Sie Ihre Vermutung mit der Lösung auf Seite LT 2.

2 Hören Sie das Gespräch und korrigieren Sie.

- a Irina will schriftlich kündigen, aber das geht leider nicht. _____
- b Irina muss die Kündigungsfrist von 15 Tagen beachten. _____
- c Irina kann zwei Wochen früher gehen, weil sie noch Urlaub hat. _____
- d Irina soll die Kündigung per E-Mail schicken. _____

3 Irinas Kündigung

a Hören Sie noch einmal und ergänzen Sie die fehlenden Informationen.

Ich bitte Sie, mir möglichst bald mein Arbeitszeugnis zukommen zu lassen.
Kündigung des Arbeitsverhältnisses – Arbeitsvertrag vom 01.06.20..
mein Mann hat zum _____ eine neue Arbeitsstelle in _____
Die Arbeit in Ihrem Unternehmen hat mir immer viel Spaß gemacht.
Ich bedanke mich für die Zusammenarbeit.
Ich kündige daher mein Arbeitsverhältnis mit Ihnen fristgerecht zum _____, ...



b Schreiben Sie die Kündigung mit den Sätzen aus a.

Betreff: Kündigung des Arbeitsverhältnisses – Arbeitsvertrag vom 01.06.20..
Sehr geehrter Herr Schulte, ...

A Du suchst weiter, **während** ich ...

A1 1 Als Erste im Büro. Schreiben Sie Sätze mit *während* und markieren Sie wie im Beispiel.

- a Liana schaltet die Computer und die Monitore ein. Zur gleichen Zeit geht Finn in die Küche.

Während Liana die Computer und die Monitore einschaltet, geht Finn in die Küche.

- b Finn macht Kaffee. Zur gleichen Zeit öffnet Liana die Fenster.

Finn macht Kaffee, während _____

- c Finn schaltet den Drucker ein. Zur gleichen Zeit setzt sich Liana an den Schreibtisch.

Während Finn _____

- d Liana liest ihre E-Mails. Finn legt Papier in den Drucker.

Liana _____

- e Finn druckt einige Dokumente aus. Liana beantwortet ihre E-Mails.

Während Finn _____



A1 2 Eine E-Mail richtig schreiben

- a Lesen Sie und markieren Sie: Was tun Sie zuerst?

E-Mails schreiben – So geht's

- 1 Öffnen Sie das E-Mail-Programm. Klicken Sie auf „Neue E-Mail“.
- 2 Ergänzen Sie die Adresse des Empfängers und einen Betreff.
Schreiben Sie die E-Mail.
- 3 Klicken Sie auf „E-Mail senden“. Lesen Sie Ihre Nachricht noch einmal.
- 4 Warten Sie, bis die E-Mail verschickt ist.
Schließen Sie das E-Mail-Programm.
- 5 Schalten Sie den Computer aus. Kontrollieren Sie, ob Sie alle Programme geschlossen haben.



- b Schreiben Sie die Sätze aus a mit *bevor*.

1 Öffnen Sie das E-Mail-Programm, bevor Sie auf „Neue E-Mail“ klicken.

2 Bevor Sie die E-Mail schreiben,

3 _____, bevor

4 Bevor _____,

5 _____, bevor _____

A1 3 Im Büro

a Was hat Frau Auer zuerst gemacht, was dann? Lesen Sie und ergänzen Sie die Tabelle.

Am Morgen hat Frau Auer die Post sortiert. Danach hat sie ihre E-Mails bearbeitet. Frau Auer hat mit ihrer Chefin gesprochen. Anschließend hat sie mit dem Reisebüro telefoniert und ein Hotelzimmer für ihre Chefin gebucht. Sie hat die Termine für die kommende Woche geplant und ihrer Chefin dann den Terminplan geschickt. Frau Auer hat das Lager überprüft und Papier bestellt. Danach ist sie in die Mittagspause gegangen.



	Zuerst	Dann
1	die Post sortieren	ihre E-Mails bearbeiten
2	mit ihrer Chefin sprechen	
3		
4		

b Wie erzählt Frau Auer von ihrem Arbeitstag? Schreiben Sie Sätze mit *nachdem*.

1 Nachdem ich die Post sortiert hatte, habe ich meine E-Mails bearbeitet.
 2 Ich habe mit dem Reisebüro ...

A2 4 ... und übermorgen ist meine Prüfung!

Grammatik entdecken

Lesen Sie und schreiben Sie die Sätze mit *nachdem*. Markieren Sie dann wie im Beispiel.

	Gestern wieder nichts gelernt!	Heute wird alles besser!
a	Erst habe ich etwas gegessen. Dann habe ich mich kurz an den Schreibtisch gesetzt.	Erst esse ich etwas. Dann setze ich mich an den Schreibtisch.
b	Ich habe zehn Minuten gelernt. Dann hat das Telefon geklingelt.	Ich lerne zwei Stunden. Dann mache ich eine Pause.
c	Ich habe mit meinem Freund telefoniert. Anschließend musste ich einkaufen gehen.	Ich telefoniere kurz mit meinem Freund. Anschließend lerne ich noch eine Stunde.
d	Ich habe die Lebensmittel weggeräumt. Danach habe ich versucht zu lernen. Aber nach fünf Minuten hatte ich keine Lust mehr und bin spazieren gegangen.	Ich gehe eine halbe Stunde spazieren. Danach lerne ich weiter.

Gestern:
 a Nachdem ich etwas gegessen hatte, habe ich mich kurz an den Schreibtisch gesetzt.
 Heute:
 Nachdem ich etwas gegessen habe, setze ich mich an den Schreibtisch.

A

A2 5 Hilfe, ein neuer Kollege! Nichts war mehr wie vorher!

a Was passt zu welchem Bild? Ordnen Sie zu.



- a ① Man konnte ohne Probleme telefonieren. d Die Küche und das Büro sahen schrecklich aus.
 b Es war sehr ruhig und ordentlich im Büro. e Alle Tassen und Gläser standen im Schrank.
 c Wir mussten die ganze Zeit Musik hören. f Niemand konnte sich mehr konzentrieren.

b Schreiben Sie Sätze zu Bild 1 mit *bevor*.

Bevor der neue Kollege da war, konnte man ohne Probleme telefonieren.

c Schreiben Sie Sätze zu Bild 2 mit *nachdem*.

Nachdem der neue Kollege zu uns gekommen war, mussten wir die ganze Zeit Musik hören.

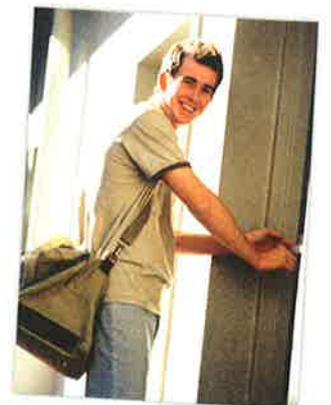
A3 6 Ergänzen Sie: *bevor* – *nachdem* – *während* und schreiben Sie Sätze.

- a Meine frühere Chefin hat immer ihre Aufgaben notiert, bevor sie mit der Arbeit begonnen hat.
 (sie – hat – mit der Arbeit – begonnen)
 b Sie hat immer erst eine Aufgabe beendet, _____
 _____ (sie – hat – mit einer neuen Aufgabe – angefangen)
 c _____
 (sie – saß – an ihrem Schreibtisch – und – arbeitete), durfte man sie nicht stören.
 d Erst _____
 (sie – hatte – alle ihre Aufgaben – erledigt), hat sie aufgehört zu arbeiten.

◇ A3 7 Schreiben Sie Sätze mit *bevor* – *nachdem* – *während*.

- a sein Wecker hatte geklingelt / Tom ist aufgestanden und ins Bad gegangen
 b Tom hatte geduscht / er hat sich angezogen und Frühstück gemacht
 c Tom saß am Tisch und frühstückte / er hat die Zeitung gelesen
 d Tom ist aus dem Haus gegangen / er hat seine Freundin geweckt
 e Tom ist U-Bahn gefahren / er hat Musik gehört

a *Nachdem sein Wecker geklingelt hatte, ist Tom aufgestanden und ins Bad gegangen.*
 b *Nachdem ...*



A3 8 Mein Tag. Schreiben Sie Sätze mit *bevor* – *nachdem* – *während*.

a in den Bus steigen, zuerst: Fahrkarte kaufen

Bevor ich in den Bus gestiegen bin, habe ich eine Fahrkarte gekauft.

b zur gleichen Zeit: unterwegs sein und Musik hören

c nach Hause gehen, zuerst: einkaufen

d zu Hause ankommen, dann: kochen

A5 9 Könntest du ...?

a Ordnen Sie zu.

1 jemandem eine Aufgabe geben 2 eine Aufgabe annehmen 3 eine Aufgabe ablehnen

2 Das mache ich gern. Ich weiß nicht. Ich kann nicht so gut ... Würdest du das tun?

Darum kann ich mich kümmern. Könntest du dich nicht darum kümmern?

Eher nicht. Aber ich würde ... Das übernehme ich. Das kommt für mich nicht infrage.

Wie wäre es, wenn du das übernimmst? Ja, lass mich das machen.

b Sie möchten Ihrer Kursleiterin zum Abschied Pralinen schenken und eine Karte schreiben, um sich bei ihr zu bedanken. Leider sind Sie selbst am letzten Kurstag nicht da. Wählen Sie eine Situation und schreiben Sie ein Gespräch. Hilfe finden Sie in a.

Situation 1:

Sie fragen jemanden aus Ihrem Kurs, ob sie/er die Pralinen kaufen könnte. Die Person, die Sie gefragt haben, übernimmt das gern.

Situation 2:

Sie fragen jemand anderen, ob sie/er die Karte schreiben könnte. Die Person, die Sie gefragt haben, lehnt das ab. Sie bietet Ihnen aber an, die Karte zu besorgen.

Situation 3:

Sie fragen alle im Kurs, wer die Karte schreiben könnte. Eine Person meldet sich und sagt, dass sie das gern übernimmt.

◇ Sag mal, würdest du ...

A5 10 Technik. Ergänzen Sie.

a Gegenstand, der Energie speichert und in Handys steckt: • der A k k v

b Ein Gerät mit einem anderen verbinden: • ein Gerät an ein anderes a _____

c Kann man öffnen, schließen, speichern und auch ausdrucken: • die D _____

d Eine Datei aus dem Internet auf dem Computer speichern: h _____

e Alle Tasten auf einem Computer oder Handy: • die T _____

f Ort, an dem mehrere Dateien gesammelt werden: • der O _____

g Ein anderes Wort für „Computer“ oder „Laptop“: • der R _____

h Programm, das die Software eines Computers kaputt macht: • das / • der V _____

B Du tust ja so, **als ob** ich keine Ahnung **hätte**.

Wiederholung
B1, L4

11 Was würden Sie tun, wenn ...? Ergänzen Sie *haben, können, lernen, sein* und *verdienen* in der richtigen Form.

- a Wenn ich mehr Geld verdienen würde, würde ich mir ein kleines Auto kaufen.
- b Wenn ich mehr Zeit _____, würde ich mich öfter mit meinen Freunden treffen.
- c Wenn ich nicht so müde _____, würde ich jetzt noch spazieren gehen.
- d Wenn ich morgen zu Hause bleiben _____, würde ich endlich mal wieder aufräumen.
- e Wenn ich mehr _____, wäre mein Lehrer bestimmt sehr glücklich.

B1 Grammatik entdecken

12 Herr Unehrllich



a Verbinden Sie.

Er tut so, ...

- 1 als ob er in einem großen Haus wohnen würde.
- 2 als ob er ein anstrengendes Leben hätte.
- 3 als ob er ein Topmanager wäre.
- 4 als ob er gut mit Werkzeug umgehen könnte.
- 5 als ob er ein neues Gerät erfunden hätte.

Aber in Wirklichkeit ...

- a kann er nicht mal einen Hammer richtig halten.
- b ist das eine Erfindung seines Freundes.
- c ist er ein ganz normaler Angestellter.
- d tut er nur Dinge, die ihm Spaß machen.
- e lebt er in einem Wohnblock am Stadtrand.

b Ergänzen Sie die Tabelle mit den Sätzen 1–5 aus a.

1	Er tut so,	<u>als ob</u>	<u>er in einem großen Haus</u>	<u>wohnen würde.</u>
2	Er tut so,	<u>als ob</u>	_____	_____
3	Er tut so,	_____	_____	_____
4	Er tut so,	_____	_____	_____
5	Er tut so,	_____	_____	_____

B2 13 Ordnen Sie zu und ergänzen Sie in der richtigen Form.

lernen finden haben kennen ~~kochen können~~ sein

- a Mein Mann tut immer so, als ob er nicht kochen könnte.
Aber sein Essen schmeckt immer total klasse!
- b Ich glaube, mein Sohn tut nur so, als ob er den ganzen Nachmittag _____.
Er hat aber sicher auch mit seinen Freunden gepochelt.
- c Meine Kollegin tut so, als ob sie von diesem Thema keine Ahnung _____.
In Wirklichkeit war sie auch bei der Besprechung dabei.
- d Meine Nachbarin tut so, als ob sie nicht zu Hause _____.
Aber ich habe gesehen, wie sie in ihre Wohnung gegangen ist.
- e Mein Bruder tut so, als ob er deine Schwester gar nicht _____.
Aber eigentlich ist er total verliebt in sie!
- f Unsere Freunde tun so, als ob sie die Party herrlich _____.
Aber das ist Unsinn. In Wirklichkeit langweilen sie sich.



14 Im Deutschkurs. Schreiben Sie.

a so tun – kein Deutsch sprechen

Mattia tut so, als ob er kein Deutsch sprechen würde.

Das stimmt aber nicht!

b so tun – nichts verstehen

Noemi _____
 _____ Dabei versteht sie fast alles!

c so aussehen – groß sein

Der Kursraum _____
 _____ Er ist aber eigentlich zu klein.

d sich so anhören – bald nicht mehr gehen

Der CD-Player _____
 _____ Aber noch funktioniert er.

e so scheinen – der Kursleiter viel Erfahrung haben

Es _____
 _____ Aber in Wirklichkeit ist das sein erster Kurs.



15 In Wirklichkeit ist alles anders. Ergänzen Sie die Sätze.

a Sie sieht so aus, als ob sie 25 Jahre alt wäre (alt – wäre – sie – 25 Jahre).

Aber in Wirklichkeit ist sie 10 Jahre älter (sie – 10 Jahre – älter – ist).

b Sie sieht so aus, als ob _____

(hätte – eine – sie – eigene Firma). Aber in Wirklichkeit
 _____ (Angestellte – sie – ist).

c Sie sieht so aus, als ob _____

(ausgeben – viel Geld – würde – sie – für Kleidung). Aber in Wirklichkeit
 _____ (ihre Kleidung – sie – selbst – näht).

d Sie sieht so aus, als ob _____

(jede Woche – würde – zu einem teuren Friseur – gehen – sie). Aber in Wirklichkeit
 _____ (lässt – ihre Haare – von einer Freundin – schneiden – sie).



16 Schreiben Sie zu jedem Bild zwei Sätze.



Geld Angst Schmerzen Liebe keine Lust keine Angst ...

a Der Mann sieht aus, als ob ...
 Aber in Wirklichkeit ...

C Laden Sie die App.

C2 17 Wie funktioniert das?

2 4) 9 a Hören Sie und ordnen Sie.

- ☐ auf „Empfänger übernehmen“ klicken + Betrag eingeben ☐ TAN eingeben + Überweisung bestätigen
☐ Empfänger der Überweisung auswählen 1 ☐ Online-Banking-Nummer + die PIN eintippen müssen

b Ordnen Sie aus a zu und ergänzen Sie in der richtigen Form.

- ◆ Kannst du mir vielleicht sagen, wie eine Online-Überweisung funktioniert?
- Kein Problem, gern. Sieh mal:
 - 1 Zuerst musst du die Online-Banking-Nummer und die PIN eintippen.
 - 2 Dann _____
 - 3 Danach _____
 - 4 Zuletzt _____



C3 18 Lesen Sie die Situationen 1 bis 5 und die Bedienungsanleitungen A bis G.

Prüfung

Finden Sie für jede Situation die passende Anleitung.

Für eine Situation gibt es keine Anleitung. Schreiben Sie in diesem Fall ein X.

- 1 Maria T. macht ein Praktikum in einem Transportunternehmen und möchte die Telefonnummer einer Kollegin in ihrem Handy speichern.
- 2 Rahim G. möchte eine App zum Deutschlernen auf sein Smartphone laden.
- 3 Jakob W. beschließt, Filme im Internet zu kaufen und auf sein TV-Gerät zu laden.
- 4 Nabeel K. will seine Lampen von unterwegs ein- und ausschalten. Dafür muss er sie mit einer App und dem WLAN verbinden.
- 5 Despina P. möchte eine virtuelle Visitenkarte erstellen, um einem Bekannten ihren Namen und ihre E-Mail-Adresse per Handy zu schicken.

A Stecken Sie das Ladegerät in eine Steckdose. Verbinden Sie dann das Ladegerät und Ihr Telefon mit dem USB-Kabel. Während Ihr Telefon lädt, sehen Sie auf dem Bildschirm ein Symbol für **Akku laden**. Wenn Ihr Telefon geladen ist, trennen Sie es vom USB-Kabel.

B Wenn Sie einen neuen Kontakt erstellen möchten, wählen Sie in der Liste **Kontakte** aus. Tippen Sie dann die Informationen ein. Um den Kontakt zu speichern, tippen Sie auf **Speichern**.

C Stecken Sie ein LAN-Kabel in den LAN-Anschluss Ihres Geräts. Wählen Sie die Menü-Taste, die Netzwerk-Taste und die Taste **Netzwerk einstellen**. Drücken Sie jetzt auf **Starten**. Nach kurzer Zeit ist Ihr Fernseher mit dem Internet verbunden.

D Wenn Ihr Gerät nicht mehr reagiert, schließen Sie die App und öffnen Sie sie noch einmal. Wenn das nicht funktioniert, schalten Sie das Gerät aus. Zum Ausschalten drücken Sie den Ein-/Aus-Knopf. Halten Sie den Knopf so lange gedrückt, bis Ihr Gerät ausgeschaltet ist. Schalten Sie Ihr Gerät dann wieder ein.

E Wählen Sie in der Liste **Kontakte** aus. Wählen Sie oben in der Kontaktliste Ihren Namen und dann das Symbol mit dem Bleistift aus. Geben Sie Ihre persönlichen Daten ein und tippen Sie anschließend auf **Speichern**. Nun können Sie Ihre Kontaktdaten versenden oder für andere freigeben.

F Tippen Sie auf das Wecker-Symbol. Wählen Sie aus, zu welcher Uhrzeit und an welchen Tagen Ihr Gerät Sie wecken soll. Wählen Sie auch aus, wie Ihr Gerät klingeln soll. Tippen Sie dann auf **Speichern**.

G Zuerst öffnen Sie den Shop. Dann tippen Sie bei **Suche** den Namen der App ein. Wählen Sie die gewünschte App aus. Tippen Sie auf **Öffnen** und anschließend auf **Installieren**. Wenn die App etwas kostet, tippen Sie auf den Preis. Machen Sie dann weiter wie beschrieben.

19 Irgendwann – irgendwelche – irgendwer – irgendwie

a Ergänzen Sie.

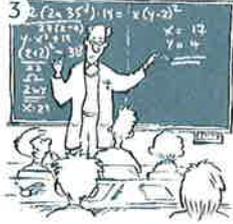
1



2



3



4



- 1 Irgendwann hört es bestimmt auf zu regnen!
- 2 _____ muss sich das Glas doch öffnen lassen!
- 3 Habt ihr noch _____ Fragen?
- 4 Könnte jetzt nicht _____ kommen und mir helfen?

b Schreiben Sie Sätze wie in a.

1



2



D2 20 Meine Freundin ist arbeitssüchtig. Verbinden Sie.



Es ist schon nach zehn und sie arbeitet immer noch.

- | | |
|--|--|
| <p>a Ich sehe das auch so wie du:
 b Ehrlich gesagt, habe ich den Eindruck,
 c Es ist doch wirklich übertrieben,
 d Deshalb kann ich gut verstehen,
 e An deiner Stelle wäre ich öfter mal</p> | <ol style="list-style-type: none"> 1 dass dich ihr Verhalten aufregt. 2 weg, wenn deine Freundin aus der Arbeit kommt. Mal sehen, was dann passiert! 3 Deine Freundin hat ein Problem. 4 so viel Zeit im Büro zu verbringen! 5 dass sie total arbeitssüchtig ist. |
|--|--|

D

D2 21 Lesen Sie die Texte in einem Forum. Überfliegen Sie dann die Kommentare in 22.
Welcher Kommentar passt zu welchem Text? Ordnen Sie zu.

A	B
	1, _____



A
Tanya

Seit es das Computerspiel „Speed“ gibt, ist bei uns alles anders geworden: Tagelang sitzt mein Mann vor der Konsole und spielt. Wenn ich ihn bitte, den Fernseher auszuschalten, antwortet er nicht. Er tut so, als ob ich gar nicht da wäre. Was soll ich bloß tun?



B
Kai

Meine Freundin kauft sich jeden Monat ein Paar neue Schuhe. Nachdem sie die Schuhe einmal getragen hat, kommen sie in den Schrank. Dort stehen inzwischen schon mehr als hundert Paar! Ich kann das nicht verstehen. Mich ärgert das. Weiß irgendwer, was man dagegen tun könnte?

D2 22 Texte in einem Forum kommentieren

Schreib-
training

a Ordnen Sie zu.

An Deiner Stelle würde Auch bei uns fand das übertrieben ~~Das Gefühl kenne ich gut~~
Deshalb solltest Du Ehrlich gesagt hat man den Eindruck Ich kann gut verstehen Ich rate Dir
wieso Dich das so aufregt

1 Das Gefühl kenne ich gut. Meine Freundin hat auch mal Schuhe gesammelt. Seit sie einen Job hat, der ihr Spaß macht, hat sie damit aufgehört. _____, mal mit Deiner Freundin zu reden. Vielleicht findest Du ja heraus, warum sie Dinge kauft, die sie gar nicht braucht.

2 _____, dass Du Deinen Mann überhaupt nicht verstehst. Das Spiel ist ganz neu und echt super! _____ ich Deinen Mann einfach mal spielen lassen. Irgendwann hat er wieder mehr Zeit für Dich!

3 _____, dass Du Dich über Deinen Mann ärgerst. _____ ist das so. Mein Mann hat sich sogar Urlaub genommen, um mehr Zeit zum Spielen zu haben. Ich _____. Ich bin deshalb ein paar Tage zu einer Freundin von mir gezogen.

4 Keine Ahnung, _____. Es gibt schlimmere Dinge im Leben! _____ nicht so kritisch sein. Solange sie genug Geld für ihr Hobby hat, sehe ich da kein Problem.

b Wählen Sie einen Text aus 21. Schreiben Sie einen Kommentar wie in 22a.

Text B
Ich kann gut verstehen, dass ...

LEHRTIPP Sie machen beim Schreiben immer wieder dieselben Fehler? Lesen Sie Ihren Kommentar mehrere Male. Achten Sie bei jedem Lesen immer nur auf einen Fehlertyp.

E2 23 Sie hören eine Diskussion und bearbeiten dazu acht Aufgaben.

2 11 Prüfung

Wer sagt was? Kreuzen Sie an. Sie hören die Diskussion zweimal.

Der Radiomoderator der Sendung „Eltern diskutieren mit Eltern“ diskutiert mit Annette Karl und Thomas Oehler zum Thema „Smartphones für Kinder – gut oder schlecht?“.

	Moderator	Frau Karl	Herr Oehler
1 Smartphones gehören inzwischen zum Alltag wie Fahrräder auch.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
2 Smartphones werden erst für Kinder ab zehn Jahren empfohlen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3 Wer nicht lesen und schreiben kann, braucht kein Smartphone.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
4 Es ist gut, wenn sich Eltern und Kinder immer erreichen können.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
5 Wie oft das Smartphone genutzt werden darf, entscheiden die Eltern.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
6 Kinder verbringen täglich mehrere Stunden mit ihrem Smartphone.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
7 Durch Smartphones können gefährliche Situationen entstehen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
8 Bestimmte Apps können Smartphones für Kinder sicherer machen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
9 Kinder dürfen auch Dinge ohne das Wissen ihrer Eltern tun.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

E2 24 Reaktionen

2 11 Phonetik

a Wie reagiert der Gesprächspartner? Hören Sie und ordnen Sie zu.

Ärger Erstaunen Kritik ~~Mitgefühl~~ Ratschlag Verständnis

- ◆ Hallo! Wie geht's denn so?
- ◆ Ach, es geht so. Gestern hatte mein Sohn Geburtstag und da haben wir ihm sein erstes Handy geschenkt. Leider hat er sich überhaupt nicht darüber gefreut. Er meinte, dass seine Freunde Handys haben, die viel toller sind als seins.
- 1 ◆ Oje! Das ist aber schwierig für euch! Da wolltet ihr ihm eine Freude machen und dann reagiert er so.
Mitgefühl
- 2 ◆ Na ja, das ist normal. In seinem Alter ist die Meinung der anderen einfach wichtiger als alles andere.

- 3 ◆ Das gibt es doch gar nicht! Da hat sich euer Sohn aber sehr verändert! Er war doch immer so ein netter Junge!

- 4 ◆ An eurer Stelle würde ich ihm erklären, dass sein Verhalten nicht in Ordnung ist!

- 5 ◆ Hm. Wahrscheinlich hat euer Sohn die falschen Freunde. Da habt ihr nicht gut aufgepasst!

- 6 ◆ Wie ärgerlich! Da schenkt man Kindern etwas und dann sind sie auch noch unzufrieden!



2 12 b Hören Sie und sprechen Sie nach.

Test Lektion 9

1 Markieren Sie noch vier Wörter und ordnen Sie zu.

1 ____ / 4 Punkte

Z T J Ö VIRUS P L K M G H E T U D A T E I Z I N V X H E R U N T E R L A D E N E R
T D F W L Ö S C H E N L K L Ö Z G O R D N E R B M L A K R C H L I E B L E N X U T

- a Kannst du mir helfen? Ich möchte ein Anti- Virus -Programm aus dem Internet _____.
- b Einen _____ mit diesem Namen gibt es schon. Sie müssen ihn umbenennen.
- c Irgendwann solltest du vielleicht die beantworteten E-Mails _____!
- d Vergessen Sie nicht, die _____ regelmäßig zu speichern.

0-2
3
4

2 Ergänzen Sie: *bevor* – *nachdem* – *während* und schreiben Sie Sätze.

2 ____ / 4 Punkte

Während ich auf den Bus wartete und fror (a) (ich wartete auf den Bus und fror), beschloss ich, mir im Büro gleich einen Tee zu machen. _____

_____ (b) (ich ging in die Küche), zog ich meine Jacke aus und begrüßte die Kollegen. _____ (c) (ich machte den Tee), kam einer von meinen Kollegen in die Küche und wir unterhielten uns. Doch _____ (d) (ich konnte den Tee trinken), rief mich mein Chef in sein Büro. _____

_____ (e) (wir hatten das Gespräch beendet), ging ich in die Küche zurück. Da war der Tee natürlich kalt!

3 Schreiben Sie Sätze mit *als ob*.

3 ____ / 3 Punkte

- a Kiras Augen sind heute ganz klein. Sie sieht aus, als ob sie zu wenig geschlafen hätte (aussehen – zu wenig geschlafen haben).
- b Tom wohnt zwar noch nicht lange hier, aber er _____, _____ (so tun – alle kennen).
- c Klingt deine Kaffeemaschine immer so? Ich finde, _____, _____ (sich anhören – kaputt sein).
- d Ich soll langsamer fahren? Sie _____, _____ (das so sagen – Angst haben).

0-3
4-5
6-7

4 Ordnen Sie zu.

4 ____ / 4 Punkte

An deiner Stelle würde ich _____ Das finde ich übertrieben _____ Das Gefühl kenne ich _____
Keine Ahnung, warum euch das so aufregt ~~Ehrlich gesagt, habe ich den Eindruck~~

- a Ehrlich gesagt, habe ich den Eindruck, dass wir immer mehr arbeiten müssen. Ich bin total gestresst.
- b _____ leider auch.
- c Mein Chef will, dass wir auch am Abend noch auf seine E-Mails antworten.

- d Das finde ich aber auch. _____ das nicht tun!
- e _____
Das wollen doch alle Chefs, oder?

0-2
3
4

1 Herr Rossi eröffnet am Samstagabend sein Restaurant „Isola verde“.

Die Woche vor der Eröffnung hat er schon geplant.

- a Lesen Sie den Notizzettel von Herrn Rossi. Finden Sie die Reihenfolge sinnvoll? Sprechen Sie mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner.

Montag:	Salat und Gemüse im Großmarkt kaufen	_____
Dienstag:	Tischdekoration machen und auf Tische stellen, Tiramisu zubereiten	_____
Mittwoch:	Bilder aufhängen	Montag _____
Donnerstag:	Fleisch und Fisch im Großmarkt holen	_____
Freitag:	putzen (auch die Fenster!) Einladungen verteilen Sekt in Kühlschrank stellen	_____
Samstag:	Sekt eingießen Wechselgeld holen	_____



Ich würde nicht schon am Montag das Gemüse und den Salat kaufen.

Nein, ich würde zuerst ...

2 13

- b Hören Sie nun das Gespräch zwischen Herrn Rossi und seinem Angestellten Alberto. Was schlägt Alberto vor? Was soll wann gemacht werden? Ergänzen Sie in a.

2 Alternativvorschläge machen

- a Welche Sätze können Sie zu Ihrem Chef sagen? Lesen Sie und kreuzen Sie an.

- 1 Den Salat schon am Montag zu kaufen, ist doch Quatsch!
- 2 Können wir nicht am Montag zuerst die Bilder aufhängen und danach putzen?
- 3 Wäre es nicht besser, wenn wir die Einladungen am Dienstag verteilen?
- 4 Darauf habe ich keine Lust. Können wir das morgen machen?
- 5 Nein, so geht das nicht. Das ist doch Unsinn.
- 6 Wie wäre es, am Donnerstag den Salat vom Großmarkt mitzubringen?
- 7 Vielleicht sollten wir auf dem Rückweg noch bei der Bank vorbeifahren.
- 8 Ist es nicht besser, wenn wir den Sekt erst eingießen, wenn die Gäste kommen?

2 13

- b Hören Sie noch einmal und vergleichen Sie.

- c Markieren Sie die passenden Sätze für ein Gespräch mit dem Chef in a wie im Beispiel.

3 Arbeiten Sie zu zweit. Sie sind Angestellter/Angestellte in einem Kiosk. Ihr Chef hat Ihnen eine Liste mit Aufgaben für die kommenden drei Tage gemacht. Machen Sie Alternativvorschläge.

Freitag:	neue Süßigkeiten in die Regale räumen
Samstag:	Regale putzen
Sonntag:	Würstchen heiß machen Senf und Brötchen kaufen Wechselgeld holen

Können wir nicht zuerst ...?

Ja, das finde ich gut. Aber wäre es nicht besser, ...?

A Der Tee soll **sowohl** lecker ... **als auch** ... sein.

A1 1 Gegenteile. Finden Sie noch fünf Wörter und ordnen Sie zu.

I	V	O	R	I	G	E	A	R	R
W	E	D	E	R	N	O	C	H	V
A	R	A	K	P	G	H	Z	K	E
R	B	T	S	Ü	E	J	A	B	R
J	I	G	I	H	R	S	M	X	K
Ä	E	F	E	K	E	A	I	W	E
B	T	P	G	R	C	L	T	Y	H
V	E	Ö	E	D	H	R	U	T	R
Y	N	W	R	O	T	Q	R	P	T

- a richtig ≠ verkehrt
- b ungerecht ≠ _____
- c erlauben ≠ _____
- d • der Verlierer ≠ • _____
- e nächste (Woche) ≠ _____ (Woche)
- f sowohl ... als auch ≠ _____

A1 2 Ergänzen Sie die Sätze mit **sowohl ... als auch** – **weder ... noch**.

- a Alle Sachen hier sind sowohl alt als auch kaputt.
(alt / kaputt)
- b Schau mal: Auf dem Sofa kann man _____
(nicht liegen / nicht sitzen)
- c Und da: Der Roboter funktioniert bestimmt nicht mehr!
Ihm fehlen _____
(Arme / Beine)
- d Und das Fahrrad dort! Damit kann man ja gar nicht fahren. Es hat _____
(kein Licht / keine Bremsen)
- e Um das Auto benutzen zu können, muss man _____
einbauen. (neue Fenster / neue Türen)



◇ A1 3 Ergänzen Sie: **sowohl ... als auch** – **weder ... noch**.

A

Sie haben eine zu trockene Haut oder Hautausschlag?
Mit unserer neuen Creme passiert Ihnen weder
das eine noch das andere! Im Gegenteil:

Alavera

bietet Ihnen _____ tagsüber _____
nachts die perfekte Pflege für Ihr Gesicht!

B

Für unseren Test-Sieger
sind natürlich _____

_____ Regen

Stürme ein Problem:
Das Zelt, das es _____

_____ in
verschiedenen Farben

_____ in
unterschiedlichen

Größen gibt,
schützt Sie
bei jedem
Wetter.



C

Sie finden _____ eine Wohnung
_____ eine Arbeit oder haben
den Eindruck, dass man Sie auf Ämtern
und Behörden ungerecht behandelt? Dann
hilft Ihnen vielleicht unsere Broschüre, die
es _____ auf Deutsch _____
_____ in vielen anderen Sprachen gibt.

A1 4 Ordnen Sie zu und ergänzen Sie die Sätze mit **sowohl ... als auch – weder ... noch**.

- der Rechnungsbetrag + das Kaufdatum stehen
- praktische + schöne Kleidung bekommen
- kein Fleisch + kein Alkohol geben
- nicht zu groß + nicht zu schwer sein
- ~~bequem + günstig sein~~



- a Ich hätte gern einen Bürostuhl, der sowohl bequem als auch günstig ist.
- b Das „Karambula“ ist ein Restaurant, in dem es _____
- c Kennst du hier in der Nähe ein Geschäft, in dem man _____?
- d Auf einer Rechnung soll _____
- e Ich suche einen Fotoapparat, der _____

A3 5 Ein unzufriedener Kunde

a Ordnen Sie zu.

- Dann sehe ich leider nur eine Möglichkeit
- Es war doch abgemacht
- Ich bin wirklich sehr enttäuscht
- Dazu möchte ich aber noch anmerken
- ~~Ich musste heute leider feststellen~~
- Ich werde mich ... persönlich um ... kümmern



- ◆ Ich musste heute leider feststellen, dass Ihre Männer die Wände in meiner Praxis in der falschen Farbe gestrichen haben.
- Ach, wirklich? Das überrascht mich. _____ (1), dass wir die Wände dort weiß streichen. So steht es ja auch im Angebot.
- ◆ Ja, aber die Wände sind grau, nicht weiß. _____ (2) von Ihrer Firma.
- Das tut mir sehr leid. Ich kann verstehen, dass Sie verärgert sind. Die Wände sind wirklich grau, nicht weiß?
- ◆ Allerdings.
- _____ (3), nämlich die Wände in Ihrer Praxis noch einmal zu streichen.
- ◆ Das sehe ich genauso. _____ (4), dass ich weder für die zusätzlichen Arbeitsstunden noch für die neue Farbe etwas bezahle.
- Selbstverständlich nicht. _____ diesmal auch _____ Ihre Praxis _____ (5). Deshalb würde ich gern zu Ihnen kommen und mir die Wände mal ansehen.

2 4) 14 b Hören Sie und vergleichen Sie.

B Warum fahre ich **dort, wo** der Stau ...

B1 6 Wer sagt was?

Grammatik
entdecken

a Ordnen Sie zu.



- a Es gibt **nichts, was** dich heute zufrieden macht, oder?
 b Sehen Sie, **dort, wo** jetzt die Post ist, stand früher das Rathaus.
 c Es gibt da etwas, was ich dir sagen möchte: Ich liebe dich!
 d Überall, wo Sie Häuser sehen, waren früher Felder.
 e Du findest sowieso alles, was ich für dich tue, falsch!
 f Ich möchte immer nur da sein, wo du auch bist!
 g Das ist genau das, was mich so ärgert. Hör also auf damit!

b Markieren Sie wie im Beispiel. Ergänzen Sie dann was oder wo.

etwas/nichts/alles/das	+	_____
dort/überall/da	+	_____

B2 7 Ordnen Sie zu.

alles ... was da ... wo das ... was dort ... wo etwas ... was nichts ... was überall ... wo

- a Welchen Vorteil hätte denn eine Kundenkarte für mich?
 Nun, mit einer Kundenkarte bekommen Sie Prozente auf alles, was Sie bei uns kaufen.
 b Deine Sachen sind immer _____, _____ sie eigentlich nicht sein sollten.
 Aber _____, _____ sie sein sollten, ist leider kein Platz, Papa!
 c Gibt es noch _____, _____ ihr nicht verstanden habt?
 Nein, es gibt _____, _____ du uns noch erklären musst.
 d Und? Hast du für dein indisches Rezept jetzt endlich _____, _____ du noch gesucht hast?
 Leider nicht. Obwohl ich _____ geschaut habe, _____ asiatische Lebensmittel verkauft werden.

◇ B2 8 Ergänzen Sie: was – wo.

- a Gibt es noch etwas, was Ihnen zu diesem Thema einfällt?
 b Deine Brille liegt bestimmt dort, _____ du sie auch sonst hinlegst!
 c Es gibt wirklich nichts, _____ ich dir nicht erzählen würde.
 d Ist das voll! Lass uns da anstellen, _____ die Schlange am kürzesten ist.
 e Heute fällt mir alles auf den Boden, _____ ich in die Hand nehme.
 f Gute Ideen gibt es überall, _____ Menschen zusammenkommen.
 g Entschuldige, aber das, _____ du sagst, glaube ich nicht.

❖ **B2** 9 Schreiben Sie Sätze mit **wo – was**.

- a leben – ich – dort – gern – würde /die Sonne – jeden Tag – scheint
 b auch da – aber ich – wohl – mich – fühle /jetzt – ich – lebe
 c nur – mache – das – ich – in meiner Freizeit /Spaß – mir – macht
 d Und bei der Arbeit – ich – nichts – mache /meine Kunden – verärgert – oder Kollegen

a Ich würde gern dort leben, wo jeden Tag die Sonne scheint.

B3 10 Lesen Sie den Text und die Aufgaben 1 bis 6.

Prüfung

Wählen Sie: Sind die Aussagen richtig oder falsch?

Manchmal geht halt etwas schief!

Von Vera Hansen

Vorigen Sonntag fuhren mein Mann Max und ich zu Freunden, die 20 Kilometer von uns entfernt wohnen. Ich fuhr mit dem Auto, Max nahm sein Fahrrad. Als er aus der Tür ging, zeigte er auf eine Tüte und sagte: „Hier ist Kleidung drin. Vergiss nicht, sie mitzunehmen.“

Nachdem ich in dem Ort, wo unsere Freunde wohnen, angekommen war, parkte ich das Auto. In der Nähe standen Tonnen, in die man Altglas, Altpapier und Altkleider werfen konnte. „Praktisch“, dachte ich, und warf die Tüte in die Kleider-Tonne. Gut gelaunt, weil ich etwas erledigt hatte, kam ich bei unseren Freunden an. Die begrüßten mich herzlich.

Bald darauf kam mein Mann. Sofort wollte er wissen, ob ich an die Tüte gedacht hatte. Ich antwortete ihm, dass ich die Tüte gerade in die Altkleider-Tonne geworfen hatte. Max' Gesicht wurde ernst.

10 Etwas überrascht fragte er: „Du hast die Tüte weggeworfen? Aber warum denn?“

Es dauerte einen Moment, bis ich verstand, dass mein Mann keine alten, sondern saubere Kleider in die Tüte getan hatte. Die hatte er mir mitgegeben, weil er sich nach seiner Radtour bei unseren Freunden umziehen wollte. Auch sein Geld und seine Bankkarte waren in der Tüte. Was jetzt?

15 Wir versuchten, die Tüte aus der Tonne zu „fischen“. Als das nicht klappte, rief ich die Polizei. Die lachte über mein Missgeschick, konnte aber auch nicht helfen. Schließlich kam die Feuerwehr. Mit dem passenden Werkzeug schaffte sie es, das Schloss an der Tonne zu öffnen. Da war die Tüte: mit allem, was mein Mann vor seiner Abfahrt eingepackt hatte.



- | | richtig | falsch |
|--|-----------------------|-----------------------|
| 1 Vera und ihr Mann sind getrennt zu ihren Freunden gefahren. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 2 Kurz nach ihrer Ankunft hat Vera die Tüte weggeworfen. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 3 Als Vera von der Tüte in der Tonne erzählte, wurde Max wütend. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 4 In der Tüte waren sowohl Kleidung als auch Max' Schlüssel. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 5 Die Polizei fand es lustig, was Vera und Max passiert ist. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 6 Max stellte fest, dass in der Tüte ein paar Dinge fehlten. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

B3 11 Ein Missgeschick kommentieren. Verbinden Sie.

- | | |
|----------------------------------|---|
| a War dein Mann nicht verärgert, | 1 bestimmt noch oft gelacht, oder? |
| b Oje, wie peinlich, | 2 dass du die Tüte weggeworfen hast? |
| c Das kenne ich. So etwas | 3 Ähnliches ist mir auch schon einmal passiert. |
| d Darüber habt ihr später | 4 dass du die Polizei rufen musstest! |

C Der wohltuende Tee

G1 12 Bei meinem Großvater

Grammatik entdecken

a Markieren Sie die Endungen vor **Junge**, **Radio**, **Uhr** und **Ringe**.

Im Haus meines Großvaters fand ich ein paar Dinge besonders schön: zum Beispiel ein Foto, auf dem ein kleiner, schlafender Junge zu sehen war (das war mein Großvater als Kind), ein schwarzes, allerdings nicht funktionierendes Radio, eine alte, an einer Kette hängende Uhr und goldene, wunderschön leuchtende Ringe.

Irgendwann hat mir mein Großvater diese Dinge geschenkt. Jetzt stehen das Foto, auf dem der kleine, schlafende Junge zu sehen ist, und das schwarze, wieder funktionierende Radio auf meinem Regal. Die alte, an der Kette hängende Uhr wird gerade repariert. Nur die goldenen, leuchtenden Ringe sind bei meinem Großvater geblieben.

b Ergänzen Sie die Tabelle wie im Beispiel.

ein klein _____	ein schlafender <u>er</u>	<input checked="" type="radio"/> Junge
der klein _____	der schlafend _____	<input type="radio"/> Radio
ein schwarz _____	ein funktionierend _____	<input type="radio"/> Uhr
das schwarz _____	das funktionierend _____	<input checked="" type="radio"/> Ringe
eine alt _____	eine hängend _____	
die alt _____	die hängend _____	
– golden _____	– leuchtend _____	
die golden _____	die leuchtend _____	



G2 13 Aus unserer Werbung. Ergänzen Sie in der richtigen Form.

A Trinken Sie diesen leckeren, wohltuenden Tee vor allem dann, wenn Sie sich entspannen wollen. 

B Das fein _____, gut riechend _____ Öl gibt es diese Woche im Sonderangebot. 

C Neu in unserem Angebot: frisch _____, wild wachsend _____ Kräuter aus der Alpenregion. 

D Sie suchen eine hübsch _____ und für jeden Anlass passend _____ Handtasche? 

E Unser Museum ist für seine interessant _____, regelmäßig wechselnd _____ Ausstellungen bekannt. 

F Die Schuhe gibt es in zwei verschieden _____ und sehr auffallend _____ Farben: in Grün und in Gelb. 

G Mit diesem klein _____, hupend _____ Spielzeugauto machen Sie Ihrem Sohn bestimmt viel Freude! 

H Ihre Tochter ist sicher von der hübsch _____, sprechend _____ Puppe begeistert. 

C2 14 Produkte, die das Leben leichter machen

Ordnen Sie zu und ergänzen Sie in der richtigen Form.

beruhigen singen sprechen weinen ~~werden~~ mitdenken

A

Digitaler Beifahrer für mehr Sicherheit auf der Straße

Auto-Hersteller sind sich sicher: In den meisten Fahrzeugen gibt es bald einen _____ (1) und _____ (2) Computer: den sogenannten E-Assistenten. Er hilft Autofahrern, im dichter verdenden (3) Verkehr zurechtzukommen.

B

Elektronisch-musikalischer Babysitter: Mehr Freizeit für Eltern?

Viele Eltern können sich keinen Babysitter leisten. Der _____ (1) Babysitter *Babywatch* kann da vielleicht helfen. *Babywatch* singt _____ (2) Kindern nämlich so lange _____ (3) Lieder vor, bis sie wieder friedlich einschlafen.

C2 15 Ergänzen Sie.

- ◆ Hallo, Sofie! Ich wollte dir von unserer neuen Küchenmaschine erzählen. S t e l l d i r n u r v o r (a): Mit dieser Maschine kann man s _ w _ _ k _ ch _ _ a _ _ a _ _ (b) backen.
- Ach wirklich? D _ _ i _ _ j _ _ n _ _ z _ gl _ _ _ _ _ (c)!
- ◆ U _ _ _ _ _ ch (d), oder? Und alles, was du mit der Küchenmaschine machst, schmeckt ausgezeichnet. Aber d _ _ B _ st _ k _ _ _ _ n _ ch (e): Die Küchenmaschine kostet nur 99 Euro!
- 99 Euro? W _ _ _ _ _ nn (f)! Und wo kann ich diesen kochenden und backenden Küchenhelfer kaufen?

C2 16 Sei begeistert!

Phonetik
2 15

a Hören Sie das Gespräch und markieren Sie die Betonung: _____.

- ◆ Meine neue Uhr ist einfach super ! Stell dir nur vor _____ : Damit weißt du nicht nur _____ , wie spät es ist _____ , sondern auch, wie viele Schritte du gemacht hast _____ !
- Ach, wirklich _____ ? Das ist ja nicht zu glauben _____ .
- ◆ Ja, aber das Beste kommt noch _____ : Wenn du zu lange gegessen hast _____ , erinnert dich die Uhr daran _____ , dass du aufstehen und dich bewegen sollst _____ .
- Unglaublich!



2 15

b Hören Sie noch einmal und ergänzen Sie die Satzmelodie: ↘, →, ↗.
Lesen Sie das Gespräch dann laut.

D Crowdsourcing

D3 17 Markieren Sie noch neun Wörter und ordnen Sie zu.

XWSIEGERKÖRZBENÖTIGENKDAIFTWRENTWICKLUNG VJABSTIMMEN
ASFFLIMONADETRILIEFERUNG CXWQAPRIKOSELCHOANDERERSEITS
HÖETVWCILVERBRAUCHERWTQAKLFSCGZIKLZUSAMMENSTELLENFÜ

Wie Sie von der Idee zu einem fertigen Produkt kommen

Sie möchten ein neues Produkt entwickeln, zum Beispiel eine Limonade (a)? Dann empfehlen wir Ihnen, zunächst einmal Marktforschung zu machen. Das heißt, dass Sie zuerst mit den _____ n (b) sprechen, also mit den Menschen, die regelmäßig Limonade trinken. So können Sie zum Beispiel herausfinden, ob Sie Ihr neues Getränk aus Zitronen, Orangen oder vielleicht aus _____ n (c) herstellen sollen.

Wenn Sie genug Wünsche und Meinungen gesammelt haben, sollten Sie ein Team _____ (d) und gemeinsam Ideen für die neue Limonade entwickeln. Ziel ist, die zwei besten Produktideen zu finden. Wenn sich das Team nicht einigen kann, lassen sie es _____ (e). Beginnen Sie dann mit der _____ (f) der beiden Limonaden.

Machen Sie jetzt ein zweites Mal Marktforschung: Lassen Sie die beiden Limonaden von etwa hundert Personen testen. Die Testpersonen wählen dabei die Limonade aus, die ihnen besser schmeckt. Wenn klar ist, welche der beiden Limonaden der _____ (g) ist, können Sie mit der Produktion beginnen.

Um Werbung machen zu können, _____ (h) Sie natürlich auch einen Namen für Ihr Produkt. Dieser Name sollte einerseits einmalig und ungewöhnlich sein, _____ (i) sollte man ihn auch gut in Erinnerung behalten. Während sich Ihr Team um Werbung, Verkauf und Aus _____ (j) der neuen Limonade kümmert, können Sie vielleicht schon über Ihr nächstes Projekt nachdenken. Wir wünschen Ihnen viel Glück!



D3 18 Sie hören fünf Texte. Zu jedem Text gibt es eine Aussage.

2 16-20

Prüfung

Sie hören die Texte zweimal. Markieren Sie: Ist die Aussage richtig (+) oder falsch (-)?

- 1 Der Sieger des Kochwettbewerbs bekommt auch Geschirr.
- 2 Den Autofahrern kommt auf der A43 ein Fahrzeug entgegen.
- 3 Für den Alpenrand werden Regen oder Schnee vorhergesagt.
- 4 Es wurde abgestimmt, welche Firma den besten Kaffee herstellt.
- 5 Auf snackbox.de kann man sich eigene Snacks zusammenstellen.

LERNTIPP Lesen Sie die Aufgabe genau durch und achten Sie darauf, wie Sie diese lösen sollen. Hier müssen Sie zum Beispiel ein Plus (+) oder ein Minus (-) machen.

E1 19 Verbinden Sie.

- | | |
|---|--|
| a • der Dieb | 1 hier: der Streit, der Ärger |
| b entschlossen | 2 der Teil der Zahnbürste oder Bürste, den man in die Hand nimmt |
| c • der Griff | 3 nicht aufhören |
| d • das Handtuch | 4 jemand, der anderen etwas wegnimmt und es nicht zurückgibt |
| e • der Kampf | 5 entschieden |
| f sich • den Rest der Nacht um die Ohren schlagen | 6 schnell hin und her bewegen |
| g schütteln | 7 etwas, was man nach dem Duschen benutzt |
| h schweigen | 8 bis zum Morgen wach bleiben |
| i weitermachen | 9 nichts sagen |

E1 20 Weitermachen!

Schreib-
training

a Sehen Sie die Bilder an und ordnen Sie zu.

- erklären: Zahnbürste in • Kanalbaugrube 1 Zahnbürste auf Boden: „Weitermachen“
- sich über Stimme wundern, in • Kanalbaugrube schauen
- Messer holen, Batterie aus Zahnbürste nehmen Zahnbürste aus Fenster werfen
- sich in Finger schneiden Handtücher auf Zahnbürste legen, Zahnbürste immer noch hören
- in • Kanalbaugrube fallen, Zahnbürste immer noch hören



b Schreiben Sie Paolas E-Mail an ihre Freundin Marta zu Ende. Hilfe finden Sie in a.

E-Mail senden

Liebe Marta,
neulich ist etwas passiert, was ich Dir unbedingt erzählen muss. Stell Dir vor: Axel ist gegen Mitternacht aufgewacht, weil er eine Stimme gehört hat. Als er ins Bad schaute, ...

LERNTIPP Schreiben Sie die E-Mail nicht allein, sondern mit einer Partnerin / einem Partner. Das macht mehr Spaß und Sie können einander korrigieren.

1 Bilden Sie Wörter und ordnen Sie zu.

1 ____ / 4 Punkte

an ab bie ~~gie kor~~ len men ~~ri ren~~ stel ten sen stim wach ver

- a Der Fehler, den du gemacht hast, lässt sich leicht korrigieren.
- b Darf man Verbrauchern _____, über ihre Erfahrungen mit bestimmten Produkten zu schreiben?
- c Auch Sie müssen sich in der Schlange ganz hinten _____.
- d Was müssen Firmen tun, um zu _____?
- e Wenn wir uns nicht einigen können, sollten wir einfach _____.

● 0-2
● 3
● 4

WORTER

2 Schreiben Sie die Sätze mit sowohl ... als auch oder weder ... noch.

2 ____ / 4 Punkte

- a Die Snacks dort sind ... 😊. (lecker + günstig)
- b Wir fanden den Vortrag ... 😊. (spannend + lustig)
- c Das Zelt ist ... 😊. (besonders schön + praktisch)
- d Bei diesem Fotoapparat stimmen ... 😊. (die Qualität + der Preis)
- e Mir gefallen ... 😊 der Handtasche. (die Größe + die Farbe)

a Die Snacks dort sind sowohl lecker als auch günstig.

GRAMMATIK

3 Ergänzen Sie.

3 ____ / 6 Punkte

- a Hupende (hupen) Autos sind oft da, wo gerade eine Hochzeit gefeiert wird.
- b Ist ein _____ (sprechen) Roboter alles, _____ du zum Geburtstag haben möchtest?
- c Diese _____ (leuchten) Stifte gibt es überall, _____ Schreibwaren verkauft werden.
- d Der _____ (passen) Schlüssel ist da, _____ auch die anderen sind: neben der Tür.

● 0-5
● 6-7
● 8-10

4 Ordnen Sie zu.

4 ____ / 5 Punkte

Das geht doch nicht ~~Das Hauptproblem war, dass~~.
Es war doch abgemacht, dass
hat mich heute wirklich sehr enttäuscht
Ich bin wirklich sehr verärgert, dass Ich musste leider feststellen, dass

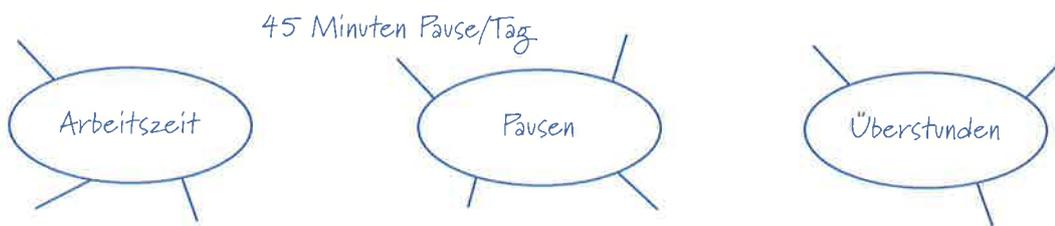


- a _____ ich heute so lange auf mein Essen warten musste!
- b Das Hauptproblem war, dass sich in der Zeit niemand um mich gekümmert hat.
_____!
- c _____
andere Gäste auch so lange warten mussten.
- d Also, ich muss sagen, Ihr Service _____
_____.
- e _____
ich wegen des Ärgers weniger zahlen muss!

● 0-2
● 3
● 4-5

KOMMUNIKATION

1 Lesen Sie die Betriebsvereinbarung und notieren Sie zu jedem Punkt drei Informationen.



BETRIEBSVEREINBARUNG

1. Arbeitszeit

Die Arbeitszeit liegt für alle Arbeitnehmer/innen von Montag bis Freitag zwischen 7 und 22 Uhr. Sie beträgt zurzeit acht Stunden pro Tag. Das gilt allerdings nur, wenn keine Überstunden erforderlich sind.

2. Pausen

Für Pausen sind täglich 45 Minuten festgelegt. Alle Arbeitnehmer/innen müssen spätestens nach sechs Stunden eine Pause machen. Die Mindestdauer einer Pause liegt bei 15 Minuten. Pausen dürfen weder am Anfang noch am Ende der Arbeitszeit genommen werden.

3. Überstunden

Arbeitnehmer/innen müssen bis zu zwei Überstunden pro Tag machen, wenn der Arbeitgeber sie dazu auffordert. Überstunden werden nicht bezahlt. Arbeitnehmer/innen mit Überstunden erhalten mehr freie Tage als vertraglich vereinbart. Wie viele freie Tage sie/er erhält, entscheiden Arbeitgeber und Betriebsrat gemeinsam.

2 Beim Betriebsrat

a Arbeiten Sie mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner.

Wählen Sie eine Situation und notieren Sie Fragen und Antworten.

Situation 1

Herr Meier arbeitet jeden Tag mehr, als in seinem Arbeitsvertrag steht. Er fragt beim Betriebsrat nach, ob das erlaubt ist. Er fragt auch, ob er für seine Überstunden mehr Geld bekommt.

Frau Herpich ist Betriebsrätin. Sie erklärt Herrn Meier, was in der Betriebsvereinbarung zum Thema Überstunden und Bezahlung steht.

Situation 2

Frau Alzner macht nie Pausen. Nach sieben-einhalb Stunden hört sie mit der Arbeit auf und fährt nach Hause. Ihr Chef will ihr das verbieten. Frau Alzner fragt beim Betriebsrat nach, ob er das darf.

Herr Bakker ist Betriebsrat. Er erklärt Frau Alzner, was in der Betriebsvereinbarung zum Thema Pausen und Arbeitszeiten steht.

Ich habe ein Problem: ...
Ist es denn erlaubt, dass ...?

Also, in der Betriebsvereinbarung steht, dass ...
Leider steht dort auch, dass ...

b Spielen Sie das Gespräch.

A Sie werden jetzt sofort hier weggehen!

AI
Grammatik
entdecken

1 Was wird morgen sein?

a Welche Wörter drücken die Zukunft aus? Lesen Sie und markieren Sie.

Unsere Freitagsumfrage: Wie sehen Sie Ihre Zukunft?



1

Nächstes Jahr bin ich mit der Schule fertig. Dann **werde** ich für ein Jahr ins Ausland **gehen**.
Tanja

Mit 35 Jahren möchte ich mein eigenes Geschäft haben. Dann werde ich endlich mein eigener Chef sein. Darauf freue ich mich jetzt schon. *Kamil*



2

Unsere Freitagsumfrage: Worauf freuen Sie sich gerade?



3

Ich gehe am Sonntag mit Freunden ins Fußballstadion. Da spielt meine Lieblingsmannschaft gegen den FC Bayern. Hoffentlich werden wir gewinnen. *Sammy*

Wir feiern in zwei Monaten noch einmal ein ganz großes Fest – unsere Goldene Hochzeit. Wir werden sicher eine wunderbare Feier haben. *Webers*



4

b Lesen Sie noch einmal und ergänzen Sie die Tabelle.

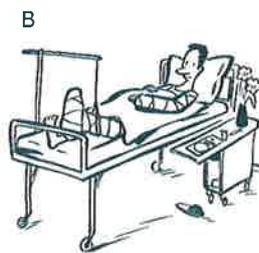
1	Tanja	<i>ist</i>	nächstes Jahr	mit der Schule fertig.	<i>/</i>
	Dann	<i>wird</i>	sie	ins Ausland	<i>gehen.</i>
2	Kamil			ein Geschäft	<i>haben.</i>
	Er		dann	sein eigener Chef	
3	Sammy			ins Fußballstadion.	
	Hoffentlich		sie	-	
4	Webers			Goldene Hochzeit.	
	Sie			eine wunderbare Feier	

2 Ordnen Sie zu.

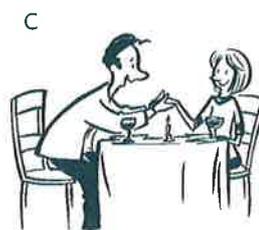
Versprechen Vorhersage / Vermutung Aufforderung Vorsatz/Plan



„Ihr werdet jetzt sofort die Musik leiser machen, sonst gibt es Ärger.“



„Ich werde nie mehr ohne Licht Fahrrad fahren.“



„Ich werde dich immer lieben.“



„Es wird bestimmt bald ein Gewitter geben.“

A2 3 Pläne für das Leben in Deutschland

Ordnen Sie zu und ergänzen Sie werden in der richtigen Form.

finden lernen ~~schaffen~~ besuchen suchen erreichen bewerben

Mein Bruder Boris und ich sind vor Kurzem aus Russland weggegangen, um hier ein neues Leben zu beginnen. Das ist alles ganz schön aufregend. Aber unser Opa hat immer gesagt: Wenn du nichts riskierst, _____ du nichts _____ (a). Boris _____ hier



vermutlich relativ leicht eine Stelle in der IT-Branche _____ (b). Er ist Programmierer und Spezialist auf seinem Gebiet. Ich bin Koch und _____ mich um einen Job in der Gastronomie _____ (c). Wenn wir dann genug Geld haben, _____ wir eine größere Wohnung _____ (d). Zurzeit teilen wir uns noch ein Zimmer. Aber bevor wir das alles machen können, _____ wir erst einmal einen Sprachkurs _____ (e) und richtig gut Deutsch _____ (f). Na ja, sicher ist momentan nichts. Aber ich habe Vertrauen. Wir werden es bestimmt schaffen (g).

A2 4 Ach bitte, Mama! Was verspricht der Junge seiner Mutter? Schreiben Sie.

- eine Woche lang die Geschirrspülmaschine ausräumen
- früher aufstehen und die Schwester zum Kindergarten bringen
- jeden zweiten Tag Gitarre üben

Ach bitte, Mama, ich möchte so gern zu der Party gehen. Ich werde ganz sicher ...



A2 5 Welche Vorhersagen machen die Leute? Schreiben Sie fünf Sätze im Futur I.



Wir werden auf den Mond fliegen.
Die Autos ...

A3 6 Gute Vorsätze. Verbinden Sie und ordnen Sie.

- | | |
|----------------------------------|---|
| a Ab morgen | <input type="radio"/> auf. <input type="radio"/> endgültig <input type="radio"/> das Rauchen |
| b Ich habe mir fest vorgenommen, | <input type="radio"/> Sport <input type="radio"/> nicht regelmäßig <input type="radio"/> machen. |
| c Ich bemühe mich, | <input checked="" type="radio"/> um den Haushalt <input checked="" type="radio"/> mich <input checked="" type="radio"/> mehr <input checked="" type="radio"/> zu kümmern. |
| d Wie findest du die Idee, | <input type="radio"/> ich <input type="radio"/> werde <input type="radio"/> abends <input type="radio"/> kein Brot mehr <input type="radio"/> essen. |
| e Ich gebe Ende des Jahres | <input type="radio"/> zu gehen. <input type="radio"/> nicht später als 22 Uhr <input type="radio"/> ins Bett |
| f Du musst meinetwegen | <input type="radio"/> wir beide <input type="radio"/> ein Instrument <input type="radio"/> spielen lernen. <input type="radio"/> dass |

B Ich wollte schnell los, **da** ich viel zu spät bin.

B1 7 Verbinden Sie und schreiben Sie die Sätze mit *da*.

- a Vor fünf Jahren kam ich nach Deutschland, (alles war neu für mich)
b Anfangs fühlte ich mich fremd, (ich habe viele Freunde)
c Dann machte ich einen Deutschkurs (ich konnte endlich
und es ging mir besser, Deutsch sprechen)
d Heute geht es mir richtig gut, (ich wollte in Berlin arbeiten)



B1 8 Was ist richtig? Ordnen Sie zu und kreuzen Sie an.

ich im Büro noch so viel Arbeit habe schon einige Gäste abgesagt haben
brauchen wir es leider selbst ~~verspäte ich mich etwa um eine Stunde~~

- a Hallo Ayse, ich rufe an, weil ich gleich noch einen wichtigen Gesprächstermin mit meinem Chef habe. Denn Weil/Da Daher/Darum/Deswegen
verspäte ich mich etwa um eine Stunde.
- b Du, wir wollen heute Abend Fußball spielen gehen. Kommst du mit?
 Heute geht's leider nicht, denn weil/da daher/darum/deswegen
..... Ein anderes Mal gern.
- c Sag mal, könntet ihr uns am Wochenende euer Auto leihen?
 Oh, das tut mir leid. Wir fahren am Wochenende zu meinen Eltern, weil/da denn
 aus diesem Grund
- d Hi, Sabine. Du, kann ich vielleicht einen Freund zu deiner Party mitbringen?
 Ja klar, gern. Das ist gar kein Problem, weil/da denn daher/darum/deswegen
.....

B2 9 Sie hören vier Gespräche jeweils zweimal. Zu jedem Gespräch gibt es zwei Aufgaben.

2 听力 21-24

Prüfung

Entscheiden Sie bei jedem Gespräch, ob die Aussage dazu richtig oder falsch ist und welche Antwort (a, b oder c) am besten passt.

Gespräch 1:

- a Zwei Freundinnen gehen zusammen spazieren. richtig falsch
- b Worum geht es?
 Yue braucht ein Geschenk für ihre Vermieterin.
 Yue kauft ihrer Vermieterin Erdbeeren.
 Yue möchte ihrer Vermieterin rote Rosen schenken.

Gespräch 2:

- c Ein Hausbewohner und der Hausmeister unterhalten sich. richtig falsch
- d Was soll der junge Mann tun?
 Er soll Herrn Bloch helfen, den Kinderwagen in die Wohnung zu tragen.
 Er soll das Fahrrad vor dem Haus abstellen.
 Er soll das Fahrrad auf den Fahrradstellplatz im Hof stellen.

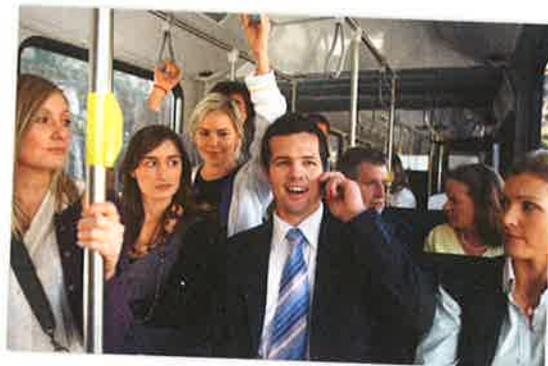
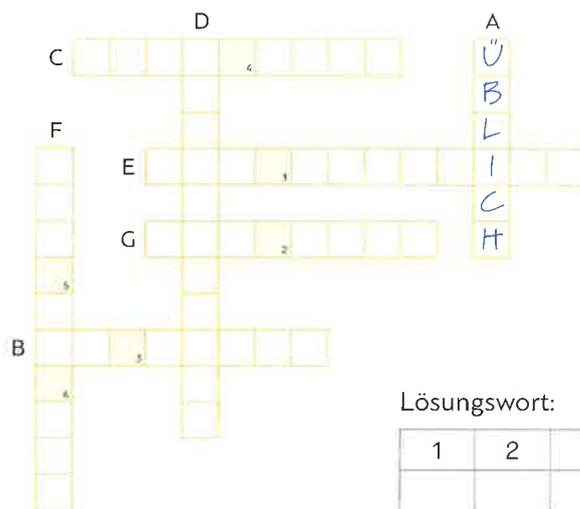
Gespräch 3:

- e Die Schulleiterin telefoniert mit Angelos Vater. richtig falsch
- f Was ist das Problem?
 Angelos Noten sind nicht in Ordnung.
 Angelo verspätet sich häufig.
 Angelo kann keine Ausbildung machen, weil er immer unpünktlich ist.

Gespräch 4:

- g Cara und Melek sind Nachbarinnen. richtig falsch
- h Was möchte Melek?
 Mit Cara nach Hamburg fahren.
 Den Wohnungs- und Briefkastenschlüssel finden.
 Dass Cara sich ein paar Tage um die Wohnung kümmert.

10 Lösen Sie das Rätsel.



Lösungswort:

1	2	3	4	5		6
					K	

Seit einigen Jahren ist es ü... (a), dass überall in der Öffentlichkeit mit dem Handy telefoniert wird. Ich telefoniere ganz selten in der Bahn oder im Bus. Das ist bei mir eher die A... (b). Aber manchmal ist es wirklich hilfreich, z.B. wenn man sich v... (c). Ich mache das dann aber möglichst kurz und nicht st... (d). Neulich im ICE hat jemand die ganze Zeit über seine Beziehungsprobleme gesprochen. Das fand ich u... (e). Ich weiß nicht, stört mich das nur, weil ich einfach schon zu einer anderen G... (f) gehöre? Oder ist es eindeutig schlechtes B... (g)?

11 Wie spricht man eigentlich ch?

24) 25-29

Phonetik

a Der *ich*-Laut. Hören Sie und markieren Sie. (10 x ch)

Auch wenn es heute nicht mehr so üblich ist, finde ich es wirklich wichtig, dass Jugendliche richtige Bücher lesen und nicht nur nächtelang vor dem Computer sitzen.

b Der *ach*-Laut. Hören Sie und markieren Sie. (9 x ch)

Machst du das auch? Wenn ich nachts unter der Woche wach bin und nicht schlafen kann, dann koche ich mir einen Tee und lese ein gutes Buch, am besten etwas zum Lachen oder zum Nachdenken.

c Der *k*-Laut. Hören Sie und markieren Sie. (4 x ch)

Meine Kinder Christof und Christine sind zwar beide kleine Chaoten und furchtbar unordentlich, aber sie haben einen guten Charakter.

d Der *sch*-Laut. Hören Sie und markieren Sie. (5 x ch)

Ich arbeite in der IT-Branche. Mein Chef ist sehr sympathisch. Auch wenn wir mal Fehler machen: Er gibt uns immer wieder eine Chance. Und zum Geburtstag bekommt jeder Mitarbeiter eine Flasche Champagner. Charmant, oder?

e Hören Sie. Lesen Sie dann die Sätze so oft laut, bis Sie alle *ch* fehlerfrei aussprechen können.

Meine Tochter Christa ist achtzehn Jahre alt und ein bisschen chaotisch. Sie weiß noch gar nicht, was sie nach der Schule beruflich machen möchte. Manchmal möchte sie Köchin werden, weil sie so gern kocht. An anderen Tagen Psychologin oder vielleicht doch Mechatronikerin? Seit einer Woche macht sie deshalb ein vierwöchiges Praktikum in einer Autowerkstatt. Das ist eine gute Chance, den Beruf besser kennenzulernen.

C Ach, seien Sie doch bitte so nett!

12 Im Straßenverkehr. Bilden Sie Wörter und ordnen Sie zu.

Aus ei Ge Rück über schwin sicht dig nah keits me be lig schrän quert kung

- a Entschuldigen Sie bitte. Normalerweise fahre ich nicht so schnell. Aber ich habe es furchtbar
_____. Mein Flug geht in einer Stunde.
- b Mit dem Mobiltelefon am Steuer erwischt? Entschuldigungen helfen nicht.
Da macht die Polizei keine Ausnahme.
- c Wer sich innerhalb einer Ortschaft nicht an die
_____ von 50 km/h hält, kann mit einem
Bußgeld bestraft werden.
- d Auch Fußgänger müssen sich an feste Regeln halten. Wer z. B. bei Rot die Straße
_____, muss mit einer Geldstrafe rechnen.
- e Das Allerwichtigste im Straßenverkehr ist aber,
_____ zu nehmen, auf andere
Verkehrsteilnehmer zu achten und niemanden zu behindern.

13 Der Ton macht die Musik.

- a Ordnen Sie zu.

1



ja vollkommen recht nicht in Ordnung
tut mir leid geht doch nicht
bestimmt nie wieder vorkommen
Das ist mir wirklich unangenehm.

- ◆ Ach, guten Abend, Herr Both.
- ◆ Guten Abend. Können Sie bitte die Musik ausmachen? Das ist ja ein furchtbarer Lärm.
- ◆ Oh, _____ (a), dass wir Sie gestört haben. Das ist mir wirklich unangenehm (b), aber ich feiere heute mit Freunden meinen 30. Geburtstag.
- ◆ Alles Gute! Aber müssen Sie denn in dieser Lautstärke feiern, dass wir gleich aus dem Bett fallen? Das ist wirklich _____ (c).
- ◆ Ach, wissen Sie, man wird ja nur einmal im Leben 30. Und das muss doch richtig gefeiert werden, finden Sie nicht?
- ◆ Na ja, aber doch nicht so laut. Das _____ (d). Man muss doch auch ein bisschen Rücksicht nehmen.
- ◆ Sie haben _____ (e). Die Musik ist wirklich sehr laut. Aber sonst macht das Tanzen nicht so viel Spaß und es ist doch auch nur heute. Es wird _____ (f).
- ◆ Also gut, aber machen Sie die Musik bitte wenigstens ein bisschen leiser.
- ◆ In Ordnung. Und wenn es immer noch zu laut ist, dann sagen Sie Bescheid. Oder Sie kommen einfach und feiern mit.

2



überhaupt nicht infrage doch nur schnell
 war doch keine Absicht mal ein Auge zudrücken
 doch bitte so nett

- ◆ Oh halt, Moment! Ich fahre ja schon weg!
- ◆ Ach, ist das Ihr Auto? Sie wissen schon, dass Ihre Parkzeit bereits zehn Minuten abgelaufen ist? Das kostet Sie ein Verwarnungsgeld von zehn Euro. Hier, bitte schön.
- ◆ Ach nein. Zehn Euro wegen der paar Minuten? Jetzt bin ich doch hier und fahre gleich weg. Dass ich zu spät gekommen bin, _____ (a).
- ◆ Tut mir leid, so einfach ist das nicht, dann müssen Sie eben mehr Geld in die Parkuhr einwerfen.
- ◆ Ach, hören Sie, ich wollte _____ (b) in den Laden gehen und ein Brot kaufen, aber dann standen so viele Leute vor mir an der Kasse. Können Sie nicht _____ (c)? Seien Sie _____ (d).
- ◆ Das kommt _____ (e). Und wenn Sie jetzt nicht sofort hier wegfahren, dann erhöht sich das Verwarnungsgeld auf 15 Euro.
- ◆ Okay, okay, ich fahre ja schon weg.

2 30-31 b Hören Sie und vergleichen Sie.

CP 14 Entschuldigung, aber ich habe es sehr eilig.

a Wer sagt was? Ergänzen Sie: Mann (M), Frau (F).

- Entschuldigen Sie. Ich war zuerst hier. Stellen Sie sich bitte hinten an.
- Okay, okay, dann stelle ich mich eben hinten an und komme zu spät zum Meeting.
- Ach, seien Sie doch bitte so nett. Ich wollte nur schnell bezahlen.
- Das ist nicht in Ordnung. Ich habe es auch eilig.
- Ich sagte es Ihnen schon. Das kommt überhaupt nicht infrage.
- Entschuldigung, aber ich habe es sehr eilig.
- Ach, warten Sie, dann drücke ich mal ein Auge zu. Gehen Sie schon vor.
- Oh, danke. Das ist wirklich nett.



b Ordnen Sie die Sätze in a und schreiben Sie das Gespräch.

Frau: Entschuldigen Sie. Ich war zuerst hier. Stellen Sie sich bitte hinten an.
 Mann: Entschuldigung, aber ich habe es sehr eilig. ...

2 32 c Hören Sie und vergleichen Sie.

C2 15 Ein Bußgeldbescheid. Was ist richtig? Lesen Sie und kreuzen Sie an.

Sofie Beck
Nymphenburger Str. 9
80335 München

Bußgeldbescheid – Aktenzeichen 601453627

München, 10.08.20..

Sehr geehrte Frau Beck,

Ihnen wird zur Last gelegt, am 24.7.20.. um 15.23 Uhr in der Landsbergerstr. 134 als Führer/in des Pkw, Fabrikat VW, Kennzeichen M-PS 9211 (D), folgende Verkehrsordnungswidrigkeit(en) begangen zu haben: Sie benutzten als Führer/in des Kraftfahrzeugs verbotswidrig ein Mobiltelefon.

Beweismittel: Foto

Wegen dieser Ordnungswidrigkeit(en) wird gegen Sie, gemäß §17 des Gesetzes über Ordnungswidrigkeiten (OWiG), eine Geldbuße festgesetzt in Höhe von: 40,00 EUR.

Außerdem haben Sie die Kosten des Verfahrens gemäß §§ 105 und 107 OWiG, 464 (1) und 465 Strafprozessordnung (StPO) zu tragen, und zwar:

a) Gebühr:	20,00 EUR
b) Auslagen:	2,51 EUR
Gesamtbetrag:	62,51 EUR

Zahl der Punkte im Verkehrszentralregister: 01

Sie können innerhalb von zwei Wochen schriftlich Einspruch gegen diesen Bescheid einlegen.
Kollmer, Polizeihauptkommissar

Frau Beck soll eine Strafe bezahlen,

- a weil sie zu schnell gefahren ist.
- b weil sie beim Autofahren ihr Handy benutzt hat.
- c weil sie über eine rote Ampel gefahren ist.

C2 16 Frau Beck ist mit dem Bußgeldbescheid nicht einverstanden.

Schreib-
training

a Lesen Sie und ordnen Sie den Brief.

- Das ist aber gar nicht möglich.
- Mir wird zur Last gelegt, dass ich beim Autofahren mit dem Mobiltelefon telefoniert habe.
- Ich hatte nämlich an diesem Tag mein Handy zu Hause vergessen und konnte daher gar nicht im Auto telefonieren.
- hiermit lege ich fristgerecht Einspruch gegen den Bußgeldbescheid (Aktenzeichen 601453627) vom 10.08.20.. ein.
- Sehr geehrte Damen und Herren,
- Mit freundlichen Grüßen

b Sie erhalten einen Bußgeldbescheid über 15 €, weil Sie angeblich mit dem Auto im Halteverbot geparkt haben. Sie sind aber der Meinung, dass Sie korrekt geparkt haben. Legen Sie Einspruch ein.

Schreiben Sie etwas zu folgenden Punkten:

- Warum schreiben Sie?
- Warum haben Sie einen Bußgeldbescheid bekommen?
- Warum werden Sie das Bußgeld nicht bezahlen?

Einspruch gegen den Bußgeldbescheid
(Aktenzeichen ...)

Sehr geehrte Damen und Herren, ...

17 Interkulturelle Unterschiede

a Welches Bild passt zu welchem Text? Überfliegen Sie die Texte und ordnen Sie zu.

Bild	A		B		C	
Text						



1 Amadou K., Senegal

In meinem Herkunftsland Senegal ist die linke die unreine Hand. Es ist z. B. tabu, jemandem etwas mit links zu geben. Auf keinen Fall darf man mit der linken Hand essen. Aber in Deutschland hält man die Gabel oft mit links, während man mit der rechten Hand schneidet. Am Anfang hat mich das sehr gestört. Ich bin auch immer noch etwas unsicher, wenn ich mit Messer und Gabel esse, denn bei uns im Dorf essen wir ja nur mit den Fingern. Einmal hat mir meine Schwägerin erklärt, wie man das Besteck auf den Teller legen muss, damit der Gastgeber weiß, ob man mehr möchte oder genug gegessen hat. Das fand ich super, sonst kann es leicht zu Missverständnissen kommen. Woher soll man solche kulturellen Regeln sonst kennen?



2 Naheed A., Afghanistan

Ich bin bereits vor knapp 15 Jahren aus Afghanistan nach Österreich geflohen. Die Flucht war sehr gefährlich und ich war überglücklich, als ich es geschafft hatte. Obwohl ich zuerst bei einem Onkel wohnen konnte, habe ich mich natürlich erst einmal sehr fremd gefühlt und hatte großes Heimweh. Alles war anders und ungewohnt. Eine Sache, die mich am Anfang wirklich gestört hat, war, dass sich die Menschen hier überall und sehr laut die Nase putzen. Sogar während des Essens. Das wäre in Afghanistan undenkbar. Dort geht man irgendwohin, wo man allein ist und niemanden stört.



3 Rita P., Rumänien

In Rumänien besuchen sich die Menschen auf dem Land oft und vor allem ohne Anmeldung. Die Türen sind immer offen und auf dem Herd steht immer ein großer Kochtopf mit Essen bereit. Es ist absolut unkompliziert. In Deutschland verabredet man sich: Man schaut in den Kalender und dann werden Tag und Uhrzeit ausgemacht. Einfach bei jemandem zu klingeln, kommt eher nicht vor. Ich muss allerdings sagen, dass das in meiner Heimat in der Stadt so ähnlich ist. Da arbeiten die Leute einfach mehr.

b Welche Unterschiede gibt es? Lesen Sie noch einmal und ergänzen Sie die Tabelle. Ergänzen Sie dann Informationen zu Ihrem Land und ein eigenes Beispiel.

		Deutschland/Österreich	anderes Land	mein Land
1	Essen	mit Termin	ohne Anmeldung	
2	Nase putzen			
3	Verabredung			
4	...			

E Andere Länder, andere Sitten

E1 18 Wo steht das in dem Text „Arbeitsalltag anders“ im Kursbuch, S. 136–137?

Lesen Sie und ergänzen Sie.

- a Bei der Bürokleidung gibt es keine großen Unterschiede zwischen meinem Heimatland und der Schweiz. Zeile(n) 30–31
- b Die Deutschen sind sehr ehrlich und sagen, ohne Rücksicht zu nehmen, was sie denken. Das kann aber mit Menschen aus anderen Ländern leicht zu (interkulturellen) Missverständnissen führen. Zeile(n) _____
- c Es war eine ganz neue Erfahrung für mich, dass man für fast alles, privat oder beruflich, schon oft lange vorher feste Termine machen muss. Zeile(n) _____
- d Ich muss mich täglich anstrengen, um zu privaten Verabredungen oder beruflichen Terminen auch wirklich zur vereinbarten Zeit zu kommen. Zeile(n) _____
- e In der Freizeit tragen die Frauen in meiner Heimat elegantere Kleidung als die Schweizerinnen. Zeile(n) _____
- f In meiner Heimat herrscht ein tropisches Klima, da erscheint niemand im Anzug im Büro. Zeile(n) _____
- g In den ersten Wochen musste ich mich erst einmal daran gewöhnen, dass die Geschäfte hier am Abend schließen und man nichts mehr zum Essen einkaufen kann. Zeile(n) _____

E1 19 Erfahrungen im Ausland

Prüfung

Welches Wort (a, b oder c) passt in die Lücken 1–10? Lesen Sie den Text und kreuzen Sie an.

Liebe Catarina, lieber Victor,

vielen Dank für Eure E-Mail. Ich habe mich sehr 0 gefreut. Ich bin jetzt schon 1 sechs Wochen in Lima in Peru. Der Aufenthalt hier ist sehr interessant, aber auch ganz schön 2, weil ich ja die Sprache noch nicht so gut spreche. 3 ich mit dem Bus unterwegs bin, habe ich immer Angst, 4 ich an der falschen Haltestelle aussteige. Es gibt ja 5 ganz wenig richtige Haltestellen wie bei uns. Man muss dem Fahrer genau sagen, wohin man will, damit er hält. Deshalb muss ich mir immer etwas Besonderes in der Umgebung merken, wie z. B. ein besonderes Haus oder ein Plakat, 6 ich die richtige Straßenecke nicht verpasse. Die Menschen sind hier aber wahnsinnig hilfsbereit. Überall 7 ich oft einfach so angesprochen. Die Leute möchten dann alles über mich wissen, woher ich komme, wie lange ich in Peru bleibe und wie es mir 8. Und das alles, 9 sie mich gar nicht kennen. Aber das ist hier ganz normal.

So, Ihr Lieben, ich muss weitermachen. Beim nächsten Mal erzähle ich 10 mehr!

Liebe Grüße

Frederick

- 0 a dafür b darüber c davon
1 a seit b für c vor
2 a angestrengt b anstrengender
c anstrengend
3 a Wann b Wenn c Als
4 a dass b ob c damit

- 5 a nur b erst c sogar
6 a darum b damit c um
7 a werde b bin c habe
8 a gefällt b gefalle c gefällt
9 a da b trotzdem c obwohl
10 a Euch b Ihnen c Dir

E1 20 Sie haben von einem Freund folgenden Brief erhalten.

Schreib-
training

a Lesen Sie und ordnen Sie die Absätze den Themen zu.

Essen 1 die ersten Wochen ein Erlebnis Ziele

Pusan, 20.11.20...

Liebe/r ...,

danke für Deinen netten Brief. Ich habe mich sehr darüber gefreut.

- 1 Ich fühle mich jetzt schon etwas heimischer in Süd-Korea. Trotzdem bin ich manchmal traurig. Ich vermisse Deutschland, meine Familie und meine Freunde.
- 2 Das Essen ist für mich auch schwierig. Hier werden so viele Dinge gegessen, die ich von zu Hause nicht kenne. Das ist für mich nicht leicht, denn ich möchte mich ja höflich verhalten und niemanden beleidigen. Ich vermisse einfach den Geschmack von deutschem Essen.
- 3 Trotzdem habe ich mir für die kommenden Wochen vorgenommen, mehr einheimische Spezialitäten auszuprobieren.
- 4 Neulich ist mir übrigens etwas Lustiges passiert. Ich war bei einem Friseur und da sind plötzlich alle Friseurinnen gekommen und wollten meine Haare berühren. Offenbar hatten sie vorher noch nie die Haare von einer Europäerin angefasst und waren einfach neugierig. Wie geht es denn Dir in Deutschland? Schreib mir mal wieder. Ich freue mich immer, von Dir zu hören.

Herzliche Grüße

Martina

b Antworten Sie auf den Brief und schreiben Sie etwas zu den Themen in a. Überlegen Sie sich eine passende Einleitung und einen passenden Schluss. Vergessen Sie nicht Datum und Anrede.

LERNTIPP Variieren Sie die Satzanfänge und verbinden Sie Sätze mit
Anschließend ... / Deshalb ... / Normalerweise ... / Leider ... / Als ich ... /
Da es ... / Obwohl ... / ...

E2 21 Präsentieren

a Wie strukturieren Sie eine Präsentation? Ordnen Sie zu.

Am Ende meiner Präsentation Dann möchte ich besonders von
 Zuerst möchte ich Ihnen erzählen noch Fragen? 1 in meiner Präsentation geht es um
 Zum Schluss zeige Anschließend berichte danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit
 berichte ich Ihnen darüber Danach erzähle ich davon

Hallo, (1) Feste und Feiern in meinem Land. (2), welches die wichtigsten Feste in ... sind. (3) Geburtstagsfeiern in meiner Heimat erzählen. Am Anfang (4), wie wir zu Hause und in der Familie feiern. (5), wie das allgemein im Berufsalltag abläuft. (6) ich noch davon, wie wir bei uns in der Firma Geburtstag feiern. Das ist nämlich noch mal ganz anders. (7) ich Ihnen ein paar Bilder von meiner letzten Geburtstagsfeier mit meinen Kollegen. (8) können Sie dann noch gerne Fragen stellen.

...

Ich (9). Haben Sie (10)?

b Wie sagen Sie Ihre Meinung? Ergänzen Sie.

☹ neutral: I ch find e, das ist ... / M _____ r M _____ g n _____ h ...

☺ positiv: D _____ g _____ t m _____ g _____, denn ...

☹ negativ: N _____ s _____ g _____ f _____ e i _____, dass ...

1 Markieren Sie noch fünf Wörter und ordnen Sie zu.

1 ____ / 5 Punkte

J G L U M G E K E H R T D S J G B E L E I D I G E N Ö S V E R H A L T E N D S L D
G H E R R S C H T S G L S G A U S N A H M E S L K G S L G I L L E G A L L G R A

- a Eigentlich mache ich ja gerade eine Diät. Aber dieser Schokoladenkuchen sieht sehr lecker aus. Ich glaube, heute mache ich mal eine Ausnahme und esse trotzdem ein Stück.
- b Ich bin froh, wenn mir jemand sagt, wie ich mich richtig _____ soll. Ich will ja niemanden _____.
- c Wenn eine Person ohne gesetzliche Einreisepapiere in einem Land lebt, also ohne Erlaubnis, dann ist das _____.
- d Ich brauche viel Schlaf. Ich gehe immer früh ins Bett und stehe spät auf. Bei meinem Mann ist es genau _____. Er geht spät ins Bett und steht früh auf.
- e Bei meinem Chef _____ das totale Chaos auf dem Schreibtisch. Er findet nichts, wenn man ihn danach fragt.

● 0-2
● 3-4
● 5

2 Schreiben Sie die Sätze neu wie im Beispiel.

2 ____ / 3 Punkte

- a Ich sage dir jetzt deine Zukunft vorher.
- b Du findest bald in einer großen Firma eine bessere Stelle.
- c Dein neuer Chef schickt dich in ein paar Monaten ins Ausland.
- d Dann lernst du einen netten Kollegen kennen und heiratest ihn.



a Ich werde dir jetzt deine Zukunft vorhersagen.

3 Ergänzen Sie die Sätze mit da.

3 ____ / 3 Punkte

- a Ich werde heute Abend keinen Alkohol trinken, da ich mit dem Auto unterwegs bin. (ich – mit dem Auto – unterwegs sein)
- b Ich will heute Abend unbedingt ins Fitnessstudio gehen, _____

(ich – schon sechs Wochen – nicht dort – gewesen sein)
- c Ich telefoniere nicht mit dem Handy im Bus, _____

(ich – wollen – nicht – stören – die anderen Fahrgäste)
- d Ich habe einen Strafzettel über 25 Euro bekommen, _____

(ich – geparkt haben – mit dem Auto – im Halteverbot)

● 0-3
● 4
● 5-6

4 Verbinden Sie.

4 ____ / 4 Punkte

- | | |
|------------------------|---------------------------------|
| a Es wird bestimmt | 1 nicht mal ein Auge zudrücken? |
| b Das war doch | 2 unangenehm. |
| c Sie haben | 3 keine Absicht. |
| d Das ist mir wirklich | 4 ja vollkommen recht. |
| e Können Sie | 5 nie wieder vorkommen. |

● 0-2
● 3
● 4

WORTER

1 Ein verpasster Termin

Frau Jordan und Herr Baumer arbeiten bei Energetix. Sie treffen sich im Büro auf dem Gang.



2 4) 33

a Warum sind beide Kollegen anfangs etwas unfreundlich? Hören Sie den Anfang des Gesprächs und ergänzen Sie die Sätze.

- 1 Herr Baumer ist verärgert, weil _____
- 2 Frau Jordan ist verärgert, weil _____

b Vergleichen Sie mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner und im Kurs.

2 4) 34

2 Hören Sie nun das ganze Gespräch und kreuzen Sie an.

- a Um welches Missverständnis geht es?
 - falscher Zeitpunkt
 - falscher Treffpunkt
 - falsche Person
- b Wer hat eine E-Mail mit der Terminänderung geschickt?
 - Herr Baumer
 - die Sekretärin
 - Herr Wildt
- c Was soll Frau Jordan in Zukunft tun?
 - die Sekretärin fragen
 - im Kalender nachsehen
 - Herrn Baumer anrufen

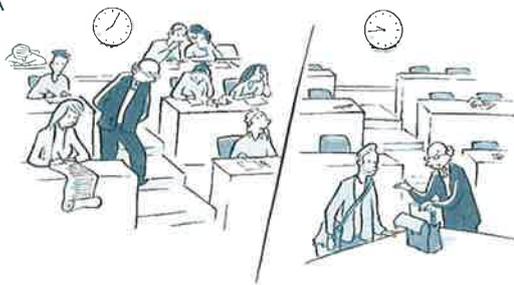
3 Über Missverständnisse sprechen. Welche Sätze haben die gleiche Bedeutung?

Verbinden Sie.

- | | |
|---|---|
| a Das habe ich anders gemeint. | 1 Es ist schön, dass wir jetzt wissen, wie es wirklich war. |
| b Das habe ich nicht gewusst. | 2 Ach, so ist das. |
| c Jetzt verstehe ich. | 3 Das war wohl ein Missverständnis. |
| d Das haben Sie wohl falsch verstanden. | 4 Das war mir nicht klar. |
| e Ich bin froh, dass wir die Sache geklärt haben. | 5 Ich glaube, das haben Sie missverstanden. |

4 Arbeiten Sie zu zweit. Wählen Sie eine Situation und spielen Sie ein Gespräch.

A



Entschuldigen Sie, ist die Prüfung nicht jetzt um 10 Uhr?

Aber nein, die Prüfung war ...

B



Ich habe doch gesagt, dass ich diese Frisur möchte.

Aber wollten Sie nicht ...

A Ich bin Mitglied, **seit** ich 16 bin.

Wiederholung

1 Ergänzen Sie die Sätze in der richtigen Form.

- a Als ich noch im Kindergarten war, haben meine Eltern dort oft auf den Kinderfesten geholfen. (Ich war noch im Kindergarten.)
- b Nachdem _____, wurden meine Noten in der Schule immer besser. (Meine Eltern hatten mich bei der Hausaufgabenhilfe angemeldet.)
- c Ich habe keinen Sport gemacht, bevor _____. (Ich bin Mitglied beim Lauffreß geworden.)
- d Wenn _____, helfe ich im Sommer ehrenamtlich bei einer Ferienbetreuung für Kinder mit. (Ich habe Zeit.)
- e Typisch, du sitzt faul im Eiscafé, während _____, (Ich sammle Geld für die Organisation „Tierschutz jetzt“.)

A1 2 Michaels Familienleben

a Verbinden Sie.

- | | | |
|--|---|-------------------------------------|
| 1 Michael hat bei seinen Eltern gewohnt, | } | a bis Ben in die Schule geht. |
| 2 Michael ist viermal in der Woche zum Fußballtraining gegangen, | | b seit Ben da ist. |
| 3 Michael hilft seiner Frau mehr im Haushalt, | | c bis sein Sohn Ben geboren wurde. |
| 4 Michaels Frau arbeitet nicht, | | d bis er geheiratet hat. |
| 5 Michael geht zu den Sonntagsspielen, | | e seit Ben im Fußballverein spielt. |



Grammatik entdecken

b Ordnen Sie die Sätze aus a zu und ergänzen Sie die Tabellen.

Das dauert/e bis zu einem bestimmten Zeitpunkt: —————→●

1 Michael hat bei ... gewohnt,	bis	er geheiratet	hat.

Das hat in der Vergangenheit begonnen und dauert immer noch an: ●—————→

A3 3 Schreiben Sie Sätze mit *seit/seitdem* – *bis* wie in den Beispielen.

a Vier Freunde

- Wir sind zusammen zur Grundschule gegangen. Wir sind Freunde. (seit)
- Wir gehen nicht mehr zur Schule. Wir treffen uns einmal in der Woche in einer Kneipe. (seitdem)
- Die meisten von uns sind verheiratet. Die Ehefrauen kommen auch mit. (seit)
- Die Frauen sind dabei. Wir haben noch mehr Spaß. (seitdem)



1 Seit wir zusammen zur Grundschule gegangen sind, sind wir Freunde.

b Marisas Fahrradhelm

- 1 Marisa ist nach Deutschland gekommen. Sie kannte keine Fahrradhelme.
- 2 Sie hatte einen kleinen Unfall. Sie ist nie mit einem Helm gefahren.
- 3 Sie kann sich einen guten Helm kaufen. Sie spart Geld.
- 4 Sie hat den neuen Helm. Sie fährt lieber mit dem Bus.



1 Bis Marisa nach Deutschland gekommen ist, kannte sie keine Fahrradhelme.

A3 4 Streit mit dem Partner. Ergänzen Sie: bis – seit.

Es wird wirklich Zeit, dass wir umziehen. Wir wohnen jetzt hier, seit (a) wir mit dem Studium fertig sind. Und _____ (b) wir hier wohnen, ist unser Haus ein einziges Chaos. Wie lange soll ich eigentlich noch warten, _____ (c) du endlich aufräumst? _____ (d) du die fünf Hunde und sieben Katzen hast, kann man auch im Garten nicht mehr sitzen, auf allen Gartenstühlen sitzen Tiere. Und _____ (e) unser Auto kaputt ist, steht es auch im Garten. Aber wie ich dich kenne, wirst du wohl nichts reparieren, _____ (f) wir hier ausziehen. Na, ich hoffe, dass du wenigstens das Dach in Ordnung bringst, _____ (g) der nächste Regen kommt. Hätte ich doch nur auf meine Mutter gehört!



A3 5 Gestern, heute, morgen

a Welche Wörter haben etwas mit Zeit zu tun? Markieren Sie.

weil bevor während als wenn nachdem dass damit um ... zu seit/seitdem falls indem da bis

b Schreiben Sie zu jedem markierten Wort aus a einen Satz über sich selbst.

zum Deutschkurs gehen meine Geschichte aufschreiben
 meinen Bachelor machen weiter Deutsch lernen
 unbedingt ein Semester im Ausland studieren in meine Heimat fahren
 mich an den Augenblick erinnern ...

Bevor ich zum Deutschkurs gegangen bin, habe ich auf der Straße kein Wort verstanden.
 ...

A4 6 Finden Sie noch sechs Wörter und ordnen Sie zu.

N	J	V	P	A	S	S	A	G	I	E	R
G	A	E	F	Ü	K	E	N	O	P	B	O
V	O	R	U	E	S	E	D	R	O	E	L
E	D	S	N	V	O	R	A	U	S	T	L
Ä	P	Ä	D	S	I	O	N	I	E	R	S
U	A	U	S	G	E	S	T	E	L	L	T
S	W	M	A	A	R	E	E	T	O	U	U
E	T	T	C	S	B	S	O	L	N	U	H
W	Ü	G	H	D	U	L	D	U	T	N	L
E	S	G	E	D	U	L	D	N	Z	G	M
I	R	T	N	H	U	S	E	G	Ä	G	U

- a Wenn ich verreise, schicke ich meinen Koffer nie voraus.
- b Sie haben etwas verloren? Da wenden Sie sich am besten an das Fundbüro. Dort kümmert man sich um _____.
- c Mein Vater hat kaputte Knie und kann nicht mehr laufen. Er sitzt jetzt im _____.
- d Bei dem neuen Arzt musst du lange warten. Da brauchst du wirklich viel _____.
- e Oh nein, jetzt hat der Mann am Schalter mir doch das Ticket nach München und nicht nach Berlin _____.
- f Schau mal, der _____ da vorne ärgert sich auch über den Verlust seines Gepäcks.
- g Puh, du bist spät dran. Jetzt hättest du fast den Anfang des Films _____.

A4 7 Im Reisezentrum

a Ordnen Sie das Gespräch und ordnen Sie zu.

Ich weiß nicht, was ich machen soll ich habe da eine Idee Ich bin ganz sicher, dass
Keine Sorge, wir werden sicher eine Lösung finden Jetzt erzählen Sie erst mal
Ich weiß nicht, ob ich bei Ihnen richtig bin Und was ist denn genau Ihr Problem
Können Sie mir da vielleicht weiterhelfen

- ◆ Wirklich? Da bin ich aber froh! Vielen Dank für Ihre Hilfe.
- ◆ Ja, also, ich muss dringend nach Rheinhausen. Ich habe da in einer Stunde ein total wichtiges Vorstellungsgespräch. Mein erstes. Ich möchte die Stelle gern haben. So eine Chance kommt nie wieder. _____ (a).
- ◆ Oh nein! Was mache ich denn jetzt? _____ (b)?
- Ja, _____ (c). Sie haben den Anschluss ja wegen einer Verspätung versäumt, für die wir bei der Bahn verantwortlich sind. Ich stelle Ihnen deshalb jetzt einen Taxigutschein aus und sie fahren mit dem Taxi. Nach Rheinhausen sind es nur 10 bis 15 Kilometer. _____ (d) Sie das noch rechtzeitig schaffen.
- ◆ ① Entschuldigen Sie! Ich weiß nicht, ob ich bei Ihnen richtig bin (e).
- _____ (f). Ich sehe mal nach, ob noch ein anderer Zug in diese Richtung fährt. – Nein, da fährt jetzt keiner.
- _____ (g), was Ihr Problem ist.
- ◆ ③ Ich habe gerade meinen Anschlusszug verpasst und der nächste hat auch schon wieder 30 Minuten Verspätung.
- Aha, ja. _____ (h)?

2 4) 35 b Hören Sie und vergleichen sie.

A4 8 Wenn man aufgeregt ist, spricht man schnell.

Phonetik

2 4) 36

a Hören Sie und markieren Sie die Betonung: _____.

Ich weiß nicht, was ich machen soll! Ich habe da ein Problem.
Ich weiß nicht, ob ich bei Ihnen richtig bin.
Ich bin leider gerade in einer blöden Situation.

b Sprechen Sie die Sätze so schnell wie möglich.

9 Wenn man eine Person beruhigen will, spricht man langsam.

2 4) 37

a Hören Sie und markieren Sie die Betonung: _____ und die Pausen mit |.

Was ist denn genau Ihr Problem?	Ich bin ganz sicher, dass Sie
Keine Sorge, ich werde Ihnen helfen.	rechtzeitig in Pasing sind.
Ich habe da eine Idee.	
Wie wäre es, wenn Sie sich erst einmal hinsetzen?	

b Sprechen Sie die Sätze langsam.



Wiederholung

10 Was passt nicht? Kreuzen Sie an.

- a in einem Verein sein gehen mitarbeiten
- b Mitglied bekommen werden sein
- c Geld an einen Verein spenden betragen überweisen
- d als Mitglied sein aufgenommen werden mitarbeiten
- e sich in einem Verein anmelden engagieren Mitglied werden

B1 11 Nachbarschaftshilfe

a Verbinden Sie.

- | | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> 1 Ich habe mich an die Nachbarschaftshilfe gewendet. 2 Nun hilft Frau Susic von der Nachbarschaftshilfe meiner Mutter beim Einkaufen. 3 Sie hilft auch meinem Vater bei der Gartenarbeit. 4 Außerdem hat sie mich bei der Arbeitssuche unterstützt. 5 Jetzt unterstütze ich die Nachbarschaftshilfe finanziell. | <ul style="list-style-type: none"> a Sie fährt einmal in der Woche mit ihr zum Supermarkt. b Sie kümmert sich um den Rasen und die Blumen. c Ich spende regelmäßig Geld. d Ich habe dort angerufen. e Sie hat mit mir Stellenangebote im Internet gesucht. |
|---|---|

b Schreiben Sie die Sätze aus a mit *indem*.

1 Ich habe mich an die Nachbarschaftshilfe gewendet, indem ich dort angerufen habe.
2 ...

B1 12 Ordnen Sie zu und ergänzen Sie in der richtigen Form.

100 Euro sparen können dir alle Schritte langsam zeigen ~~am Wochenende tanzen~~
einfach deine Kontonummer angeben uns gleich anrufen

Tanzen am Wochenende –

das Angebot für alle, die zu viel am Schreibtisch sitzen



Bleib fit, indem du am Wochenende tanzt (a).

„Aber ich kann gar nicht tanzen!“, meinst du? Kein Problem! Unsere Tanzlehrer helfen dir, indem _____ (b).

Deinen Mitgliedsbeitrag kannst du bezahlen, indem _____ (c).

Indem du gleich für das ganze Jahr bezahlst, _____ (d).

Na, wer kann denn da noch *Nein* sagen? Melde dich an, indem _____ (e) unter: 130 130 133.

B

B1 13 Luisa ist neu in der Stadt. Ergänzen Sie: *indem* – *ohne dass*.

- a Luisa hat ihre neue Wohnung gefunden, indem sie die Wohnungsanzeigen in der Zeitung gelesen hat.
- b Luisas Umzug hat nur vier Stunden gedauert und perfekt geklappt, _____ auch nur ein einziges Glas kaputtgegangen ist.
- c Luisa hat die neue Stadt kennengelernt, _____ sie in der ersten Woche eine Stadtführung mitgemacht hat.
- d _____ Luisa regelmäßig zum Yoga geht und in den Musikverein eingetreten ist, hat sie schon viele nette Leute kennengelernt.
- e Es vergeht fast kein Tag, _____ sie sich mit anderen Leuten trifft.



B1 14 *ohne dass* – *ohne ... zu*

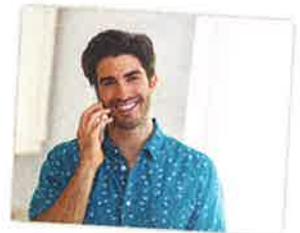
Grammatik entdecken

- a Lesen Sie die Sätze und markieren Sie wie im Beispiel. Kreuzen Sie dann an.

	<i>dieselbe Person</i>	<i>verschiedene Personen</i>
1 Frau Bitter arbeitet für die Nachbarschaftshilfe, ohne dass sie Geld dafür bekommt.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2 Sally geht für ihre Nachbarin einkaufen, ohne dass die alte Frau sie lange bitten muss.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3 Thomas möchte Menschen aus seiner Nachbarschaft kennenlernen, ohne dass er gleich in einen Verein eintritt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4 Die Kinder aus der Nachbarschaft bekommen im Kinder- und Jugendtreff eine warme Mahlzeit, ohne dass ihre Familien jeden Tag kochen müssen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5 Man kann sich bei der Nachbarschaftshilfe engagieren, ohne dass man Mitglied wird.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6 Lucia hilft zweimal in der Woche bei der Nachbarschaftshilfe, ohne Mitglied zu sein.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7 David betreut die Kinder aus der Nachbarschaft bei den Hausaufgaben, ohne Geld dafür zu bekommen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

- b Welche der Sätze 1–5 in a kann man auch mit *ohne ... zu* schreiben? Schreiben Sie.

1 Frau Bitter arbeitet für die Nachbarschaftshilfe, ohne Geld dafür zu bekommen.



B1 15 Kevin möchte Mitglied im Lauftreff werden. Schreiben Sie Sätze mit *ohne dass* oder, wenn möglich, *ohne ... zu*.

- a Ich möchte einmal am Training teilnehmen. Ich möchte nicht gleich in den Verein eintreten.
- b Ich gehe nicht regelmäßig laufen. Ich habe keinen festen Termin mit anderen Läufern.
- c Sie können zweimal am Training teilnehmen. Der Verein fordert keinen Mitgliedsbeitrag.
- d Wir wollen uns verbessern. Der Spaß kommt im Training nicht zu kurz.

a Ich möchte einmal am Training teilnehmen, ohne gleich in den Verein einzutreten.

B2 16 Neu im Verein

prüfung

Sie sind zum ersten Mal im Sportverein und kennen dort niemanden. Stellen Sie sich den anderen Mitgliedern vor. Machen Sie Ihre Sätze interessanter, indem Sie die Informationen ausschmücken. Erzählen Sie auch etwas über Ihre Hobbys.

Name
Geburtsort
Wohnort
Arbeit/Beruf
Familie
Sprachen ...

Hallo, ich bin Gorgio Tratto. Ich komme aus Rapallo, das ist eine kleine Stadt in Italien. Sie liegt am Meer. Jetzt wohne ich in Heidelberg, seit ich hier einen Job gefunden habe. Mein Beruf ist ...

LERNTIPP Schreiben Sie einen Text über sich selbst. Schreiben Sie zu jedem Punkt ein oder zwei Sätze. Üben Sie dann mit einer Partnerin / einem Partner.

B3 17 Lesen Sie die Aufgaben 1–4 und den Text dazu. Welche Lösung (a, b oder c) ist richtig?

prüfung

Kreuzen Sie an.

Sie informieren sich über die Hausordnung im Fitnesshaus „Aktivum“.

- | | | |
|---|--|---|
| 1 | Wer einen Schlüssel verliert, ... | a <input type="radio"/> erhält an der Service-Theke einen neuen.
b <input type="radio"/> muss seinen Mitgliedsausweis zeigen.
c <input type="radio"/> muss Geld für ein neues Schloss bezahlen. |
| 2 | Achten Sie bei Sportschuhen darauf, dass sie ... | a <input type="radio"/> stets neu sind.
b <input type="radio"/> frei von Steinen oder Sand sind.
c <input type="radio"/> auf dem Hin- und Rückweg nicht dreckig werden. |
| 3 | Getränke darf man ... | a <input type="radio"/> nur an der Service-Theke kaufen.
b <input type="radio"/> einfach an Sportgeräten stehen lassen.
c <input type="radio"/> von zu Hause mitbringen, aber nicht in die Sporthalle oder zu den Sportgeräten mitnehmen. |
| 4 | Wenn Sie etwas Wichtiges im Umkleideraum vergessen haben, können Sie ... | a <input type="radio"/> bis Mitternacht anrufen.
b <input type="radio"/> im Schrank „Fundsachen“ selbst suchen.
c <input type="radio"/> erst am nächsten Tag anrufen. |

Unsere Regeln im Fitnesshaus „Aktivum“

Öffnungszeiten: Unser Fitnesshaus ist täglich von 8 bis 22 Uhr geöffnet. Kurse finden täglich von 10 bis 12 Uhr und von 18 bis 21 Uhr statt. Die Sportgeräte und Duschen können nur innerhalb unserer Öffnungszeiten benutzt werden. Sachen, die nach der Öffnungszeit noch in den Umkleideräumen liegen, werden in den Schrank „Fundsachen“ eingeschlossen und können am nächsten Tag in unserem Büro abgeholt werden.

- 5 In ganz dringenden Fällen können Sie uns auch bis 24 Uhr unter 0151 - 75 95 95 anrufen.

Allgemeines: In allen Räumen ist auf Ordnung und Sauberkeit zu achten. Jeder legt seine Sachen so zusammen, dass auch andere die Räume nutzen können. Müll gehört in den Mülleimer neben der Tür. Die Sporthalle und die Räume mit den Sportgeräten dürfen nur mit sauberen Sportschuhen betreten werden. Die Sportschuhe dürfen nie, auch nicht auf dem Hin- oder Rückweg, draußen getragen werden, denn kleine Steinchen und Sand machen die Hallenböden kaputt.

- 10 **Getränke:** Eigene Getränke müssen im Umkleideraum bleiben. Getränke können bei Bedarf aber jederzeit in speziellen Flaschen an unserer Service-Theke gekauft werden. Nur diese Flaschen dürfen mit in den Sportbereich genommen werden. Bitte achten Sie darauf, dass keine Getränke auf den Boden kommen.

Wertgegenstände: Geldbörsen, Brieftaschen, Schlüssel gehören in die abschließbaren Schränke im Flur.

- 15 Die Schlüssel gibt es an der Service-Theke gegen Vorlage des Mitgliedsausweises. Bei Verlust des Schlüssels müssen 60 Euro für ein neues Schloss bezahlt werden.

C Persönliches Engagement

C2 18 Gespräche über Engagement. Ordnen Sie zu.

Kälte Altenheim Einrichtung egoistisch ökologisches
hinweisen Integration Verfallsdatum anerkannt

- a
- Puh, jetzt bin ich bald mit der Schule fertig und will eigentlich gar nicht sofort mit dem Studium anfangen.
 - Mach doch ein freiwilliges ökologisches Jahr.
 - Gute Idee, vielleicht wird mir das sogar für das Pädagogikstudium _____.
- b
- Du, John, ich wollte dich noch auf das Treffen der Umweltschutz-Bürgerinitiative *Saubere Stadt* am Montag _____.
 - Montagabend? Da kann ich nicht. Da halte ich einen Vortrag über ökologisches Spielzeug in einer sozialen _____.
- c
- Sei doch nicht so _____. Tu auch mal was für die Gesellschaft.
 - Tue ich doch. Ich rette dich vor dieser Schokolade, indem ich sie vor dem _____ esse.
 - Hach, du bist unmöglich.
- d
- Wenn man in ein fremdes Land kommt, ist _____ sehr wichtig.
 - Stimmt, und auch die, die in dem Land leben, sollten etwas gegen die soziale _____ tun, indem sie sich ehrenamtlich engagieren.
- e
- Wie geht es eigentlich deiner Oma? Ist sie noch immer im Krankenhaus?
 - Nein, sie ist seit einer Woche im _____. Sie kann sich nicht mehr allein in ihrer Wohnung versorgen.

C2 19 Der missglückte Geburtstag. Schreiben Sie die Sätze neu mit *außer*.



Was für eine blöde Geburtstagfeier! Ich hatte alle meine Freunde am Sonntag zum Essen in ein Restaurant eingeladen. Aber es war gar nicht so schön!

- a Alle Freunde sind gekommen, nur meine beste Freundin Britta nicht.
- b Das Restaurant ist eigentlich immer geöffnet, nur nicht am Sonntag.
- c Das andere Restaurant, das wir gefunden haben, hatte zwar geöffnet, aber es gab keine vegetarischen Gerichte. Also haben alle etwas gegessen, nur ich nicht!
- d Das Essen hat keinem so richtig geschmeckt. Nur Dörte hat gleich zwei Portionen gegessen.
- e Am Ende waren wir auch noch alle betrunken, nur Fredi nicht! Das fanden alle lustig, nur er nicht.
- f Als ich bezahlen wollte, habe ich festgestellt, dass ich nicht genug Geld hatte. Niemand wollte mir etwas leihen, nur mein Freund Fredi. Der hat mir 50 Euro gegeben.
- g Also, zu meinem nächsten Geburtstag lade ich keinen mehr ein, nur vielleicht meinen lieben Fredi und meine Eltern.

a Alle Freunde sind gekommen außer meiner besten Freundin Britta.

20 Vorbilder aus Politik, Geschichte, Kultur, ...

a Lesen Sie die Kurzbiografie und ergänzen Sie den Steckbrief.

Amelia Earhart wurde am 24. Juli 1897 in Atchison, Kansas, in den USA geboren. Schon als Kind war sie anders als andere kleine Mädchen, sie stieg auf Bäume und interessierte sich für Männerberufe. Mit 18 Jahren schloss sie die High School als eine der Besten ab. Von 1917 an arbeitete sie in verschiedenen sozialen Berufen, bevor sie zwei Jahre später mit dem Medizinstudium begann, mit dem sie aber nach einem Jahr wieder aufhörte. Mit 23 Jahren flog sie zum ersten Mal in einem Flugzeug mit – von da an ließ die Fliegerei sie nicht mehr los. Sie wollte selbst fliegen. Dafür arbeitete sie hart, lieh sich Geld und kaufte 1921 ihr erstes Flugzeug. Ein Jahr später stellte sie ihren ersten Weltrekord auf: Sie flog als erste Frau über 4200 Meter hoch.

Mit 31 Jahren war sie dann die erste Frau, die mit dem Flugzeug über den Atlantik flog, aber nur als Passagierin, nicht als Pilotin. Trotzdem wurde sie damit sehr bekannt. Für viele Frauen war Earhart ein Vorbild, weil sie immer wieder sagte, dass Frauen und Männer gleich sind und auch Frauen etwas von Technik verstehen. Über sich und ihren Flug schrieb sie im selben Jahr auch ein Buch, das sehr erfolgreich wurde. Vier Jahre später flog sie als erste Frau allein über den Atlantik, nur fünf Jahre nach Charles Lindbergh. 1937 wollte Amelia Earhart dann als erster Mensch überhaupt mit dem Flugzeug die Welt entlang des Äquators umrunden. Am 2. Juli startete sie, um nach circa 20 Stunden auf einer kleinen Insel zu landen, auf der sie tanken wollte. Dort kam sie aber nie an. Trotz wochenlanger Suche fand man weder sie noch das Flugzeug. Im Januar 1939 wurde sie für tot erklärt. Sie hatte ihren letzten Flug nicht überlebt. 2010 wurde ihr Leben verfilmt und einem größeren Publikum bekannt.



Amelia Earhart, Pilotin

1897	geboren am 24. Juli in Atchison, Kansas, in den USA	1922	
		1928	
1915			
1917–1919		1932	
1919–1920		1937	
1920		1939	für tot erklärt
1921		2010	

b Schreiben Sie einen Steckbrief oder eine Kurzbiografie über eine große Persönlichkeit Ihres Landes, die für viele Menschen ein Vorbild ist. Recherchieren Sie auch im Internet. Präsentieren Sie Ihren Text im Kurs.

Satō Eisaku
 – japanischer Politiker
 – hat 1974 als erster Asiate den Friedensnobelpreis bekommen

Als ich etwa 16 oder 17 war, war mein Vorbild Satō Eisaku. Er hat sich sehr für den Frieden eingesetzt. Am meisten hat mich beeindruckt, dass er als erster Asiate den Friedensnobelpreis bekommen hat. ...

Mahatma Gandhi
 – geboren am 2. Oktober 1869 in Indien
 – ...

E Gewissensfrage

21 Ich habe da ein Problem ...

2 38

a Was ist richtig? Hören Sie den Anfang einer Radiosendung und kreuzen Sie an.

- 1 Auf der Internetseite können Hörer etwas zu dem Problem schreiben.
- 2 Rafik wohnt in der Nähe von Dortmund.
- 3 Rafik hat eine neue Freundin.
- 4 Der Radiosprecher kennt Rafiks Problem noch nicht.



2 39

b Hören Sie das Gespräch nun ganz und korrigieren Sie.

- 1 Rafik ist seit ~~einem Jahr~~ mit seiner Freundin zusammen.
- 2 Vor einem Jahr hat sie sich von ihm 500 Euro geliehen.
- 3 Die Freundin hat sich mit dem Geld einen Wagen gekauft, um damit zu Rafik zu fahren.
- 4 Die Freundin sollte alle zwei Monate 100 Euro zurückzahlen.
- 5 Das hat die Freundin auch getan.
- 6 Aber Rafik hat nichts gesagt, weil er seine Freundin nicht mehr liebt.
- 7 Jetzt möchte sie für ein neues Auto wieder Geld von Rafik leihen.

eineinhalb Jahren

c Welcher Forumseintrag passt zu welcher Aussage? Lesen Sie und ordnen Sie zu.

- 1 Rafik soll mit seiner Freundin über das Problem sprechen, statt ihr sofort das Geld zu geben.
- 2 Es könnte sein, dass Rafiks Freundin in Schwierigkeiten ist. Darum sollte er ihr helfen.
- 3 In einer Beziehung ist Ehrlichkeit sehr wichtig.
- 4 Liebe und Freundschaft sind wichtiger als Geld.

A

Hi Rafik,
das Problem kenne ich gut. Ich wäre an Deiner Stelle auch echt unsicher. Aber sollte man in der Liebe nicht ehrlich und fair sein? An Deiner Stelle würde ich mit Deiner Freundin sprechen und sie daran erinnern, dass Du ihr schon mal Geld geliehen hast. Das wäre für mich vernünftig. Frag sie, warum sie es nicht zurückgezahlt hat. Ich würde sehen, wie sie reagiert und auf alle Fälle erst mal mein Geld zurückhaben wollen. Du kannst Dir nicht alles gefallen lassen. Sonst hast Du das immer im Kopf und ärgerst Dich jahrelang über die Lüge. Glaub mir, Kumpel.
Gerald

B

Hallo Rafik,
ich kann Dich gut verstehen. Das ist wirklich eine schwierige Gewissensfrage, die Du da hast. Ich finde, Geldfragen sind immer eine große Schwierigkeit für Freundschaften – und für die Liebe besonders. Grundsätzlich würde ich Gerald ja zustimmen, aber Du solltest auch die Probleme Deiner Freundin sehen. Ich glaube schon, dass sie Dir das Geld zurückzahlen will, aber manchmal ist das Leben sehr schwierig und man kann nicht so, wie man gern will. Vielleicht ist sie wirklich in einer blöden Situation. Ich würde erst mal tolerant sein und an ihre Liebe glauben.
Viele Grüße, Babsi

Schreib-
training

d Was ist Ihre Meinung zu Rafiks Problem? Schreiben Sie einen Forumseintrag.

<p>Ich finde (nicht), dass ...</p> <p>Das Problem kenne ich gut.</p> <p>Ich kann Dich gut verstehen.</p> <p>An Deiner Stelle würde ich ...</p> <p>Das ist wirklich ...</p>	<p>Vielleicht ist ...</p> <p>Grundsätzlich würde ich Dir ja zustimmen, aber ...</p> <p>Ich bin mir nicht sicher, aber ...</p> <p>Ich glaube schon, dass ..., aber ...</p>
--	---

1 Bilden Sie Wörter und ordnen Sie zu.

1 ____ / 4 Punkte

Ver ti ego ger da tisch tia e Bür ~~sa~~ falls stellt ve ge ~~chen~~ ini tum
aus ~~Fund~~ is

- a Hast du die Tasche wirklich verloren? Dann müssen wir hier nach den Fundsachen fragen.
- b Du kannst den Joghurt auch einen Tag nach dem _____ essen, finde ich.
- c Ich mag _____ Leute nicht, die immer nur an sich denken.
- d Also, das Reiseticket muss immer auf den Namen des Passagiers _____ sein.
- e Ich finde es sehr gut, wenn wir uns in einer _____ organisieren und unsere Meinung gegenüber der Stadt vertreten.

— { ● 0-2
● 3
● 4

2 Was passt? Ergänzen Sie die Sätze mit *bis – seit*.

2 ____ / 4 Punkte

- a Martina ist so lange zum Computerkurs gegangen, bis sie ihren Computer wirklich bedienen konnte. (Sie konnte ihren Computer wirklich bedienen.)
- b Frau Tanners Kinder gehen in die Mittagsbetreuung, _____ . (Sie arbeitet wieder.)
- c _____ (Ich beginne mit dem Studium.), würde ich gern in einer sozialen Einrichtung arbeiten.
- d Muna ist im Sportverein, _____ . (Sie ist 13.)
- e Carlos hat sich für den Tierschutz engagiert, _____ . (Er hatte keine Zeit mehr dafür.)

3 Eine Nachricht auf der Mailbox. Ergänzen Sie: *ohne dass – indem*.

3 ____ / 3 Punkte

Hallo Noor, ich bin's, Björn. Gerade habe ich eine Mail von Stefan bekommen. Morgen fällt das Training aus. Wir sollen uns auf den Wettbewerb vorbereiten, indem (a) jeder von uns morgen allein joggt. Du sollst 10 km laufen, _____ (b) du eine Pause machst und deine Zeit aufschreiben. Beim letzten Rennen waren alle außer Daria unter einer Stunde. Ich glaube, sie wird das nie schaffen, _____ (c) sie regelmäßig trainiert. Ich mache mich zusätzlich fit, _____ (d) ich jeden Tag ins Fitnessstudio gehe. Was meinst du, sollen wir zusammen laufen? Ruf doch bitte zurück.

— { ● 0-3
● 4-5
● 6-7

4 Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

4 ____ / 4 Punkte

- ☒ Äh, ich habe löse (b) da ein Problem. Ich weiß nicht, was ich machen soll.
- ☒ Jetzt erzählen Sie schnell mal, erst mal, (c) was genau Ihr Problem ist.
- ☒ Also, ich habe jetzt eine wichtige Prüfung, aber ich habe meinen Ausweis vergessen. Können Sie mir da natürlich vielleicht (d) weiterhelfen?
- ☒ Aber ja. Ich habe da eine Idee. keine Sorge. (e) Sie haben doch bestimmt ein anderes Dokument mit Ihrem Namen und einem Foto, Ihren Führerschein oder Ihre Karte von der Krankenkasse? Das geht auch.

— { ● 0-2
● 3
● 4

Fokus Beruf: Sich auf einer Infoveranstaltung informieren

1 Diego Araya war medizinischer Bademeister in Chile.

Jetzt lebt er in Deutschland und interessiert sich für einen neuen Beruf.



- a Zu welcher Infoveranstaltung des Berufsinformationszentrums (BIZ) geht er? Kreuzen Sie an.

1

Startseite > Veranstaltungen	
Berufe in der Therapie	
Veranstaltungsart:	Info-Veranstaltung
Thema:	Ausbildung
Zielgruppe:	Schulabgänger, Berufseinsteiger, Ausbildungsplatzsuchende

2

Startseite > Veranstaltungen	
Infotag „Wiedereinstieg in den Beruf“	
Veranstaltungsart:	Info-Veranstaltung
Thema:	Existenzgründung
Zielgruppe:	Akademiker, die sich selbstständig machen wollen

- 2 40 b Was macht ein Physiotherapeut? Hören Sie den Infovortrag und kreuzen Sie an.

- | | |
|--|---|
| <input type="radio"/> Er hilft nur Kindern und jugendlichen Patienten. | <input type="radio"/> Er arbeitet normalerweise im Krankenhaus. |
| <input type="radio"/> Er hilft Menschen, die sich nicht mehr gut bewegen können. | <input type="radio"/> Er wird an Universitäten ausgebildet. |
| | <input type="radio"/> Er macht eine Ausbildung von zwei Jahren. |

2 Diego möchte mehr Informationen zum Beruf des Physiotherapeuten.

Er spricht nach der Infoveranstaltung mit einer Beraterin der Arbeitsagentur. Er hat viele Fragen.

- a Welche Rubriken aus der Liste passen zu Diegos Fragen? Lesen Sie und ordnen Sie zu.

- | | |
|--|-----------------------------|
| 1 <input type="radio"/> Was macht ein Physiotherapeut? | <u>Aufgaben/Tätigkeiten</u> |
| 2 <input type="radio"/> Wie lange dauert die Ausbildung? | _____ |
| 3 <input type="radio"/> Was lerne ich da genau? | _____ |
| 4 <input type="radio"/> Kann ich mich auch spezialisieren? | _____ |
| 5 <input type="radio"/> Ist die Ausbildung denn sehr teuer? | _____ |
| 6 <input type="radio"/> Wie viel verdient man denn als Physiotherapeut? | _____ |
| 7 <input type="radio"/> Was brauche ich, um die Ausbildung beginnen zu können? | _____ |
| 8 <input type="radio"/> Wo finde ich die Ausbildungsadressen? | _____ |

Berufsinformationen
Tätigkeit
Aufgaben/Tätigkeiten
Arbeitsumgebung
Verdienst/Einkommen
Spezialisierung
Weiterbildung
Ausbildung
Lernorte
Ausbildungsinhalte
Finanzielle Aspekte
Ausbildungsdauer
Zugangsvoraussetzungen

- 2 41 b Welche Fragen hat Diego an die Beraterin? Hören Sie jetzt das Gespräch und kreuzen Sie in a an.

- 2 41 c Arbeiten Sie in Gruppen. Konzentrieren Sie sich auf eine Frage.

Hören Sie dann noch einmal und notieren Sie die Antwort zu Ihrer Frage. Sammeln Sie im Kurs.

3 Rollenspiel: Infoveranstaltung im Kurs

Sie finden den Beruf von Ihrer Partnerin / Ihrem Partner interessant und möchten von ihr/ihm Informationen zur Ausbildung und Tätigkeit. Stellen Sie Fragen aus 2a zu ihrem/seinem Beruf.

Sie informieren Ihre Partnerin / Ihren Partner über Ihren Beruf.

Wiederholung
A2, L10

1 Yun ist neu in Deutschland und hat viele Fragen. Schreiben Sie Sätze.

- a Wo werden Deutschkurse angeboten ?
(Deutschkurse anbieten)
- b Welche Fragen _____ ?
_____ ? (im Ausländeramt beantworten)
- c Wo _____ ?
_____ ? (asiatische Lebensmittel verkaufen)
- d Welcher _____ ? (Müll trennen)
- e Wann _____ ?
(Mülltonnen leeren)
- f Wie _____ ?
_____ ? (Flaschen im Supermarkt zurückgeben)



A2

2 Die Geschichte des Fußballs

Grammatik entdecken

- a Lesen Sie und markieren Sie wie im Beispiel.



Vor 140 Jahren wurde in Deutschland noch kein Fußball gespielt. Der Fußball ist erst 1874 von dem deutschen Lehrer Konrad Koch in Braunschweig nach Deutschland gebracht worden.

- 5 Koch wollte an seiner Jungenschule für mehr Bewegung und Gemeinschaft sorgen. Er ließ einen Ball aus England schicken, dem einzigen Land, in dem Fußball damals bekannt war. Zuerst wurde Kochs Idee von seinen Lehrerkollegen abgelehnt. Er bekam viel Ärger wegen des körperlichen Spiels und der chaotischen und unregelmäßigen Zustände auf dem Fußballfeld. Nur von wenigen Kollegen wurde er unterstützt. 10 1875 ist dann das erste Fußball-Regelwerk geschrieben worden. Sein Autor? Konrad Koch.
- 15 Im selben Jahr gründete Koch an seiner Schule den ersten Fußballverein. Bei den Schülern wurde der Sport immer beliebter. Sie hatten nicht nur Spaß, sondern lernten auch, Verantwortung zu übernehmen und Konflikte zu lösen. Auch in anderen Schulen und bei Erwachsenen wurde der Sport immer populärer. Im Jahr 1900 ist dann von 86 Klubs der Deutsche Fußballbund (DFB) gegründet worden. Das alles verdanken wir auch dem Lehrer Konrad Koch.

- b Ergänzen Sie die Tabellen mit Sätzen aus a.

Vor 140 Jahren	wurde	in Deutschland noch kein Fußball	gespielt.
Der Fußball	ist	erst 1874 ... nach Deutschland	gebracht worden.

A2 3 Die Geschichte des Papiertaschentuchs

a Ergänzen Sie wie im Beispiel.



Im Jahr 1929 wurde in Deutschland das erste Papiertaschentuch aus reinem Zellstoff auf den Markt gebracht (bringen) (1). Passend zum Zeitgeist der 1920er-Jahre _____ es Tempo _____ (nennen) (2). Es _____ von den Menschen schnell begeistert _____ (annehmen) (3). Im Gegensatz zum Stofftaschentuch _____ dieses Taschentuch nicht _____ (waschen) (4), sondern einfach _____ (wegwerfen) (5). In einer Zeit, in der kaum jemand eine elektrische Waschmaschine hatte, bedeutete das eine große Hilfe für die Hausfrauen. Nach einem Produktionsstopp in den Kriegsjahren _____ die Produktion ab 1947 wieder _____ (aufnehmen) (6). 1955 _____ dann bereits mehr als eine Milliarde Papiertaschentücher _____ (produzieren) (7). Heute kennt jeder Deutsche die *Tempos*, und fragt, wenn er Schnupfen oder feuchte Augen hat: „Hast du mal ein Tempo für mich?“

b Wie kann man in a auch sagen? Schreiben Sie.

1 wurde ... gebracht → ist ... gebracht worden

◆ A2 4 Deutsche Erfindungen. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

- a 1516 wurde ist von Herzog Wilhelm IV von Bayern das sogenannte Reinheitsgebot für Bier festgesetzt worden. Es bestimmte, dass nur Gerste, Hopfen und Wasser enthalten sein durften.
- b Die erste elektrische Eisenbahn wurde ist 1879 von Werner von Siemens präsentiert.
- c Im Jahr 1885 wurde ist von Carl Benz das erste Automobil entwickelt worden.
- d 1930 wurde ist von dem Naturwissenschaftler Manfred von Ardenne in Berlin das Fernsehen entwickelt.
- e Der erste Computer der Welt mit dem Namen Z3 wurde ist 1941 von dem Bauingenieur Konrad Zuse entwickelt worden. Mit ihm begann das digitale Zeitalter.

◆ A2 5 Wann und von wem? Hätten Sie's gewusst?

Lesen Sie die Sätze und schreiben Sie jeweils zwei Fragen wie im Beispiel.



A
Christoph Columbus hat Amerika im Jahr 1492 entdeckt.



B
Gustave Eiffel hat 1889 den Eiffelturm gebaut.



C
Das weltberühmte Ölgemälde Mona Lisa hat Leonardo da Vinci vermutlich in den Jahren zwischen 1502 und 1506 gemalt.



D
Johannes Gutenberg hat um das Jahr 1450 den modernen Buchdruck erfunden.

Wann und von wem ...
 a - ist Amerika entdeckt worden?
 - wurde Amerika entdeckt?

A3 6 Ordnen Sie zu.

Der nächste Punkt meiner Präsentation Vielen Dank für eure Aufmerksamkeit
 Nun habt ihr einen Einblick Zuerst möchte ich über ... sprechen ~~Ich erzähle euch etwas über~~
 Ich möchte euch auch Informationen über ... geben noch Fragen



Ich erzähle euch etwas über (a) Lena Gorelik. Sie ist eine erfolgreiche deutsche Autorin und hat viele Romane und wissenschaftliche Texte veröffentlicht.

_____ ihre Herkunft und Kindheit

_____ (b): Lena Gorelik wurde am 1. Februar 1981 in St. Petersburg geboren. 1992 wanderte sie zusammen mit ihren Eltern, ihrem Bruder und der Großmutter aus Russland nach Deutschland aus, wo sie die ersten 18 Monate in einer Flüchtlingsunterkunft leben mussten. Lena Gorelik ging in Baden-Württemberg zur Schule.

_____ (c) ist ihre berufliche Karriere. Ihre Ausbildung zur Journalistin machte sie an der Deutschen Journalistenschule in München. Anschließend absolvierte sie den Studiengang „Osteuropastudien“ an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

_____ ihre Romane und Auszeichnungen _____ (d): Lena Gorelik hat mehrere Romane geschrieben und wichtige Preise für ihre Werke erhalten. Ihr erster Roman *Meine weißen Nächte*, der im Jahr 2004 erschienen ist, wurde mit dem Bayerischen Kunstförderpreis ausgezeichnet. Für ihren Roman *Die Listensamlerin* aus dem Jahr 2013 bekam sie den Buchpreis der *Stiftung Ravensburger Verlag*. Lena Gorelik lebt mit ihrer Familie in München.

_____ (e) in das Leben von Lena Gorelik erhalten.

_____ (f).

Habt ihr _____ (g)?

LERNTIPP Verwenden Sie die Sätze bei Ihrer Präsentation. Sie strukturieren Ihren Vortrag und machen ihn so für die Zuhörer verständlicher.

A3 7 Lesen Sie den Text und die Aufgaben 1–5. Welche Lösung (a, b oder c) ist jeweils richtig?

Prüfung

Vom Flüchtling zum vielfach ausgezeichneten Unternehmer

Die Erfolgsgeschichte von Amir Roughani

Amir Roughani wird am 15. Juli 1975 in Isfahan in Iran geboren. Mit elf Jahren schicken ihn seine Eltern wegen des Iran-Irak-Krieges nach Deutschland, weil er sonst als Jugendlicher im Krieg kämpfen müsste. Er landet in
 5 Berlin, wo er als Flüchtlingskind politisches Asyl beantragt. Dort wächst er zunächst ohne Deutschkenntnisse in einem Kinderheim auf, in dem auch sein drei Jahre älterer Bruder untergebracht ist. Anfangs besucht er eine Hauptschule und geht dort in eine spezielle Aus-
 10 länderklasse, wo er aber mehr Türkisch als Deutsch lernt. Die ersten Monate sind sehr hart für ihn. Aber

allmählich geschehen immer mehr Ereignisse, die sein Leben positiv verändern. Seine Mathematiklehrerin bemüht sich, dass er in eine gemischte Klasse kommt.
 15 Der Deutsch-Nachhilfelehrer im Kinderheim gibt ihm Extraunterricht, wenn andere Schüler nicht zur Nachhilfe kommen. Begeistert nutzt er jede Chance, die sich ihm bietet. Eines Tages entdeckt ein Trainer zufällig Amirs Talent, als das Kinderheim einen Ausflug zum
 20 Kegeln macht; der Jugendliche trainiert daraufhin viele Jahre in einem Berliner Kegelklub und wird schließlich sogar Deutscher Meister.

Nach dem Hauptschulabschluss beginnt Amir eine Ausbildung bei einem Pharmaunternehmen. Voll motiviert
 25 macht er nebenbei sein Fachabitur und studiert anschließend Wirtschaftsingenieurwesen. Nach einigen Jahren als Angestellter macht er sich 2002 selbstständig mit seiner Technologiefirma VISPIRON in München, die mittlerweile 480 Mitarbeiter beschäftigt und einen
 30 Jahresumsatz von rund 50 Millionen Euro macht – eine Erfolgsgeschichte, sicher. Aber Roughani hat bei all dem Erfolg nie vergessen, wie schwer der Anfang war und wie wichtig es war, dass es Menschen gab, die an ihn glaubten. Daher war es für ihn selbstverständlich,
 35 ebenfalls Verantwortung zu übernehmen. Heute unterstützt er beispielsweise die Deutsch-Iranische-Krebshilfe, er fördert die KIKUS Deutschkurse für Kinder mit Migrationshintergrund und ist aktiv an einer internationalen Initiative gegen den Klimawandel beteiligt.
 40 Auch in seinem Unternehmen ist seine Sicht auf die Welt zu bemerken. Er hat u.a. den Preis „Entrepreneur des Jahres 2014“ für seine unternehmerische Leistung, die Mitarbeiterführung und sein soziales Engagement und gleich mehrmals den Preis „Great Place to Work“ erhalten, eine Auszeichnung für besonders beliebte und ausgezeichnete Arbeitgeber.
 45 Wichtig ist Amir Roughani auch sein Hilfsprojekt „V-4-TALENTS“. Hier fördert er begabte und hochmotivierte Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien im Sport und begleitet sie darüber hinaus bis in ihr Berufsleben hinein. Er möchte junge Menschen ermutigen, ihr Leben in die Hand zu nehmen, Chancen zu nutzen und sich weiterzubilden. „Die
 50 persönliche Unterstützung, die ich als Jugendlicher in Deutschland empfangen habe, möchte ich in derselben Form an Jugendliche
 55 zurückgeben.“
 60



- 1 Amir Roughani hat verschiedene Preise erhalten, weil ...
 - a er sich in seiner Firma und in der Gesellschaft für ein besseres Leben stark macht.
 - b er im Kegeln sehr erfolgreich war.
 - c seine Mitarbeiter finden, dass er ein sehr guter Chef ist.
- 2 Amir Roughani ist nach Deutschland gekommen, weil ...
 - a es dort bessere Bildungschancen für ihn gab.
 - b sein Bruder auch schon da war.
 - c seine Eltern nicht wollten, dass er im Krieg kämpfen muss.
- 3 Amir Roughani fördert heute talentierte Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien, weil ...
 - a ihm als Jugendlicher die Unterstützung von Erwachsenen sehr geholfen hat.
 - b er die jungen Menschen weiterbilden möchte.
 - c er sie besser auf das Berufsleben vorbereiten möchte.
- 4 Für Amir Roughani war es sehr positiv, dass er
 - a von seiner Lehrerin Extrahilfe in Mathematik bekommen hat.
 - b in der gemischten Klasse Türkisch gelernt hat.
 - c von einem Lehrer manchmal zusätzlichen Förderunterricht in Deutsch bekommen hat.
- 5 Nach dem Hauptschulabschluss hat er ...
 - a sich sofort selbstständig gemacht.
 - b das Fachabitur und eine Ausbildung gemacht, studiert und war danach bei VISPIRON angestellt.
 - c das Fachabitur gemacht, studiert und war später auch angestellt, bevor er seine eigene Firma gründete.

LERNTIPP Überlegen Sie und markieren Sie zuerst: In welchem Absatz finden Sie die Antworten zu den Aufgaben?

Wiederholung
A2, L9

8 Ergänzen Sie die Adjektive im Komparativ und Superlativ.

- a tief tiefer am tiefsten d teuer _____
 b klein _____ e kalt _____
 c alt _____ f hoch _____

B1 9 Europa der Superlative

a Ergänzen Sie in der richtigen Form. Lesen Sie dann noch einmal und markieren Sie die Endungen.

1 Wo liegt der tiefste (tief) Eisenbahntunnel?

Mit einer Länge von rund 57 Kilometern ist der Gotthard-Basistunnel der _____ (lang) Eisenbahntunnel der Welt. Er liegt zudem unter mehr als 2.300 Metern Gestein. Somit ist weltweit kein tieferer Tunnel zu finden.



2 Wo steht das _____ (kalt) Hotel der Welt?

In Schweden, 200 km nördlich des Polarkreises entsteht jedes Jahr von Neuem in wochenlanger Arbeit ein Hotel aus Schnee und Eis. Man sitzt und isst auf Eisstühlen an Eistischen und schläft in Eisbetten. Ein kälteres Hotel steht nirgends auf der Welt.

3 Wie heißt die _____ (klein) Stadt der Welt?

Die _____ (groß) Städte der Welt heißen Tokio und Mexiko City und liegen außerhalb Europas. Die _____ (klein) Stadt der Welt heißt Hum. Sie liegt in Europa, genauer in Istrien – Kroatien. Hier wohnen nur 20 Personen. Eine kleinere Stadt als Hum findet sich wohl nirgends auf der Welt. Mit ihrem mittelalterlichen Stadtbild ist sie eine Touristenattraktion.

4 Wo stehen die _____ (hoch) Gebäude Europas?

In Moskau. In keiner europäischen Stadt stehen höhere Gebäude als dort. Hier steht auch das Mercury City, das mit 332 Metern das _____ (hoch) Gebäude Europas ist.

Grammatik entdecken

b Ergänzen Sie die Tabelle mit den Wörtern aus a und vergleichen Sie die Endungen bei +/++/+++.

Wo/Wie liegt/steht/heißt/stehen ...?

+	++	+++	
der tiefe ein/kein tiefer	der tiefere ein/kein <u>tieferer</u>	der <u>tiefste</u>	• Tunnel
das kalte ein/kein kaltes	das kältere ein/kein _____	das _____	• Hotel
die kleine eine/keine kleine	die kleinere Stadt eine/keine _____	die _____	• Stadt
die hohen hohe/keine hohen	die höheren _____/keine höheren	die _____	• Gebäude

B

B2 10 Landflucht

Grammatik
entdecken

a Markieren Sie alle ++-Ausdrücke wie im Beispiel.

Immer mehr Menschen ziehen aus ländlichen Regionen in die Städte. Warum? Die hohe Arbeitslosigkeit ist vor allem für junge Leute ein großes Problem. Sie hoffen, in der Stadt **bessere Jobchancen**, einen höheren Verdienst und ein größeres Angebot an kulturellen Veranstaltungen zu finden. Für die besseren
5 Jobchancen, den höheren Verdienst und das größere kulturelle Angebot akzeptieren sie auch, dass sie sich in Städten wie München und Frankfurt nur eine kleinere Wohnung mit **einer höheren Miete** leisten können. In dem Zusammenhang bringt die Landflucht in ländlicheren Regionen viele Probleme mit sich: Firmen und Geschäfte müssen schließen, weil sie sich nicht mehr
10 lohnen, oder sie versuchen, mit einem günstigeren Warenangebot neue Kunden zu finden; Wohnungen und Häuser stehen leer, Kindergärten schließen. All das führt zu einem immer schnelleren Wandel der Gesellschaft. Deshalb werden immer mehr Bürger und auch Politiker aktiv und entwickeln neue Ideen gegen die Landflucht.



b Ergänzen Sie die Tabellen mit den Wörtern aus a.

Ich habe ... / Für ...

+	++	+++	
den/einen hohen	den/einen _____	den <u>höchsten</u>	• Verdienst
das große	das _____	das _____	• Angebot
ein großes	ein/kein _____	die _____	• Wohnung
die/eine kleine	die/eine/keine _____	die _____	• Jobchancen
die guten	die _____	die _____	
gute/keine guten	<u>bessere</u> /keine besseren		

Mit ... / In ...

+	++	+++	
dem/einem schnellen	dem/einem _____	dem _____	• Wandel
dem/einem günstigen	dem/einem _____	dem _____	• Angebot
der/einer hohen	der/einer <u>höheren</u>	der _____	• Miete
den/ – ländlichen	den/ – _____	den _____	• Regionen

c Vergleichen Sie die Endungen bei +/++ in den Tabellen in b. Ergänzen Sie dann die Spalte +++.

B2 11 Wussten Sie schon, dass ...? Ergänzen Sie in der richtigen Form.

- a ... München und Frankfurt am Main die Städte mit den _____ (hoch +++) Mieten in Deutschland sind?
- b ... durch die Einführung des Elterngeld-Gesetzes und den verstärkten Bau von Krippen und Kindertagesstätten (Kitas) eine bessere (gut ++) Vereinbarkeit von Familie und Beruf erreicht wurde?
- c ... dass Frauen bei gleicher Ausbildung immer noch häufig einen _____ (niedrig ++) Verdienst haben als Männer?
- d ... Sprachförderung im Kindergartenalter zu einer _____ (erfolgreich ++) Schulkarriere führt?
- e ... in Deutschland zurzeit die _____ (niedrig +++) Arbeitslosigkeit seit der Wiedervereinigung herrscht?

◇ B2 12 Ich habe das bessere Handy. Ergänzen Sie in der richtigen Form.

- a Schau mal. Ich habe ein neu es Smartphone.
 Aber ich habe ein neveres Smartphone.
- b Aber meins hat einen sehr stark _____ Akku.
 Meins hat aber einen _____ Akku.
- c Aber mein Handy hat so ein cool _____ Design.
 Ach komm. Mein Handy hat ein viel _____ Design.
- d Ja, aber ich habe eins mit einer sehr gut _____ Kamera.
 Na und? Ich habe eins mit einer viel _____ Kamera.
- e Aber ich habe jetzt ein Smartphone mit einem richtig groß _____ Speicher.
 Aber meins ist das Smartphone mit dem _____ Speicher!



◇ B2 13 Schreiben Sie Sätze.

~~gesunde Lebensmittel im Bio-Markt kaufen~~ in einer großen Wohnung wohnen
 im Sommer einen langen Urlaub machen die schönen Kleider kaufen das neue Smartphone leisten
 an einer guten Uni studieren große Fortschritte in der deutschen Sprache machen ...

- a Wenn ich mehr Geld hätte, würde ich gesündere Lebensmittel im Bio-Markt kaufen.
- b Ich würde gern an der besten
- c Ab morgen werde ich _____
- d Meiner Meinung nach ist es besser, _____
- e Eigentlich würde ich lieber _____
- f Wenn ich könnte, würde ich _____
- g Es wäre wunderbar, wenn ich _____
- h _____

B

B3 14 Verbinden Sie.

- | | |
|----------------------------------|--|
| a Ich bin für ein Verbot von ... | 1 Das finde ich auch. |
| b Das kann ich nur befürworten. | 2 Wenn du mich fragst, ... |
| c Ganz meine Meinung. | 3 Wenn man das mit ... vergleicht, ... |
| d Das kann ich nur ablehnen. | 4 Anders als ... |
| e Meiner Ansicht nach ... | 5 Ich bin absolut dafür. |
| f Verglichen mit ... | 6 Ich bin absolut dagegen. |
| g Im Gegensatz zu ... | 7 Man sollte ... verbieten. |

B3 15 Was würden Sie sagen, wenn ...?

a Ergänzen Sie.

- Was würden Sie sagen, wenn Alkohol am Steuer komplett verboten wäre?
Ich bin für ein Verbot von Alkohol am Steuer.
- Was würden Sie sagen, wenn Autofahren erst mit 21 Jahren erlaubt wäre?
I stimmte es b esser r s, w er z er z er t i ist.
- Was würden Sie sagen, wenn man als Fußgänger nicht mit Kopfhörern Musik hören dürfte, weil es zu gefährlich ist?
Davon h ich e i ich v ich l.
- Was würden Sie sagen, wenn man schon mit 16 Jahren wählen dürfte?
M ich r A ich t n ich h wäre das eine gute Idee.
- Was würden Sie sagen, wenn alle Kinder mit 1,5 Jahren in eine Kinderkrippe gehen müssten?
Das k ich n i ich n r a ich n.

b Schreiben Sie nun Ihre eigene Meinung. Hilfe finden Sie in a und in 14.

Was würden Sie sagen, wenn es eine Vorschrift geben würde, die sagt, dass ...

- alle Menschen über 80 Jahre ihren Führerschein abgeben müssten und nicht mehr Auto fahren dürften?

- alle Frauen mit ihren Babys drei Jahre zu Hause bleiben müssten und nicht arbeiten dürften?



C3 16 Sie hören die Meinungen von fünf Personen.

prüfung

2 (4) 42-46

Sie hören jede Meinung nur einmal. Markieren Sie, ob die Aussagen a–e richtig (+) oder falsch (-) sind.

- a Die Frau würde es gut finden, wenn es einmal pro Jahr einen Tag geben würde, an dem Autos nicht fahren dürfen.
- b Die Person sagt, man soll mehr Fahrrad fahren.
- c Der Mann hat sich schon zum zweiten Mal ein Elektroauto gekauft.
- d Der Mann findet, Fliegen sollte viel teurer werden als es zurzeit ist.
- e Die Person sagt, dass die Regierung alle unterstützen sollte, die alternative Energien wie Sonnenenergie oder Windenergie einsetzen möchten.

-
-
-
-
-



C3 17 Eine Zusammenfassung schreiben

Schreib-
training

a Lesen Sie den Text und markieren Sie folgende Informationen:

Wer war beteiligt? Was wird berichtet? Wo ist es passiert? Wann hat es stattgefunden?

Demonstrationen für Europa

Um für den Erhalt der EU zu demonstrieren, sind **am Sonntag** wieder in mehr als 80 europäischen Städten Menschen auf die Straße gegangen. Mehrere hundert Demonstranten hatten sich zu der Pulse-of-Europe-Kundgebung vor der Münchener Oper versammelt, um ein politisches Zeichen zu setzen und sich für Frieden und Zusammenhalt in Europa stark zu machen.

Münchens Alt-Oberbürgermeister Hans-Jochen Vogel erinnerte in seiner Rede an den Wiederaufbau Deutschlands nach dem zweiten Weltkrieg und die Hilfe der internationalen Gemeinschaft. Ohne die Unterstützung aus dem Ausland wäre der Wiederaufbau nicht möglich gewesen. Deutschland wäre nicht das, was es heute ist.

10 Europa ist mehr als nur ein wirtschaftlicher Bund und der Frieden auf dem Kontinent nicht selbstverständlich, warnte Vogel.

b Ergänzen Sie die Tabelle kurz und in eigenen Worten.

Wer?	Was?	Wo?	Wann?
			am Sonntag

c Schreiben Sie eine Zusammenfassung.

Am Sonntag haben in ...

LERNTIPP Für eine Zusammenfassung markieren Sie zuerst alle Stellen im Text, die Antworten auf die W-Fragen geben: WER, WAS, WANN, WO und WARUM? Schreiben Sie dann mithilfe der markierten Informationen die Zusammenfassung. Vermeiden Sie Beispiele und zu viele Zahlen.

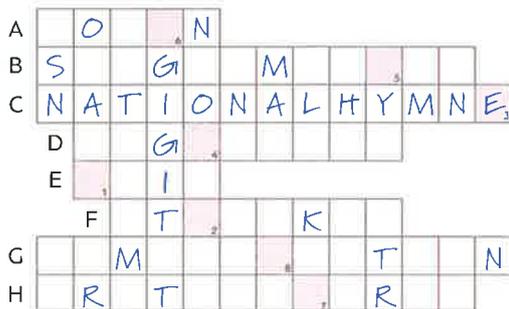
D Aus der deutschen Geschichte

D2 18 Verbinden Sie.

- | | |
|---|---|
| a Am 8. Mai 1945 wurde | 1 an der Grenze zu West-Berlin gebaut. |
| b 1949 wurden | 2 durch Bomben zerstört. |
| c Berlin wurde im Zweiten Weltkrieg | 3 die Berliner Mauer gebaut. |
| d 1961 wurde | 4 der Zweite Weltkrieg beendet. |
| e Die Mauer wurde | 5 in vier Besatzungszonen aufgeteilt. |
| f Deutschland wurde von den Alliierten | 6 zwei deutsche Staaten gegründet. |
| g Am 9. November 1989 wurde von der Regierung der DDR | 7 die offizielle Wiedervereinigung der beiden Staaten, der Tag der deutschen Einheit, gefeiert. |
| h Am 3. Oktober 1990 wurde zum ersten Mal | 8 die Mauer geöffnet. |

D3 19 Lösen Sie das Rätsel.

- Deutschland wird von den Alliierten in vier Besatzungs_____ geteilt.
- Die USA, England, Frankreich und Russland sind nach Kriegsende die _____.
- Am Abend des 9. November 1989 kletterten viele Menschen auf die Mauer und sangen die deutsche Nationalhymne.
- Im Bundeskanzleramt arbeitet der Chef/die Chefin der _____. Man nennt ihn/sie Bundeskanzler/in.
- Ein anderes Wort für gerecht: _____.
- Wenn Arbeitnehmer nicht mehr arbeiten, weil sie z. B. mehr Gehalt haben möchten, dann _____ sie.
- Wenn Bürger mit der Situation im Land nicht zufrieden sind, können sie eine _____ organisieren.
- Sie _____ dann auf der Straße gegen die Ungerechtigkeit.



Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8
		E					



D4 Prüfung 20 Ein Thema präsentieren

- a Sie sollen in Ihrem Kurs eine kleine Präsentation halten. Dazu sehen Sie hier fünf Folien. Folgen Sie den Anweisungen und machen Sie zuerst Notizen zu Redemitteln und Ihren inhaltlichen Ideen. Halten Sie dann Ihre Präsentation.

- 1 Stellen Sie Ihr Thema vor. Erklären Sie dabei kurz den Inhalt und den Aufbau Ihrer Präsentation.

zu Folie 1

- Ich präsentiere euch heute das Thema: ...
- Zuerst spreche ich über ...

...

„Ehrenamt? Ja, klar.“

Sollte man sich ehrenamtlich für die Gesellschaft engagieren?



Folie 1

- 2 Welche Erfahrungen haben Sie im Zusammenhang mit dem Thema „Ehrenamt“ gemacht? Erzählen Sie.

Sollte man sich ehrenamtlich für die Gesellschaft engagieren?

Persönliche Erfahrungen



Folie 2

- 3 Welche Bedeutung hat das Ehrenamt in Ihrem Land? Berichten Sie und geben Sie Beispiele.

Sollte man sich ehrenamtlich für die Gesellschaft engagieren?

Ehrenamt in meinem Land



Folie 3

- 4 Welche Vor- und Nachteile gibt es? Benennen Sie sie und sagen Sie dann auch Ihre Meinung. Geben Sie Beispiele.

Sollte man sich ehrenamtlich für die Gesellschaft engagieren?

Vorteile, Nachteile und meine eigene Meinung



Folie 4

- 5 Beenden Sie Ihre Präsentation, bedanken Sie sich bei den Zuhörern für ihre Aufmerksamkeit und bitten Sie um Fragen.

Sollte man sich ehrenamtlich für die Gesellschaft engagieren?

Schluss und Dank



Folie 5

- b Nach Ihrer Präsentation geben Ihre Zuhörer Rückmeldung und stellen Fragen. Reagieren Sie darauf.
c Geben Sie nach den Präsentationen, die Sie gehört haben, Rückmeldung und stellen Sie eine Frage.

LERNTIPP Sie können sagen, was Sie besonders gut / noch nicht so gut verstanden haben, was für Sie neu und spannend war, wie Ihnen die Präsentation gefallen hat, worüber Sie gern noch mehr erfahren möchten.

Test Lektion 13

1 Bilden Sie Wörter und ordnen Sie zu.

1 ____ / 3 Punkte

Zu för che kör sam per dert ~~feucht~~ men li hang

Manche Menschen haben bei Wetterwechsel Kopfschmerzen und andere _____ (a) Beschwerden. Im deutschen Winter kann man sich leicht erkälten, wenn das Wetter kalt und feucht (b) ist. Ärzte bestätigen das und sehen einen eindeutigen _____ (c) zwischen dem Wetter und der Gesundheit. Trotzdem wird empfohlen, täglich nach draußen zu gehen. Wenn man richtig angezogen ist, _____ (d) Bewegung an der frischen Luft bei jedem Wetter die Gesundheit.



2 Schreiben Sie je zwei Sätze wie im Beispiel.

2 ____ / 4 Punkte

- a Die Staatsgäste – am Flughafen – abholen
- b Sie – zum Essen – in den Präsidentenpalast – einladen
- c Stundenlang – politische Themen – diskutieren

a Die Staatsgäste wurden am Flughafen abgeholt.
Die Staatsgäste sind am Flughafen abgeholt worden.

3 Ergänzen Sie in der richtigen Form.

3 ____ / 5 Punkte

- a Die Zugspitze: Der höchste (hoch) Berg Deutschlands ist zu jeder Jahreszeit eine Reise wert. Für Bergfreunde gibt es kein _____ (schön) Ausflugsziel in den bayerischen Alpen.
- b Mode: Die _____ (neu) Trends für Herbst und Winter sind da.
- c Titania: Mit diesem Waschmittel haben Flecken keine Chance und Sie haben noch _____ (frisch) Wäsche als früher.
- d Beunruhigend: Deutschland hat die _____ (niedrig) Geburtenrate in der EU.
- e In den Medien wird diskutiert: Gehört die Elbphilharmonie zu den _____ (gut) Konzerthäusern der Welt?



4 Ordnen Sie zu.

4 ____ / 4 Punkte

~~bin total dafür~~ Meiner Ansicht nach meine Meinung
es besser so, wie es in England ist kann ich nur ablehnen

Schulbeginn um 9 Uhr statt um 8 Uhr. Was halten Sie davon?

- a Ich bin total dafür. Schulbeginn um 8 Uhr ist doch viel zu früh.
- b Ganz _____.
In vielen Ländern fangen die Kinder ja auch erst um 9 Uhr an.
- c Ich finde _____.
Da beginnt der Schultag immer erst um 9 Uhr.
- d _____ ist 8 Uhr die richtige Uhrzeit für den Schulbeginn. Dann haben die Kinder einfach am Nachmittag mehr Zeit.
- e Das _____. Ich muss ja auch um 8 Uhr im Büro sein.



WORTER

GRAMMATIK

KOMMUNIKATION

1 Teambildende Maßnahmen am Arbeitsplatz

a Lesen Sie die drei Texte. Wer ist für teambildende Maßnahmen (+), wer ist weder dafür noch dagegen (+/-) und wer ist gegen teambildende Maßnahmen (-)? Ordnen Sie zu.

Text A: _____ Text B: _____ Text C: _____

Drei Firmenchefs – eine Frage:

Welche teambildenden Maßnahmen gibt es in Ihrer Firma?

A Als teambildende Maßnahme bieten wir unseren Mitarbeitern ein Sportprogramm an: Am Montag können alle, die möchten, mit Yoga in die neue Arbeitswoche starten. Am Mittwoch gibt es in der Mittagspause Rückengymnastik und am Freitag haben unsere Mitarbeiter nachmittags die Möglichkeit, die Woche sportlich zu beenden und gemeinsam zu joggen oder zu walken. Es freut uns, wie gern und regelmäßig diese Angebote genutzt werden. Noch mehr freut uns zu sehen, dass sich die Mitarbeiter, die zusammen sportlich aktiv sind, so gut verstehen – beim Sport und bei der Arbeit. Denn wir wissen: Je positiver das Arbeitsklima ist, desto besser sind auch die Leistungen unserer Mitarbeiter.



Christiane Haffner

B Meine Angestellten wissen, wie man gut mit Kollegen und Vorgesetzten zusammenarbeitet. Sie sind also alle teamfähig. Wären sie das nicht, hätten sie den Job bei mir im Betrieb nicht bekommen. Ich persönlich halte teambildende Maßnahmen deshalb für unnötig. Meiner Ansicht nach genügt es, einen guten Koch und eine Kantine zu haben. Dort können meine Mitarbeiter zusammen essen, sich unterhalten und vielleicht auch besser kennenlernen. Wenn meinen Mitarbeitern die Kantine als Treffpunkt nicht reicht, können sie sich gerne verabreden und etwas zusammen unternehmen. Wer sich mit wem wann und wie oft in seiner Freizeit trifft, kann und will ich als Chef nicht beeinflussen.



Peter Sobek

C Bei uns in der Firma gibt es keine teambildenden Maßnahmen, sondern einen Preis, also eine Art Geschenk, für teamförderndes Verhalten. Wer sich teamfördernd verhält, geht immer offen und fair mit Vorgesetzten und Kollegen um. Teamfördernd verhält sich jemand aber auch dann, wenn er Konflikte so löst, dass alle Konfliktpartner mit der Lösung einverstanden sind. Um teamförderndes Verhalten noch stärker in unsere Firmenkultur zu integrieren, machen wir jedes Jahr eine Umfrage. So finden wir heraus, welche Mitarbeiter sich besonders teamfördernd verhalten haben. Diese bekommen dann einen Preis: zum Beispiel eine Weiterbildung, die sie sich selbst aussuchen dürfen.



Tobias Winkler

b Mit welchen Maßnahmen wollen die drei Firmenchefs die Zusammenarbeit ihrer Mitarbeiter verbessern? Notieren Sie.

A: _____
 B: _____
 C: _____

2 Was würden Sie in Ihrer Firma gern verbessern? Berichten Sie.

Ich würde bei uns in der Firma ...

A Leckere Vielfalt!

A3 1 In der Küche

a Ergänzen Sie wie im Beispiel.

1



• der Kochtopf =
kochen + • der Topf

2



• die Gemüsesuppe = _____ + _____

3



• das Schwarzbrot = _____ + _____

4



• die Zubereitung = _____

b Bilden Sie Wörter wie in a und ordnen Sie zu.

• der Apfel • das Ei • der Teig • braten reservieren rot rühren • der Kuchen • der Wein

1



• der Bratapfel _____

2



3



4



5



A3 2 Hören Sie und sprechen Sie nach.

Phonetik

2. 47-49

- a Fest • zelt – Festzelt | Volks • mu • sik – Volksmusik | Lieb • lings • ge • richt – Lieblingsgericht
Ok • to • ber • fest – Oktoberfest | Brat • wür • ste – Bratwürste
Mit • tag • es • sen – Mittagessen | Kar • tof • fel • sa • lat – Kartoffelsalat
- b ♦ Ich möchte gern Volksmusik hören.
○ Dann lass uns doch zum Oktoberfest fahren und dort in ein Festzelt gehen!
- c ♦ Was gibt es heute zum Mittagessen?
○ Bratwürste mit Kartoffelsalat.
♦ Hmm, lecker, mein Lieblingsgericht!

A3 3 Bilden Sie Wörter. Sprechen Sie zuerst langsam, dann schnell.

Phonetik

Fest nachts zeit ge tag bäck zelt markt essen platz Weih Markt fest



Festtag, Fest...

A4 4 Bei uns isst man gern ...

Schreib-
training

a Ordnen Sie zu.

- 2 ... ist eine Spezialität aus Nord... / Süd... / aus der Region ...
- ... wird gekocht / gebraten / kalt gegessen / ...
- ... isst man traditionell am Freitag / an Ostern / zu besonderen Anlässen, zum Beispiel ...
- Zu ... isst man meistens/oft/...
- Bei uns isst man gern ...
- Um ... zuzubereiten, braucht man ... / Für die Zubereitung von ... braucht man ...

- 1 Um welche Spezialität geht es?
- 2 Aus welcher Region kommt diese Spezialität?
- 3 Was braucht man für die Zubereitung?
- 4 Wie wird die Spezialität zubereitet?
- 5 Was isst man zu dieser Spezialität?
- 6 Zu welchem Anlass isst man sie?

b Schreiben Sie über eine Spezialität aus Ihrem Land.
Hilfe finden Sie in a. Präsentieren Sie Ihren Text dann im Kurs.

Bei uns isst man gern Burek. Das ist eine Spezialität aus Kroatien. Für die Zubereitung von Burek braucht man einen speziellen Teig, Joghurt, Eier, Käse, Salz und ...



LERNTIPP Notieren Sie vor dem Schreiben Fragen, die Sie in Ihrem Text beantworten wollen. Ordnen Sie die Fragen dann und sammeln Sie passende Wörter und Ausdrücke dazu.

B Heimat

B2 5 Schreiben Sie Sätze wie im Beispiel.

- a sich einigen – Kompromiss
- b fragen – Weg
- c gratulieren – dein Geburtstag
- d sich bedanken – Blumen
- e helfen – Hausaufgaben
- f bewerben – freie Stelle

a Diesmal haben wir uns schnell auf einen Kompromiss geeinigt.

B2 6 Ergänzen Sie.

Wiederholung
B1, L7

- a Er hat überhaupt keine Lust darauf, das ganze Wochenende zu lernen.
- b Erinnerst du mich bitte _____, dass ich morgen früh zum Arzt muss?
- c Wir träumen _____, bald in eine größere Wohnung zu ziehen.
- d Morgen ist ja dein erster Arbeitstag. Freust du dich _____?
- e Ich habe wirklich große Angst _____, die Prüfung nicht zu bestehen.

B2 7 Fragen über Fragen. Ergänzen Sie wie im Beispiel.

Wiederholung
B1, L7

- a ♦ Über wen ärgert ihr euch denn so?
 - Über den Kellner. Er tut nämlich so, als ob er uns nicht sehen würde.
 - ♦ Und worüber habt ihr gerade gesprochen?
 - ▲ Wir haben gerade darüber gesprochen, was wir bestellen wollen.
- b ♦ _____ trifft ihr euch diese Woche noch?
 - Mit unseren Freunden aus Deutschland. Sie kommen morgen zu uns.
 - ♦ Und _____ unterhaltet ihr euch?
 - Über alles Mögliche. Warum willst du das wissen?
- c ○ _____ habt ihr euch das letzte Mal so richtig gestritten?
 - ▲ Also, ich habe mich erst gestern mit meinem Freund gestritten.
 - ♦ Und _____?
 - ▲ Darüber, dass er mir nicht genug im Haushalt hilft.



◇ B2 8 Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

Wiederholung
B1, L7

- a ♦ An wen Woran denkst du gerade? An letztes Wochenende.
- b ♦ Mit wem Womit hast du telefoniert? Mit einem Kollegen.
- c ♦ Von wem Wovon erzählst du gerade? Von meinem Vorstellungsgespräch.
- d ♦ Auf wen Worauf warten wir eigentlich? Auf unsere Chefin.
- e ♦ Über wen Worüber beschwert ihr euch? Über die vielen Überstunden!

◇ B2 9 Schreiben Sie vier Fragen.

Wiederholung
B1, L7

Tauschen Sie Ihre Fragen mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner und antworten Sie.

~~sich gewöhnen an~~ sich interessieren für sich kümmern um lachen über
reden über sich verabreden mit sich wenden an zurechtkommen mit

- ◇ Woran musstest du dich zuerst gewöhnen als du in Österreich gelebt hast?
- An den langen, kalten Winter.

B2 10 Welche Wörter aus den Übungen 5–9 sind für Sie besonders wichtig?

Ergänzen Sie in der Tabelle mindestens je ein Wort pro Zeile.

<u>erinnern</u>	_____	daran/an ...	→ Woran /An wen ...?
<u>sich verlassen</u>	_____	darauf/auf ...	→ Worauf/Auf wen ...?
_____	_____	dafür/für ...	→ Wofür/Für wen ...?
_____	_____	darüber/über ...	→ Worüber/Über wen ...?
_____	_____	darum/um ...	→ Worum/Um wen ...?
_____	_____	dabei/bei ...	→ Wobei/Bei wem ...?
_____	_____	damit/mit ...	→ Womit/Mit wem ...?
_____	_____	danach/nach ...	→ Wonach/Nach wem ...?
_____	_____	davon/von ...	→ Wovon/Von wem ...?
_____	_____	davor/vor ...	→ Wovor/Vor wem ...?
_____	_____	dazu/zu ...	→ Wozu/Zu wem ...?

B2 11 Das ist hier anders als in meinem Land.

a Wer spricht über welches Thema? Hören Sie und ordnen Sie zu.

Achtung: Über zwei Themen wird nicht gesprochen.

Kindererziehung Männer und Frauen Öffnungszeiten Pünktlichkeit Höflichkeit



1

Naomi



2

Carol



3

Jan

b Was ist richtig? Hören Sie noch einmal und kreuzen Sie an.

1 Naomi

- a fand es komisch, mit älteren Kollegen zu sprechen und sie dabei anzusehen.
- b war zuerst überrascht, wie respektlos man hier zu älteren Menschen ist.
- c hat sich am Anfang gewundert, wie oft man hier mit einem Nein antwortet.
- d fällt es jetzt nicht mehr schwer, zu ihrem Gesprächspartner Nein zu sagen.

2 Carol

- a gefällt es jetzt, dass Läden, Banken und Praxen nicht immer geöffnet sind.
- b findet es schade, dass die Öffnungszeiten nicht geändert werden.

3 Jan

- a findet es nicht gut, wie Männer und Frauen in seinem Land miteinander umgehen.
- b gefällt es nicht so, dass die Männer sich hier anders verhalten als in seinem Land.

B2 12 Länder im Vergleich: Unterschiede und Gemeinsamkeiten

a Wie kann man noch sagen? Verbinden Sie.

- | | |
|-------------------------------------|---|
| 1 Im Vergleich zu meinem Land ... | a Ich habe festgestellt, dass ... |
| 2 Im Unterschied zu meinem Land ... | b Das ist bei uns nicht so. |
| 3 Mir ist aufgefallen, dass ... | c Das ist bei uns genauso. |
| 4 Das ist in meinem Land auch so. | d Im Gegensatz zu meinem Land ... |
| 5 Das ist in meinem Land anders. | e Wenn man ... mit meinem Land vergleicht, dann ... |

b Ergänzen Sie die Sätze. Hilfe finden Sie in a. Achtung: Manchmal gibt es mehrere Lösungen.

- 1 ♦ Ich habe festgestellt, dass es hier gar nicht so leicht ist, neue Leute kennenzulernen. Das ist in meinem Land anders. Vielleicht, weil das Leben dort mehr im Freien stattfindet.
- 2 ○ _____ gibt es hier nicht so viele Familien mit drei oder noch mehr Kindern. Das finde ich interessant.
- 3 ▲ _____, _____ Paare sich hier manchmal auf der Straße oder im Park küssen. _____
- 4 □ _____ sind hier viel mehr Fahrradfahrer unterwegs.
- 5 ♦ Hier gibt es freundliche und nicht so freundliche Menschen. _____ : Auch dort gibt es sowohl nette als auch nicht so nette Leute.

c Schreiben Sie fünf Sätze wie in b.

c Im Vergleich zu meinem Land ...



B3 13 Ordnen Sie zu.

Bei dem Wort „Heimat“ denke ich an Heimat bedeutet für mich
 Ich erinnere mich noch gut Mit „Heimat“ verbinde ich das Gefühl

- a Heimat bedeutet für mich, bei meinen Eltern und Geschwistern zu sein.
- b _____ unser Zuhause am Meer.
- c _____ an den Geruch von reifen Zitronen.
- d _____ von Geborgenheit.

B3 14 Bilden Sie Wörter und ordnen Sie zu. Ergänzen Sie • der – • das – • die, wenn nötig.

bi di fi Ge Ge gra li ~~Mi~~ Mo nen ord Pro ruch schmack spe tion tät ~~tion~~ Tra ziell

- | | |
|--|---------------------------|
| a der/die Migrant/-in – <u>die Migration</u> | e riechen – _____ |
| b mobil – _____ | f schmecken – _____ |
| c der Ordner – _____ | g die Spezialität – _____ |
| d professionell – _____ | h traditionell – _____ |

C3 15 Wörter aus Politik und Geografie. Verbinden Sie.

- a Wenn Menschen zwischen mehreren Möglichkeiten wählen können und nicht tun müssen, was andere sagen, ist das ein Zeichen von ...
- b Europa ist kein Land, sondern ein ...
- c Der Reisepass ist ein Dokument, das zeigt, welche ... jemand hat.
- d Eine Gruppe von vielen Menschen, die in einem Land lebt, nennt man ...
- e Wenn ein Volk durch Wahlen entscheiden kann, wer in die Regierung kommt, spricht man von ...

- 1 • Staatsangehörigkeit
- 2 • Demokratie.
- 3 • Kontinent.
- 4 • Volk.
- 5 • Freiheit.

C4 16 Rate mal, wo ich gerade bin!

- a Was ist richtig? Lesen Sie und kreuzen Sie an.

Luis ...

- 1 schreibt Leila aus der Schweiz. Deutschland.
- 2 hat dort vor einiger Zeit angefangen zu arbeiten. zu studieren.
- 3 denkt, dass Leila den Karneval die Region mögen würde.



E-Mail senden

Liebe Leila,

rate mal, wo ich gerade bin! Also: Das Land liegt in Mitteleuropa. Seine Fläche ist ungefähr so groß wie die der Niederlande. Im Unterschied zu den Niederlanden gehört es aber nicht zur EU. Von den ungefähr acht Millionen Menschen, die hier leben, stammen mehr als zwanzig Prozent aus einem anderen Land. Die meisten dieser Menschen kommen ursprünglich aus Italien, Deutschland, Portugal und Frankreich.

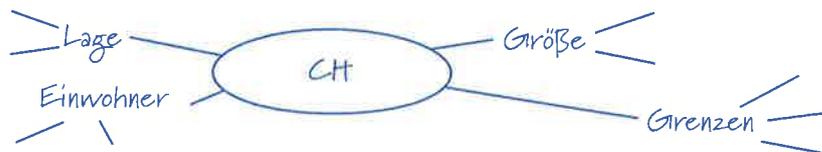
Das Land, in dem vier Sprachen gesprochen werden, grenzt im Norden an Deutschland, im Süden an Italien, im Osten an Österreich und Liechtenstein und im Westen an Frankreich. Der längste Fluss des Landes ist der Rhein. An diesem Fluss liegt auch die Stadt, in der ich seit einem halben Jahr einen richtig guten Job habe.

Hast Du nicht Lust, mich besuchen zu kommen? Die Gegend würde Dir bestimmt gut gefallen! Außerdem beginnt bald der Karneval, den man hier „Fasnacht“ nennt. Ich dachte, dass wir den mal wieder zusammen feiern könnten. Das wäre doch eine schöne Gelegenheit, uns wiederzusehen! ;-)

Viele Grüße

Dein Luis

- b Lesen Sie noch einmal und ergänzen Sie die Mindmap mit den Informationen aus a.



- c Ergänzen Sie die Mindmap mit Ihren eigenen Informationen über die Schweiz.

LERNTIPP Verwenden Sie Mindmaps, wenn Sie Informationen oder Wörter sammeln und ordnen möchten. Mindmaps helfen Ihnen auch beim (Wörter-)Lernen.

D Blick zurück – Blick nach vorn

D3 Prüfung 17 Lesen Sie die 5 Situationen und dann die 6 Anzeigen. Welche Anzeige passt zu welcher Situation? Ordnen Sie zu. Sie dürfen jede Anzeige nur einmal verwenden.

Wenn es für das, was Sie suchen, keine Anzeige gibt, machen Sie ein X.

- 1 Sie möchten im Umgang mit Ihren asiatischen Kollegen nichts falsch machen.
- 2 Ihr Bruder will studieren und gleichzeitig erste berufliche Erfahrungen sammeln.
- 3 Sie suchen eine Sprachschule, bei der Sie die B1-Prüfung machen können.
- 4 Ihre Kollegin findet es schwierig, Marketing-Texte auf Englisch zu schreiben.
- 5 Ihr Freund möchte seinen Lebenslauf ins Spanische übersetzen lassen.

Sommer-Sprachkurse

Sie haben Zeit und Lust, Menschen aus aller Welt zu treffen, Deutsch zu lernen und nach zwei, vier oder acht Wochen mit Sprachkenntnissen nach Hause zu kommen, die Ihnen im Studium oder im Job weiterhelfen? Dann informieren Sie sich über unsere Sommerkurse an verschiedenen Unis in Deutschland, Österreich und in der Schweiz. **Mehr Infos unter www.sprachenlernenindach.com.**



A

Erfolgreich kommunizieren

Kommuniziert man in Deutschland anders als in China oder Japan? Was verstehen Menschen aus verschiedenen Kulturen unter dem Begriff „Zeit“? Und wie entstehen interkulturelle Missverständnisse? Diese und viele andere Fragen sind Thema unseres Workshops, in dem Sie viel über unterschiedliche Kulturen erfahren und lernen, wie Sie sich bei interkulturellen Begegnungen richtig verhalten.

B

HOCHSCHULE RHEIN/MAIN

Im Rhein/Main-Gebiet studieren und international Karriere machen

- ▶ Internationales Studium
- ▶ Moderne, neue Hochschule
- ▶ Offene, freundliche Atmosphäre

Wählen Sie aus vier verschiedenen englisch- und deutschsprachigen Studiengängen Ihr Lieblingsstudium aus!

C

Die GoGlobal Sprachenschule bietet

- Sprachkurse in Deutsch, Englisch, Spanisch, Chinesisch als Gruppenkurse, Firmenkurse oder als Einzelunterricht
- Kurse für die Vorbereitung auf sämtliche internationale Sprachenzertifikate
- einen Übersetzungsservice ins Deutsche und in viele andere Sprachen

Rufen Sie uns einfach an (0512-5453) oder schicken Sie eine E-Mail an: info@gggsps.de.

D

Beste Aussichten für Studierende

SOM

- » Management /Sport- und Veranstaltungsmanagement
- » Studienbegleitende Praktika
- » Hohes Engagement von Studierenden
- » Ausgezeichneter Unterricht, persönliche Atmosphäre

SOM School of Management –

www.som-goettingen.de

E

Kommunikation am Arbeitsplatz

Sie möchten Ihre Sprachkenntnisse verbessern, um mit Kunden und Kollegen aus Nord- und Südamerika und anderen Teilen der Welt problemlos mündlich und schriftlich kommunizieren zu können? Dann buchen Sie einen unserer Workshops:

- Fremdsprachige E-Mails schreiben – Tipps und Techniken
- Telefonieren in der Fremdsprache – leicht gemacht
- Englisch für Werbung und Verkauf

▶ Wir beraten Sie gern! (069/7489553) ◀

F

1 Wie heißen die Wörter? Ordnen Sie zu.

1 ____ / 7 Punkte

TENBRA BÄCKGE MODETIEKRA ~~HEITFREI~~ KLOV
GRAMITION RENRÜH RIGANHÖSTAATSKEITGE

- a Essen/kochen: _____

 b Staat/Politik: Freiheit, _____

● 0-3
 ● 4-5
 ● 6-7

2 Ergänzen Sie wie im Beispiel.

2 ____ / 4 Punkte

- a Kartoffeln, die man in der Pfanne brät, heißen Bratkartoffeln.
 b Ein Löffel, den man zum Essen verwendet, ist ein _____.
 c Weißes Brot wird einfach nur _____ genannt.
 d Ein Saft, der aus Orangen hergestellt wird, ist ein _____.
 e Eine Tasse, aus der man Kaffee trinkt, nennt man _____.

3 Ergänzen Sie.

3 ____ / 7 Punkte

- a ♦ Träumst du auch manchmal davon, frei zu sein
 und einfach nur das zu tun, worauf du Lust hast?
 Ja, natürlich! Wer tut das nicht?
 b ♦ _____ freust du dich denn so?
 Ich freue mich gerade _____, dass heute so schönes
 Wetter ist und ich nicht mehr lange arbeiten muss.
 c ♦ Wenn du _____ früher denkst: _____
 erinnerst du dich gern?
 _____ meine Schulzeit und die vielen Feste, die wir
 damals gefeiert haben.
 d ♦ Was verbindest du _____ dem Begriff „Familie“?
 _____ verbinde ich vor allem das Gefühl von
 Geborgenheit und Sicherheit.

● 0-5
 ● 6-8
 ● 9-11

4 Ordnen Sie zu.

4 ____ / 6 Punkte

schmecken gut zu Ich denke an Ich liebe Mit dem Kurs verbinde ich
 Das ist eine Spezialität Ich träume davon Das ist ein

- a Ich liebe (1) Brezen. _____ (2)
 Salzgebäck, das es vor allem in Süddeutschland gibt. Brezen
 _____ (3) Weißwürsten:
 _____ (4) aus Bayern.
 b _____ (1) viele schöne
 Erinnerungen. _____ (2) die
 Freundschaften, die in den letzten Monaten zwischen uns entstanden sind.
 _____ (3), die Sprache
 irgendwann perfekt zu beherrschen.

● 0-3
 ● 4
 ● 5-6

WÖRTER

GRAMMATIK

KOMMUNIKATION

Fokus Beruf: (Un-)Zufriedenheit äußern

1 Wann ist ein Chef mit seinen Mitarbeitern zufrieden, wann nicht?

Wann sind Mitarbeiter mit ihrem Chef zufrieden, wann nicht? Sprechen Sie im Kurs.

gute Arbeit leisten loben nachfragen, wenn etwas unklar ist
gerecht behandeln ...

Ein Chef ist zufrieden, wenn seine Mitarbeiter gute Arbeit leisten, das heißt: gute Ergebnisse erzielen.

2 Simon Cordalis arbeitet im Kundenservice.

Katja Böhm, die Leiterin, bittet ihn in ihr Büro, um mit ihm über seine Arbeit zu sprechen.

2 4) 53

a Wer ist zufrieden, wer ist unzufrieden? Hören Sie das Gespräch und kreuzen Sie an.

- 1 Frau Böhm 😊 ☹️
2 Herr Cordalis 😊 ☹️



2 4) 53

b Hören Sie noch einmal und korrigieren Sie die Sätze wie im Beispiel.

1 Frau Böhm wollte mit Herrn Cordalis sprechen, weil ~~ihr sein Verhalten nicht gefällt.~~
er nicht zufrieden wirkt.

2 Herr Cordalis hat keine Zeit, sich lange mit den Kunden zu unterhalten.

3 Frau Dineva, die Kollegin von Herrn Cordalis, ist seit zwei Wochen im Urlaub.

4 Die Auszubildende hilft Herrn Cordalis bei der Betreuung der Kunden.

5 Frau Böhm findet, dass Herr Cordalis noch bessere Arbeit leisten könnte.

3 Lesen Sie und ergänzen Sie: zufrieden (+) oder unzufrieden (-).

- + Ich bin mit Ihrer Arbeit sehr zufrieden. Ich bin nicht zufrieden, weil ...
 Mir ist in letzter Zeit aufgefallen, dass ... Das stört mich. Ich finde es sehr gut, dass ...
 Sie haben ausgezeichnete Arbeit geleistet. Mir gefällt, dass ... Ich finde es nicht gut, dass ...

4 Arbeiten Sie zu zweit. Wählen Sie jeweils eine Situation.

Notieren Sie, was Sie sagen möchten und wie man reagieren könnte.

Spielen Sie dann ein Gespräch wie im Beispiel.

<p>+ Sie haben schon öfter festgestellt, dass einer Ihrer Mitarbeiter sehr freundlich zu den Kunden ist. Loben Sie ihn dafür.</p>	<p>+ Sie sind sehr zufrieden, wie gut sich Ihre neue Mitarbeiterin in Ihr Team integriert hat.</p>	<p>- Ihre Kollegin ist in letzter Zeit öfter zu spät zur Arbeit gekommen. Sie finden ihr Verhalten unfair, weil Sie deshalb mehr Arbeit haben.</p>
---	--	--

Mir gefällt, dass Sie zu unseren Kunden so freundlich sind. Das ist wirklich toll!

Vielen Dank! Es freut mich sehr, dass Sie mit meiner Arbeit zufrieden sind.

Anhang

8 Unter Kollegen

ELLAS KOLUMNE

- der Sportler, - /
 - die Sportlerin, -nen
- falls



Wer war das gleich noch mal? Eine Sportlerin?

Wir sind jetzt per *Du*, falls Dich das interessiert.

- 3 • der Chat, -s

Lesen Sie den Chat und beantworten Sie die Fragen.

A

- A1 wenden (sich)
(hat sich gewandt)

Dann können Sie sich gern an mich wenden.

- A2 • die Grenze, -n

Grenzen setzen: Wie lehne ich Aufgaben im Job ab?

plötzlich

Plötzlich steht ein Kollege vor Ihnen und bittet Sie um Hilfe.

eventuell

Eventuell haben Sie auch Angst vor negativen Konsequenzen, ...

- die Konsequenz, -en

Eventuell haben Sie auch Angst vor negativen Konsequenzen, ...

wirken
(hat gewirkt)

Denn Sie wirken unzuverlässig, falls Sie Ihre Aufgaben dann doch nicht schaffen.

zu-sagen
(hat zugesagt)

Sprechen Sie das Problem auch an, falls Sie schon zugesagt haben, ...

nachher

..., falls Ihnen erst nachher klar wird, dass Sie das zeitlich nicht schaffen können.

bzw.

Zeigen Sie Verständnis für die Situation des Kollegen bzw. des Chefs ...

- A3 • der Auftrag, =e

Aufträge/Aufgaben ablehnen

- A4 • der Kuli, -s



Es muss sich jemand um ... Blöcke und Kulis für die Teilnehmer kümmern.

morgig-

Sie müssen heute die morgige Geschäftsreise für den Chef vorbereiten.

worum

Worum geht's denn?

B

B1	je	_____	Je länger man wartet, desto schlechter wird die Stimmung.
	desto	_____	Je länger man wartet, desto schlechter wird die Stimmung.
	je ... desto	_____	Je länger man wartet, desto schlechter wird die Stimmung.
B2	• die Freundschaft, -en		Freundschaften im Job haben positiven Einfluss auf das Betriebsklima.
	• der Einfluss, -e	_____	Freundschaften im Job haben positiven Einfluss auf das Betriebsklima.
	warnen (hat gewarnt)	_____	Trotzdem warnt die Karriereexpertin ...
	• der Arbeitsplatz, -e	_____	Trotzdem warnt die Karriereexpertin ... vor zu engen Freundschaften am Arbeitsplatz.
	• die Studie, -n	_____	Studien zeigen, dass Freundschaften am Arbeitsplatz das Betriebsklima verbessern.
	• die Atmosphäre (Sg.)	_____	Je angenehmer die Arbeitsatmosphäre ist, desto weniger Stress haben die Mitarbeiter ...
	• die Zusammenarbeit (Sg.)		Zunächst sollte man gute Zusammenarbeit nicht mit Freundschaft verwechseln.
	beeinflussen (hat beeinflusst)	_____	Freundschaften im Job beeinflussen die Arbeitsleistung negativ.
	krank-melden (sich) (hat sich krankgemeldet)	_____	Angestellte, die sich am Arbeitsplatz nicht wohlfühlen, melden sich häufiger krank.

C

C2	monatelang	_____	Mit ihm bin ich monatelang durch Asien gereist.
	• das Gedicht, -e	_____	Von ihm bekomme ich oft so schöne Gedichte.
	treu	_____	Das ist mein treuester und romantischster Freund.
C3	• das Orchester, -	_____	Kaito ist ein Kollege, mit dem ich donnerstags nach der Arbeit im Orchester spiele.

Lernwortschatz

D

- D1** duzen (hat geduzt) _____ Die beiden Personen sind ungefähr im gleichen Alter, daher glaube ich, dass sie sich duzen.
- der Elternabend, -e _____ Die beiden Väter kommen zu spät zum Elternabend.
- D2** recht _____ Wenn es Ihnen recht ist, dann können wir uns gern duzen.
- D4** • die Werbung (Sg.) _____ Allerdings gibt es zunehmend Branchen, in denen das *Du* üblich ist, wie z. B. in der Computerbranche, in der Werbung, in der Gastronomie und auf dem Bau.
- 
- der Vergleich, -e _____ Im Arbeitsleben wird im Vergleich zu früher mehr geduzt ...
- die Gemeinschaft, -en _____ Das *Du* schafft Gemeinschaft ...
- D5** außer _____ Was beachten Sie außer der Anrede noch, wenn Sie höflich sein möchten?

Unter Kollegen

- die Zusammenarbeit (Sg.)
- das Betriebsklima (Sg.)
- die Arbeitsatmosphäre (Sg.)
- die Freundschaft, -en
- die Karriere, -n



- duzen
- siezen
- die Gemeinschaft, -en
- die Distanz, -en
- der Einfluss, =e

TIPP

Aus vielen Wörtern kann man durch Vor- oder Nachsilben neue Wörter machen. Bauen Sie Wortfamilien auf. Arbeiten Sie auch mit dem Wörterbuch.

Sagen: zusagen,
absagen,
vorsagen,
vorhersagen, ...

9 Virtuelle Welt

FOTO-HÖRGESCHICHTE

- virtuell _____
- 1 • der Ordner, - _____
- die Datei, -en _____
- die Kopie, -n _____
- das / • der Virus, Viren _____
- der Monitor, -e  _____
- (he)runter-laden, _____
 du lädst herunter, _____
 er lädt herunter _____
 (hat heruntergeladen) _____
- an-schließen _____
 (hat angeschlossen) _____
- die Tastatur, -en  _____
- an-klicken _____
 (hat angeklickt) _____
- 2 • der Gott, =er _____

Virtuelle Welt

Sami findet auf seinem Computer den Ordner „Alex Müller“ nicht.

Ella glaubt, dass jemand die Dateien von Samis Computer gelöscht hat.

Hast du keine Sicherungskopie?

... oder dass ein Virus auf dem Computer ist.

Liana schaltet die Computer und die Monitore ein.

Er lädt ein teures Programm aus dem Internet herunter.

Du musst den Monitor an den Rechner anschließen.

Mit dieser Tastatur kann ich richtig gut tippen.

Du musst das Programm mit der Maus anklicken.

Gott sei Dank!

ELLAS KOLUMNE

- tagelang _____
- bevor _____
- die Erfindung, -en  _____
- 3 • der Akku, -s  _____
- 5 ab-waschen, du wäschst _____
 ab, er wäscht ab _____
 (hat abgewaschen)  _____

Sie erledigen tagelang die dümmdsten Arbeiten, ohne einen einzigen Fehler zu machen.

Man sollte lieber mal scharf nachdenken, bevor man solch einen Unsinn glaubt.

... als ob unsere Erfindungen intelligenter und besser wären als wir.

Letzten Monat ist der Akku von meinem Handy kaputtgegangen.

Mein Geschirrspüler! Wenn ich keinen hätte, dann müsste ich alles mit der Hand abwaschen.

Lernwortschatz

A

- A1** nachdem _____ Nachdem du den Ordner „Alex Müller“ ... kopiert hattest, hast du ihn auf deinem Computer gelöscht.
- A3** • die Mitteilung, -en _____ Mitteilungen am Arbeitsplatz
 • der Rechner, -  _____ Ab 16 Uhr wird auf Ihrem Rechner ein neues Antivirenprogramm installiert.
 installieren _____ Ab 16 Uhr wird auf Ihrem Rechner ein neues Antivirenprogramm installiert.
 (hat installiert)
 • die Taste, -n _____ Drücken Sie bitte keine Taste, während die Installation läuft.
 unterschreiben (hat unterschrieben) _____ Liebe Frau Hennig, würden Sie den Vertrag mit TT Tilp erst von Frau Orth unterschreiben lassen, bevor Sie ihn an Frau Kolwalski senden?
 senden (hat gesendet) _____ Liebe Frau Hennig, würden Sie den Vertrag mit TT Tilp erst von Frau Orth unterschreiben lassen, bevor Sie ihn an Frau Kolwalski senden?
- A5** • der Transport, -e _____ Transportmittel

B

- B1** als ob _____ Du tust ja so, als ob ich keine Ahnung hätte.
- B2** klasse _____ Alles gut, alles klasse!
 herrlich _____ Ja, herrlich ist es hier.
- B3** • der Manager, - /  _____ Im Gespräch tut er so, als ob er Topmanager wäre.
 • die Managerin, -nen
 • der Wohnblock, =e _____ Er wohnt in einem Wohnblock in Bonn.

C

- C1** • die Bedienungsanleitung, -en _____ Jemand liest die Bedienungsanleitung. Alles funktioniert wie beschrieben.
 beschreiben _____ Alles funktioniert wie beschrieben.
 (hat beschrieben)
 beschließen _____ Jemand versteht die Bedienungsanleitung nicht und beschließt, das Problem allein zu lösen.
 (hat beschlossen)
- C2** Verzeihung _____ Verzeihung, können Sie mir bitte helfen?
- C3** • das Passwort, =er _____ Erklären Sie, wie Sie mit Ihrem Handy ... das Passwort ändern.
 • das Symbol, -e  _____ Zuerst musst du auf das Symbol „Mikrofon“ drücken.

D

D1	süchtig	_____	Ich habe Angst, dass mein Sohn (16) spielsüchtig ist.
	teilweise	_____	An den Wochenenden spielt er teilweise zehn bis 12 Stunden pro Tag ...
	vorn	_____	... und dann geht alles wieder von vorn los.
	ernsthaft	_____	Wir ... machen uns ernsthafte Sorgen.
	sämtlich-	_____	Den Kredit für die Wohnung muss ich ganz alleine abbezahlen, weil mein Mann sein sämtliches Geld für unwichtige Dinge ausgibt.
	sowieso	_____	... ein Mountainbike (obwohl er die Berge sowieso nicht mag), ...
	und so weiter	_____	..., weil mein Mann sein sämtliches Geld für unwichtige Dinge ausgibt: einen Motorroller, ..., eine Spiel-Konsole ... und so weiter und so fort.
	fort	_____	...ein Mountainbike ..., eine Spiel-Konsole ... und so weiter und so fort.
D2	auf-regen (hat aufgeregt)	_____	Keine Ahnung, wieso dich das so aufregt.
	• der Eindruck, =e	_____	Ehrlich gesagt hat man den Eindruck, dass ...

E

E1	• das Smartphone, -s digital		_____	Wie verändern Smartphones die Kommunikation zwischen den Menschen?
			_____	Welchen Einfluss haben die digitalen Medien auf Kinder und Jugendliche?
E2	• die Diskussion, -en		_____	Diskussion: Ein Leben ohne Handy, PC und Internet – ist das möglich?
	diskutieren (hat diskutiert)		_____	Diskutieren Sie dann.
	• der Standpunkt, -e		_____	Moderator. Er leitet die Diskussion und achtet darauf, dass alle zu Wort kommen und ihren Standpunkt zum Thema sagen können.

Lernwortschatz

Virtuelle Welt

- virtuell
- der Computer, -
 - die Festplatte, -n
 - die Datei, -en
 - das / • der Virus, Viren
 - der Monitor, -e
 - (he)runter-laden
 - an-schließen
 - löschen



- der Ordner, -
- die Tastatur, -en
- der Akku, -s
- der Rechner, -
- installieren
- erstellen
- das Passwort, -er
- das Symbol, -e

TIPP

Machen Sie sich ein Bild von den Wörtern. Stellen Sie sich zum Beispiel einen Schreibtisch vor. Was gibt es dort alles?

Mein Schreibtisch:

- der Computer, • der Monitor,
- die Tastatur, • die Unterlagen,
- der Stift, ...

10 Werbung und Konsum

FOTO-HÖRGESCHICHTE

- 1 • die Haut (Sg.) _____ Hautausschlag: Punkte, z. B. im Gesicht, auf der Brust oder am Hals
- das Gesicht, -er _____ Punkte, z. B. im Gesicht, auf der Brust oder am Hals

ELLAS KOLUMNE

- verbieten (hat verboten)  _____ Die Teefirma wollte ihm verbieten, von dem Erlebnis öffentlich zu berichten.
- live _____ Er kam mit dem Tee zum „Stadtkurier“ und wir machten einen Live-Allergie-Test in der Redaktion.
- entschuldigen (sich) (hat sich entschuldigt) _____ Als wir der Firma das Ergebnis zeigten, entschuldigte sie sich bei Philip K.
- der Sieger, - /
• die Siegerin, -nen  _____ Die Antwort des strahlenden Siegers: „Wer sich nicht wehrt, lebt verkehrt.“
- 4 (un)gerecht _____ Wenn man ungerecht behandelt wird, muss man etwas dagegen tun.
- 5 vorig- _____ Vorige Woche ...
- schalten (hat geschaltet) _____ Wenn ich im Fernsehen Werbung sehe, schalte ich sofort um.

A

- A1** sowohl ... als auch _____ Der Tee soll sowohl lecker schmecken als auch gute Laune machen.
- weder ... noch _____ Ella meint, dass der Tee weder lecker ist noch gute Laune macht.
- die Limonade, -n  _____ Limonade – schmeckt fruchtig und erfrischend
- A2** • die Lieferung, -en _____ Das ist nun schon die zweite falsche Lieferung.
- das Zelt, -e  _____ Sie können einfach mit dem Zelt und Ihrer Rechnung an die Kasse gehen.
- weg-werfen, du wirfst _____ Wir haben sowohl die Verpackung als auch die Rechnung weggeworfen.
- weg, er wirft weg _____
(hat weggeworfen)
- der Hersteller, - _____ Die Hersteller haben da leider unterschiedliche Garantiebedingungen.
 - die Bedingung, -en _____ Die Hersteller haben da leider unterschiedliche Garantiebedingungen.
- ab-machen _____ Es war abgemacht, dass Sie sowohl das Bad renovieren als auch die Wände streichen.
(hat abgemacht)
- streichen _____ Es war abgemacht, dass Sie sowohl das Bad renovieren als auch die Wände streichen.
(hat gestrichen)
- A3** wütend _____ Ich bin wirklich sehr wütend.
- A4** • der Fotoapparat, -e _____ Ihr Fotoapparat ist nicht so gut wie in der Werbung versprochen.
- der Beleg, -e _____ Sie sind mit dem Vorschlag einverstanden, aber Sie haben keinen Beleg.
- der Umtausch, =e  _____ Vorschlag: Umtausch.
- benötigen _____ Es wird der Beleg benötigt.
(hat benötigt)
- gratis _____ Sie wollen kein gratis Abendessen im Restaurant, sondern einen Teil des Geldes zurück.

B

- B1** • die Schlange, -n _____ Die andere Schlange kommt stets schneller voran.
- B2** • das Missgeschick, -e _____ Pannen und Missgeschicke
- die Handtasche, -n  _____ Oder vielleicht in deiner Handtasche.

Lernwortschatz

an-stellen (sich) (hat sich angestellt)	_____	Dass wir uns ausgerechnet dort anstel- len, wo es am langsamsten geht.
ein-fallen, dir fällt ein, ihm fällt ein (ist eingefallen)	_____	Ist das alles, was dir dazu einfällt?
schief	_____	Es gibt so Tage, an denen geht alles schief, was schiefgehen kann.

C

C1	• das Fahrzeug, -e 	_____	Ein hupendes Fahrzeug ist ein Fahr- zeug, das hupt.
C2	ausgezeichnet	_____	Das Essen gelingt immer und schmeckt ausgezeichnet.
	korrigieren (hat korrigiert)	_____	der korrigierende Bleistift
	wachsen, du wächst, er wächst (ist gewachsen)	_____	das schrumpfende und wachsende Auto
	drehen (sich) (hat sich gedreht)	_____	das sich drehende Auto

D

D1	• die Entwicklung, -en	_____	Fred hat bei der Entwicklung eines neuen Produktes mitgeholfen.
	zusammen-	_____	Auf der Internetseite des Unterneh- mens haben 2000 Firmen ihre Lieb- lingsmischung zusammengestellt.
	hinterher	_____	Hinterher konnte telefonisch über die 50 am häufigsten genannten Ideen abgestimmt werden.
	ab-stimmen (hat abgestimmt)	_____	Hinterher konnte telefonisch über die 50 am häufigsten genannten Ideen abgestimmt werden.
	einerseits	_____	Sie sparen einerseits Kosten für die Marktforschung, andererseits auch Kosten für Verbrauchertests und Werbung.
	andererseits	_____	Sie sparen einerseits Kosten für die Marktforschung, andererseits auch Kosten für Verbrauchertests und Werbung.

<ul style="list-style-type: none"> • der Verbraucher, - / • die Verbraucherin, -nen 		<p>Die Verbraucher, die freiwillig bei der Entwicklung von neuen Produkten mithelfen, werden in der Regel gut bezahlt.</p>
<p>D3 • die Aprikose, -n</p>		<p>Weißer Schokolade mit Pflaume und Aprikose</p>
<p>E _____</p>		
<p>E1 • der Kampf, =e</p>		<p>Tag für Tag die gleichen Kämpfe mit Luis: ...</p>
<ul style="list-style-type: none"> • der Griff, -e 		<p>Paola hat dann neulich eine sprechende Zahnbürste gekauft, sehr schön, mit neongelber Bürste und einer kleinen sommersprossigen Figur am Griff.</p>
<p>weiter-machen (hat weitergemacht)</p>		<p>... sagte die Zahnbürste mit roboterhafter Stimme: „Weitermachen!“</p>
<p>vorbei-</p>		<p>Dabei kam ich am Bad vorbei.</p>
<ul style="list-style-type: none"> • der Dieb, -e / • die Diebin, -nen 		<p>Ist ein Dieb im Bad, ...?</p>
<p>entschlossen (sein)</p>		<p>Entschlossen öffnete ich die Tür und machte Licht.</p>
<p>schütteln (hat geschüttelt)</p>		<p>Ich schüttelte sie, aber sie sprach weiter.</p>
<ul style="list-style-type: none"> • das Handtuch, =er 		<p>Ich bedeckte sie mit drei Handtüchern, schloss die Tür und ging wieder ins Bett.</p>
<p>auf-halten, du hältst auf, er hält auf (hat aufgehalten)</p>		<p>Das Metallstimmchen war durch kein Handtuch aufzuhalten.</p>
<p>schlagen, du schlägst, er schlägt (hat geschlagen)</p>		<p>Ich konnte mir nicht den Rest der Nacht mit der Zahnbürste um die Ohren schlagen.</p>
<ul style="list-style-type: none"> • der Kanal, =e 		<p>Die Zahnbürste fiel in eine tiefe Kanalbaugrube vor unserem Haus.</p>
<ul style="list-style-type: none"> • der Rand, =er 		<p>Am Rand der Baugrube blieb er stehen und lauschte.</p>
<p>wecken (hat geweckt)</p>		<p>Ich dachte, wie es wäre, wenn er jetzt um Hilfe schreien und die ganze Straße wecken würde.</p>
<p>schweigen (hat geschwiegen)</p>		<p>Er schwieg und startete in die Grube.</p>

Einkaufen und Umtauschen



- bestellen
- die Lieferung, -en



- die Beratung, -en
- der Fachmann, =er /
- die Fachfrau, -en /
- die Fachleute
- der Verbraucher, - /
- die Verbraucherin, -nen



- die Bedingung, -en
- der Umtausch, =e
- der Beleg, -e
- der Mangel, =

TIPP

Suchen und notieren Sie jeden Tag Ihr persönliches Wort des Tages.

Datum	Wort des Tages	Wo gefunden?	Beispiel
28.6.	das Missgeschick, -e	in der Zeitung	Das Missgeschick passierte, als ...

11 Miteinander

FOTO-HÖRGESCHICHTE

- | | | |
|--|--|--|
| <p>3 • der Bauer, -n</p>  | | Der Bauer muss damit rechnen, dass es immer Leute gibt, die betrügen und nicht bezahlen. |
| <p>betrügen (hat betrogen)</p> | | Der Bauer muss damit rechnen, dass es immer Leute gibt, die betrügen und nicht bezahlen. |
| <p>illegal</p> | | Das ist doch illegal! |
| <p>an-zeigen (hat angezeigt)</p> | | Ich finde, das muss angezeigt und bestraft werden. |
| <p>bestrafen (hat bestraft)</p> | | Ich finde, das muss angezeigt und bestraft werden. |

ELLAS KOLUMNE

- | | | |
|---------------------------------|--|---|
| <p>• der Kasten, =</p> | | Also „vergessen“ sie schon mal, die Zeitung zu bezahlen, die sie aus dem Zeitungskasten nehmen. |
| <p>zerstören (hat zerstört)</p> | | Ihr zerstört Vertrauen! |
| <p>• das Vertrauen (Sg.)</p> | | Ihr zerstört Vertrauen! |
| <p>schreien (hat geschrien)</p> | | Nein, bloß das nicht, schreit ihr? |

stehlen, du stiehst, _____ Dann hört auf zu stehlen!
 er stiehlt
 (hat gestohlen)

4 kaputt machen (hat _____ Ella meint, dass damit das Vertrauen
 kaputt gemacht) kaputt gemacht wird.

A

A1 weg-gehen _____ Sie werden jetzt sofort hier weggehen,
 (ist weggegangen) damit ich losfahren kann.

los-fahren, du fährst los, _____ Sie werden jetzt sofort hier weggehen,
 er fährt los (ist damit ich losfahren kann.
 losgefahren)

A2 • das Gebiet, -e _____ Auch im benachbarten Ausland wird es
 in den Skigebieten voraussichtlich
 große Staus geben.

• der Tropfen, -  _____ Ich werde keinen einzigen Tropfen
 Alkohol trinken.

behindern _____ Sie behindern die Fußgänger.
 (hat behindert)

• die Aufforderung, -en _____ Drückt Aufforderungen aus.

A3 endgültig _____ endgültig das Rauchen aufgeben

auf-geben, du gibst auf, _____ endgültig das Rauchen aufgeben
 er gibt auf

(hat aufgegeben)

bemühen (sich) _____ mich bemühen, regelmäßig Sport zu
 (hat sich bemüht) machen

• die Erkältung, -en _____ jede Erkältung ernst nehmen

• das Instrument, -e _____ ein Instrument, z. B. Flöte, lernen

• die Flöte, -n _____ ein Instrument, z. B. Flöte, lernen

fest _____ Das habe ich mir fest vorgenommen, ...

vor-nehmen (sich), _____ Das habe ich mir fest vorgenommen, ...
 du nimmst dir vor,
 er nimmt sich vor (hat
 sich vorgenommen)

B

B2 bereit _____ Das Smartphone allzeit bereit

• die Rücksicht, -en _____ Rücksicht in öffentlichen Verkehrs-
 mitteln

Lernwortschatz

• die Generation, -en

Was für manche als unhöflich gilt, ist für Menschen aus einer anderen Generation oder einer anderen Kultur vielleicht durchaus üblich.

verspäten (sich)
(hat sich verspätet)

Er verspätet sich um 20 Minuten, ohne Sie vorher informiert zu haben.

mehrere

Sie unterhalten sich mit mehreren Kollegen über ein wichtiges Thema.

• der ICE, -s



Sie sitzen im ICE im Speisewagen und möchten in Ruhe essen.

• der Speisewagen, -

Sie sitzen im ICE im Speisewagen und möchten in Ruhe essen.

minutenlang

Neben Ihnen führt ein junger Mann minutenlang mit lauter Stimme Geschäfts-telefonate.

weigern (sich)
(hat sich geweigert)

Sie weigert sich, „Danke“ zu sagen, nimmt das Geschenk und verschwindet in ihr Zimmer.

zu-schauen
(hat zugeschaut)

Die Eltern schauen zu, ohne etwas zu sagen, und lächeln.

unerträglich

Sie finden den Geruch unerträglich.

• die Ausnahme, -n

in Ausnahmen möglich

begründen
(hat begründet)

Begründen Sie Ihre Meinung.

absolut

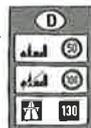
Ich finde es absolut unmöglich, ...

eindeutig

Meiner Meinung nach ist es eindeutig unhöflich, wenn man in der U-Bahn isst.

C

C1 • die Geschwindigkeitsbeschränkung, -en



Er hat sich nicht an die Geschwindigkeitsbeschränkung gehalten.

eilig

Er hatte es eilig und hat vom Handy aus nur schnell die Bank angerufen.

C2 überqueren
(hat überquert)

Sie haben mit dem Fahrrad bei Rot die Straße überquert.

D

D2 interkulturell

Das Thema ist: Interkulturelle Missverständnisse

• das Missverständnis, -se

Das Thema ist: Interkulturelle Missverständnisse

kulturell	_____	Das Gefühl von Fremdheit hat mit der kulturellen und geografischen Distanz zum Herkunftsland zu tun.
• das Herkunftsland, =er	_____	Das Gefühl von Fremdheit hat mit der kulturellen und geografischen Distanz zum Herkunftsland zu tun.
• die Flucht (Sg.)	_____	Wenn man auf der Flucht ist und sein Heimatland verlassen musste, fühlt man sich zuerst überall fremd und hat Heimweh.

E

E1	gewöhnlich	_____	Die Unterschiede zu ihren Herkunftsländern sind gewöhnlich recht groß ...
	offenbar	_____	Es gibt offenbar genaue Regeln, wer wen wann duzen darf.
	beleidigen (hat beleidigt)	_____	Die Deutschen sind auf jeden Fall viel direkter und sagen immer, was sie denken – ohne Angst, jemanden zu beleidigen.
	missverstehen (hat missverstanden)	_____	Das kann man als Ausländer schnell missverstehen.
	• der Wert, -e	_____	Vorbildlich an Deutschland finde ich, dass man hier insgesamt viel Wert auf eine gesunde Life-Work-Balance legt.
	• der Österreicher, -/ • die Österreicherin, -nen	 _____	Bevor ich hierher kam, hatte ich natürlich schon gehört, dass Deutsche, Österreicher und Schweizer sehr pünktlich sein sollen.
	• der Schweizer, -/ • die Schweizerin, -nen	 _____	Bevor ich hierher kam, hatte ich natürlich schon gehört, dass Deutsche, Österreicher und Schweizer sehr pünktlich sein sollen.
	• die Verabredung, -en	_____	Nicht nur Termine ..., sondern sogar Verabredungen zum Mittagessen müssen genauestens eingehalten werden.
	herrschen (hat geherrscht)	_____	Bei uns zu Hause herrscht ein tropisches Klima.
	fest·legen (hat festgelegt)	_____	Alles wird hier ganz genau festgelegt, egal, ob es sich um ein Projekt, eine Verabredung zum Mittagessen oder um Urlaub handelt.
	erscheinen (ist erschienen)	_____	Das erscheint mir etwas übertrieben.

Lernwortschatz

ein-tragen, du trägst ein,
er trägt ein (hat einge-
tragen)

verreisen
(ist verreist)



ähnlich

elegant

sportlich

merkwürdig

umgekehrt

In meiner ersten Woche im Büro war ich echt geschockt, weil ich meine Urlaubswünsche für das ganze Jahr eintragen sollte.

Wie kann ich denn im Januar schon wissen, ob ich im Oktober vielleicht verreisen will?!

Die Kleiderordnung in der Firma ist so ähnlich wie bei uns.

Die Frauen hier kleiden sich meistens nicht so elegant ...

... und sie wirken insgesamt sportlicher.

Eine Sache finde ich immer noch ein bisschen merkwürdig: Wenn ich ...

Bei mir zu Hause ist das umgekehrt, da machen das meine Kollegen für mich.

betrügen

zerstören

stehlen

behindern



beleidigen

lügen

verletzen

Kriminalität

TIPP

Erklären Sie Wörter.

• die Flöte = Das ist ein Instrument. Es ist aus Holz oder Metall. ...

12 Soziales Engagement

FOTO-HÖRGESCHICHTE

2 • die Biene, -n



4 verantwortlich

einander

Welches Tier ist das? – Eine Biene.

Tobias ist allein für das Kinder-Ferienprogramm verantwortlich.

Ella und Tobias haben einander geholfen.

ELLAS KOLUMNE

	• die Organisation, -en	_____	Zum Glück gibt es Organisationen, die Hilfe anbieten.
	prima	_____	Wir finden diesen Einsatz prima und möchten allen ... von ganzem Herzen danken.
A			
A2	• der Passagier, -e	_____	Passagiere, die in ihrer Beweglichkeit eingeschränkt sind, können ... barrierefrei mit uns reisen.
	voraus-	_____	Mit unserem Service können sie Ihre Koffer vorausschicken und so von Anfang an entspannt reisen.
	versäumen (hat versäumt)	_____	Im Falle von Verspätungen, Zugausfällen und versäumten Anschlusszügen finden Sie hier Informationen zu den Entschädigungsregelungen.
	jederzeit	_____	Außerdem können Sie sich in diesen Fällen jederzeit an unsere Mitarbeiter wenden.
	• der Rollstuhl, =e	_____	Sie sitzen im Rollstuhl und brauchen Unterstützung beim Ein- und Aussteigen.
			
	• die Fundsache, -n	_____	Sie haben Ihren Rucksack im Zug liegen lassen und möchten wissen, wo Fundsachen aufbewahrt werden.
A3	• die Geduld (Sg.)	_____	Bis Sie in Frankfurt sind, müssen Sie allerdings noch etwas Geduld haben.
	• die Fähre, -n	_____	Seit wir die Fähre in Travemünde verlassen haben, sind wir ja nun schon fast dreieinhalb Stunden unterwegs.
	• der Verlust, -e	_____	Aber bis ich den Verlust bemerkt hatte, waren die Türen schon wieder zu.
A4	aus-stellen (hat ausgestellt)	_____	Sie haben online ein falsches Ticket gebucht. Es ist genau einen Monat später ausgestellt.
B			
B2	• die Jugend (Sg.)	_____	Neben Sportvereinen gibt es Musikvereine, soziale Vereine, Jugendklubs, ...
	• die Feuerwehr, -en	_____	Neben Sportvereinen gibt es Musikvereine, ... die freiwillige Feuerwehr und vieles mehr.
			

Lernwortschatz

beinahe	_____	Beinahe jeder Dritte verbringt dort seine Freizeit.
ein-treten, du trittst ein, er tritt ein (ist eingetreten)	_____	Ein Freund gab mir den Tipp: Tritt in einen Verein ein!
jahrzehntelang	_____	Ich habe Brände gelöscht, war bei Einsätzen dabei. Jahrzehntelang!
solange	_____	Aber ich helfe, indem ich die Kinder betreue und versorge, solange die Eltern im Einsatz sind.
betreuen (hat betreut)	_____	Aber ich helfe, indem ich die Kinder betreue und versorge, solange die Eltern im Einsatz sind.

C

C1	an-erkennen (hat anerkannt)	_____	Unter diesem Motto stand in diesem Jahr die „Woche des bürgerschaftlichen Engagements“, die jedes Jahr den Einsatz der vielen freiwillig Engagierten anerkennt.
	• die Integration (Sg.)	_____	In diesem Jahr wurde besonders auf die Bedeutung des Engagements für die Integration von Migrant/innen hingewiesen.
	hin-weisen (hat hingewiesen)	_____	In diesem Jahr wurde besonders auf die Bedeutung des Engagements für die Integration von Migrant/innen hingewiesen.
	• die Bürgerinitiative, -n	_____	Sie organisieren sich in einer Million Vereinen, Bürgerinitiativen oder Selbsthilfegruppen.
	• das Verfallsdatum, -daten	_____	Sie sammeln in Supermärkten Lebensmittel kurz vor dem Verfallsdatum ein und verteilen sie an Bedürftige.
	• die Kälte (Sg.) 	_____	Alle reden von sozialer Kälte.
	öko(logisch)	_____	Sie machen ein „freiwilliges ökologisches Jahr“.
	• das Altenheim, -e 	_____	Sie arbeiten in dieser Zeit in Altenheimen, Sportvereinen oder Naturschutzgruppen.

	• die Einrichtung, -en	_____	Wir arbeiten mit mehr als 430 sozialen Einrichtungen zusammen.
	egoistisch	_____	Die dunklen Vorhersagen einer egoistischen Spaßgesellschaft von „Ichlingen“ haben sich offensichtlich nicht erfüllt.
C2	einsetzen (sich) (hat sich eingesetzt)	_____	sich für etwas einsetzen
	• der Umweltschutz (Sg.)	_____	Ich bin in einem Umweltschutzverein.
D			
D1	• der Friede, -n	_____	Durch sein Engagement für den Frieden wurde er für viele Menschen auf der ganzen Welt zum großen Vorbild.
D3	fröhlich	_____	Sie war sehr fröhlich und tolerant.
	tolerant	_____	Sie war sehr fröhlich und tolerant.
E			
E1	• das Gewissen, - vorgestern	_____	Gewissensfrage
		_____	Meine Freundin hat mir vorgestern zum Geburtstag einen selbstgestrickten Wollpullover geschenkt.
	• die Wolle (Sg.)		_____
		_____	Meine Freundin hat mir vorgestern zum Geburtstag einen selbstgestrickten Wollpullover geschenkt.
E2	• die Lüge, -n	_____	Wenn man einem Menschen mit einer kleinen Lüge helfen kann, ist das gut.
E3	dreimal		_____
	heimlich	_____	Wir haben das Problem schon dreimal angesprochen.
		_____	Ist es okay, heimlich die Nachrichten auf seinem Handy zu lesen?
	entlassen, du entlässt, er entlässt (hat entlassen)	_____	Stell dir vor, der Kollege wird deshalb entlassen.
	gefallen lassen (sich), du lässt dir gefallen, er lässt sich gefallen (hat sich gefallen lassen)	_____	Aber wir würden uns das Verhalten des Kollegen auch nicht einfach gefallen lassen.
	zukünftig	_____	Vielleicht solltet ihr zukünftig ...

Soziales Engagement



- die Einrichtung, -en
- unterstützen
- sich einsetzen



- verantwortlich sein
- die Bürgerinitiative, -n
 - die Betreuung, -en
 - der Verein, -e



- die Organisation, -en
- die Gesellschaft, -en
- das Mitglied, -er

TIPP

Notieren Sie Gegensätze.

die Lüge – die Wahrheit
die Kälte – die Hitze

13 Aus Politik und Geschichte

FOTO-HÖRGESCHICHTE

- 3 weiter-bilden (sich) (hat sich weitergebildet) _____ Lernt dazu und bildet euch weiter!

ELLAS KOLUMNE

zu-bereiten
(hat zubereitet)



Menschen aus verschiedenen Ländern bringen selbst zubereitetes Essen nach Rezepten aus ihrer Heimat mit.

A

- A1 • die Reportage, -n _____ Lesen Sie die Reportage über Herrn Wirth.
- körperlich _____ Mit seinen 81 Jahren ist August Wirth körperlich und geistig noch topfit ...
- der Krieg, -e _____ Das geschah im Jahr 1945, in den letzten Monaten des Zweiten Weltkriegs.
- die Bombe, -n _____ Im Februar wurde sein Vater bei einem Bombenangriff getötet.
- töten _____ Im Februar wurde sein Vater bei einem Bombenangriff getötet.
- (hat getötet)
- feucht _____ Als der alte Mann von dieser Flucht berichtet, werden seine Augen feucht und seine Stimme zittert leicht.

kämpfen (hat gekämpft)		Sie hat wie eine Löwin für unsere Zukunft gekämpft.
empfangen, du empfängst, er empfängt (hat empfangen)		Leicht war das nicht, denn obwohl sie Deutsche waren, wurden die Flüchtlinge aus dem Osten im Westen Deutschlands nicht begeistert empfangen.
fördern (hat gefördert)		Er hat es immer als wichtige Aufgabe verstanden, Kinder und Jugendliche zu fördern, die es schwerer haben als andere.
örtlich		Außerdem kümmerte er sich darum, dass von den örtlichen Betrieben auch für Migrantenkinder Ausbildungsplätze zur Verfügung gestellt wurden.
• der Bürgermeister, - / • die Bürgermeisterin, -nen		Vor zwei Jahren wurde in August Wirths Heimatstadt eine junge Frau aus einer Migrantenfamilie zur zweiten Bürgermeisterin gewählt.
A2 fliehen (ist geflohen)		Denn Ende des zweiten Weltkrieges wurde sein Vater getötet und er musste fliehen.
B		
B2 • der Migrationshintergrund, =e		Schüler mit Migrationshintergrund würden viel schneller Fortschritte bei ihren Deutschkenntnissen machen.
• die Herkunft, =e		Wenn Schüler unterschiedlicher Herkunft mehr Zeit gemeinsam verbringen würden, ...
leisten (sich) (hat sich geleistet)		Gerade in vielen größeren Städten ist es für ärmere Menschen unmöglich, eine Wohnung zu finden, die sie sich leisten können.
• das Gesetz, -e		Wir bräuchten strengere Gesetze!
• die Geschwindigkeit, -en		Höchstgeschwindigkeit 120 Stundenkilometer, ...
B3 • die Ansicht, -en		Meiner Ansicht nach ...
• der Zusammenhang, =e		In diesem Zusammenhang finde ich auch wichtig, dass ...
• die Vorschrift, -en		Auch bei /in ... gibt es strengere Gesetze/Vorschriften.
• der Gegensatz, =e		Im Gegensatz zu ...

Lernwortschatz

C

C1 • die Demonstration, -en



Ich war noch nie auf einer Demonstration.

C2 • die Gewerkschaft, -en

Ein breites Bündnis aus verschiedenen Vereinen, Religionsgemeinschaften und Gewerkschaften hat ... dazu aufgerufen, ...

• das Zeichen, -

Ein breites Bündnis hat am vergangenen Sonntag dazu aufgerufen, ein deutliches Zeichen gegen Fremdenhass und Rassismus zu setzen.

politisch

In Berlin, München, Leipzig, Hamburg und in anderen Städten bildeten die Teilnehmenden lange Menschenketten und verbanden symbolisch religiöse, soziale, kulturelle und politische Einrichtungen mit Flüchtlingsunterkünften, um für ein offenes Europa zu demonstrieren.

fair

• der Hof, -e



Für einen fairen Milchpreis!

Immer mehr Milchbauern in Deutschland müssen ihre Höfe aufgeben, weil es sich für sie nicht mehr lohnt, Milch zu produzieren.

protestieren
(hat protestiert)

Um auf diesen Missstand hinzuweisen, protestierten am Freitag etwa 50 Milchbauern vor dem Landwirtschaftsministerium.

• die Landwirtschaft (Sg.)

Um auf diesen Missstand hinzuweisen, protestierten am Freitag etwa 50 Milchbauern vor dem Landwirtschaftsministerium.

• die Versammlung, -en

Rund 50 Kinder und Jugendliche demonstrierten bei der Hauptversammlung des Sportvereins am Freitagabend gegen die Schließung ihres Schwimmbades.

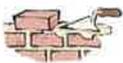
städtisch

Rund 50 Kinder und Jugendliche demonstrierten ... gegen die Schließung ihres städtischen Schwimmbades.

C3 • der Streik, -s

Haben Sie schon einmal eine Demonstration oder einen Streik gesehen?

D

- D1**
- die Mauer, -n 
 - der Bundeskanzler, - /
 - die Bundeskanzlerin, -nen
 - die Regierung, -en
- Die Mauer in Berlin wird 1961 gebaut und teilt Berlin in Ost und West.
- Im Bundeskanzleramt arbeitet die Regierungschefin / der Regierungschef.
- Im Bundeskanzleramt arbeitet die Regierungschefin / der Regierungschef.
- D2**
- die Macht, =e
 - die Zone, -n
- Die Siegermächte wussten genau, wie es mit Deutschland weitergehen soll.
- Deutschland wurde in vier Zonen geteilt.
- D3**
- die Freiheit, -en
- Einigkeit und Recht und Freiheit für das deutsche Vaterland!
- Blüh' im Glanze dieses Glückes, blühe, deutsches Vaterland.
- allgemein
- Einführung des allgemeinen Frauenwahlrechts
- D4**
- national
 - folgend-
- Welche nationalen Symbole verbindet man mit dem Land?
- Wir haben uns mit folgenden Fragen beschäftigt: ...

Politik

politisch

wählen

- die Regierung, -en

- die Macht, =e



- der Bürgermeister, - /

- die Bürgermeisterin, -nen

- der Bundeskanzler, - /

- die Bundeskanzlerin, -nen

- der Präsident, -en /

- die Präsidentin, -nen

TIPP

Spielen Sie ein Memo-Spiel mit zusammengesetzten Wörtern. Schreiben Sie ein Wort auf zwei Karten. Mischen Sie und finden Sie Paare.

Bürger

Meister

Land

Wirtschaft

14 Alte und neue Heimat

ELLAS KOLUMNE

diesmal

Wer diesmal nicht dabei sein konnte, muss nicht traurig sein.

A

A2 • das Rüeblī, - (CH)



Die Rüeblitorte ist ein süßer Karottenkuchen.

• das Gebäck, -e

Das ist ein leichtes Gebäck für jede Gelegenheit.

• die Gelegenheit, -en

Das ist ein leichtes Gebäck für jede Gelegenheit.

speziell

Die Thüringer Rostbratwurst gibt es nur in speziellen Restaurants.

• der Knödel, -

Der Teig für Marillenknödel wird aus Topfen oder Erdäpfeln und Mehl zubereitet.

• der Topfen (Sg.) (A)

Der Teig für Marillenknödel wird aus Topfen oder Erdäpfeln und Mehl zubereitet.

• der Erdapfel, = (A)

Der Teig für Marillenknödel wird aus Topfen oder Erdäpfeln und Mehl zubereitet.

A3 braten, du brätst, er brät
(hat gebraten)

braten + die Wurst = die Bratwurst

rühren
(hat gerührt)



rühren + das Ei = das Rührei

B

B1 • die Tradition, -en



Mit „Tradition“ verbinde ich ...

• die Gegend, -en

Mit Heimat verbinde ich die Gegend, in der ich aufgewachsen bin.

• der Geschmack, =er

Ich denke an den Geschmack der leckeren Gerichte.

B2 • die Mobilität (Sg.)

Wer weiß heute noch genau, wohin er gehört – in Zeiten von Mobilität und Migration?

• die Migration (Sg.)

Wer weiß heute noch genau, wohin er gehört – in Zeiten von Mobilität und Migration?

- ursprünglich _____ Meine Wurzeln sind im Libanon, denn meine Familie stammt ursprünglich aus Beirut.
- das Volk, =er _____ Libanesen sind ein sehr gastfreundliches Volk.
- die Staatsangehörigkeit, -en _____ Meine Eltern kommen aus der Türkei und ich habe die türkische Staatsangehörigkeit.
- der Profi, -s _____ Als kleiner Junge habe ich immer von einer Karriere als Profi-Fußballer bei den Bayern geträumt.
- ebenso _____ Aber die Türkei ist natürlich ebenso unsere Heimat.
- B3** ordnen _____ Sammeln Sie Ideen. Ordnen Sie dann.
(hat geordnet)

C

- C2** • die Fläche, -n _____ Europa hat eine Fläche von ...
• der Kontinent, -e _____ Europa ist ein Kontinent.
- C3** • die EU (Sg.) _____ Sehen die Personen die EU eher positiv oder negativ?
• die Demokratie, -n _____ Welche Person spricht über Frieden und Demokratie?



In der Küche

- das Gewürz, -e
- das Rezept, -e
- die Zutat, -en
- das Gericht, -e

- braten
- rühren
- kochen
- backen

- zubereiten
- der Nachtsch, -e
- das Gebäck, -e
- der Kuchen, -

TIPP

Merken Sie sich: Alle Wörter mit -ung, -schaft, -heit und -ität sind • die.

- die Freiheit
- die Mobilität ...

Grammatikübersicht

Nomen

n-Deklination Lektion 8

Nominativ	Akkusativ	Dativ
• der/ein Kollege	den/einen Kollegen	dem/einem Kollegen
• die/- Kollegen	die/- Kollegen	den/- Kollegen

auch so: der Mensch, der Nachbar, der Praktikant, der Herr, der Junge, der Pole, der Grieche, ...

UG 1.04

Adjektive

Adjektiv als Nomen Lektion 8

Nominativ	Akkusativ	Dativ
• der Bekannte ein Bekannter	den Bekannten einen Bekannten	dem Bekannten einem Bekannten
• die Bekannte eine Bekannte	die Bekannte eine Bekannte	der Bekannten einer Bekannten
• die Bekannten – Bekannte	die Bekannten – Bekannte	den Bekannten – Bekannten

auch so: jugendlich → die/der Jugendliche
erwachsen → die/der Erwachsene
deutsch → die/der Deutsche

UG 4.06

Partizip Präsens als Adjektiv Lektion 10

Partizip Präsens

wohltun	wohltuend	• der wohltuende / ein wohltuender Tee
hupen	hupend	• das hupende / ein hupendes Fahrzeug
sprechen	sprechend	• die sprechende / eine sprechende Puppe
leuchten	leuchtend	• die leuchtenden / leuchtende Schuhe

UG 4.05

Adjektivdeklination mit Komparativ und Superlativ Lektion 13

Nominativ	Akkusativ	Dativ
• der größere / größte Teil	• den größeren / größten Teil	• dem größeren / größten Teil
• ein größerer Teil	• einen größeren Teil	• einem größeren Teil
• das größere / größte Problem	• das größere / größte Problem	• dem größeren / größten Problem
• ein größeres Problem	• ein größeres Problem	• einem größeren Problem
• die größere / größte Frage	• die größere / größte Frage	• der größeren / größten Frage
• eine größere Frage	• eine größere Frage	• einer größeren Frage
• die größeren / größten Fragen	• die größeren / größten Fragen	• den größeren / größten Fragen
• größere Fragen	• größere Fragen	• größeren Fragen

UG 4.01–4.04

Verben

Futur I Lektion 11

		Position 2		Ende
Aufforderung	Sie	werden	jetzt sofort hier	weggehen!
Vorhersage/ Vermutung	Auch im Ausland	wird	es große Staus	geben.
Versprechen	Ich	werde	keinen einzigen Tropfen Alkohol	trinken.
Vorsatz/Plan	Ich	werde	jeden Abend eine Stunde	joggen.

So kann man auch ausdrücken, was in der Zukunft passiert:

Anfang Juni fange ich eine Ausbildung zum Hotelfachmann an.

ÜG 5.08

Passiv Perfekt Lektion 13

1975	ist	ein Lernhilfeverein	gegründet worden.
------	-----	---------------------	-------------------

ÜG 5.13

Passiv Präteritum Lektion 13

Sie	wurde	zur 2. Bürgermeisterin	gewählt.
-----	-------	------------------------	----------

ÜG 5.13

Verben mit Präpositionen Lektion 14

Präpositionen mit Akkusativ

denken **an**
sich erinnern **an**
sich freuen **über**

auch so: warten auf, sich beschweren über,
sich freuen auf, sich ärgern über, sprechen
über, sich kümmern um, Lust haben auf, ...

Präpositionen mit Dativ

verbinden **mit**
gehören **zu**
träumen **von**

auch so: erzählen von, sich treffen mit, spre-
chen mit, telefonieren mit, Angst haben vor ...

ÜG 5.23

Präpositionaladverbien Lektion 14

Verb mit Präposition	Präpositionaladverb	Fragewort
denken an	dar an	wor an ...?
sich freuen über	dar über	wor über ...?
verbinden mit	dam it	wom it ...?
gehören zu	dazu 	wozu ...?
träumen von	dav on	wov on ...?

ÜG 5.23

Präpositionen

Präposition: *außer* + Dativ Lektion 12

außer | alle **außer** meiner Schwester
= alle, nur meine Schwester nicht

ÜG 6.04

Grammatikübersicht

Konjunktionen

Konjunktion: *falls* Lektion 8

	Konjunktion		Ende
Wir sind jetzt per Du,	<i>falls</i>	dich das	<i>interessiert.</i>
Kein Problem ist unlösbar,	<i>falls</i>	man seine Hausaufgaben ordentlich	<i>gemacht hat.</i>

UG 10.11

Konjunktionen: *während, nachdem, bevor* Lektion 9

Du suchst nach der Datei, *während* ich das Programm runterlade.

Alex war Polizist, *bevor* er „Superstar“ wurde.

Nachdem du den Ordner kopiert hattest, hast du ihn gelöscht.

UG 10.08

Konjunktion: *als ob* Lektion 9

	Konjunktion	Ende: Konjunktiv II
Du tust ja so,	<i>als ob</i> ich keine Ahnung	<i>hätte.</i>

UG 5.18

Konjunktion: *da* Lektion 11

	Konjunktion	Ende
Ich wollte einfach nur schnell los,	<i>da</i> ich schon spät dran	bin.

UG 10.09

Konjunktion: *seit/seitdem* Lektion 12

	Konjunktion	Ende
Ich bin Mitglied,	<i>seit/seitdem</i> ich 16	bin.

UG 10.08

Konjunktion: *bis* Lektion 12

	Konjunktion	Ende
Das Programm geht die Ferien über,	<i>bis</i> die Schule wieder	anfängt.

UG 10.08

Konjunktion: *indem* Lektion 12

	Konjunktion	Ende
Auch Sie können helfen,	<i>indem</i> Sie Geld	spenden.

UG 10.12

Konjunktionen: *ohne dass / ohne ... zu + Infinitiv* Lektion 12

	Konjunktion	Ende
In der Nachbarschaftshilfe können Sie sogar mitmachen,	<i>ohne dass</i> Sie Mitglied <i>ohne</i> Mitglied	sind. <i>zu</i> sein.

UG 10.12

Zweiteilige Konjunktion: *je ... desto/umso* Lektion 8

Je länger man wartet, *desto/umso* schlechter wird die Stimmung.

UG 10.13

Zweiteilige Konjunktion: sowohl ... als auch Lektion 10

Der Tee soll **sowohl** lecker schmecken **als auch** gute Laune machen.

sowohl lecker **als auch** gesund = lecker und gesund

UG 10.13

Zweiteilige Konjunktion: weder ... noch Lektion 10

Ella meint, dass der Tee **weder** lecker ist **noch** gute Laune macht.

weder lecker **noch** gesund = nicht lecker und nicht gesund

UG 10.13

Sätze

Relativsatz mit Präpositionen Lektion 8

Ist das der Kollege,	von dem	man nur Gutes sagen kann? (sagen von + Dativ)
	von dem	du erzählt hast? (erzählen von + Dativ)
Ist das die Bekannte,	von der	man nur Gutes sagen kann?
	von der	du erzählt hast?
Sind das die Kollegen,	von denen	man nur Gutes sagen kann?
	von denen	du erzählt hast?

UG 10.14

Relativsatz mit wo und was Lektion 10

Warum fahre ich immer **dort, wo** der Stau am schlimmsten ist?
genau

auch so: da/überall/die Stadt/der Ort/..., **wo** ...

Das, was du suchst, findest du immer ...

auch so: nichts/etwas/..., **was** ...

UG 10.14

Wortbildung

Wiederholung: Wortbildung Nomen Lektion 14

Nomen + Nomen	Adjektiv + Nomen	Verb + Nomen	Verb > Nomen
das Volk + s + das Fest > das Volksfest	weiß + die Wurst > die Weißwurst	braten + die Wurst > die Bratwurst	sich erinnern > die Erinnerung
der Oktober + das Fest > das Oktoberfest			ernähren > die Ernährung

UG 11.01

Lösungen zu den Tests

Lektion 8

- 1 **b** plötzlich **c** Arbeitsplatz **d** zusagt **e** worum
- 2 **b** Je mehr Spaß dir die Arbeit macht, desto schneller ist der Arbeitstag vorbei. **c** Je mehr du arbeitest, desto weniger Zeit hast du für deine Familie. **d** Je ehrlicher du zu deinen Kollegen bist, desto besser ist die Arbeitsatmosphäre.
- 3 **b** Das hier ist mein Freund Michael, mit dem ich nächste Woche in den Urlaub fahre. **c** Hier sind die Kinder meines Bruders, um die ich mich in den Ferien gekümmert habe. **d** Da ist ja der Brief, auf den ich so lange gewartet habe. **e** Ben & Bäcker? Das ist eine große Firma, für die ich schon einmal gearbeitet habe.
- 4 **a** von mir aus können wir **b** Wenn es Ihnen recht; wir uns gern duzen; Ja, gern

Fokus Beruf: Eine Kündigung schreiben

- 1**b** 1 schlechtes Arbeitsklima 2 zu niedriger Lohn
3 keine Karrieremöglichkeiten 4 zu viel Stress
5 berufliche Neuorientierung / Ortswechsel des Partners 6 Schichtarbeit / Sonstiges

Lektion 9

- 1 **a** herunterladen **b** Ordner **c** löschen **d** Datei
- 2 **b** Bevor ich in die Küche ging **c** Während ich den Tee machte **d** bevor ich den Tee trinken konnte
e Nachdem wir das Gespräch beendet hatten
- 3 **b** tut so, als ob er alle kennen würde **c** sie hört sich an, als ob sie kaputt wäre **d** sagen das so, als ob Sie Angst hätten
- 4 **b** Das Gefühl kenne ich **c** Das finde ich übertrieben
d An deiner Stelle würde ich **e** Keine Ahnung, warum euch das so aufregt

Lektion 10

- 1 **b** verbieten **c** anstellen **d** wachsen **e** abstimmen
- 2 **b** Wir fanden den Vortrag sowohl spannend als auch lustig. **c** Das Zelt ist weder besonders schön noch praktisch. **d** Bei diesem Fotoapparat stimmen sowohl die Qualität als auch der Preis. **e** Mir gefallen weder die Größe noch die Farbe der Handtasche.
- 3 **b** sprechender, was **c** leuchtenden, wo **d** passende, wo
- 4 **a** Ich bin wirklich sehr verärgert, dass **b** Das geht doch nicht **c** Ich musste leider feststellen, dass **d** hat mich heute wirklich sehr enttäuscht **e** Es war doch abgemacht, dass

Lektion 11

- 1 **b** verhalten, beleidigen **c** illegal **d** umgekehrt
e herrscht
- 2 **b** Du wirst bald in einer großen Firma eine bessere Stelle finden. **c** Dein neuer Chef wird dich in ein paar Monaten ins Ausland schicken. **d** Dann wirst du einen netten Kollegen kennenlernen und ihn heiraten.
- 3 **b** da ich schon sechs Wochen nicht dort gewesen bin **c** da ich die anderen Fahrgäste nicht stören will **d** da ich mit dem Auto im Halteverbot geparkt habe
- 4 **b** 3 **c** 4 **d** 2 **e** 1

Lektion 12

- 1 **b** Verfallsdatum **c** egoistische **d** ausgestellt
e Bürgerinitiative
- 2 **b** seit sie wieder arbeitet **c** Bis ich mit dem Studium beginne **d** seit sie 13 ist **e** bis er keine Zeit mehr dafür hatte
- 3 **b** ohne dass **c** ohne dass **d** indem
- 4 **b** habe **c** erst mal **d** vielleicht **e** eine Idee

Lektion 13

- 1 **a** körperliche **c** Zusammenhang **d** fördert
- 2 **b** Sie wurden zum Essen in den Präsidentenpalast eingeladen. / Sie sind zum Essen in den Präsidentenpalast eingeladen worden. **c** Stundenlang wurden politische Themen diskutiert. / Stundenlang sind politische Themen diskutiert worden.
- 3 **a** schöneres **b** neuesten **c** frischere **d** niedrigste
e besten
- 4 **b** meine Meinung **c** es besser so, wie es in England ist **d** Meiner Ansicht nach **e** kann ich nur ablehnen

Lektion 14

- 1 **a** braten, Gebäck, rühren **b** Demokratie, Volk, Migration, Staatsangehörigkeit
- 2 **b** Esslöffel **c** Weißbrot **d** Orangensaft **e** Kaffeetasche
- 3 **b** Worüber, darüber **c** an, Woran, An **d** mit, Damit
- 4 **a** 2 Das ist ein **3** schmecken gut zu **4** Das ist eine Spezialität **b** 1 Mit dem Kurs verbinde ich
2 Ich denke an **3** Ich träume davon

Kursbuch

Cover: Bernhard Haselbeck, München U2: Digital Wisdom S. 95: Ü4: Handy © Thinkstock/iStock/chaofann; Frau © Thinkstock/BananaStock S. 100: D1 © Thinkstock/iStock/bokan76 S. 104: Gedicht © Getty Images/stevecoleimages; Projekt: 1. Zeile von links: © Thinkstock/iStock/michaeljung; © Thinkstock/Wavebreakmedia Ltd; © Thinkstock/iStock/Stuart Jenner; 2. Zeile von links: © Getty Images/iStock/Rich Legg; © Thinkstock/iStock/m-imagephotography; © Thinkstock/iStock/monkeybusinessimages S. 105: © Thinkstock/iStock/TAW4 S. 107: IT © Thinkstock/Photodisc/Chad Baker/Ryan McVay S. 110: B3 © iStock/Kemter S. 111: C1: A: Alexander Keller, München; B © Thinkstock/iStock/gpointstudio; C © Getty Images/Valentin Casarsa; D © Thinkstock/iStock/AndreyPopov S. 113: E1 © Thinkstock/iStock/monkeybusinessimages S. 116: Lied: Florian Bachmeier, Schliersee S. 117: Schreiben © Thinkstock/iStock/NADOFOTOS; Spiel von links: © Thinkstock/iStock/alfexe; © Thinkstock/iStock/iprogressman; © Thinkstock/iStock/OlegMalyshev S. 120: A1: 1 © fotolia/PhotoSG; 2 © fotolia/alex; 3 © Thinkstock/iStock/karandaev S. 122: B1: A © Fotosearch.de; C © Thinkstock/Creatas Images; D © fotolia/industrieblick; B2: A li © Thinkstock/iStock/monkeybusinessimages; A re © Thinkstock/iStock/sergeyryzhov; B © Thinkstock/iStock/Mark Bowden; C © Thinkstock/iStock/devifoto; D © Thinkstock/iStock/Bombaert S. 124: D1 © Thinkstock/iStock/conejota S. 125: Text aus Axel Hacke, Das kolumnistische Manifest, © Verlag Antje Kunstmann GmbH, München 2015; Foto © action press/GALUSCHKA, HORST S. 128: Supermarkt © Getty Images/LordRunar S. 129: Litfaßsäule neu © PantherMedia/goodiefun; Revolution © INTERFOTO/Sammlung Rauch; Litfaßsäule alt © INTERFOTO/Sammlung Rauch S. 132: A2: A © iStock/simonkr; B © iStock/Kichigin; C © GettyImages/OJO Images; D © fotolia/mavoimages; E © fotolia/MAST S. 134: C1: A © fotolia/Sven Grundmann; B © Thinkstock/iStock/piotr290; C © Thinkstock/iStock/-goldy- S. 135: D2: 1 © Thinkstock/Creatas/Jupiterimages; 2 © Getty Images/iStock/MStudioimages; 3 © GettyImages/Juanmonino; 4 © Thinkstock/iStock/g-stockstudio S. 136: E1: A © Getty Images/Jupiterimages; B © Thinkstock/iStock; C © Getty Images/DigitalVision/Yuri_Arcurs S. 138: Polizist © fotolia/codiarts S. 140: Lesen: Florian Bachmeier, Schliersee; Hören: Mann © Thinkstock/iStock/Wavebreakmedia; Frau © Thinkstock/Photodisc/Getty Images S. 144: Rechte © Deutsche Bahn AG/Oliver Lang; Internet © Getty Images/iStock/gruizza; Gepäck © Thinkstock/iStock/Casanowe; Barrierefrei © shootingankauf – stock.adobe.com; Rad © milkovasa – stock.adobe.com S. 145: A2 b © markus_marb – stock.adobe.com; A3 © Thinkstock/iStock/monkeybusinessimages S. 146: B2: Nikolin © Thinkstock/iStock/MBPROJEKT_Maciej_Bledowski; Georg © Thinkstock/PHOTOS.com>>/Jupiterimages S. 147: Tafel © Thinkstock/stockbyte/Brand X Pictures; Logo © Freiwilligen-Agentur Tatendrang München S. 148: D1 © Thees Carstens, Hamburg S. 149: E1 © Getty Images/E+/blindtoy99 S. 151: © Thinkstock/Stockbyte/Jupiterimages S. 152: Schreiben © Thinkstock/iStock/cyano66 S. 157: A3 von links: © dpa Picture-Alliance/Matthias Balk; © dpa Picture-Alliance/Jens Kalaene; © mauritius images/Science Source/NLM S. 158: B2: 1 © Thinkstock/iStock/ajr_images; 2 © fotolia/kite_rin; 3 © PantherMedia/Goodluz S. 159: C1 © fotolia/Photocreatief; C2: A © fotolia/Pierre-jean Grouille; B © Getty Images/skynesher; C © picture alliance/Sueddeutsche Zeitung Photo/Rumpf, Stephan S. 160: D1: A © Thinkstock/iStock/JohnnyWalker61; B © Thinkstock/iStock/Nash1966; C © Thinkstock/iStock/PatrickPoendl; D © fotolia/Increa; E © picture alliance/AP Images; F © Alfred Buellesbach/VISUM S. 161: D3: 1 © dpa picture-alliance/KPA/Andres; 2 © dpa Picture-Alliance/Ossinger; 4 © action press/ULLSTEIN BILD; D4 © Hueber Verlag/Juliane Beck S. 164: Cem Özdemir © VISUM/Stefan Boness S. 168: A2: Karte: Martin Lange, Karsfeld; 2 © Thinkstock/iStock/JBryson; 3 © Thinkstock/Stockbyte/altrendo images; 4 © Thinkstock/iStock/JackF; 5 © Thinkstock/iStock/NemanjaMiscevic; 6 © Thinkstock/iStock/tetmc; A © Thinkstock/iStock/bernjuer; B © Thinkstock/iStock/cook-and-style; C © Thinkstock/iStock/PicLeidenschaft; D © Thinkstock/iStock/kabVisio; E © fotolia/silencefoto; F © Thinkstock/iStock/totalpics S. 170: B2: Amira © Soluna Kokol, München; Burak © fotolia/Jasmin Merdan S. 172: C3: 1 © Thinkstock/iStock/LuminaStock; 2 © Getty Images/Lighthousebay; 3 © Thinkstock/iStock/sanjagrujic; 4 © Thinkstock/Purestock; 5 © Thinkstock/Wavebreak Media S. 176: Salzburg © fotolia/Thomas Reimer; Matterhorn © Thinkstock/iStockphoto; Luzern © Thinkstock/iStock/bluejayphoto; Tram © Strandperle/Naturbild AB; Bregenz © fotolia/pure-life-pictures; alle anderen: Franz Specht, Weßling S. 177: Typisch Deutsch: Franz Specht, Weßling; Ü3 © Thinkstock/iStock/Raywoo

Arbeitsbuch

S. AB 86 : Ü2 © Thinkstock/iStock/bokan76 S. AB 87: Ü4 © Thinkstock/iStock/nyul S. AB 88: Ü9 © Thinkstock/Big Cheese Photo S. AB 89 : Ü13: 1 © Thinkstock/iStock/Milkos; 2 © Thinkstock/Purestock S. AB 90: Ü15 © fotolia/Dash; Ü16: A © Thinkstock/iStock/bst2012; B © Thinkstock/iStock/XiXinXing; C © Thinkstock/Purestock S. AB 94: Ü25: 1 © Thinkstock/PHOTOS.com/Jupiterimages; 2 © Thinkstock/Pixland; 3 © GettyImages/alvarez S. AB 97: Ü3 © PantherMedia/Yuri Arcurs S. AB 99: Ü3 © Thinkstock/moodboard S. AB 100: Ü7 © Thinkstock/Goodshoot S. AB 103: Ü15 © Thinkstock/iStock/R_Type S. AB 104: Ü17 © Thinkstock/iStock/shironosov S. AB 106: Ü21: A © Thinkstock/iStock/Ridofranz; B © fotolia/Tyler Olson S. AB 109: Ü1 © Thinkstock/Stockbyte/Comstock S. AB 111: Ü4 © Thinkstock/iStock/DragonImages; Ü5: links © Thinkstock/iStock/Kerkez; rechts © fotolia/auremar S. AB 113: Ü10 © shootingankauf – stock.adobe.com S. AB 114: Ü12: Rahmen © Thinkstock/iStock/ISMODE; Junge © Thinkstock/Monkey Business; Radio © Thinkstock/iStock/ImageDB; Uhr © Thinkstock/iStock/Serafima82; Ringe © fotolia/MAK S. AB 115: Ü16 © Thinkstock/iStock/danr13 S. AB 116: Ü17 von oben: © fotolia/oka; © Thinkstock/iStock/Andrey-Popov; © Thinkstock/iStock/Shablon S. AB 120: 1 © Thinkstock/Getty Images; 2 © Thinkstock/iStock/eurobanks; 3 © Getty Images/iStock/Eva-Katalin; 4 © Thinkstock/iStock/bowdenimages S. AB 121: Ü3 © Thinkstock/iStock/vitapix S. AB 122: Ü7 © iStockphoto/RonTech2000 S. AB 123: Ü10 © Thinkstock/DigitalVision/Toby Burrows S. AB 127: Ü17: A © Thinkstock/iStock/design56; B © PantherMedia/Kati Neudert; C © iStock/MiquelMunill; 1 © Thinkstock/iStock/m-imagephotography; 2 © Getty Images Plus/iStock/PeopleImages; 3 © Thinkstock/AbleStock.com/Hemera Technologies S. AB 131: Ü1: © Thinkstock/Stockbyte/Jupiterimages S. AB 132: Ü2 © Thinkstock/iStock/JackF; Ü3 © Thinkstock/iStock/stask S. AB 133: Ü3 © Thinkstock/Blend Images/Andersen Ross S. AB 136: Ü13 © Getty Images/Tassii; Ü15 © Thinkstock/iStock/Wavebreakmedia S. AB 139: Ü20 © dpa Picture-Alliance/Ullstein S. AB 142: Ü1 © Thinkstock/Purestock S. AB 143: Ü1 © Thinkstock/AID/a.collectionRF; Ü2 © Thinkstock/Creatas/Jupiterimages S. AB 144: Ü3 © Thinkstock/iStock/design56; Ü5: A © fotolia/Juulij; B © Thinkstock/Zoonar/J.Wachala; C © Getty Images/E+/PictureLake; D © fotolia/acrogame S. AB 145: Ü6 © imago/Jakob Hoff S. AB 146: © VISPIRON S. AB 147: Ü9 © Thinkstock/iStock/saoirse_2010 S. AB 150: Ü15: oben © PantherMedia/photobac; unten © Thinkstock/iStock/CREATISTA S. AB 151: Ü16 © Thinkstock/Hemera/Sergiy Serdyuk S. AB 152: Ü19 © Thinkstock/iStock/JohnnyWalker61 S. AB 153: Hände © Thinkstock/Wavebreak Media S. AB 155: A © iStockphoto/Derek Latta; B © Thinkstock/DigitalVision/Siri Stafford; C © Thinkstock/Digital Vision S. AB 156: Ü1a: 1 © Thinkstock/iStock/oorka; 2 © Getty Images/ma-k; 3 © Thinkstock/iStock/HandmadePictures; 4 © Thinkstock/iStock/Kharichkina; Ü1b: 1 © Thinkstock/iStock/hydrangea100; 2 © Thinkstock/iStock/HandmadePictures; 3 © Getty Images/E+/Dave White; 4 © fotolia/Luminis; 5 © Thinkstock/iStock/Ljupco S. AB 157: Ü3 von links: © MEV; © Thinkstock/iStock/Risto0; © MEV-Archiv/Knoll Lucas; © PantherMedia/Bojidar Beremski; Ü4 © Thinkstock/iStock/alpaksoy S. AB 159: Ü11: 1 © Thinkstock/iStock/XiXinXing; 2 © Thinkstock/iStock/EpicStockMedia; 3 © Thinkstock/iStock/djiledesign S. AB 160: Ü12 © iStock/Eduardo Jose Bernardino S. AB 161: Ü16 © Thinkstock/iStock/Xantana S. AB 164: © Thinkstock/iStock/AntonioGuillem

Lernwortschatz

S. LWS 31: © Thinkstock/iStock/BraunS S. LWS 35: virtuelle Welt © Thinkstock/iStock/Ali Kerem Yücel S. LWS 38: Handtuch: Gisela Specht, Weßling S. LWS 39: Einkaufen von links nach rechts: © Thinkstock/iStock/g-stockstudio; © fotolia/Kadmy; © Adam Gregor-stock.adobe.com S. LWS 42: Fahnen: Lutz Kasper S. LWS 44: Rollstuhl: Lutz Kasper; Feuerwehr: Michael Mantel, Barum; S. LWS 45: Altenheim: Michael Mantel, Barum S. LWS 47: Soziales Engagement von links nach rechts: © Thinkstock/iStock/AlexRaths; © jupiterimages/Photoconcepts/Frank and Helena; Florian Bachmeier, Schliersee S. LWS 48: kämpfen: Michael Mantel, Barum; Geschwindigkeit © Thinkstock/iStock/Elenarts S. LWS 49: Demonstration: Michael Mantel, Barum

Alle anderen Bilder: Matthias Kraus, München

Bildredaktion: Iciar Caso, Hueber Verlag, München

6

B1.2

Schritte international

NEU

Deutsch als Fremdsprache
Kurs- und Arbeitsbuch



Hueber

